

2013-2015

# Themen und Referenten



KEB

Katholische  
Erwachsenenbildung  
im Erzbistum  
Bamberg e.V.

[www.keb-erzbistum-bamberg.de](http://www.keb-erzbistum-bamberg.de)



2013-2015

# Themen und Referenten

## Seite

4	<b>Vorwort</b>	64	<b>2 Philosophie – Religionen</b>	94	<b>4 Ökologie/ Gesundheit</b>	156	<b>6 Kultur/Reise</b>
6	Zur Orientierung						
8	<b>1. Theologie</b>	64	2.1 Philosophie	94	4.1 Ökologie	156	6.1 Kultur
8	1.1 Bibel	65	2.2 Weltreligionen	94	Schöpfung – Naturschutz – Artenschutz	156	Geschichte
8	Altes Testament	65	Dialog der Religionen	98	Umweltschutz konkret – Fragen zu Ökologie und Naturschutz	159	Brauchtum/Tradition
9	Neues Testament	68	Judentum	100	Gentechnologie	160	Literatur
13	Zugänge zur Bibel	70	Islam	100	4.2 Gesundheit	165	Kunst/Musik/Hobby
18	1.2 Glaubenslehre	71	Buddhismus/Hinduismus	100	Ernährung	169	6.2 Reiseberichte
18	Glaube	72	2.3 Religionswissenschaft	100	Medizin/Erkrankungen	169	Heimat
19	Gott/Gottesbild	73	2.4 Neue religiöse Bewegungen/ Sekten	100	Prävention	173	Europa
21	Jesus Christus	76	<b>3 Gesellschaft</b>	104	Stress und Entspannung	176	Andere Länder
23	Kirche/Kirchenbild	76	3.1 Gesellschaftsfragen	109		179	6.3 Stadt-/Kirchen-/ Museumsführungen
24	Maria	76	Grundsätze	115		190	<b>Referenten- verzeichnis</b>
25	Schuld, Leid, Tod	76	Arbeit	122	<b>5 Lebensfragen</b>		
26	1.3 Kirchengeschichte	76	Soziales	122	5.1 Erziehungsfragen	216	<b>KEB-Mitglieder</b>
26	Erzbistum Bamberg	78	Zeitgeschichte	122	Erziehen heute – Entwicklungspsychologie	234	Stichwortverzeichnis
29	Konzilsgeschichte/VatikanumII	79		127	Pubertät	238	Veranstaltungsplanung
34	Frühzeit/Mittelalter/Reformation	82	3.2 Politik	129	Religiöse Erziehung		
36	1.4 Glaubenspraxis	84	3.3 Entwicklungspolitik	130	5.2 Persönlichkeitsentwicklung		
36	Ethik	86	3.4 Recht	136	5.3 Partnerschaft/Ehe/Familie		
37	Glaube und Kirche in der Gesellschaft	88	3.5 Medien	136	Frau/Mann		
41	Ökumene	90		138	Beziehung/Kommunikation		
43	Gemeindepraxis/Katechese			142	Familie leben		
44	Spiritualität/Lebensgestaltung			143	5.4 Grenzerfahrungen		
49	Liturgie/Kirchenjahr			143	Umgang mit Krisen		
53	Heilige/Vorbilder			146	Konfliktbewältigung		
61	Christliche Kunst/Musik			148	Tod/Trauer		
				150	5.5 Leben im Alter		

## Wege in die Zukunft

„**W**ege in die Zukunft“ – so heißt die aktuelle Handreichung der Katholischen Erwachsenenbildung im Erzbistum Bamberg zum 50jährigen Jubiläum des II. Vatikanischen Konzils.

Wege in die Zukunft, damit ist auch der Inhalt des neuen Themen- und Referentenverzeichnisses 2013–2015, das Sie in Händen halten, gut umrissen. Denn die über 750 Vortrags- und Bildungsangebote von mehr als 230 Referentinnen und Referenten enthalten vielfältige Wegweiser, die den Menschen in unserem Erzbistum auf dem Weg des lebenslangen Lernens helfen wollen, ein von Gott verheißenes „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) zu führen.

Dazu gehören nicht nur Themen in den Bereichen Theologie und Religion, die in diesem Jahr noch durch ein umfangreiches Angebot rund um das Konzilsjubiläum erweitert werden konnten. Auch die Bereiche Ökologie/ Gesundheit, Gesellschaft, Lebensfragen und Kultur/Reise bieten Ihnen wieder vielfältige Möglichkeiten, Bildung vor Ort zu gestalten.

Das Themen- und Referentenverzeichnis ist ein seit Jahren bewährtes Hilfsmittel für die katholische Erwachsenenbildungsarbeit im Erzbistum Bamberg. Es wird ergänzt durch die regelmäßig aktualisierte und umfangreichere Online-Datenbank auf unserer neu gestalteten

Homepage: [www.keb-erzbistum-bamberg.de](http://www.keb-erzbistum-bamberg.de). Hinweise dazu finden Sie auf der letzten Seite. Hier freuen wir uns, auch weitere Referentinnen und Referenten oder Themen bis 2015 aufnehmen zu können.

Ein solches Angebot ist nur möglich, weil sich viele Referentinnen und Referenten seit Jahren der Katholischen Erwachsenenbildung im Erzbistum Bamberg verbunden wissen und dadurch unser Profil im Kreis der Bildungsanbieter weiter schärfen. Dafür möchten wir an dieser Stelle recht herzlich DANKE sagen. Auch den neu hinzugekommenen Referentinnen und Referenten möchten wir für ihr Engagement danken.

Sie alle sind es, die der kirchlichen Bildung und der Kirche insgesamt vor Ort ein Gesicht geben und damit Wege in die Zukunft aufzeigen.



**Georg Klaus**  
1. Vorsitzender



**Paul Elbert**  
stv. Vorsitzender



**Christian Wütig**  
Geschäftsführer

## Zur Orientierung

Zu jedem Thema wurden in diesem Themen- und Referentenverzeichnis die möglichen Veranstaltungsformen und der vorgesehene Einsatz von Medien mit eigenem Kürzel benannt.

*EinzelVA* Einzelveranstaltung (Hinweis auf Veranstaltungen von einer Doppelstunde, z.B. die normale Abend- oder Nachmittagsveranstaltung)

*Kurs* alle Veranstaltungen von mehrstündiger Dauer, z.B. Seminare (mehrere Abend- bzw. Nachmittagsveranstaltungen)

*TVA* Tagesveranstaltung

*WES* Wochenendseminar

*Exkursion* Lehr- oder Studienfahrt, Führung

Die meisten Medienhinweise erklären sich selbst. Das Kürzel *OHP* bezeichnet den OverHeadProjektor. Bitte klären Sie den Einsatz von Medien mit den Referentinnen und Referenten frühzeitig ab.

Die Texte zu den Themen liegen in der Verantwortung der Referentinnen und Referenten.

# Theologie



# Theolo



1.1 Bibel

1.2 Glaubenslehre

1.3 Kirchengeschichte

1.4 Glaubenspraxis

## 1. Theologie

### 1.1 Bibel

#### 1.1.1 Altes Testament

##### Adam, Eva & Co – Mythen für Leute von heute?

Nicht nur für Schüler, sondern auch für Erwachsene birgt die biblische Urgeschichte Gen 1–11 (Schöpfung, Adam und Eva, Kain und Abel, Sintflut, Turmbau zu Babel) viele Fragen. Kann man solch uralte Geschichten heute noch „brauchen“? Der Referent meint: ja! Horchen Sie mit ihm genauer hinein, erschließen Sie Weisheiten, die sich absolut nicht als „von vorgestern“, sondern als hochaktuell erweisen. Beantworten Sie mit ihm die Frage, wie der Mensch wirklich ist: „Krone der Schöpfung“ oder „Umweltzerstörer“, geht ihm die Not Anderer „an die Nieren“ oder geht er „über Leichen“?

EinzelVA – Beamer

Norbert Zips, Hemhofen

##### Kain und Abel

*Eine Brudergeschichte, die von mir erzählt*

Fast jeder kennt sie: die Geschichte von Brudermord. Der Vortrag entführt Sie in den Text von Gen 4,1–17, der von viel mehr als von einem Mord erzählt. Er zeigt Ihnen seine Leerstellen: Es ist eine Geschichte von verweigerter Solidarität und von Identitätssuche, von einer intensiven Gottesbeziehung und vom Umgang mit Schuld. Und es ist ein Text, der uns Jetztzeitigen große Fragen stellt – und Antworten anbietet.

TVA, WES

Heike Kellner-Rauch, Bamberg

##### Die Erde gestalten im Spannungsfeld von „Umweltschutz“ und „Bewahrung der Schöpfung“

Ein Werkstattabend – Vortrag zu den Schöpfungsgeschichten der Bibel und zum Verständnis einzelner Passagen, die sich mit Schöpfungsaussagen beschäftigen.

EinzelVA – OHP, Beamer

Thomas Reich, Lichtenfels-Trieb

##### Der Prophet Jesaja

Der Vortrag gibt einen Einblick in die Verkündigung des Propheten Jesaja vor dem politischen und heilsgeschichtlichen Hintergrund des Volkes Israel.

EinzelVA – OHP

Günther Czepek, Küps

##### Der Prophet Jona und Gottes Werben um den Menschen

Das Buch Jona ist eine schillernde und spannende Lektüre für jeden, der mit dem Thema „Nachfolge“ ringt. Auf anschauliche, beinahe zärtliche Weise wird beschrieben, wie Gott „an ihm dran bleibt“, „ihn ins Boot holen will“. Im gemeinsamen Betrachten des Textes kann man sich in verschiedenen Phasen von Nachfolge selbst entdecken.

EinzelVA

Gabriele Netal-Backöfer, Lauf a. d. Pegnitz

##### Der Prophet Jona – ein Mann auf der Flucht

Am Beispiel des alttestamentlichen Jonasbuches wird das Spannungsverhältnis von Selbstverwirklichung und Nachfolge bzw. Berufung des Menschen erörtert. Dabei wird auch auf das richtige Gottesbild eingegangen. An Hand eines Kurzfilms kann die aktuelle mediale Aufbereitung des Themas diskutiert werden.

EinzelVA – OHP, Video

Bernhard Rügamer, Bamberg

##### Kohelet – ein Querdenker in der Bibel

Auch in der Bibel gibt es Querdenker. Kohelet, auch „Prediger“ oder „Prediger Salomos“ genannt, ist so ein Querdenker. Er stellt unbequeme Fragen und lässt sich das Denken nicht verbieten. Kohelet philosophiert über Gott, den Glauben, den Sinn des Lebens, über den Tod, die Zeit und das Glück. Viele Aussagen in diesem ungewöhnlichen Buch sind überraschend modern und entsprechen unserem heutigen Lebensgefühl. Diese Veranstaltung führt ein in das Denken Kohelets.

EinzelVA

Dr. Wolfgang Stahl, Bayreuth

#### 1.1.2 Neues Testament

##### Einführung in das jeweilige Evangelium des Jahreskreises

Jedes Evangelium ist die „gute Botschaft“ von Jesus, dem Christus und Sohn Gottes. Aber jedes hat auch seinen eigenen Blick, der uns heute unterschiedlich trifft und anspricht. Jedes Evangelium bereichert unser Bild und das Wissen von Jesus, der mit uns und für uns Mensch geworden ist auf dem Lebensweg und der Gestaltung von Lebensbeziehungen.

Je nach Absprache und Zeitpunkt im Jahreskreis werden die entsprechenden Evangelien besprochen.

EinzelVA, TVA – OHP

Heinrich Hansmann, Bamberg

## Die Evangelien und ihre Theologie – Einführung

Entsprechend des Lesejahres wird in das entsprechende Evangelium eingeführt. Es sollen eine Übersicht über das jeweilige Evangelium und Einblicke in die Theologie des Evangelisten gewonnen werden.

*EinzelVA, Kurs, TVA – OHP, Dias, Beamer*

*Harald Ulbrich, Steinwiesen*

## Eine Kirche – vier Evangelien!

*Ein Plädoyer für Vielfalt im kirchlichen Leben*

Vier Evangelien in dem einen Neuen Testament – das ist keine Selbstverständlichkeit. Vier verschiedene Antworten auf die jeweils gleichen Fragen. Und jede Menge Widersprüche. Beispiele gefällig? Bei Matthäus kommen drei Sterndeuter zum neugeborenen Jesus, bei Lukas eine Hirtenschar. Bei Matthäus wird Petrus zur „Leitfigur“, bei Johannes bekommt er Konkurrenz durch den „Lieblingsjünger“. Diese Zeugnisse für eine „Vielfalt in der Einheit“ sollten in diesem Vortrag vorgestellt werden, damit sie uns auch heute noch Vorbild sein können. Fragen können im Dialog geklärt werden.

*EinzelVA – Beamer*

*Norbert Zips, Hemhofen*

## Was sagte Jesus wirklich? Die Spruchquelle der Evangelisten

Matthäus und Lukas verfassten ihre Evangelien mit Hilfe zweier Vorlagen: des Markusevangeliums und einer weiteren Schrift, die uns nicht erhalten ist, aber von der Wissenschaft rekonstruiert wurde. Diese soll im Vortrag vorgestellt werden. Sie enthält vor allem Worte Jesu (darunter zentrale Texte wie das Vaterunser oder Jesu Forderung nach Gewaltverzicht und Feindesliebe) und wird daher Spruchquelle genannt. Sie zeigt uns einen Jesus, der auf uns archaisch fremd wirkt und zugleich durch seine Konsequenz fasziniert.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Klaus-Stefan Krieger, Erlangen*

## Mit den Evangelisten unterwegs

*Heute noch mit der Bibel das eigene Leben gestalten?*

Jeden Sonntag hören wir einen Abschnitt aus dem Evangelium. Ein Evangelium hat jedoch – am Stück gelesen – noch viel mehr zu sagen als jede einzelne Geschichte. Jeder Evangelist muss für seine Gemeinde einen Weg finden, inmitten einer unsicheren Zeit, in Abgrenzung zu anderen geistigen Strömungen, in Konkurrenz zu weiteren Kulturen. Müssen wir das nicht heute auch? Exemplarisch am Markusevangelium, mit Ausblick auf andere Evangelien und mit Bezug zu jeweils aktuellen Festzeiten wird aufgezeigt, wie wir heute noch angesprochen werden können.

*EinzelVA – Beamer*

*Norbert Zips, Hemhofen*

## Der Evangelist Markus als Zeuge Jesu

*Der Vortrag will die Person des Evangelisten Markus näher bringen.*

Er gilt aus guten Gründen als ältester Evangelist. Markus ist Schöpfer eines neuartigen Zeugnisses von Jesus, nämlich des Evangeliums, das Wort und Tat Jesu überliefert und sie mit Hinweisen auf sein Leben, Sterben und Auferstehen verknüpft. Aus knapp gehaltenen Darstellungen ergibt sich ein Bild Jesu, das so z.B. aus den Paulusbriefen, den ältesten Christus-Zeugnissen, nicht zu erkennen wäre.

*EinzelVA, TVA, WES*

*Gerhart Herrmann, Nürnberg*

## Markus – Die Erfindung des Evangeliums

Der Evangelist Markus ist der erste, der die Erinnerung an Jesus von Nazaret in einer fortlaufenden Erzählung darstellt. Der Vortrag zeigt, von welchen theologischen Grundgedanken er sich dabei leiten ließ und führt in die wichtigsten Themen des Evangeliums ein. Er ist so z.B. als Grundlage für eine Einführung in das „Markus-Lesejahr“ geeignet.

Ähnliche Veranstaltungen können auch zum Matthäus- und Lukasevangelium angeboten werden.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Dr. Olaf Rölver, Bamberg*

## Judas Iskariot – eine etwas andere Begegnung mit dem „Verräter des Herrn“

Beim Thema Judas Iskariot gehen in der Regel sofort die Lichter aus. In der Person des Judas scheinen sämtliche menschlichen Abgründe in besonderer Weise vereint. Dabei wissen wir aus den biblischen Zeugnissen so gut wie nichts über ihn. Unser Bild des Judas Iskariot setzt sich aus wenigen tendenziösen Andeutungen in den Evangelien zusammen, die Motive seines Verrats bleiben völlig im Dunkeln. Bei der Veranstaltung sollen andere Perspektiven auf Judas eröffnet werden. Dabei helfen Zugänge aus Literatur und Kunst für eine etwas andere Begegnung mit dem „Verräter des Herrn“.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Matthias Pfeufer, Königsfeld*

## Judas – Heiliger oder Verräter?

Bis zum heutigen Tag gilt Judas als einer der umstrittenen Apostel Jesu. Wer war dieser Judas? Wie wird er in den Evangelien dargestellt? Welche Rolle nimmt er in der Passions- und Heilgeschichte ein? Darüber hinaus zeigt ein Blick in die Literatur, dass man sich bis zum heutigen Tag mit dieser Person auseinandersetzt. Mit dem Kurzfilm „Verteidigungsrede des Judas“ (mit Bruno Ganz in der Hauptrolle) können die Überlegungen abgeschlossen werden.

*EinzelVA – OHP, Video*

*Bernhard Rügamer, Bamberg*

### Judas – brauchte Gott den Verräter?

Wer war Judas? Wie wird er in den biblischen Erzählungen und später in der Kunst dargestellt? War er „Erfüllungsgehilfe“, damit sich die Schrift erfüllte? – Diesen und etlichen anderen Fragen um die biblische und historische Gestalt des Jesusjüngers Judas geht dieser Vortrag nach.

*EinzelVA*

*Pfarrer Lars Rebhan, Hannberg*

### Die Apokalypse des Johannes

Die Apokalypse ist wohl die geheimnisvollste Schrift des Neuen Testaments, sie gewährt dem Visionär Johannes einen Blick hinter den Vorhang der (Heils-) Geschichte, deren Endphase noch kommen wird. Er schreibt für die Kirche seiner Zeit auf, was er gesehen hat, um sie zu trösten und vorzubereiten auf das Ende. Auch für uns Menschen des 21. Jh. gibt die Apokalypse überraschende, hilfreiche und tröstende Erkenntnisse.

*EinzelVA, TVA – OHP*

*Heinrich Hansmann, Bamberg*

### Die Offenbarung des Johannes – das letzte Buch der Bibel

Apokalyptische Texte faszinieren die Menschen bis heute. Die Offenbarung des Johannes ist als einzige Apokalypse in den Kanon des Neuen Testaments aufgenommen worden. Dieses Buch, oft als Drohbuch missbraucht, ist ein Trostbuch für Christen in der Bedrängnis.

*EinzelVA – OHP*

*Dr. Wolfgang Stahl, Bayreuth*

### Paulus – Leben und Werk

Paulus, der berufene Apostel Jesu Christi – so seine Selbstbezeichnung in seinen Briefen – hat wie kein anderer Apostel das Bild und die Lehre der Kirche geprägt. Seine Briefe bilden den ältesten Teil des Neuen Testaments und sind zeitlich dem Leben Jesu am nächsten. Seine Schriften sind nicht immer einfach, aber immer spannend und hilfreich für eine Welt- und Lebensgestaltung in Christus.

*EinzelVA, TVA – OHP*

*Heinrich Hansmann, Bamberg*

### Paulus – Wegbereiter des Glaubens

Wer war Paulus, dessen Geburt Fachleute zwischen 7 und 10 n.Chr. ansetzen und der, der Tradition nach, um 64 n. Chr. in Rom den Märtyrertod erlitt? Durch die Missionsarbeit des Paulus bei den Heiden wurde das Christentum aus einer kleinen jüdischen Sekte zur Weltreligion. Der Vortrag zeigt die wichtigsten Lebensstationen des Paulus auf.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Wolfgang Stahl, Bayreuth*

### Paulus – unterwegs in göttlicher Mission

Der Vortrag möchte einen Einblick in das Leben und Wirken des Völkerapostels Paulus geben. Folgende Aspekte sollen behandelt werden: Vom Saulus zu Paulus: das Bekehrungserlebnis, vom Juden zum Christen: Mittler zwischen alt und neu, die paulinischen Briefe, die Frau schweige in der Gemeinde: der Gemeindeaufbau, Paulus zeigt Wirkung: Briefe unter seinem Namen, unterwegs in göttlicher Mission.

*EinzelVA – Beamer*

*Peter Schmitt, Egloffstein*

### Paulus – der Mann der Ursprungstreue

Nach dem Paulusjahr steht fest, dass Paulus aktueller denn je ist. Paulus spricht zur Kirche von Bamberg und zu jeder Pfarrei. Er ist einer, der aufrüttelt und von dem wir auch heute noch lernen können, wie der Vortrag zeigen wird.

*EinzelVA, TVA, WES*

*Dr. Wilhelm Mahlmeister, Scheßlitz*

### Auf den Spuren des Apostels Paulus

Bei der Steinigung des Stephanus (Apg 7,58) begegnen wir Saulus zum ersten Mal. Der Vortrag begleitet den Völkerapostel auf seinem Weg nach Damaskus, auf dem er seine Bekehrung erfährt. Nach seiner Begegnung mit Petrus in Jerusalem und seinem Aufenthalt in der Wüste begleiten wir ihn auf seinen Reisen über Zypern, Türkei und später nach Griechenland. Seine vierte und letzte Reise brachte ihn als Gefangenen über Malta nach Rom.

Sein Aufenthalt in Korinth und seine Briefe an die von ihm gegründeten Gemeinden geben Einblick in sein Selbstverständnis und seine Begeisterung für Jesus Christus.

*EinzelVA, TVA – Beamer*

*Peter Ott, Höchstadt*

## 1.1.3 Zugänge zur Bibel

### Die Bibel lesen und verstehen – aber wie?

Ein Buch, das etliche Jahrtausende alt ist, viele „Verfasser“ hat und einen kulturgeschichtlichen Hintergrund (der von unserem völlig verschieden ist) hat, ist nicht einfach zu lesen und zu verstehen. Wer einige Methoden und Regeln beachtet wird in der Bibel einen Reichtum an Aussage finden, die für das persönliche und gesellschaftliche Leben klärend und bereichernd sind.

*EinzelVA, TVA – OHP*

*Heinrich Hansmann, Bamberg*

### Die Bibel – (k)ein Buch mit sieben Siegeln

Ein Werkstattabend – Vortrag zum Verständnis des Schrifttextes. Anhand verschiedener Bibeltexte gehen wir der Entstehung, den Hintergründen und dem Sinn biblischer Texte auf den Grund und erarbeiten die Lebensrelevanz alter Texte auch für heute.

*EinzelVA – OHP*

*Thomas Reich, Lichtenfels-Trieb*

### Die Bibel lesen – aber wie?

Oft ist die Bibel ein „Buch mit sieben Siegeln“, aber manchmal sind die Texte bestürzend klar und verständlich. Wie lässt sich die Bibel lesen? Wo fängt man an? Wie kann man die Texte auch ohne große Vorkenntnisse verstehen? Wie können die Texte der Bibel und das Lesen dieser Texte Bedeutung für den eigenen Glauben gewinnen?

*EinzelVA, Kurs, TVA*

*Dr. Olaf Rölver, Bamberg*

### So war Bibel – so ist Bibel

Da die Bibel nicht vom Himmel gefallen ist, sondern eine lange Entstehungsgeschichte hat, kann man über das Werden der Gesamtbibel sprechen. Wie kann eine 2000–2500 Jahre alte Schrift immer noch lesbar, ja aktuell sein? Das Seminar behandelt im praktischen Teil den Einsatz der HL. Schrift vom Gottesdienst bis zur Privatlektüre.

*EinzelVA, Kurs – OHP*

*Pfarrer Franz Müller, Nürnberg*

### Einflüsse der altägyptischen Religion auf das Christentum

Eine wichtige Quelle der Evangelien liegt in der kulturellen, politischen und religiösen Vergangenheit Ägyptens. Kein Wunder, dass die Bildersprache der altägyptischen Religion großen Einfluss auf das Christentum ausgeübt hat, war sie doch in weiten Teilen des Landes noch lebendig, als sich das Christentum in Ägypten ausbreitete: die Rede vom Schöpfergott, vom Sohn Gottes, vom Jüngsten Gericht, ja sogar von der Dreifaltigkeit lässt vermuten, dass die theologischen Schriftsteller des Alten und Neuen Testaments bei ihren ägyptischen Vorfahren „in die Schule gegangen sind“, um ihrem Glauben angemessen Ausdruck zu verleihen. Diesen Zusammenhängen soll in dem Vortrag nachgespürt werden.

*EinzelVA – Beamer*

*Gotthard Haushofer, Oberkotzau*

### Israel, die Heimat Jesu – „das 5. Evangelium“

Aufteilbar in die Schwerpunkte „Weihnachten“, „Karwoche“, „Galiläa“, und „Judäa“ will der Vortrag in den heutigen Stätten und Landschaften Israels und Palästinas die Evangelien „ver-orten“ und „erfahrbar“ machen.

*EinzelVA – Dias*

*Pfarrer Udo Zettelmaier, Erlangen*

### Was nicht in der Bibel steht: Apokryphe Evangelien

Neben Matthäus-, Markus-, Lukas- und Johannesevangelium gibt es eine Reihe weiterer Evangelien, die nicht in den Kanon, die verbindliche kirchliche Sammlung biblischer Schriften, Eingang fanden. Sie weisen z.T. ein hohes Alter auf und gaben immer wieder Anlass zu Diskussionen und Spekulationen. Was steht in diesen apokryphen („verborgenen“) Evangelien? Warum entstehen sie? Und beinhalten sie wirklich unterdrückte Wahrheiten oder gar gefährliche Geheimnisse? Diesen und anderen Fragen geht der Vortrag/die Reihe (anhand des Petrus-, Jakobus- und Thomasevangeliums) nach.

*EinzelVA*

*Claudio Ettl, Nürnberg*

### „Literatur als Lebens- und Gotteserfahrung – Texte der Bibel als „Bibliodrama““

*Ein „etwas anderer Zugang“ zur Heiligen Schrift*

Am Beispiel der Bibel als literarisches und spirituelles Werk wollen wir durch „Bibliodrama“ erkunden, in wie weit Texte unseren Verstand, unser Inneres, unser Herz berühren können. Im Bibliodrama wird ein biblischer Text, der weit zurückliegende Erfahrungen gespeichert hat, durch Einfühlung, Körperarbeit, kreatives Arbeiten und Rollenspiel verlebendigt, es verbinden sich Lebens- und Gotteserfahrungen, eine ganzheitliche Erfahrung.

„Was auf der Bühne dargestellt wird ist lebendig und voller Atem, was man nur liest, ist bloß Gerippe...“

*TVA, WES*

*Roland Zitzmann, Nürnberg*

### Bibliolog

*Mit einer biblischen Geschichte ins Gespräch kommen*

Beim Bibliolog treten die Teilnehmenden in einen Dialog mit den Personen einer biblischen Geschichte. Sie können ihre Gedanken als diese Personen äußern und entdecken dadurch den Text noch einmal ganz neu. Der Bibliolog ermöglicht es durch seine Methode, leicht und unkompliziert teilzunehmen. Die Teilnehmer füllen die „Zwischenräume“ der Texte mit eigenen Ideen und gewinnen dadurch einen lebendigen Zugang zu den „Buchstaben“ des Textes.

*EinzelVA*

*Bruder Steffen Behr, Scheinfeld*

### Bibelmalen

Bibelmalen werden zum Ausmalen von Bildern des Evangeliums eingeladen. Dabei wird das biblische Geschehen des Evangeliums in Szene gesetzt und so der Kern des Textes dargestellt. Eine verständliche Übersetzung macht die Konzentration auf ein Thema möglich. Zusätzlich bietet ein fiktiver Brief der Evangelisten Lukas oder Matthäus eine Hilfe zum Verstehen des Evangeliums. Er verweist auf wichtige Themen und die Intentionen der Evangelisten, sodass die Texte im Kontext mit dem ganzen

Evangelium erschlossen werden können. Ein Impuls der Woche vertieft das Thema und ermöglicht so eine Verbindung zum Alltag.

*EinzelVA, WES*

*Andrea Leikeim, Altenkunstadt*

### **Erfahrungsbezogene Zugänge zu biblischen Erzählungen**

Das Seminar möchte eine persönliche Begegnung mit biblischen Wunder- und Heilungserzählungen ermöglichen. Dies geschieht anhand von Bildern, meditativen Übungen und gestaltenden Elementen auf Grund exegetischer Vorüberlegungen.

*EinzelVA, TVA – OHP*

*Petra Keppeler, Cadolzburg*

### **Hoffnung. Leben**

*Biblische Impulse zur Bewältigung von Grenzerfahrungen*

Krankheit, Trauer, Angst am eigenen Leib zu erfahren, mit Leid oder Tod naher Menschen konfrontiert zu werden, andere in Krankheit, und zu begleiten – solche und andere Grenzerfahrungen können uns an die Grenzen (auch unseres Glaubens) bringen.

Wie kann die Bibel mit ihren Geschichten, Botschaften und Symbolen in solchen Situationen Halt und neue Kraft geben und die Hoffnung auf sinnvolles und erfülltes Leben bewahrt bleiben? Diesen und anderen Fragen geht der Vortrag anhand biblischer Texte nach.

*EinzelVA*

*Claudio Ettl, Nürnberg*

### **Die Bibel mit allen Sinnen erfahren!**

Mit den Wohlgerüchen des Alten und Neuen Testaments vom Hohen Lied der Liebe Salomons bis zum Auferstehungsmorgen entdecken wir die Bibel neu für uns. Wir werden ausgewählte biblische Texte mit unserem Geruchsinn erleben und mehr über die heilsamen und wohltuenden Wirkungen von Düften erfahren. Es wird genügend Raum geben, verschiedenen Aromen von Aloe bis Zimt selbst zu erproben.

*EinzelVA, TVA*

*Monika Schoenfeldt, Nürnberg*

### **Das Schwein wird verurteilt! – Tiere, Kirche und die Bibel**

Im 15. Jahrhundert hat der Bischof von Lausanne versucht mit Mitteln des Exorzismus eine Insektenplage zu bekämpfen, aber, weil es sich um Geschöpfe Gottes handelte, ihnen ein verlassenes Wäldchen angeboten. Aus dem Mittelalter sind einige Tierprozesse bezeugt.

In dieser Veranstaltung wollen wir u.a. diese Tiertribunale in den Blick nehmen und uns vor allem mit der Tierwelt der Bibel beschäftigen; mehr als 100 Tierarten werden in der Bibel genannt. Einen besonderen Blick werden wir auf den Leviathan, die Schlange, Opfertiere, schlaue Esel und den Sündenbock werfen.

*EinzelVA – OHP*

*Roland Zitzmann, Nürnberg*

### **Bibelpflanzen – die kulinarischen Gaben Gottes**

Ob Gemüse und Früchte aus dem Garten oder der heimischen Natur – die Pflanzen der Bibel begleiten uns überall. Wir tauchen mit dem Vortrag ein in ihre Symbolik und Bräuche und erfahren so manches über deren gesundheitlichen und kulinarischen Wert.

*EinzelVA, TVA*

*Karin Seubert, Pommersfelden*

### **Träume – die vergessene Sprache Gottes**

Dass der Mensch Gott oder Göttern in Träumen begegnet, können wir in vielen Dichtungen der Menschheit nachlesen. Auch in der Bibel spielen sie als Mitteilungen Gottes eine wichtige Rolle – gerade in entscheidenden Momenten der Heilsgeschichte. Heute messen wird dieser Sprache Gottes oft keine Bedeutung bei oder überhören sie. Der Vortrag geht auf wichtige Schlüsselstellen der Bibel ein und stellt deren helfende Wirkung für uns Menschen von heute heraus.

*EinzelVA – Beamer*

*Gotthard Haushofer, Oberkotzau*

### **Frauen in der Bibel**

Der Referent wird in seinem Vortrag auf bekannte und weniger bekannte Frauen im Alten und Neuen Testament und um Paulus eingehen. Meist werden Frauen in der von Männern dominierten Welt nur über ihren Stand z.B. Mutter, Frau, Witwe oder Tochter, erwähnt. Namentlich genannte Frauen haben entweder das Schicksal Israels entscheidend, zumindest mit, beeinflusst oder ihre Geschichte gibt Beispiele für gewünschtes oder erhofftes Verhalten.

Eine große Rolle für das Leben der Frauen, von Abigajil bis Zippora, spielt die Geburt eines Sohnes. Ein besonderes Augenmerk der Frauen, die im Neuen Testament genannt sind, wird Maria Magdalena und den Frauen um Paulus gelten. Schwerpunkt auf einzelne Frauen ist möglich, das Thema kann auch in 2 Teilen behandelt werden.

*EinzelVA, TVA – Beamer, PowerPoint*

*Peter Ott, Höchstadt*

### **Heiße Haut als Himmelbett – Liebeslieder in der Bibel**

In der Bibel wird nicht nur die Liebe zwischen Gott und den Menschen besungen, sondern auch die Liebe zwischen Menschen thematisiert. Doch vielleicht ist dies gar nicht zu trennen? Einige der schönsten biblischen Liebeslieder sollen vorgestellt oder – nach Wunsch – gemeinsam erarbeitet werden.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Olaf Rölver, Bamberg*

## 1.2 Glaubenslehre

### 1.2.1 Glaube

#### Glaubenssache. 7 christliche Updates

Glauben lernt man nicht ein für allemal. Glauben muss sich immer wieder dem schnellen Wandel der Lebensverhältnisse stellen. Dieser Kurs ist ein Update in Glaubenssachen.

Beim Übergang ins Erwachsenenleben sind heute viele christlich sozialisierte Menschen zu Kirche und Glaube auf Abstand gegangen. Sie haben deshalb existentiell und wissenschaftlich den Schritt vom Kinderglauben zum Erwachsenenglauben kaum vollzogen. Andererseits wird der Einfluss der fortschreitenden Säkularisierung aller Lebensbereiche immer deutlicher. Eine Einführung in die Kernthemen des christlichen Glaubens für Erwachsene wird deshalb immer dringlicher.

*EinzelVA, Kurs – Beamer*

*Dr. Wolfgang Stahl, Bayreuth*

#### Ein Glaube, der mir gut tut

Zweifel, Angst oder Schuld sowie die Sinnfrage begleiten unser Leben. Trotz Schuld und vor jeder Leistung vermittelt Glaube Vertrauen und Hoffnung zum Leben. Das Seminar enthält Impulse zur Besinnung und Formen der Mitgestaltung.

*EinzelVA, TVA, WES*

*Pater Rudolf Theiler, Erlangen*

#### Warum es lohnt zu glauben

*Eine Frage als erster Schritt zum „Missionarisch Kirche Sein“*

Ob im Sinne einer „Neuevangelisierung Europas“, eines „Missionarisch Kirche Seins“ oder – alltagsnäher – als das Bemühen, auch die mittlerweile Kirchenfernen als eine Zielgruppe kirchlicher und gemeindlicher Verkündigung im Auge zu behalten: nicht wenige innerhalb von Kirche und (Pfarr-)Gemeinde machen sich zur Zeit Gedanken, wie sich die christliche Basis in unserer Gesellschaft wieder festigen und „verbreitern“ lässt. In einem ersten Schritt soll in diesem Seminar jeder für sich und gemeinsam mit anderen Glaubenden klären, was es denn ist, was wir den Anderen weitergeben wollen; inwiefern Glaube sich lohnt und „gut tut“; und warum umgekehrt so viele Menschen mit dem Glauben nach eigenem Bekunden nichts anfangen können.

*EinzelVA, TVA, WES – Beamer*

*Direktor Dr. Elmar Koziel, Bad Staffelstein*

#### Hat der Mensch eine unsterbliche Seele?

Der Katechismus lehrt uns Katholiken, diese Frage mit „Ja“ zu beantworten. Doch wenn wir uns auf die Suche danach im Alten und Neuen Testament machen, werden wir entdecken, dass das biblische Menschenbild ausdrückt: Der Mensch hat keine Seele – er ist eine Seele. Wie es von dieser Aussage zu unserer Glaubenslehre kam, und was diese Entdeckung für unseren Glauben heute bedeutet, dem wollen wir nachgehen.

*EinzelVA – Beamer*

*Pfarrer Lars Rebhan, Hannberg*

#### Teufel, Dämonen, Hexen und Besessene. Was sagt uns die Kirche wirklich?

Ein wohl nie endendes Thema, das die Gemüter beschäftigt, ist das sog. Böse. Nicht zuletzt ist das der Grund, warum die Kirche oft als mittelalterlich oder antiquiert abgetan wird. Doch zeichnet sich bei näherem Hinsehen ein nüchternes Bild vom sogenannten Bösen. Eine Reise in die Abgründe der Seele, zu der alle eingeladen sind!

*EinzelVA, TVA – OHP*

*Dr. Imre Koncsik, Seelze (Hannover)*

#### Neuer Atheismus als Herausforderung für Kirche und Gesellschaft

Seit kurzem erlangen atheistische Weltanschauungen zunehmende Bedeutung in den westlichen Gesellschaften – auch in unserem Land. Wofür stehen die „Neuen Atheisten“? Wie unterscheiden sie sich von den Atheisten früherer Tage? Wie relevant ist das Phänomen „Neuer Atheismus“ für Glaube und Kirche?

*EinzelVA, TVA, WES – Beamer*

*Direktor Dr. Elmar Koziel, Bad Staffelstein*

### 1.2.2 Gott/Gottesbild

#### Gottesbilder

Der Vortrag möchte die Wandlung des alttestamentlichen Gottesbildes hin zum barmherzig liebenden Gott des Jesus von Nazareth darstellen.

*EinzelVA, TVA – OHP, Beamer*

*Albert Kreuzer, Herzogenaurach*

#### Gottesbilder – z.B. Trinität

Der religiöse Glaube ist ein großartiges und phantasievolles Bilderbuch. Vielen fällt es heute schwer, den sinnvollen Hintergrund solcher Bilder zu verstehen. Diese Bilder werden oft mit einer Art „Fotografie“ aus einer anderen Wirklichkeit verwechselt. Der Vortrag ist eine Führung durch die Bildergalerie der Weltreligionen: Naturreligionen, Hinduismus und Buddhismus, Judentum und Islam. Und am Ende wird ausführlich das dreieinige Gottesbildes gewürdigt und das, was uns persönlich trägt.

*EinzelVA*

*Pfarrer Volker Zuber, Fürth*

## Gottesoffenbarungen

In der Auseinandersetzung mit grundlegenden Texten der Bibel wird deutlich, wie Menschen Gott als treu und verlässlich, aber auch als geheimnisvoll erfahren. Gott offenbart sich unterschiedlich! Das will dieser Vortrag aufzeigen.

*EinzelVA*

*Helmut Kormann, Bamberg*

## „Gott bis zu sich selbst entgegen gehen“

In diesem Vortrag geht es um die Selbstliebe und Gottesliebe. Sie bilden eine unlösbare Einheit. Selbstbegegnung und Gottesbegegnung sind dieselbe Bewegung. Sie brechen den Menschen auf, sich ganz auf sich selbst, Gott und die Menschen einzulassen. Die existentiell-spirituelle Spannung von „Verzweifeln an sich selbst“ und „Selbstüberhöhung“ wird überwunden in ein Leben hinein, das als Leben in und mit Gott handelnd gelebter Glaube ist.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Dr. Georg Beirer, Bischberg*

## „Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes“ (Röm 8,39)

Die bedingungslose Liebe und Zugewandtheit Gottes zum Menschen können viele Christen bis heute noch nicht glauben. Sie denken, dass sie sich ihre Erlösung erst verdienen müssten und sie von ganz bestimmten Bedingungen abhängen.

In Auseinandersetzung mit dem Römerbrief soll aufgezeigt werden, dass nichts den Menschen von Gott und seiner Liebe trennen kann.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Dr. Georg Beirer, Bischberg*

## Die Zehn Gebote: Befreit in der Liebe Gottes leben

Die Zehn Gebote werden weitgehend als moralische Anweisungen verstanden. Sie gründen in der bedingungslosen Erwählung und Liebe Gottes zum Menschen und sind Ausdruck seiner Fürsorge für ein menschliches Leben in Freiheit.

In diesem Vortrag soll „Gottes in Gebote gefasste Liebe“ konkret an den „Zehn Anweisungen für das befreite Dasein“ lebensnah verdeutlicht werden.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Dr. Georg Beirer, Bischberg*

## Gewalt in der Bibel

*Eine Überprüfung unseres Gottesbildes*

Die Bibel steckt voller Gewalt. In vielen Texten erscheint Gott selbst als aggressiv. Wir können wir – gerade heutzutage – damit positiv umgehen, wenn wir diese Texte nicht einfach nur verdrängen wollen? Der Vortrag geht den Gottesbildern nach, die hinter den Texten stehen. Dabei wird z.B. deutlich, dass für die biblischen Autoren der Gott Israels ein Gott ist, der mit allen Mitteln, wenn nötig auch mit Gewalt, für die Benachteiligten eintritt.

*EinzelVA*

*Dr. Klaus-Stefan Krieger, Erlangen*

## Gott – gewaltig oder gewalttätig?

Die Bibel besingt die großen Taten Gottes. Aber sie erzählt auch immer wieder von Gottes dunklen Seiten. Der Herr ist ein Kriegsmann, ein Richter und Rächer, der die Städte seiner Widersacher zerstört und sie in die Finsternis hinauswirft, wo sie heulen und mit den Zähnen knirschen. Wie lassen sich diese biblischen „Schreckenstexte“ verstehen, wie kann man mit ihnen leben, ohne an Gott zu verzweifeln? Und welche Strategien bietet die Bibel selbst an, mit diesen Texten umgehen zu können?

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Olaf Rölver, Bamberg*

## 1.2.3 Jesus Christus

### Der eine Christus in den vielen Bildern

Für Christen hat sich Gott in seinem Sohn Jesus von Nazareth gezeigt. Damit rückte Jesus Christus von Anfang an in das Zentrum christlicher Ikonographie. Zugleich drückte jede Zeit den Christusdarstellungen ihre je eigene Prägung auf. So ist es spannend, den Bildern nachzugehen, die in der eigenen Biographie wichtig wurden, und sie mit Darstellungen aus verschiedenen Jahrhunderten zu kontrastieren.

*EinzelVA, TVA – OHP, Beamer*

*Dr. Alfons Motschenbacher, Memmelsdorf*

### Ein „Foto“ von Jesus? Das Schleierbild von Manoppello und das „Turiner Grabtuch“

Seit einigen Jahren ist eine Reliquie ins Licht einer breiteren Öffentlichkeit gerückt, die seit Jahrhunderten in dem kleinen italienischen Ort Manoppello aufbewahrt und „Volto Santo“ („heiliges Antlitz“) genannt wird. Ein fast durchsichtiges Schleiertuch aus Muschelseide, etwa so groß wie ein DIN-A4-Blatt, auf dem deutlich ein Gesicht zu erkennen ist, deckungsgleich mit dem Gesichtsabbild auf dem bekannteren „Turiner Grabtuch“, das schon von vielen Forschern untersucht wurde und weithin als das Grabtuch Jesu gilt. Beide Tuchreliquien sind einzigartig, zeigen keine Spuren von Malerei und haben eine besondere Bedeutung und „Geschichte“, die in diesem Vortrag vorgestellt werden soll.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Bert Wendel, Nürnberg*

### Der historische Jesus

Das Seminar will klären, ob und welche Unterschiede zwischen dem historischen und dem biblischen Jesus gibt. Dabei werden die Fragen beantwortet: Was ist historisch belegt? Was fällt in den Bereich der Legenden? War Jesus nur mit 12 männlichen Jüngern unterwegs? Und: Gab es die Familie „Jesus“?

*EinzelVA – Beamer*

*Rainer Teppler, Bad Windsheim*

### Jesus – das Herz seiner Lehre

In diesem Vortrag sollen die „Essentials“ der Lehre Jesu und die damit verbundene Divergenz zur jüdischen Tradition aufgezeigt und erläutert werden.

*EinzelVA, TVA – OHP, Beamer*

*Albert Kreuzer, Herzogenaurach*

### Jesus in seiner Zeit

*Sozialgeschichtliche Hintergründe seines Wirkens*

Jeder Mensch wird durch die persönlichen Lebensverhältnisse und geistigen Strömungen seiner Zeit geprägt. Auch bei Jesus spielen die kulturellen, politischen und religiösen Verhältnisse eine wichtige Rolle. Ausgehend von den Evangelien und unter Berücksichtigung weiterer Quellen versucht der Vortrag, das Bild Jesu in seiner Zeit zu skizzieren. Eine solche, sozialgeschichtlich orientierte Lektüre der Quellen fördert interessante Facetten und Aspekte zu Person und Selbstverständnis Jesu zutage und bietet neue Perspektiven auf sein Wirken.

*EinzelVA*

*Claudio Ettl, Nürnberg*

### Jesus – Heiler, Schamane oder Sohn Gottes? Tiefenpsychologische Annäherungen

Jede Zeit hat ihre Weise, Jesus wahrzunehmen und in ihr eigenes Leben hereinzunehmen. Heute ist es die Tiefenpsychologie, aber auch die Mystik, die uns die Gestalt Jesu auf neue, vielleicht zunächst ungewöhnliche Weise erschließen. Dabei benennen „der Schamane“, „der Heiler“ und „der Sohn Gottes“ Schritte der Annäherung an das Geheimnis Christi.

*EinzelVA*

*Helmut Hof, Forchheim*

### Jesu Kreuzestod

*Gottes Opferlamm oder Prophetenschicksal*

Die Opfertheologie der Kirchen wird neu diskutiert. Der Vortrag möchte den aktuellen Diskussionsstand wiedergeben: Stirbt Jesus am Kreuz, weil Gott ihn für unsere Sünden opfert, oder weil er sich in der prophetischen Tradition mit der Oberschicht Israels anlegt und den Gott der Gerechtigkeit und Liebe verkündet?

*EinzelVA, TVA – Beamer*

*Dr. Siegfried Ecker, Nürnberg*

### Das Kreuz im Wandel der letzten 2000 Jahre

Durch den Kreuzestod Jesu und den Glauben an die Auferstehung entwickelte sich das Kreuz zum zentralen Zeichen des Christentums. Aus dem Werkzeug eines elenden Todes wird im Lauf der Jahrhunderte ein Zeichen des sieghaften Christus. Der Vortrag will mit Dias die Entwicklung und das religiöse Empfinden der Kreuzesdarstellungen durch die Jahrhunderte bis heute aufzeigen.

*EinzelVA – Dias*

*Stephan Renczes, Burgkunstadt*

### Jesus und sein Tod. Historisch-kritische Analyse der Bibeltexte und Bedeutung dieses Todes für den Glauben heute

Konnte Jesus mit seinem Tod rechnen? Ist er nicht nur bewusst, sondern auch freiwillig diesen Weg gegangen? Hat er seinem Tod eine Deutung gegeben? Diese Fragen führen uns auf eine spannende Entwicklungsreise durch die biblischen Texte, die für die historisch-kritische Analyse quer gelesen werden. Der Mehrwert für den eigenen Glauben, für die Bedeutung des Todes Jesu ist beträchtlich: Hoffnung und Versöhnung.

*EinzelVA – Beamer*

*Tobias Lübbers, Bamberg*

## 1.2.4 Kirche/Kirchenbild

### Als Kirche auf dem Weg sein

In der Begegnung und der Auseinandersetzung mit Menschen, die sich in verschiedenen Ausprägungen der Gemeinschaft der Kirche verwurzelt fühlen, wird der Einzelne angeregt, Fragen zu stellen, die sein Leben betreffen. Gemeinsam mit anderen kann so ein Zugang zu einem eigenen Glaubensweg gefunden werden.

*EinzelVA*

*Helmut Kormann, Bamberg*

### Die Geschwisterlichkeit Jesu

Würdigung der Rolle der Frauen aus der afrikanischen kirchlichen Erfahrung. Den Auftrag Jesu, in seiner Nachfolge hinauszugehen und sein Wort zu verkünden, nahmen sowohl Männer als auch Frauen an. Es ist eine Tatsache, dass Jesus immer wieder Frauen bei seiner Mission bis hin zu seiner Hinrichtung am Kreuz begegnet ist. Der Vortrag bietet eine bibeltheologische Annäherung an die Jüngerinnen und Jüngerschaft Jesu zu seiner Zeit, in der Urkirche sowie die heutigen „Jüngerinnen Jesu“ mit besonderem Blick auf den afrikanischen Kontinent.

*EinzelVA – Beamer*

*Roberto Turyamureeba, Nürnberg*

### Struktur der Räte in der Kirche

*Theologische Grundlage, Kompetenzen und Aufgaben der Räte*

In dieser Veranstaltung vermittele ich zunächst einen Überblick über die Struktur der Räte in der deutschen kath. Kirche; danach werden die Grundlagen vermittelt, auf denen diese Struktur aufbaut und auf die sich jeder berufen kann (Vaticanum II und Würzburger Synode); eigene Erfahrungen runden den Vortrag ab.

Im zweiten Teil besteht die Möglichkeit auf Fragen und Erfahrungen der Teilnehmer einzugehen.

Die Gewichtung der einzelnen Teile kann vorab abgesprochen werden.

*EinzelVA – Beamer*

*Oskar Klinga, Heßdorf*

### Heiße Eisen in Theologie und Kirche

In dieser Veranstaltung sollen „heiße Eisen“ in Theologie und Kirche besprochen und diskutiert werden, wie zum Beispiel das Frauenpriestertum, das Thema Ehescheidung oder die vorkonziliare Liturgie.

Die verschiedenen Positionen und unterschiedlichen Denkansätze werden im Rahmen eines Vortrags dargestellt und dienen als Basis für eine Diskussion.

*EinzelVA – OHP*

*Günther Hoffmann, Nürnberg*

### 1.2.5 Maria

#### Maria in Nazareth – das Leben einer jüdischen Frau vor 2000 Jahren

Es wird Nazareth vor 2000 Jahren geschildert (Einwohner, Berufe, Lebensweise, Wohnungen etc.), die Rolle der Frau in der von Männern dominierten Gesellschaft, das Verhalten Jesu zu den Frauen und zu seiner Mutter. Der Abschluss ist eine Würdigung Marias im Leben Jesu und der jungen Kirche.

*EinzelVA – Dias*

*Wolfgang Springl, Bayreuth*

#### Mit Maria Christ sein

Der Vortrag will die Bedeutung Marias für Christen heute aufzeigen. Schwerpunkte sind: Das biblische Marienbild in seiner Bedeutung für ein Leben als Christ, die Bedeutung Marias für die Kirche der Zukunft, das II. Vatikanische Konzil und Maria nach Lumen Gentium.

*EinzelVA, TVA, WES*

*Dr. Wilhelm Mahlmeister, Scheßlitz*

#### Begegnung mit Maria, der Mutter Jesu – Herausforderung und Chance

„Ich sehe dich in tausend Bildern“ (Novalis) – „und Maria trat aus ihren Bildern“ (Kurt Matti)

Wir begeben uns an diesem Tag auf die Suche und entdecken Maria in unterschiedlichen Darstellungen von Bildender Kunst, Literatur und Musik.

*TVA – CD*

*Maria G. Ries, Kulmbach*

#### Maria in der Kunst

Gewiss kann man sich problemlos eine Stunde lang in ein einziges Marienbild vertiefen und es in allen Einzelheiten erschließen. Gemäß dem Wort von Novalis: „Ich sehe dich in tausend Bildern, Maria, lieblich ausgedrückt. Doch keines von allen kann dich schildern, wie meine Seele dich erblickt.“ möchte dieser Vortrag umgekehrt die große Fülle der Mariendarstellungen präsentieren und erschließen. Der Vortrag eignet sich besonders für die Marienmonate Mai und Oktober.

*EinzelVA – Beamer*

*Prälat Dr. Michael Hoffmann, Fürth*

### Marienerscheinungen in Guadalupe und Lourdes

Wir besuchen in diesem Vortrag den größten Wallfahrtsort der Welt in Mexiko, wo noch heute ein sichtbares Zeichen in Gestalt des Mantels da ist, das an die Erscheinungen der Himmelskönigin erinnert. In Südfrankreich betrachten wir Leben und Erscheinungen der Bernadette Soubirous.

*Beamer*

*Marlene Koob, Nürnberg*

### 1.2.6 Schuld, Leid, Tod

#### Den Menschen mit sich selbst versöhnen

Für die meisten Menschen ist die Erfahrung von Schuld etwas Bedrohliches. Sie versuchen ihr – oft aus Angst vor Gott und den Menschen (Strafe) auszuweichen und von sich aus mangelnder Kompetenz, mit ihr umzugehen, wegzuschieben. Dass Schuld eine heilsame Erfahrung ist, die Menschen in sein wahres Wesen, seine Menschwerdung ruft (felix culpa), wird dabei übersehen. Konkret soll verdeutlicht werden, dass der Mensch nur „in Gott hinein scheitern kann“.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Dr. Georg Beirer, Bischberg*

#### „... gestorben und begraben. Hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage von den Toten auferstanden ...“ (aus dem Credo)

Im Credo bekennen die Christen, dass Jesus gestorben ist. Im Seminar werfen wir einen Blick auf das Mysterium Tod und einige der Fragen und Themen, die dieses Mysterium aufwerfen und laden so zum Nachdenken ein. Begräbnisrituale, das Brauchtum in unserer fränkischen Heimat, Nahtoderfahrung, Jenseitsvorstellungen unserer Vorfahren, Himmel, Hölle, Fegefeuer (...) werden christlich perspektivisch beleuchtet und im Zusammenhang mit dem Tod und der Auferstehung Christi betrachtet. Der Blick auf Christus ist auch ein Blick auf mich selbst und der Vortrag möchte dem befreienden Satz Paulus „Tod, wo ist dein Stachel ...“ nachspüren.

*EinzelVA – OHP*

*Roland Zitzmann, Nürnberg*

#### Den Menschen mit sich selbst versöhnen

Für die meisten Menschen ist die Erfahrung von Schuld etwas Bedrohliches. Sie versuchen ihr – oft aus Angst vor Gott und den Menschen (Strafe) auszuweichen und von sich aus mangelnder Kompetenz, mit ihr umzugehen, wegzuschieben. Dass Schuld eine heilsame Erfahrung ist, die Menschen in sein wahres Wesen, sein Menschwerdung ruft (felix culpa), wird dabei übersehen. Konkret soll verdeutlicht werden, dass der Mensch nur „in Gott hinein scheitern kann“.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Dr. Georg Beirer, Bischberg*

### Wo war Gott, als es Unschuldige traf? – Die Bibel und das Leid

Amokläufer, Naturkatastrophen, schreckliche Schicksalsschläge – immer wieder kommen wir in Situationen, die uns fragen lassen: Wie kann Gott so etwas zulassen? Kann ein Gott, der das Böse nicht in die Schranken weist, sondern zusieht, wenn seine Geschöpfe leiden, wirklich ein guter Gott sein? Der Vortrag legt dar, was die Bibel zum Leid sagt und möchte einen Weg weisen, um das was die Bibel sagt, richtig zu verstehen, so dass es zu einer tragfähigen Antwort für heute werden kann.

EinzelVA

Josef Dirnbeck, Nürnberg

### Jesus und sein Tod. Historisch-kritische Analyse der Bibeltexte und Bedeutung dieses Todes für den Glauben heute

Konnte Jesus mit seinem Tod rechnen? Ist er nicht nur bewusst, sondern auch freiwillig diesen Weg gegangen? Hat er seinem Tod eine Deutung gegeben? Diese Fragen führen uns auf eine spannende Entwicklungsreise durch die biblischen Texte, die für die historisch-kritische Analyse quer gelesen werden. Der Mehrwert für den eigenen Glauben, für die Bedeutung des Todes Jesu ist beträchtlich: Hoffnung und Versöhnung.

EinzelVA – Beamer

Tobias Lübbers, Bamberg

## 1.3 Kirchengeschichte

### 1.3.1 Erzbistum Bamberg

#### Erzbistum Bamberg – ein Bistum und seine Geschichte bis heute

Das Bistum Bamberg feierte im Jahr 2007 seine 1000-jährige Geschichte. Diese Geschichte gilt es wach zu halten. Das Bistum lebt aber nicht nur durch die Geschichte sondern erfüllt in der Gegenwart seine Aufgabe. Was verbindet sich heute mit dem Bistum, welche Institutionen gibt es mit welchen Aufgaben, welche Personen stehen dahinter? Unterstützt mit Bildern möchte der Vortrag ein auch heute lebendiges Bistum vorstellen.

EinzelVA – Beamer, PowerPoint

Franz-Josef Rother, Breitengüßbach

#### Die Dreifaltigkeitswallfahrt nach Gößweinstein

Gößweinstein zeichnet sich aus durch die größte Dreifaltigkeitswallfahrt Deutschlands und die prächtigste Kirche der Fränkischen Schweiz. In diesem multimedialen Vortrag werden die Hintergründe der Wallfahrt erläutert. Dazu gehört das theologische Verständnis der Dreifaltigkeit und den Versuchen im Laufe der Geschichte, diese darzustellen. Gleichzeitig erhalten Sie Informationen über das Gnadenbild von Gößweinstein und die besondere Stellung Mariens sowie die Geschichte der Dreifaltigkeitswallfahrt nach Gößweinstein.

EinzelVA – Beamer, PowerPoint

Dr. Regina Urban, Bamberg

### 1000 Jahre alt und doch lebendig und aktuell – Das Bistum Bamberg im Lauf der Geschichte

Mit der Gründung des Bistums Bamberg 1007 legte Kaiser Heinrich II. den Samen für eine lebendige Kirche. Auf und Ab wechselten. Ein Überblick über eine reichhaltige Geschichte von Bischof Eberhard bis Erzbischof Ludwig.

EinzelVA – OHP, Beamer

Dr. Ludwig Unger, Bamberg

### Kaiser Heinrich II. und die Gründung des Bistums Bamberg

Wie sah Kaiser Heinrich II sich als Herrscher? Warum und wie kam es zur Gründung des Bistums Bamberg? Diese und andere Fragen versucht der Vortrag zu beantworten. Neben Heinrichs Lebenssituationen wird vor allem das Besondere seiner gottgegebenen Herrschaft am „Ende der Zeiten“ aufgezeigt. Die Umstände bei der Gründung des Bistums in Frankfurt waren recht turbulent. Für dieses Bistum – etabliert auf Kosten der Bistümer Würzburg und Eichstätt – musste Heinrich „auf die Knie“.

EinzelVA – Beamer

Manfred Böhnlein, Stettfeld

### Kaiser Heinrich II, Kaiserin Kunigunde und die Gründung des Bistums Bamberg

Der multimediale Vortrag befasst sich mit den Umständen der Gründung des Bistums Bamberg im Jahre 1007 und dem Anteil des Kaiserpaares daran.

EinzelVA – Beamer

Dr. Sven Pfléfka, Erlach

### Kaiserin Kunigunde – Handlungsmöglichkeiten einer mittelalterlichen Herrscherin

Regieren war im Mittelalter eigentlich Männersache. Dennoch gelang es einigen Frauen, Anteil an der Regierungsgewalt ihres Mannes (oder Sohnes) zu gewinnen. Zu diesen gehörte Kaiserin Kunigunde, die so die Geschicke des Reiches in entscheidender Weise mitbestimmte. Sie soll in diesem Vortrag anschaulich vorgestellt werden.

EinzelVA – Beamer

Dr. Sven Pfléfka, Erlach

### Friedrich Barbarossa und das Bistum Bamberg

Die Regierungszeit Friedrich Barbarossas war für das Bistum Bamberg eine wichtige Epoche. Lernen Sie sie in diesem Vortrag kennen. Unter diesem Staufer wurde der Bamberger Bischof zu einem der wichtigsten Berater des Herrschers und nutzte diese Stellung entscheidend, um das Obermainbistum voranzubringen.

EinzelVA – Beamer

Dr. Sven Pfléfka, Erlach

### Das Bistum Bamberg und die Andechs-Meranier

Versetzen Sie sich in diesem Vortrag in die Epoche, in der die Andechs-Meranier den Bamberger Bischof stellten. Sie war eine für das Bistum prägende Zeit. Zentrale Ereignisse fallen in diese Jahre, wobei hier nur der Königsmord in Bamberg und der Neubau des Bamberger Doms genannt werden sollen.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Sven Pflafka, Erlach*

### Ein Kardinal aus Mittelfranken

*Gustav Adolf von Hohenlohe Schillingsfürst*

Lernen Sie eine wichtige kirchliche Persönlichkeit Frankens im 19. Jahrhundert kennen: 1866 von Papst Pius IX. zum Kardinal erhoben, wurde Gustav Adolf von Hohenlohe Schillingsfürst zu einem entschiedenen Gegner der Lehre von der päpstlichen Unfehlbarkeit. Resigniert verließ er nach dem Konzil im Jahre 1870 Rom und ließ sich auf dem Stammschloss der Familie in Schillingsfürst nieder. Eine tiefe Freundschaft verband ihn ein Leben lang mit Franz Liszt, der ihn mehrmals in Schillingsfürst besuchte und dem er 1865 in Rom die niederen Weihen erteilte.

*EinzelVA – Beamer, PowerPoint*

*Wolfgang Osiander, Ansbach*

### Der Bamberger Dom

*Seine Entstehungsgeschichte – Einblicke und Hintergründe*

Der Vortrag betrachtet mit eindrucksvollen Bildern rückblickend 1000 Jahre Zeitgeschehen bis in die Gegenwart. Neben geschichtlichen und kunsthistorischen Informationen werden Legenden und Sagen zum Dom erzählt und die Ämter und Dienste in und um den Dom herum vorgestellt.

*EinzelVA – Beamer*

*Franz-Josef Rother, Breitengüßbach*

### „Dem Himmel entgegen“ – 1000 Jahre Bamberger Dom

Der Bamberger Dom gehört zu den bedeutendsten Sakralbauten des Mittelalters. Mit seiner Stiftung als Heinrichsdom und der späteren Grablege des heiligen Kaiserpaars entsteht das religiöse Zentrum des Bistums. Seit seiner Weihe vor tausend Jahren weist der Bamberger Dom eine faszinierende Baugeschichte mit romanischen wie gotischen Elementen auf. Reich war auch gerade im 18. Jahrhundert seine Ausstattung. Der Vortrag geht auf die Geschichte des Domes, Ausstattung wie auf die liturgische Nutzung ein.

*EinzelVA – Beamer*

*Stephan Renczes, Burgkunstadt*

### Der Bamberger Dom – ein zum Denkmal gewordenes Glaubensbekenntnis

Der Bamberger Dom lädt ein auf einen Weg zu den Schätzen unseres Glaubens. Folgt man einzelnen Stationen, so wird deutlich, dass die Kathedrale als „Fest aus Stein“ das Glaubensbekenntnis sehr vielfältig zum Ausdruck bringt. Ein Gang durch den Dom – angereichert mit Schriftworten, zeitgenössischen Gedichten, theologischen Gedanken und Gebeten aus dem Glaubensschatz der Kirche – macht dies deutlich.

*EinzelVA – Beamer*

*Roland Baierl, Bamberg*

### Vom Liebeswerk zum Sozialmarkt – Geschichte der Caritas im Erzbistum Bamberg

Der Vortrag gibt einen Abriss der Entwicklung von den ersten Vereinen im 19. Jh. bis zur Arbeit des heutigen Diözesan-Caritasverbandes und seiner 15 Stadt- und Kreisverbände. Dabei soll auch das Problem eines politisch gewollten Pseudo-Sozialmarktes thematisiert werden, in dem – zunehmend auch private – Anbieter einem Kartell von Kostenträgern gegenüberstehen. Es sind auch zeitliche Eingrenzungen möglich, etwa die Geschichte der Caritas im Erzbistum nach 1945.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Klaus-Stefan Krieger, Erlangen*

## 1.3.2 Konzilsgeschichte/Vatikanum II

### 50 Jahre II. Vatikanum: Das Erwachsenwerden der Kirche im 20. Jahrhundert

Das Zweite Vatikanum war eine Sternstunde der Kirchengeschichte. Die katholische Kirche hat sich bei diesem Konzil auf der Basis ihrer Tradition neu positioniert gegenüber der modernen Welt. Sein 50-jähriges Jubiläum lädt dazu ein, sich der wegweisenden Standpunkte zu entsinnen, und seine aktuelle Bedeutung für die heutige Situation der Kirche zu vergegenwärtigen. Der Vortrag beleuchtet die Entstehungsgeschichte des Konzils, die bedeutende Rolle von Papst Johannes XXIII., sowie zentrale, wegweisende Standpunkte, die das Konzil beschlossen hat.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Monika Tremel, Kalchreuth*

### Wege in die Zukunft – Das II. Vatikanische Konzil als Herausforderung für heute

Für viele Menschen heute ist das II. Vatikanische Konzil ebenso Geschichte, wie die Vorgänger Konzile, das Kaiserreich oder das Mittelalter. Dass die Texte uns gerade in der heutigen Zeit und für unsere kirchliche Situation etwas sagen können, möchte dieser Vortrag aufzeigen. Dabei werden die wichtigsten Dokumente des Konzils und ihre Entstehung vorgestellt.

*EinzelVA – Video, Beamer, PowerPoint*

*Christian Wütig, Bamberg*

### Die Türe zur Welt aufgestoßen – Das Vatikanum II gibt der Katholischen Kirche neue Perspektiven

Mit dem II. Vatikanischen Konzil öffnete Papst Johannes der XXIII. der Kirche die Türe zur Welt. Christlichen Glauben in die Welt des 20. Jh. zu tragen und die Kirche als lebendigen Teil der Welt zu sehen, das waren die Aufträge des Konzilsrates. Gehen wir diesem Auftrag im Vortrag nach.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Dr. Ludwig Unger, Bamberg*

### Zurück in die Zukunft?

#### Perspektiven des II. Vatikanischen Konzils für eine zukunftsfähige Kirche

Der Blick in die Geschichte zeigt, dass es stets mindestens 100 Jahre brauchte, bis ein Konzil wirklich angekommen und umgesetzt war. So sind auch heute, 50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanum, die Beschlüsse des Konzils noch lange nicht erledigt. Der Streit zwischen Traditionalisten und progressiven Kräften in der Kirche zeigt, dass es dabei um grundlegende Fragen geht. Finden Sie in diesem Vortrag Antworten auf die Fragen: Welches Bild von Kirche haben wir und was bedeutet Glauben für uns heute?

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Alfons Motschenbacher, Memmelsdorf*

### Das Vatikanum II : Fenster zur Welt. Auch Fenster zum Leben?

Im Jubiläum zum 50jährigen Abschluss steht das Zweite Vatikanische Konzil im Mittelpunkt vieler Diskussionen und Überlegungen. Doch für viele Menschen ist dieses Ereignis weit entfernt und vor allem noch weiter weg vom konkreten Leben.

Was können hier Religionsunterricht und Jugendarbeit leisten? Wie kann Gemeindekatechese den Menschen dieses Ereignis näher bringen? Wie können wir vermeintlich „verstaubte“ Inhalte lebensnah vermitteln? Diese Fragen möchte der Referent mit den Teilnehmenden behandeln und gemeinsam nach Lösungen suchen.

*EinzelVA – Beamer*

*Georg Kaiser, Hof*

### War das II. Vatikanische Konzil doch umsonst?

Ist das II. Vatikanische Konzil nach 50 Jahren alt geworden? Sieht es gar alt aus? Aber wo ständen wir heute ohne dieses Konzil – Eine kleine Konzilgeschichte soll Möglichkeiten, Notwendigkeiten und (fortwirkende) Ergebnisse von Konzilien zeigen. Denn: das größte und sehr aussagekräftige Konzil fand von 1963–1967 statt!

*EinzelVA*

*Pfarrer Franz Müller, Nürnberg*

### Das Zweite Vatikanum und seine Interpreten

Über das Zweite Vatikanische Konzil spricht „alle Welt“, aber nicht selten zeigt sich, dass die Meinungen deutlich auseinandergehen. Was sind die kontroversen Punkte? Wie erklärt sich die Vielstimmigkeit von Bewertungen und Kritiken? Wer liegt richtig? Und welche Folgerungen sind daraus zu ziehen?

*EinzelVA – Beamer*

*Direktor Dr. Elmar Koziel, Bad Staffelstein*

### Erinnern Sie sich an das Konzil?

Das Zweite Vatikanische Konzil hat die Kirche verändert. Ältere Semester haben es selbst miterlebt. Hier geht es weniger um die Inhalte der Konzilstexte, sondern um einen Zugang über das Erlebnishafte: Wo ist das Konzil spürbar geworden? Was haben wir vom Geist des Aufbruchs mitbekommen? Welche Hoffnungen wurden geweckt und wie viel von den hochgesteckten Erwartungen wurden erfüllt? Eine Veranstaltung als Gedächtnistraining für Senioren.

*EinzelVA*

*Luitgard Dirnbeck, Nürnberg*

### Ein Bauernsohn auf dem Stuhl Petri – Johannes XXIII.

Das Leben eines großen Papstes. Ein Priester und Theologe, Diplomat und Seelsorger im sozialen und politischen Spannungsfeld seiner Zeit. Eine Annäherung an die gesellschaftlichen Verhältnisse im letzten Jahrhundert und eine Würdigung eines großen Lebenswerkes.

*EinzelVA – OHP, DVD*

*Winfried Zawadzki, Bamberg*

### Neuevangelisierung ab Anfang des II. Vatikanischen Konzils

Nach dem Konzil sind viele neue geistliche Gemeinschaften entstanden. Eine davon ist der neokatechumenale Weg. Die Veranstaltung möchte die Chancen aufzeigen, die für die Neuevangelisierung in der Pfarrei vor Ort entstehen können.

*EinzelVA – OHP*

*Heiko Quinkler, Fürth*

### Die Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils und das Neue Geistliche Lied

Die liturgische Bewegung im 20. Jahrhundert hat mit dem Neuen Geistlichen Lied (NGL) eine inzwischen etablierte musikalische Ausdrucksform gefunden. Diese Öffnung zu den Liedern der Völker (SC37 und 119) ist schon in der Liturgiekonstitution angelegt. Dennoch hat das NGL in z.T. heftigen Auseinandersetzungen seine Stellung im Kanon der Kirchenmusik erst finden müssen. Die Möglichkeiten und Grenzen von popularmusikalischer Kirchenmusik sollen in diesem Seminar praktisch erfahren und theologisch reflektiert werden.

*EinzelVA – Beamer*

*Tobias Lübbers, Bamberg*

### Die Liturgiekonstitution „Sacrosanctum Concilium“ des II. Vatikanischen Konzils

2013 war das Jahr des „Goldenen Jubiläums“ eines wichtigen Dokumentes, das sich sehr nachhaltig im Leben der römisch-katholischen Kirche ausgewirkt hat – der Konzilskonstitution „Sacrosanctum Concilium“ über die heilige Liturgie. Diese erste Verlautbarung des Zweiten Vatikanums, die in diesem Vortrag vorgestellt werden soll, hat eine theoretische und praktische Seite – sie bietet Einsichten auf dem Gebiet der „Theologie der Liturgie“ und hat Weichen für eine umfassende postkonziliare Reform des römischen Ritus gestellt. Die erfolgten Veränderungen erscheinen uns heutzutage selbstverständlich – etwa die Feier der heiligen Messe in der Landessprache.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Bert Wendel, Nürnberg*

### Die beiden Konstitutionen Lumen Gentium und Gaudium et Spes: Zwei Seiten der einen Medaille Kirche

Innen und Außen gehören für das Konzil wesentlich zusammen. Das, was die Kirche über sich selbst sagt, muss in ihrem Dienst an der Welt sichtbar werden, und umgekehrt. Die Kirchenkonstitution Lumen gentium und die Pastoralkonstitution Gaudium et spes sind daher jene zentralen Konzilsdokumente, in denen diese beiden Pole von Kirche sichtbar und aufeinander bezogen werden. Anhand einzelner Textpassagen behandelt der Vortrag den weiten Horizont und die Originalität der beiden Kirchenkonstitutionen.

*EinzelVA*

*Dr. Monika Tremel, Kalchreuth*

### „Gott ruft sein Volk zusammen ...“ – Das Kirchenbild des Konzils im Spiegel der Kirchenlieder

Vor dem Konzil wurde die Kirche als ein strahlendes „Haus voll Glorie“ besungen, später als das „Schiff, das sich Gemeinde nennt“. Nicht nur in ästhetischer Hinsicht sind die Lieder, die in den Gottesdiensten gesungen werden, anders als früher, sie haben auch inhaltlich andere Akzente bekommen. Der Referent zeigt anhand zahlreicher spannender Beispiele auf, wie sich der Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils im Kirchengesang niedergeschlagen hat.

*EinzelVA*

*Josef Dirnbeck, Nürnberg*

### Neue Ämter im Volk Gottes: Die Bedeutung der Laien für die Sendung der Kirche

Auf dem II. Vatikanischen Konzil hat die Kirche zu allererst ihr eigenes Bild von sich neu definiert: Kirche ist nicht beschränkt auf die katholischen Gläubigen, sondern sie ist Volk Gottes, zu dem alle Menschen berufen sind. Theologen bezeichnen dies als eine kopernikanische Wende. Dieses neue Selbstverständnis hat auch Auswir-

kungen auf die Ämterlehre der Kirche. So hat das Konzil die Bedeutung der Laien neu gewürdigt. Sie haben eine eigenständige Würde und Autorität bei der Sendung der Kirche. Sie sind von Christus berufen und haben Teil am priesterlichen, königlichen und prophetischen Amt Jesu Christi. Der Vortrag befasst sich mit diesem neuen Kirchen- und Amtsverständnis anhand einzelner Textpassagen verschiedener Dokumente.

*EinzelVA*

*Dr. Monika Tremel, Kalchreuth*

### Ständiger Diakon – Ein im II. Vatikanum erneuertes Amt

Erst das II. Vatikanische Konzil hat das Amt des ständigen Diakons wieder neu profiliert.

Im Vortrag werden Geschichte und Gegenwart des Ständigen Diakonats in der Erzdiözese Bamberg dargestellt.

*EinzelVA – OHP*

*Dr. Karl-Werner Goldhammer, Bayreuth*

### Das Dekret über die Ökumene

„Unitatis Redintegratio“ beim II. Vatikanischen Konzil

Nach einer kurzen Darstellung der Entstehungsgeschichte besteht die Möglichkeit, zentrale Stellen des Ökumenedekrets (ggf. in Kleingruppen) zu lesen und zu diskutieren. Der Blick auf die Wirkungsgeschichte für die römisch-katholische Kirche und die Ökumene fehlt ebenso wenig wie eine Einschätzung zu aktueller ökumenischen Entwicklungen.

*EinzelVA*

*Josef Gründel, Bamberg*

### Ökumene und Dialog der Religionen im Geist des II. Vatikanischen Konzils

Welche Bedeutung hat die Kirche in unserer multikulturellen Gemeinschaft noch? Gemeinsam wollen wir Konzilstexte auf ihre Bedeutung für ökumene und Dialog der Religionen untersuchen und der Frage nachgehen, welche Anregungen das Konzil der katholischen Kirche für Ökumene und Dialog der Religionen gibt.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Gabi Tisch, Nürnberg*

### Das II. Vatikanische Konzil und die anderen Religionen

*Das Konzilsdokument Nostra Aetate*

Das II. Vatikanische Konzil hat eine Öffnung der Kirche in die Wege geleitet. Im Konzilsdokument „Nostra Aetate“ wurde das Verhältnis zu den anderen Religionen neu durchdacht. In diesem Vortrag soll die Erklärung über das Verhältnis der Kirche zu den anderen Religionen beschrieben und vorgestellt werden.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Ingobert Wilke, Pinzberg*

### 1.3.3 Frühzeit/Mittelalter/Reformation

#### Antike und frühes Christentum: das Christentum als Frucht des antiken Nährbodens

Der Vortrag möchte die Entstehungszeit des Christentums mit folgenden Schwerpunkten lebendig werden lassen: Politische Auseinandersetzung Roms mit dem Christentum, Apologetik – die Verteidigung der Christen gegen heidnische Vorwürfe, die Konstantinische Wende und ihre Folgen, die verschiedenen antiken Einflüsse auf das entstehende Christentum in Sprache, Organisation und Theologie und die Ursachen der Faszination des Christentums. Außerdem wird ein apologetischer Text Tertullians in der Interpretation Nietzsches vorgestellt.

*EinzelVA – Beamer*

*Hans Deuerling, Bischberg*

#### Die Entwicklung von Gemeinde und Pfarrei seit der Antike

Das religiöse Leben der meisten Christen spielt sich auch heute in den Pfarreien ab. Doch wie kam es überhaupt zur Entstehung von Pfarreien? Welche Veränderungen und Entwicklungen machten die Ortsgemeinden seit der Zeit des Neuen Testaments durch? Wie gestaltete sich das Frömmigkeitsleben in den vergangenen Jahrhunderten und welche theologischen Inhalte verbanden sich damit? Ganz nach Absprache können auch spezielle Themen oder einzelne Epochen berücksichtigt werden.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Johanna Konrad-Brey, Bamberg*

#### „Ein heilbringender Schatz“ – Reliquienverehrung

Seit Jahrhunderten werden Reliquien verehrt. Sie üben eine große Anziehungskraft aus und es gibt große Wallfahrten zu Heiligengräbern oder zu den Stätten in denen Reliquien aufbewahrt werden. Während sie den einen heilig sind und sie näher zu ihrem Glauben führen, erwecken sie bei den anderen Unverständnis und Ablehnung. Aber wie kam es überhaupt zur Verehrung von Heiligen und ihrer Reliquien. Welche Rolle spielen Jesus-Reliquien? Was bedeutete die Reliquienverehrung? Was bedeutete die Reliquienverehrung den Gläubigen in früher Zeit. In einer geschichtlichen Abhandlung mit Bildern wird der Vortrag diese Fragen behandeln.

*EinzelVA – Beamer*

*Stephan Renczes, Burgkunstadt*

#### 500 Jahre Reformation (2017) – Jubel oder Nachdenklichkeit?

Das Jahr 2017 mit der 500. Wiederkehr des „Thesenanschlags“ durch Martin Luther rückt näher. Die Bedeutung und Wirkungsgeschichte dieses Ereignisses wird in der Kirche teilweise sehr unterschiedlich gesehen. Auch die Überlegungen, dieses Reformationsjubiläum oder -gedenken ökumenisch zu begehen, sind nicht unumstritten. Thesen zur Bewertung der damaligen Situation und ihre Auswirkungen auf die jeweiligen Kirchen und die Ökumene werden vorgestellt und diskutiert.

*EinzelVA – Beamer*

*Josef Gründel, Bamberg*

#### Die Reformation in Franken

Ausgehend von der Freien Reichsstadt Nürnberg setzt sich in vielen Territorien und Reichsstädten Frankens reformatorisches Gedankengut durch. Nürnberg und die Marktgrafschaft entwickelten sich so zu den frühesten Zentren des Protestantismus in Süddeutschland. Da die fränkischen Hochschriften katholisch blieben, entstand ein eigenwilliges Nebeneinander von Katholiken und Protestanten, das Franken über Jahrhunderte prägte und in diesem Vortrag anschaulich beschrieben werden soll.

*EinzelVA – Beamer, PowerPoint*

*Wolfgang Osiander, Ansbach*

#### Andreas Osiander – der Reformator Nürnbergs

Im Vortrag gehen wir gemeinsam auf den Lebensweg Andreas Osianders, geboren 1496 (1498) in Gunzenhausen, Studium in Ingolstadt, Hebräischlehrer im Kloster der Augustinereremiten in Nürnberg, Prediger in St. Lorenz, Hauptakteur des Nürnberger Religionsgespräches und Verfasser zahlreicher Schriften – ein spannungs- und konfliktreiches Leben im Dienste der Reformation.

*EinzelVA – Beamer, PowerPoint*

*Wolfgang Osiander, Ansbach*

#### „Vater der Ökumene“ – Melancthon und der Reichstag von Augsburg 1530

Kaum einer anderen Persönlichkeit der Reformationszeit wird im ökumenischen Dialog mehr Anerkennung und Respekt bezeugt als Melancthon. Der große Theologe, Pädagoge und Humanist war ein Mann des Friedens und des Kompromisses. Ein Beispiel dafür ist das „Augsburger Bekenntnis“ von 1530.

Der Vortrag beleuchtet die Konfliktsituation in Augsburg und stellt nicht nur Melancthon, sondern auch die anderen Hauptakteure vor.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Elvira Fischenich, Ebern*

## 1.4 Glaubenspraxis

### 1.4.1 Ethik

#### Geld und Gewissen – Ethische Geldanlagen

Die Finanzmarktkrise hat viele Menschen betroffen: Sparer, die Geld verloren haben, ArbeitnehmerInnen, die entlassen wurden. Häuslebauer, die drauf gezahlt haben. Verantwortungsbewusste Menschen fragen: Dürfen wir Zins nehmen? Kann ich Geld anlegen, ohne dass andere darunter leiden? Was sind ethische Geldanlagen? Haben Kirchengemeinden und Verbände ihre Guthaben verantwortungsvoll angelegt? Ein Thema, das auch nach dem Ende der Weltwirtschaftskrise aktuell bleiben wird.

*EinzelVA, TVA – Beamer*

*Dr. Siegfried Ecker, Nürnberg*

#### Christliches Menschenbild und Finanzkrise

Die Finanzkrise zeigt, welche Grenzen in der ökonomischen Konzeption von Wirtschaftssubjekten, die miteinander wechselwirken, gegeben sind. Wie hier ein christliches Menschenbild konkret implementiert werden kann, ist Gegenstand des Vortrags.

*EinzelVA – OHP*

*Dr. Imre Koncsik, Seelze (Hannover)*

#### Christ und Geld – ein Widerspruch in sich?(!)

*Ethisch-ökologische Aspekte im Umgang mit Geld*

„Du kannst nur einem Herrn dienen!“ Geld ist inzwischen mehr als reines Tauschmittel geworden. Es scheint, als würde sich das ganze Leben nur um das Eine drehen. Als Christen haben wir eine andere Priorität: Unser Denken und Handeln bezieht sich auf Gottes gute Weisungen.

Was aber tun Christen, die sich um das anvertraute Gut kümmern möchten – vielleicht sogar ist es ein Geschenk oder Erbe, das man persönlich wertschätzen möchte? Gerne gebe ich Antworten!

*EinzelVA – Beamer*

*Elke Fischer, Bamberg*

#### Gesegnet sei dein Geld und Gut

*Der Umgang mit Geld und Besitz*

Christen tun sich in der heutigen Zeit schwer, in der augenscheinlich Geld die Welt regiert, einen guten Umgang mit diesem Medium zu finden. Es gibt mehr als genug Beispiele in der Bibel, die uns bildhaft helfen zu verstehen und falsche Wege erkennen lassen.

Es gibt genug negative Beispiele – aber Abraham, David, Jakob und Jesus haben es vorgemacht, dass Geld und Gut eben nicht Mammon sein muss, sondern als Segen Gottes verstanden werden darf.

*EinzelVA, TVA, WES – Beamer*

*Elke Fischer, Bamberg*

#### Die 10 Gebote – Orientierung für ein befreites Leben

Meist sind uns die „10 Gebote“ als ein Katalog göttlicher Forderungen und als eine Auflistung unserer eigenen Sündhaftigkeit vermittelt worden. Doch ursprünglich sind sie eine Botschaft der Freiheit für befreite Menschen – eine Orientierung, wie die geschenkte Freiheit verantwortungsvoll gelebt werden kann. Der Vortrag wirft einen Blick auf die Geschichte der Entstehung der „10 Worte vom Berg Sinai“ und überlegt, wie sie in unser heutiges Leben und unsere aktuellen Probleme hinein gedeutet werden können.

*Helmut Hof, Forchheim*

#### 1.4.2 Glaube und Kirche in der Gesellschaft

##### „Komm, folge mir“ – Jeder ist berufen!

Der Ruf Jesu galt nicht nur den Fischern damals, sondern spricht jeden von uns heute an. Bereits das Alte Testament erzählt von vielen Berufungen – Gott beruft Einzelne und überträgt ihnen Aufgaben für das erwählte Volk (vgl. die Urväter unseres Glaubens, Frauengestalten in der Bibel, Propheten). Wie gelebte Berufung sich im Einzelfall zeigt, kann sehr unterschiedlich sein: im Ergreifen eines kirchlichen oder sozialen Beruf, im Engagement für ein Ehrenamt, im Teilen des Lebens, in der Ehe oder Familie. Doch wie können wir heute in unserer lauten Welt den oftmals leisen Ruf unseres Gottes hören? Der Vortrag kann für bestimmte Gruppierungen gezielt aufbereitet werden, z.B. mit Schwerpunkt auf das Ehrenamt oder der Vorstellung von kirchlichen Berufen und sozialen Berufen im kirchlichen Bereich.

*EinzelVA, TVA – Beamer, PowerPoint*

*Jacqueline Stoeßel, Bamberg*

#### Die Kunst, kein Pharisäer zu werden

*Vom Abenteuer des christlichen Lebensstils*

Man muss einem Getauften nicht unbedingt an der Nasenspitze ansehen, dass er ein Christ ist. Aber wenn es rein gar nichts gibt, worin sich das Leben eines Menschen, der an Gott glaubt, von dem eines Atheisten unterscheidet, dann wäre sein Credo nur ein Lippenbekenntnis. Im Vortrag wird versucht, charakteristische Merkmale eines christlichen Lebensstils ausfindig zu machen und mit überzeugenden Beispielen zu zeigen, worauf es ankommt, wenn man mit der Nachfolge Jesu Ernst machen möchte.

*EinzelVA*

*Josef Dirnbeck, Nürnberg*

### Alles nur ein Traum ?

Wer kennt das nicht? Die Erfüllung oder das Zerplatzen eines großen Traums. Oder die Freude darüber, dass ein böser Traum nichts mit der Realität zu tun hatte. Fernab von esoterischem Umgang mit Träumen soll mit verschiedenen Methoden erkundet werden, wie unterschiedlich wir das Wort „Traum“ verwenden und in welcher Art uns Träume in der Bibel begegnen. Am Ende steht die Frage, ob unser Auftrag, die Verwirklichung des Reiches Gottes, nur als utopischer Traum existiert oder doch mehr darstellt.

*TVA – OHP*

*Tobias Herber, Oberasbach*

### Damit die Weltkrise nicht zur Lebenskrise wird

*Bausteine für Lust auf Leben*

Die gegenwärtige Zeit ist geprägt von Krisenphänomenen in den unterschiedlichsten Bereichen des Lebens. Der Vortrag wagt einen Blick auf die „Weltkrise“ ohne jedoch beim Schweren stehen bleiben zu wollen oder dass es gar Macht entfalten könnte, zur „Lebenskrise“ zu werden: gesucht werden Anregungen aus dem Reichtum der christlichen Tradition, die eben eine solche Krisenansteckung verhindern wollen.

*EinzelVA*

*Bruder Andreas Murk, Scheinfeld*

### Glauben in der Stadt

*Ein virtueller Rundgang in Nürnberg*

2007 fand im Rahmen des 1000-jährigen Bistumsjubiläums in Nürnberg ein „Glaubensweg“ statt. Diesen Weg wollen wir virtuell mit Hilfe von Bildern und Erklärungen gehen und uns in Gedanken an Orte des Glauben in Nürnberg vom Mittelalter bis Heute versetzen.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Gabi Tisch, Nürnberg*

### Christ und Katholik sein auf den Färöer-Inseln

Eine Inselgruppe draußen im Nordatlantik zwischen Island, Norwegen und Schottland – das sind die Färöer, die Schafinseln. Dort leben auch 6 Ordensschwwestern und ca. 120 Katholiken. Von einem Besuch der dortigen Gemeinde, die keinen festen Priester hat, von der rauhen Schönheit der Natur und vom Leben als Christ und Katholik auf diesen Inseln werden ein paar Eindrücke in einem bilderreichen Vortrag vermittelt.

*EinzelVA – Beamer*

*Pfarrer Lars Rebhan, Hannberg*

### Die geistlichen Ritterorden

Der Vortrag widmet sich den Aufgaben und Zielen der geistlichen Ritterorden in der heutigen Zeit: Deutscher Orden, Souveräner Malteser-Ritterorden, Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem, der Johanniterorden.

*EinzelVA*

*Dr. Bernhard Mauser, Nürnberg*

### Begegnung mit dem Fremden: Lass mich das Fremde entdecken!

Wenn Christen Grenzen zu anderen Menschen hin überschreiten, um bei ihnen zu sein und mit ihnen zu leben, ist das Mission. Christen überschreiten dabei Grenzen von Sprachen und Kulturen, Grenzen des sozialen Gefüges und des Glaubens. Es ist eine Begegnung, die Toleranz- und Dialogbereitschaft erfordert. Anhand einiger Bilder erzählt Pater Roberto über seine verschiedensten Begegnungen mit Menschen in seiner Heimat sowie aus seiner eigenen missionarischen Erfahrung hier in Europa. Er wird über die Schätze und Herausforderungen bei seinen Zusammentreffen mit den Menschen anderer Kulturen, Sprachen und Hautfarben berichten.

*EinzelVA – Beamer*

*Roberto Turyamureeba, Nürnberg*

### Zum Dialog berufen – Unsere Kirche im dritten Jahrtausend

Der Dialog in der Kirche – die Grundlage dazu wurde im II. Vatikanischen Konzil zugrunde gelegt. Seither gibt es Möglichkeiten, eine dialogbereite Kirche (auch als Laie) mitzugestalten. In diesem Vortrag soll vor allem der Dialogprozess der deutschen Bischöfe und der Dialogprozess im Erzbistum Bamberg vorgestellt und „Chancen und Risiken“, Visionen, Träume und Hoffnungen im Zusammenhang mit den „veränderten Rahmenbedingungen“ in der Erzdiözese Bamberg besprochen werden.

*OHP, Beamer*

*Winfried Zawidzki, Bamberg*

### Muss diese Kirche sterben?

Ist die Großkirche überholt? Viele Austritte, zu Tode sparen und Abschied von der Pfarrei. Können kleine intensive Glaubensgruppen die Lösung sein? Dies soll an der Cursillo-Bewegung aufgezeigt werden.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Pater Rudolf Theiler, Erlangen*

### Inmitten des Schlamassels Auf dem Weg zum Zukunftsort Kirche

Seit Jahren wird leidenschaftlich über die Zukunft von Kirche diskutiert – und so manches Mal über ihren vermeintlichen Niedergang lamentiert. Der Ansatz hinter diesem Thema: sich einerseits dem Schlamassel zu stellen und es möglicherweise auch zu betrauern, sich andererseits aber auch auf den Weg zum „Zukunftsort Kirche“ zu machen. Ziel ist es, die derzeitige Lage der Kirche im weiteren Kontext der Geschichte zu verstehen und Handlungsoptionen für die Kirchengestaltung heute/morgen zu entdecken und zu formulieren.

*EinzelVA, WES – Beamer*

*Bruder Andreas Murk, Scheinfeld*

### Für alle da sein! – Pastorale Ansätze für Nicht-Kirchgänger

20% Kirchenbesuch auf dem Land – in den Städten weniger. Das ist die Zahl derer, die kommen. Was ist aber mit den anderen 80%, die nicht kommen? In den letzten Jahren versteifen wir uns in der Pastoral immer mehr auf die, die sowieso kommen, doch wir lassen die außer Acht, die nicht kommen. Wir betreiben Minderheitsarbeit! Ist das richtig so? Was können wir für die tun, die nicht kommen? Brauchen wir neue pastorale Ansätze? Warum warten wir bis jemand kommt, anstatt einfach hinzugehen? Um diese Fragen soll es sich bei dieser Veranstaltung drehen.

EinzelVA, TVA – Beamer

Christian Deuber, Heroldsbach

### Religiöse Grundeinstellungen in unserer Gesellschaft

Ratlos sehen viele Gemeindeglieder, dass ihre Kirchen beim Sonntagsgottesdienst immer leerer werden. Bedeutet das gleichzeitig, dass die Menschen heute keinen Glauben mehr haben? Und wenn ja, warum kommen sie dann nicht mehr in die Kirche?

Im Jahr 2013 wurde eine Studie veröffentlicht, die analysiert hat, was die Menschen in unserer Gesellschaft über Kirche und Religion denken, wie und ob sie glauben, und wie sie dies im Alltag leben.

In diesem Vortrag soll die Studie vorgestellt und gemeinsam überlegt werden, was die einzelnen Gemeinden tun können, um Menschen auch heute noch zu erreichen.

EinzelVA – Beamer, PowerPoint

Bernhard Saffer, Bamberg  
Christian Wütig, Bamberg

### Wie kannst du heute noch katholisch sein?

*Perspektiven für einen zukunftsfähigen Glauben*

Kirche und Glauben sind heute alles andere als selbstverständlich und gelten vielfach nur noch als eine Option neben vielen anderen. Mit dem Referenten soll den Fragen nachgespürt werden: Wie kann man als Christ(in) in einem nicht nur kritischen, sondern zunehmend religionsfeindlichen Umfeld seinen Glauben mit guten Argumenten behaupten? Was macht das entscheidend Christliche und das spezifisch Katholische aus?

EinzelVA, TVA – Beamer

Dr. Alfons Motschenbacher, Memmelsdorf

### Christliche Gebetsräume in deutschen Fußballstadien

Zu Beginn des 21. Jahrhunderts entdecken die evangelische und katholische Kirche in Deutschland das Fußballstadion als Ort für neue Gebetsräume. 2001 entsteht die Kapelle auf Schalke, 2006 bekommt das Olympiastadion in Berlin einen Gebetsraum und 2007 wird die „Kirche in der Arena“ in Frankfurt eingeweiht. Der Vortrag beleuchtet (reich bebildert mit privaten Fotos des Referenten) Entstehung, Lage, Einrichtung sowie die Nutzung der Kapellen.

EinzelVA – Beamer, PowerPoint

Bernhard Selig, Schönbrunn

### „Auf Gott vertrauen wir“ – Religion und Politik in den USA

Religiöse Erfahrungen und das Mit- und Gegeneinander zahlreicher unterschiedlicher Glaubensgemeinschaften haben die Geschichte der USA geprägt. Die spezifische Rolle der Religion zeigt sich auch im Selbstverständnis des Landes als nationale Gemeinschaft mit besonderem Bezug zu Gott.

Der Vortrag beschreibt Religion als grundlegenden Bestandteil des öffentlichen Lebens in den USA und er erläutert die wichtigsten Glaubensrichtungen.

EinzelVA – Beamer

Dr. Elvira Fischenich, Ebern

### Auf dem heißen Stuhl

*Konfliktthemen zwischen Gesellschaft und Kirche*

„Heiße Eisen“ gibt es in der Kirche und im Austausch zwischen Kirche und heutiger Gesellschaft genug: vom Zölibat zur Kirchenfinanzierung über den Umgang mit fundamentalistischen Strömungen oder die Rolle des Papstes bis hin zur Frage der Frauenordination. Der Vortrag widmet sich einem dieser Themen (oder einem ähnlichen nach Absprache) und versucht eine kritische Auseinandersetzung mit Diskussion.

EinzelVA – Beamer

Bruder Andreas Murk, Scheinfeld

## 1.4.3 Ökumene

### Ökumene – über den eigenen Tellerrand geschaut

In unseren Regionen wird Ökumene sehr häufig auf die Beziehung „katholisch – evangelisch“ beschränkt. Nach Auskunft der Webseite „World Christian Database“ existieren gegenwärtig mehr als 9.000 christliche Kirchen und Gemeinschaften. Eine „kleine Konfessionskunde“ soll das Spektrum der vielen Kirchen und kirchlichen Gemeinschaften im Überblick darstellen und die Chancen und Aufgaben einer vielschichtigen Ökumene aufzeigen. Besondere Akzente auf verschiedenen Kirchen (z.B. Kopten, Freikirchen) sind nach vorheriger Absprache möglich.

EinzelVA – Beamer

Josef Gründel, Bamberg

### Die Ökumenische Brücke: Kirche als Volk Gottes

Im Kirchenverständnis hat das II. Vatikanische Konzil eine „kopernikanische Wende“ vollzogen. Die Konstitution „Lumen Gentium“ definiert die Kirche als Mysterium und als Volk Gottes, erst danach unterscheidet sich zwischen Hierarchie und Laien. Der Konzilsteilnehmer Joseph Ratzinger hat darauf hingewiesen, dass der Volk-Gottes-Begriff als „ökumenische Brücke“ eingeführt wurde. Bei der Veranstaltung entsteht ein ganzheitlicher Blick auf die Kirche mit ihrem Verständnis zu anderen Konfessionen.

EinzelVA – Beamer

Thomas Werner, Effeltrich

### Evangelisch oder Katholisch? Ist das noch von Bedeutung?

In diesem Vortrag werden die Unterschiede zwischen den beiden großen Konfessionen kurz zusammengestellt und die Möglichkeiten einer Ökumene anhand konkreter Beispiele erörtert. Entscheidend ist für den Referenten eine differenzierte Perspektive des Glaubens.

*EinzelVA, Kurs – OHP*

*Dr. Imre Koncsik, Seelze (Hannover)*

### Auf den Punkt gebracht: Gemeinsamkeiten und Unterschiede

„Das, was uns verbindet, ist ungleich mehr, als das, was uns trennt“ (Papst Johannes XXIII.). Was steckt hinter dieser vielzitierten und wichtigen Aussage zur Ökumene? Kompakt wird da vangelisch) gemeinsam haben und wo die Unterschiede liegen. Weiterhin wird gefragt, welche Bedeutung das Gemeinsame und das Unterscheidende für das ökumenische Miteinander der Kirchen und das Glaubensleben der einzelnen Christen hat.

*EinzelVA – Beamer*

*Josef Gründel, Bamberg*

### Der „katholische Luther“

Martin Luther wurde und wird sowohl in der katholischen als auch in den reformatorischen Kirchen sehr unterschiedlich gesehen und bewertet. Was war und ist das Bild Luthers aus katholischer Sicht? Welche Bedeutung wird dem Reformator für die Ökumene heute beigemessen? Diesen Fragen wird der Referent im Gespräch mit den Teilnehmenden nachgehen.

*EinzelVA – Beamer*

*Josef Gründel, Bamberg*

### Die katholischen Ostkirchen

Die Orthodoxie ist vielen Menschen bei uns ein Begriff. Aber was sind katholische Ostkirchen oder unierte Kirchen?

Dieses Thema soll den Horizont erweitern und einen Blick über den römisch-katholischen Tellerrand wagen. Wer sind diese Ostkirchen, wie und wo leben sie? Ganz nach Wunsch können auch hier spezielle Themenwünsche oder einzelne unierte Ostkirchen berücksichtigt werden.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES – Beamer*

*Christoph Brey, Bamberg*

### Die orthodoxe Kirche

Das orthodoxe Christentum ist die drittgrößte christliche Kirchenfamilie. Vielen Westeuropäern ist diese Form des Christentum fremd, erscheint aber auch faszinierend. Der Vortrag/Kurs will eine allgemeine Übersicht über die Geschichte der orthodoxen Kirchenfamilie geben und dabei ja nach Interesse auf verschiedene Schwerpunkte eingehen.

*EinzelVA, Kurs – Beamer*

*Natalie Keller, Nürnberg*

## 1.4.4 Gemeindepraxis/Katechese

### Kirche vor Ort lebendig halten

*Wie kirchliches Leben auch in größeren Einheiten gelingen kann*

Immer weniger Kirchenmitglieder und immer weniger Priester führen dazu, dass auch in unserer Diözese Pfarreien sich zu größeren Einheiten zusammenschließen. Der Beamer-unterstützte Vortrag will zeigen, wie kirchliches Leben dennoch lebendig vor Ort bleiben kann. Dazu wird das Modell der „Kleinen christlichen Gemeinschaften“ vorgestellt. Außerdem werden anhand der Erwachsenenbildung Impulse gegeben, welche Chancen größere Einheiten für das kirchliche Leben vor Ort haben kann.

*EinzelVA – Beamer, PowerPoint*

*Christian Wütig, Bamberg*

### Seelsorge als Dienst am Leben

In diesem Vortrag wird eine Form der Seelsorge vorgestellt werden, die zuhört und Raum schafft für den Austausch von religiösen Erfahrungen. Sie stammt aus der Sicht des Gründers der Schönstatt-Bewegung und will Gott in den Regungen der menschlichen Seele entdecken helfen.

*EinzelVA, TVA, WES*

*Dr. Wilhelm Mahlmeister, Scheßlitz*

### Missionarisch Kirchen sein – Impulse aus dem Süden

Die „jungen Kirchen galten“ lange als Hoffnungsträger einer Weltkirche, die in Europa zunehmend an Einfluss und Lebendigkeit verliert. Kann uns auch heute noch der Blick nach Süden helfen? Der Vortrag will aufzeigen, was „reiche“ und „arme“ Kirchen voneinander lernen können.

*EinzelVA – Beamer*

*Barbara Göb, Bamberg*

### Segen – Gnade für dich und mich

Segen kann Leben verändern. In der Bibel spielt der Segen für die Menschen der damaligen Zeit eine große Bedeutung. Auch heute gibt es verschiedene Segensformen und -bräuche, die das Leben begleiten können. Einige Segensformen werden bereits in die Praxis umgesetzt. Diese und weitere sollen vorgestellt werden.

*EinzelVA – OHP*

*Sabine Herderich, Ipsheim*

### Religion macht Schule

Kein anderes Schulfach steht so oft auf der politischen Tagesordnung wie der Religionsunterricht. Gleichzeitig kann man manchmal den Eindruck bekommen, dass dem Religionsunterricht im Binnenraum der Kirche (Pfarrgemeinde, Eltern) dieses Interesse nicht zuteil wird. Warum ist das so? Dieses Frage will der Referent im Vortrag nachgehen.

*EinzelVA – Beamer*

*Thomas Ohlwerter, Nürnberg*

### „Ich glaub nix – mir fehlt nix“ - Religionsunterricht wozu?

Der Religionsunterricht war und ist nach wie vor ein Schulfach, dessen Existenz an der öffentlichen Schule als nicht selbstverständlich wahrgenommen wird. In einer zunehmend säkularen Gesellschaft stellt sich die Frage nach der Berechtigung dieses Faches: Welche Bedeutung und welche Funktion kommt ihm im Rahmen des Fächer- und Bildungskonzepts zu? Welche Erwartungen haben Eltern, Kirche, Lehrer und Schüler an dieses Fach?

*EinzelVA – OHP*

*Bernhard Rügamer, Bamberg*

## 1.4.5 Spiritualität/Lebensgestaltung

### Nachfolge, nicht Nachahmung

*Der Spur Jesu folgen*

Christen sind keine Kopien, sondern Originale. Wir sind nicht zur Nachahmung aufgerufen, sondern zur Nachfolge. Wir folgen der Spur Jesu, wenn wir immer wieder neu überlegen, wie sein Beispiel und seine Botschaft heute glaubwürdig gelebt und bezeugt werden können. Die Bibellektüre spielt dabei eine zentrale Rolle. Der Vortrag kann den Bedürfnissen der Gruppe angepasst werden. Mögliche Themenschwerpunkte sind: Wie kann Nachfolge heute gelingen?; Welche Rolle spielt die Bibel für uns?; Den Passionsweg Jesu mitgehen . . .; Herz-Jesus-Verehrung: gerufen auf den Weg der Liebe . . .; Kirche im Aufbruch!? Nachfolge, Dialog und Theologenmemorandum.

*EinzelVA, TVA*

*Dr. Axel Bernd Kunze, Waiblingen*

### Ist Mystik als Weg zu Gott noch aktuell?

Auch heute noch besteht die Sehnsucht, einen Weg zur persönlichen Gotteserfahrung zu finden. Schauen wir uns die christliche Mystik beginnend mit den Mönchsvätern, über die spanische Mystik, die mystische Frauenbewegung im Mittelalter bis zu bedeutenden Vertreterinnen der Neuzeit an und lassen uns von den durchaus modern anmutenden Aussagen überraschen. Mit einem Blick auf die anderen Weltreligionen entdecken wir die mystischen Strömungen dieser Ausrichtungen. Der Vortrag zeigt verschiedene Möglichkeiten, die auch in unserem Alltag integrierbar sind.

*EinzelVA*

*Monika Schoenfeldt, Nürnberg*

### Mystik – innere Wege zu Gott und Welt

Christliche Spiritualität

Anhand von Texten und Biografien von Mystikerinnen und Mystikern soll eine Auseinandersetzung mit einem gelebten Glauben stattfinden und überlegt werden, welche Anregungen und Inspirationen sich daraus für das persönliche Leben ergeben.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Alexander Eck, Bamberg*

### Der Christ von morgen wird ein Mystiker sein

In den Kirchen hat eine neue Suche nach Mystik und Spiritualität, nach Stille und Sammlung begonnen. Den Menschen geht es um handfeste Wegweisung zu religiöser Erfahrung. „Mystik“ bleibt jedoch für viele ein schillernder Begriff: zwischen Lebensnähe und Lebensferne, Alltag und Rückzug – zwischen sich verlieren oder sich finden, Gott draußen suchen oder in sich erfahren. Erfahren Sie in diesem Vortrag, was Mystik bedeutet und wie sie im Alltag integriert werden kann.

*EinzelVA*

*Helmut Hof, Forchheim*

### Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht

Vortrag mit meditativen Elementen, die uns die Bedeutung der Symbolik von Licht und Dunkelheit in unserem persönlichen Leben und Glauben erschließen lässt.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Jacqueline Stoeßel, Bamberg*

### Das Geheimnis der Eucharistiefeier und die Kraft der Wesenhaftigkeit Gottes in uns neu bewusst erleben

Im Wochenendseminar sollen Gestaltungselemente und Übungen, Rituale, die individuellen Alltagserfahrungen in Gruppen- und Einzelgesprächen neue Impulse ermöglichen. Weitere Übungen werden als Zeit-Entschleunigung für die persönliche Reflexion erfahren, Stille und Schweigen konstruktiv eingesetzt und die Rolle von körperlich-seelisch-geistiger Bewegung für die Ziele mit Gott geöffnet.

*WES – OHP*

*Margot Nehls, Bad Kissingen*

### Spirituell leben im Alltag

Die Zerstreuung ist in unserer gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation geradezu eine Sucht geworden. Gleichzeitig entwickelt sich eine entgegengesetzte Bewegung, die in der eigenen Innenwelt sich verwurzeln und der Selbstentfremdung entgehen will.

Die Teilnehmer sollen zu einer spirituellen inneren Eigenständigkeit angeleitet werden. Das eigene körperliche und geistig-geistliche Leben hat seine Quellen in sich selbst. Diese Quellen neu zu entdecken und aus ihnen Kraft zu gewinnen, bedeutet Selbstverwirklichung. Sich im inneren Grund zu verwurzeln ist die erste und letzte Aufgabe des Menschen auf seiner Suche nach Spiritualität.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Pater Rudolf Theiler, Erlangen*

### Wellness für Seele und Geist

Wir kennen alle das Bedürfnis einfach mal abzuschalten und wieder vom Alltag aufzutanken. Stille Tage können dem entgegen kommen. Sie bieten die Gelegenheit, sich zurück zu ziehen, sich wieder auf sich selbst zu besinnen und die Ruhe zu genießen. Eine Hilfe kann sein, sich an Bibeltexten oder bedeutenden Heiligen orientieren. Als Technik kann die Einübung des meditativen Sitzens im Stil des Zen vorgestellt werden. Zur Vertiefung der Stille ist eine Anleitung zur Einübung ins Herzensgebet möglich. Körperliche Wahrnehmungs- und Entspannungsübungen sowie kreatives Tun runden die Tage ab.

*Kurs, TVA, WES*

*Monika Schoenfeldt, Nürnberg*

### Singen ist doppeltes Gebet

Ein meditativer Abend, bei dem durch Leibarbeit und einfache Gesänge eine Atmosphäre der Innerlichkeit entstehen kann. Die biblische Gestalt des König David als dem „Sänger Gottes“ steht hierbei Modell. Lebenssituationen werden im Gesang vor Gott gebracht.

*EinzelVA – OHP*

*Gabriele Netal-Backöfer, Lauf a. d. Pegnitz*

### Den Glauben tanzen

Tanzen um zu sich selbst und zu Gott kommen. Wir tanzen lebhaft und besinnlich, im Kreis zu Liedern aus verschiedenen Ländern, nach klassischen und harmonischen Melodien. Dabei bewegen wir uns um eine Mitte, auch um unsere eigene. Wir erfahren meditative Wirkung. Unsere Lebenskräfte werden geweckt. Wir stärken Körper, Geist und Seele und erleben Freude, Harmonie und Gemeinschaft im Glauben.

*EinzelVA*

*Doris Otzelberger, Bamberg*

### Einführung in das kontemplative Gebet

Beim kontemplativen Gebet geht es um eine Form des Gebetes, die auf Worte, Bilder, Bibelstellen verzichtet und das Da-Sein Gottes in der Stille sucht. Es ist ein Übungsweg des „Leer-Werdens“ und des wachsenden „Gewahr-Werdens“. Die Kursteilnehmer lernen, sich auf die Gegenwart Gottes hin auszurichten und dabei zu verweilen. Der Kurs beginnt mit Körper- und Achtsamkeits-Übungen und führt dann über mehrere Schritte hin zum stillen Gebet.

Benötigt wird bequeme Kleidung, Decken, Stühle oder Meditationshocker, bei Tagesveranstaltungen findet ev. eine Einheit in der Natur statt.

*Kurs, TVA*

*Gabriele Netal-Backöfer, Lauf a. d. Pegnitz*

### Taizé – ein spirituelles Kraftzentrum

Die Anziehungskraft von Taizé ist ungebrochen, auch Jahre nach dem Tod des Gründers der Communität Frère Roger. Zehntausende meist junge Menschen strömen jedes Jahr Woche für Woche in dieses kleine burgundische Dorf, um dort eine Zeit der Begegnung und der Besinnung zu erleben. Der Alltag in der Communität bei diesen Treffen wird dargestellt. Was macht die Faszination dieses Ortes aus? Ist es der Geist der Ökumene, sind es die Gesänge, ist es die Offenheit der Begegnung, ist es die Botschaft des liebenden Gottes?

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Gerhard Mall, Stegaurach*

### Der Jakobsweg – eine spirituelle Erfahrung

Dieser Vortrag führt ein in die Welt des Pilgers auf dem Jakobsweg: Die Gemeinschaft, der Tagesablauf, die Kulturtradition des Weges und die Chancen zur Begegnung mit sich selbst und mit Gott.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Gerhard Mall, Stegaurach*

### Mit dem Sonnengesang unterwegs in Südtirol

Pilgern ist „in“, doch nicht jeder kann sich auf den Weg machen. Mit Hilfe von Bildern, Gesang und meditativen Texten wandern die Teilnehmer auf dem Besinnungsweg in Sand i. Taufers (Südtirol).

*EinzelVA – Beamer*

*Sabine Meier, Schnaittach*

### Mit dem Sonnengesang unterwegs in der Rhön

Pilgern ist „in“ doch nicht jeder kann sich auf den Weg machen. Mit Bildern, Liedern und meditativen Texten begeben sich die Teilnehmer auf den Franziskanerweg an der Thüringer Hütte in die Rhön.

*EinzelVA – Beamer*

*Sabine Meier, Schnaittach*

### Besinnungsweg zum Sonnengesang des Heiligen Franziskus

*Auf dem Weg in den Bergen Südtirols*

Der Aufstieg führt entlang eines rauschenden Wildbaches mit mehreren Wasserfällen bis hinauf zur Toblkapelle. Die herrliche Natur, die heimliche Sehnsucht nach Ruhe und Besinnung, sowie der Geist des heiligen Franziskus machen diesen Weg so anziehend.

Der Sonnengesang ist eine Danksagung an Gott und seine Schöpfung mit den vier Elementen: Feuer, Wasser, Luft und Erde.

Die Stationen des Sonnengesangs werden in diesem Vortrag mit beeindruckenden symbolischen Bildern und Worten vom Meditationsweg untermalt.

*EinzelVA – Dias*

*Marika Bayer-Thäle, Forchheim*

### Das Rosenkranzgebet – ein Christusgebet

Für viele Menschen heute ist das „Mariengebet“ Rosenkranz nicht mehr nachvollziehbar und deswegen uninteressant. Richtig verstanden aber, und das heißt: als Christusgebet, handelt es sich in verschiedensten Formen um eine hochmoderne Gebetsmöglichkeit. Jugendliche, junge Erwachsenen und das „Mittelalter“ können den Rosenkranz als modernes Ruhe- und Meditationsgebet kennenlernen und neu erfahren.

*EinzelVA*

*Günther Neumann, Fürth*

### Viele Wege führen zu Gott, einer über die Berge

„Viele Wege führen zu Gott, einer über die Berge“, hat der verstorbene Innsbrucker Bischof Reinhold Stecher gesagt. Seit sechs Jahren bietet die Erzdiözese Bamberg Bergexerzitien an. Was ist aber die Faszination der Berge? Vor allem: welche theologische Bedeutung und spirituelle Tiefe haben die Berge? Der Vortrag will aus der Erfahrung der durchgeführten Bergexerzitien die Lust an der „religiösen Begehung der Berge“ wecken.

*EinzelVA – Beamer*

*Georg Kaiser, Hof*

### Der Rosenkranz – Vorbild für das eigene Leben

In diesem Seminar werden verschiedene Geheimnisse dieses Christusgebetes vorgestellt und erläutert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Bezug Marias zu ihrem Sohn. So können wir ihren Weg in Freud und Leid als Vorbild für unser eigenes Leben überdenken.

*EinzelVA*

*Traudel Cieplik, Fürth*

### Der Kreuzweg Jesu

Die einzelnen Stationen des Kreuzwegs Jesu sind nicht alle historisch belegt, aber sie begleiten Menschen seit Jahrhunderten. Sie helfen ihnen, mit eigenem Leid und Schuld um zu gehen.

In diesem Seminar wollen wir den Kreuzweg begreifen lernen, einige Stationen des Leidensweges gehen, diese gestalten und auf unser eigenes Leben hin reflektieren.

*EinzelVA*

*Traudel Cieplik, Fürth*

### Gemeinschaft – Zeugnis des Glaubens

Heute leiden viele unter Einsamkeit. Das Singledasein ist verbreitet. Es gibt aber auch die Sehnsucht nach Gemeinschaft. Der Referent ist Ordenspriester und geht der Frage nach, ob Ordensleben Hilfe bieten kann für diese Sehnsucht und Erfüllung von Gemeinschaftsleben.

*EinzelVA, TVA*

*Pater Rudolf Theiler, Erlangen*

## 1.4.6 Liturgie/Kirchenjahr

### Die Feier der Liturgie

Wie die Kirche die Gegenwart Gottes feiert

Die Liturgiekonstitution „Sacrosanctum Concilium“ des Zweiten Vatikanischen Konzils bezeichnet die Liturgie als Quelle und Höhepunkt des christlichen Lebens. Doch was ist eigentlich Liturgie? Wie feiern wir nach dem Verständnis des Zweiten Vatikanums richtig Liturgie? Und wer feiert Liturgie? Diese Fragen sollen u. a. eine Antwort finden.

*EinzelVA*

*Bruder Steffen Behr, Scheinfeld*

### Hoch-Fest-Zeiten-Lesen

Mit unterschiedlichen Texten (Kurzgeschichten, Gedichten) soll in diesem Seminar auf das jeweilige Hochfest einstimmig werden. Mögliche Themen sind: Weihnachten oder Nikolaus, Ostern und Pfingsten. Bilder und Musik runden die jeweiligen Texte ab.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Dr. Erhard Schraudolph, Erlangen  
Gerhard Mall, Stegaurach*

### Kirchliche Feste neu entdecken

Anhand des Jahreskreises sollen in diesem Vortrag Eltern oder all jenen, die ihrem Leben wieder mehr Rhythmus geben wollen, bekannte und fast vergessene Feste vorgestellt werden.

*EinzelVA – OHP*

*Sabine Herderich, Ipsheim*

### Gottesdienst mit allen Sinnen feiern?

*Kirchengestaltung und Kirchenmusik im Dienste der Liturgie*

„Das Auge isst mit“ heißt es im Volksmund. Dieser Satz mag – angewendet auf das eucharistische Mahl – zunächst fehl am Platz erscheinen. In erweiterter Perspektive kann er uns jedoch „den Blick weiten“ für das gottesdienstliche Geschehen, das umso intensiver erlebt werden kann, je mehr wirklich alle Sinne daran beteiligt werden. Beispiel gefällig? Die Gestaltung des Einzugs mit brausender Orgelmusik, Fahnen, Leuchtern, Weihrauch spricht den ganzen Menschen an und stimmt anders auf den Gottesdienst ein als ein „0815-Einzug“. Ist das aber aufgrund der örtlichen Gegebenheiten in jeder Kirche zu verwirklichen? Und lassen sich die verschiedenen „Geschmäcker“ (z.B. von Alt und Jung) immer auf einen Nenner bringen (vgl. Stichworte wie Neues Geistliches Lied)? Mit der Neuausrichtung auf die „tätige Teilnahme“ aller Gläubigen in der Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils hat sich die Liturgie stark verändert. Wie Kirchengestaltung und Kirchenmusik dem Wandel Rechnung tragen können, soll anhand konkreter Beispiele aus dem Bistum Bamberg aufgezeigt werden.

*Norbert Zips, Hemhofen*

### Herr, öffne meine Lippen . . .

#### *Tagzeitenliturgie in der Pfarrei*

In vielen Pfarreien ist die tägliche Eucharistiefeier nicht mehr selbstverständlich. Die Tagzeiten halten den Lobpreis Gottes lebendig Tag für Tag- und können auch in priesterlosen Gemeinden jederzeit gefeiert werden. Wichtig ist, den ersten Schritt zu wagen. Die Tagzeitliturgie in der Gemeinde ist ein Schatz der Liturgiereform, der auch fünfzig Jahre nach dem Konzil noch darauf wartet gehoben zu werden. – Mögliche Schwerpunkte des Vortrags: Tagzeitenliturgie und Memento mori.

*EinzelVA, TVA – OHP*

*Dr. Axel Bernd Kunze, Waiblingen*

### Die Osterliturgie – ihre Feier, ihre Symbole und ihre Geschichte

Die einzelnen Riten der Osterliturgie werden in diesem Vortrag auf dem Hintergrund ihrer Geschichte gedeutet; im Gespräch werden Anregungen für die Praxis in den Gemeinden vor Ort diskutiert.

*EinzelVA – OHP*

*Günther Hoffmann, Nürnberg*

### Ostern feiern – Liturgische Feiern im Umfeld von Ostern

Auf die Dauer werden manche Eucharistiefeiern an den Kar- und Ostertagen nicht mehr gefeiert werden können. Wir müssen uns Gedanken machen, wie wir in Zukunft Ostern feiern wollen. Bestehende „alte“ Feierformen werden wir wieder in den Blick nehmen.

*EinzelVA, TVA – OHP, Beamer*

*Harald Ulbrich, Steinwiesen*

### Ostern – Die Osterfeiern in der Alten Kirche

Ostern steht heute als das Fest in der katholischen Kirche mit Recht im Mittelpunkt des liturgischen Jahres und stellt die zentrale Feier für das jährliche Gedächtnis des Todes und der Auferstehung Jesu Christi dar. Dies war jedoch nicht immer so. Die Osternacht wurde beispielsweise früher ganz anders gefeiert als sie heute in der röm.-kath. Kirche begangen wird. Eine Reise zurück zu den Anfängen soll auch Licht in die Feiargestalt des Osterfestes unserer Zeit bringen.

*EinzelVA – Beamer*

*Bruder Steffen Behr, Scheinfeld*

### Das Osterfest – Vorbereitung und Feier in 90 Tagen

Wie feiern Christen das Glaubensfest im Jahreskreis in der Tradition der Kirche von Aschermittwoch bis Pfingsten? Texte gängiger Kirchenlieder dienen als Impuls für zentrale Fragen der biblischen Passions- und Ostererzählungen. Biblische Bilder und Chiffren werden entschlüsselt als Verstehenshilfe für den Auferstehungsglauben.

*Pfarrer Lars Rebhan, Hannberg*

### Advent – das Tor zu Weihnachten

Advent mit allen Sinnen erleben und mitgestalten. Gemeinsam auf dem Weg nach Weihnachten, nach Bethlehem, sind wir unterwegs mit Maria und Josef, geführt durch die biblischen Texte. Gestalten und erleben einiger Stationen auf diesem Weg.

*EinzelVA*

*Traudel Cieplik, Fürth*

### Heilige und biblische Gestalten des Advent

Advent ist eine Zeit, in der die Menschen sich unterstützt von altem und neuem Brauchtum auf Weihnachten vorbereiten. Man feiert einige Heilige und gedenkt biblischer Gestalten, die die Vorweihnachtszeit prägen. Vom Leben, Wirken und der Botschaft der Heiligen erfahren wir viel aus der Legenda Aurea. So können wir entdecken, was in Legende und Brauchtum Bestand hat. Daher ist es zeitgemäß, sich mit dem Zeitlosen zu beschäftigen.

*EinzelVA*

*Marianne Röhlich, Fürth*

### Vorweihnachtliche Heilige

Kinder erleben die Vorweihnachtszeit als eine besondere Zeit. Vorweihnachtliche Heilige wie Elisabeth, Barbara, Martin, Nikolaus und Lucia zeigen wie Menschen die Liebe dessen weitergeben, den Christi, als den feiern, der „Licht“ in die Welt gebracht hat. Ihr Leben und Wirken soll in diesem Vortrag vorgestellt werden.

*EinzelVA, TVA*

*Helmut Kormann, Bamberg*

### Heilige und Bräuche der Adventszeit

In der Adventszeit steht eine Reihe von Heiligenfesten in besonderer Verehrung oder Brauchtumsbeziehung. Dabei zeigt sich einheitlich, dass alte Bräuche die Gedenktage dieser Heiligen meist ohne wirklichen Bezug zu ihrem Leben oder Werk prägen. Zu den wichtigen Heiligen zeigt der Vortrag vorchristliche Bräuche, die sich bis heute regional erhalten haben, auf.

*EinzelVA – Beamer*

*Stephan Renczes, Burgkunstadt*

### „Zur Krippe her kommet ...“

#### Frühchristliches zum Weihnachtsfest

Weihnachten ist das jüngste der großen kirchlichen Feste. Es ist seit dem 4. Jahrhundert in Predigten, Pilgerberichten und Bildern fassbar. Der Vortrag stellt die frühchristliche Bilderwelt zu Weihnachten und ihren geschichtlichen, theologischen und legendarischen Hintergrund vor.

*EinzelVA – Beamer*

*Heidrun Frenkler, Neustadt b. Coburg*

#### Das Skapulier und die Skapulierverehrung in Lahm

Seit 1726 wird in der Pfarrei Lahm im Landkreis Kornach alljährlich um den 16. Juli das Skapulierfest gefeiert.

Der Brauch geht zurück auf den Karmeliterorden und die sogenannte „Skapulierbruderschaft“, zu der in der Pfarrei Kronach immer noch viele Menschen gehören. In diesem Vortrag soll die Skapulierverehrung und das alljährliche Skapulierfest anhand von Dias vorgestellt werden.

*EinzelVA – Dias*

*Rudolf Fiedler, Wilhelmstal*

#### Namenstag – ein vergessenes christliches Fest?

Der Geburtstag scheint den Namenstag immer mehr zu verdrängen. Deshalb wird besonders auf den Sinn und die Bedeutung von Namen eingegangen sowie die Entwicklung der christlichen Namenstage aufgezeigt. Ferner werden Vorschläge für die bewusste(re) Gestaltung dieses Festtages gegeben.

*EinzelVA*

*Bernhard Rügamer, Bamberg*

### 1.4.7 Heilige/Vorbilder

#### Heilige im Jahreslauf

Es werden volkstümliche Heilige und regionale Heilige vorgestellt. Dabei wird unterschieden nach Bekennern, Glaubensboten, Kirchenlehrern, Märtyrern, Ordensgründung und Päpsten.

*EinzelVA – OHP, Bildern z.T. mit Attributen*

*Rudolf Fiedler, Wilhelmstal*

#### Die Namenspatrone unserer Kirchen

Oft nur recht oberflächlich kennen wir die Geschichte der Heiligen, die in unseren Kirchen als Statuen stehen, von Bildern uns anschauen oder als Namensgeber der Kirche eine Identität geben. Ihre Geschichten sind oft sehr umfangreich und immer faszinierend. Lauschen Sie dem Geschichtenerzähler Erik Berkenkamp, der Ihnen die Heiligen IHRER Kirche vorstellt. Genießen Sie ein wunderbares Kino im Kopf.

*EinzelVA*

*Christian Erik Berkenkamp, Bamberg*

#### Who ist who im Himmel?

*Heilige, die man kennt und Heilige, die man kennen sollte*

Die Zahl jener vorbildlichen Männer und Frauen, die von der Kirche zur Ehre der Altäre erhoben worden sind, ist riesengroß. Neben den „Prominenten mit Heiligenschein“, die beim gläubigen Volk bekannt und beliebt sind, gibt es allerdings auch viele Heilige und Selige, die nicht im Rampenlicht stehen, aber durchaus verdienen, dass man sich genauer mit ihnen beschäftigt. Der Vortrag lädt zu einer kleinen Entdeckungsreise ein, um einige interessante Gestalten unter den „himmlischen Mauerblümchen“ näher kennenzulernen.

*EinzelVA*

*Josef Dirnbeck, Nürnberg*

#### Große Gestalten des Glaubens

*Der Apostel Andreas, Maria von Magdala, Franz von Assisi*

In einzelnen Vorträgen werden der Apostel Andreas, Maria und Magdala und Franz von Assisi als große Gestalten des Glaubens beleuchtet und vorgestellt.

*EinzelVA – Beamer*

*Ralph Walta, Coburg*

#### Maria aus Magdala – eine umstrittene Heilige?

Magdala, das heutige Migdal wird geschildert, wie es vor 2000 Jahren ausgesehen haben mag – und Maria aus Magdala, ihr Beruf und ihr Entschluss zur Nachfolge Jesu. Überlegt wird, welchen Einfluss sie auf das Leben Jesu und auf das Verhalten seiner Apostel und Jünger gehabt haben mag. Eingegangen wird auf die vielen Schriften und Legenden über ihr Leben.

*EinzelVA – Dias*

*Wolfgang Springl, Bayreuth*

### Josef aus Nazareth – Ein vernachlässigter Heiliger

Der Mensch und Vater Josef wird geschildert, sein Verhältnis zu Maria, zu Jesus, sein menschlicher Einfluss auf das Wesen Jesu und auf dessen Lehrtätigkeit. Zum Schluss wird überlegt, wie die Kirche in 2000 Jahren mit der Josefs-Verehrung umgegangen ist.

*EinzelVA – Dias*

*Wolfgang Springl, Bayreuth*

### Sterndeuter, Priester oder (heilige) Könige?

Jede Krippenszene wird noch eindrucksvoller durch die prächtig und farbenfroh gewandeten Könige samt Gefolge. Sie machten sich von weit her auf den Weg nach Bethlehem zur Krippe und brachten Gold, Weihrauch und Myrrhe. Der Vortrag macht sich mit Ihnen auf ihre Spur: Wer waren diese Männer, deren Gebeine im Kölner Dom liegen sollen und deren Fest am 6. Januar gefeiert wird? Wie kamen die Gebeine über Mailand nach Köln und welche Auswirkung hatte dies.

*EinzelVA – Dias*

*Dr. Erhard Schraudolph, Erlangen*

### Der Hl. Antonius Abbas – sein Leben in Bildern

Wer war Antonius? Was ist über ihn bekannt? Wir wollen seiner Geschichte nachforschen und einige neue Aspekte anhand von Bildern aus der Kunst verschiedener Jahrhunderte entdecken.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Harald Ulbrich, Steinwiesen*

### Die Heilige mit dem Kirschweig

*Die heilige Barbara von Nikomedia*

Man kennt den Brauch, am 4. Dezember, dem Gedenktag der hl. Barbara einen Kirschweig ins Wasser zu stellen, der dann um Weihnachten zu blühen beginnt. Doch nur wenige kennen die Geschichte, die hinter diesem Brauch steht. Barbara erlitt unter Kaiser Diokletian den Märtyrertod. Der Vortrag geht ausführlich auf die Zeitumstände, das Leben der Heiligen und ihrer Patronate sowie auf die Darstellungen der Heiligen Barbara in der Kunst ein.

*EinzelVA – OHP*

*Ingeborg Höverkamp, Schwanstetten*

### St. Brendans wunderbare Meerfahrt

Der irische Mönch St. Brendan lebte im 5. Jhd. In einer Heiligenlegende wird von seinem Leben berichtet. Es gibt aber auch eine Erzählung von seiner wundersamen Meerfahrt. St. Brendan war nämlich auch ein großer Seefahrer. In dem Reisebericht erfahren wir, dass er zur „Insel der Glückseligen“ gelangte. Historiker meinen, dass die Geschichte einen wahren Kern hat und St. Brendan noch vor den Wikingern und Kolumbus Amerika entdeckte.

Das in der Legende beschriebene Schiff wurde nachgebaut und Segler fuhren damit bis nach Neufundland. Die wunderbare Erzählung lässt sie eintauchen in die Welt des alten Irland.

*EinzelVA – OHP, CD*

*Inge Klara Tautz, Forchheim*

### Kilian – Alter Franken Patron

Der Vortrag soll die Geschichte des Frankenapostels Kilian (Herkunft, Mission, Martyrium) erhellen und seine Verehrung in Franken aufzeigen.

*EinzelVA – OHP*

*Dr. Karl-Werner Goldhammer, Bayreuth*

### Winfried-Bonifatius

*Missionar – Reformator – Apostel der Deutschen*

Eine Annäherung an das Lebenswerk des großen Heiligen. Ein Blick auf die politischen und kirchlichen Verhältnisse im 8. Jahrhundert. Die Reformen Bonifatius als Ursprung der christlichen Kultur Europas und Deutschlands.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Winfried Zawidzki, Bamberg*

### „Eigensinnig und vielseitig begabt“ – Hildegard von Bingen

Sie wirkte als Äbtissin und Heilkundige, Komponistin und Dichterin. Drei Visionschriften sind von ihr überliefert. Hinter Klostermauern entwickelte die Benediktinernonne Mut, Klugheit und Wortgewalt, führte eine ausgedehnte Korrespondenz und legte sich mit den Mächtigen ihrer Zeit an.

Der Vortrag gibt einen Einblick in Lebensgeschichte und Werk dieser faszinierenden Frau, die erst seit 2012 mehr als einen „Volksheilige“ ist

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Elvira Fischenich, Ebern*

### Faszination Assisi

*Das Leben des Heiligen Franziskus und der Heiligen Klara in Bildern und Erzählungen*

Wer einmal den Zauber Assisi mit all seinen Sinnen erfahren hat, kehrt immer wieder gerne dorthin zurück. Franziskus und Klara sind das wahre Herz der Stadt. Erleben Sie in diesem Vortrag die verschiedenen Stationen des Wirkens dieser wunderbaren Heiligen. Gerade für uns Menschen der heutigen Zeit ist ihr Vorbild von großer Bedeutung.

Gezeigt wird eine beeindruckende Biografie, die das Herz des Menschen erreicht, ausgeschmückt mit schönen Bildern aus Assisi.

*EinzelVA – Dias*

*Marika Bayer-Thäle, Forchheim*

### Heilige Klara von Assisi

*Der Mut einer leidenschaftlichen Frau*

Vor etwa 800 Jahren, einen Tag nach Palmsonntag, floh Klara von Assisi von ihrem wohlbehüteten Zuhause, um sich der Gruppe um Franz von Assisi in der kleinen Kapelle Portiunkula, die noch heute steht, anzuschließen. Wie es zu diesem Schritt kam und was aus dieser mutigen Tat alles gewachsen ist, soll betrachtet werden. Abschließend werden Brücken geschlagen von der Hl. Klara damals zu uns heute.

*EinzelVA – Beamer*

*Bruder Steffen Behr, Scheinfeld*

### Gertrud von Helfta – Mystikerin und Seelsorgerin

*Ihr Exerzitienbuch mit heutigen Augen betrachtet*

Gertrud die Große von Helfta (1256–1302) schrieb ein Exerzitienbuch („Eccercitia spiritualia“), das heute neu entdeckt wird.

Diese Schrift wird im Kontext mit ihrer Zeit betrachtet und es wird der Frage nachgegangen: Kann uns Menschen des 21. Jahrhunderts dieses Exerzitienbuch aus dem 13. Jahrhundert Hilfe und Anleitung geben für die Bewältigung des Alltags?

*EinzelVA – OHP*

*Maria G. Ries, Kulmbach*

### Auf den Spuren der Hl. Katharina von Siena

Eine starke Frau der Kirche: Kirchenlehrerin, Mystikerin, Politikerin, Seelsorgerin. Von unserem heutigen Blickwinkel aus kann uns diese Frau aus dem 14. Jahrhundert das Staunen lehren. Wie können wir ihr heute begegnen?

Wir wollen uns in diesem Vortrag dieser faszinierenden, aber vielfach auch heute noch nicht entdeckten großen Frauengestalt annähern, sie kennenlernen an Originalschauplätzen ihrer sienesischen Heimat in der südlichen Toskana. So verband sie z. B. eine enge Freundschaft mit dem Abt der alten romanischen Abtei Sant'Antimo, die noch heute eine magische Anziehungskraft ausübt.

*EinzelVA, Exkursion*

*Rosalie Scherlein, Neunkirchen am Brand  
Dr. Rainer Scherlein, Neunkirchen am Brand*

### Auf den Spuren von Bruder Klaus und Dorothee

Bruder Klaus (1417-1487) Schweizer Nationalheiliger- Patron des Landvolks- Friedensheiliger-Bauer-Politiker-Ehemann-Familienvater. Er und seine Frau lebten in der Schweizer Bergwelt ein Gott zugewandtes Leben. Ihre Lebensgeschichten wirken bis in unsere Zeit. Der Vortrag will auf anschauliche Weise ausführliche Informationen über das heiligmäßige Ehepaar geben. Auf Wunsch wird für Gruppen auch Organisation und Begleitung zum Lebensorten der beiden nach Flüeli in die Zentralschweiz angeboten.

*EinzelVA*

*Irmgard Herold, Wattendorf*

### Theresa von Avila – Leben und Werk

2015 feiern wir den 500. Geburtstag der Heiligen Teresa von Avila – Die Mystikerin und Kirchenlehrerin gehört zu den großen Heiligen, deren Leben und Wirken bis heute andauert. In diesem Vortrag wird ihr Leben und Werk und ihre Bedeutung in der heutigen Zeit erläutert. Außerdem gibt es eine Einführung in die Liebesmystik; ihre Theologie „Gott allein genügt?!“, ihre Gottesbild(er), ihre Verbindung zum Islam, das „Innere Beten“ und in ihre Vorträge und Seminare über ihre Werke insb.: „Weg der Vollkommenheit“ und „Wohnungen der inneren Burg“. Auf Wunsch in Verbindung mit Meditation, Körperarbeit und Musik aus der Zeit der Teresa von Avila.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES – OHP, Beamer*

*Hanne Mausfeld, Eckental*

### Johannes vom Kreuz

Mit diesem Vortrag erhalten Sie eine Einführung in Leben und Werk des HL. Johannes vom Kreuz, seine Bedeutung für die heutige Zeit; Liebesmystik (die kein Mystizismus ist) in seine Abhandlung über das Hohelied und den Geistlichen Gesang und in die dunkle Nacht des Johannes vom Kreuz, die keine „dunkle Nacht“ ist. Außerdem werden folgende Themenbereiche mit angeschnitten: Johannes vom Kreuz und Zen, Johannes vom Kreuz und der Islam und Sie erhalten Detailinformation zu seinen Werken; auf Wunsch in Verbindung mit Meditation, Körperarbeit, Musik aus der Zeit des Johannes vom Kreuz.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES – OHP, Beamer*

*Hanne Mausfeld, Eckental*

### Edith Stein – ein Lebensbild

Die deutsche Jüdin, Philosophin, Theologin und Ordensschwester Edith Stein ist am 11.10.1998 heilig gesprochen worden. Ihr Lebensbild wird aus folgenden Blickwinkeln vorgestellt: Edith Stein – eine Frau der Wissenschaft. Edith Stein – eine Frauenrechtlerin aus den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts.

Edith Stein – eine Frau der Versöhnung zwischen Christentum und Judentum. Den Abschluss kann eine Edith Stein-Meditation bilden. Schwerpunkte können abgeprochen werden.

*EinzelVA, TVA – OHP, Beamer*

*Winfried Zawidzki, Bamberg*

### Hans Wölfel – ein „Zeuge für Gott und Vaterland“

Hans Wölfel (1902-1944) widerstand aus religiösen Gründen schon ab 1923 (!) der Faszination der NS-Bewegung. Als Vorsitzender der Katholischen Aktion im Erzbistum Bamberg wies er ab 1929 mutig auf die Unvereinbarkeit von NS-Ideologie und katholischer Glaubens- und Sittenlehre hin. Nach 1933 wurde er als Rechtsanwalt für viele vom NS-Regime Bedrängte zum verlässlichen Helfer und verband sich in geheimen Widerstands-zirkeln mit religiös und politisch Gleichgesinnten. 1944 wurde er vom NS-Regime ermordet.

Seine Haltung und seine Aussagen sind noch heute von erstaunlicher Aktualität.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Mechthildis Bocksch, Bamberg*

### „Ich habe immer ein ‚Wofür!‘ – Pater Josef Kentenich

Sich dem Leben stellen und es bestehen ist nicht leicht. Viele Menschen suchen nach unterstützenden Vorbildern. Der Referent bietet an, das Leben meistern zu lernen nach P. Josef Kentenich. Er stellt den Gründer der Schönstatt-Bewegung vor und erschließt dessen Botschaft für unsere Zeit.

*EinzelVA*

*Dr. Wilhelm Mahlmeister, Scheßlitz*

### Die heilige Hedwig

*Brückenbauerin zwischen Deutschland und Polen*

Lernen Sie das Leben einer der großen europäischen Heiligen in diesem Vortrag kennen.

Die heilige Hedwig wurde in das Adelsgeschlecht derer von Andechs hineingeboren. Als sie 12 Jahre alt war, hielt der Herzog Doleslaus der Lange von Schlesien um ihre Hand an. Nach der Hochzeit folgte Hedwig ihrem Gemahl in das ferne Schlesien, das dünn besiedelt war und in dem die polnische Bevölkerung bittere Armut litt. Hedwig gründete zahlreiche Klöster und Spitäler. Die Klöster dienten den Menschen als Musterbetriebe für Landwirtschaft. 1965 würdigten die polnischen Bischöfe Hedwig als Brückenbauerin zwischen Polen und Deutschland.

*EinzelVA – OHP*

*Ingeborg Höverkamp, Schwanstetten*

### Papst Johannes XXIII. – wer war er wirklich?

Dieser Vortrag will keine Biographie im üblichen Sinn sein. An Hand des geistlichen Tagebuchs soll gezeigt werden, dass bei dem Menschen Angelo Roncalli nicht alles glatt lief, nicht alles von vorneherein gegeben war. Ein Bild, das hinführt zu dem, den viele dann als Papst verehrt haben.

*EinzelVA – Dias, Beamer*

*Günther Neumann, Fürth*

### Benedikt XVI. – als Mensch, als Theologe, als Papst

Papst Benedikt XVI hat nicht nur mit seinem historischen Rücktritt sondern auch durch sein Leben und Wirken die Kirche geprägt. In diesem Vortrag soll er als Mensch, Theologe und als Papst vorgestellt werden.

Der Referent hat 1971-74 seine Promotion bei dem damaligen Prof. Ratzinger in Regensburg geschrieben. Seit 1978 bis heute trifft er regelmäßig den Papst bei den sogenannten Schülerkreistreffen. Er ist auch Vorsitzender der Joseph Ratzinger Papst Benedikt XVI. Stiftung.

*EinzelVA*

*Prälat Dr. Michael Hofmann, Fürth*

### Hildegard von Bingen – Heilige, Mystikerin – Kirchenlehrerin – Heilkundige und Komponistin

In diesem Vortrag soll Hildegard von Bingen vorgestellt werden, eine Nonne im 12. Jahrhundert. Sie ist eine der faszinierendsten Frauengestalten des Mittelalters. Als Abtissin ihres neu gegründeten Klosters am Rupertsberg korrespondierte sie mit den Großen ihrer Zeit, mit dem Papst, dem Kaiser, mit Bernhard von Clairvaux, Bischöfen und Äbten. Ihre ganzheitliche Weltsicht legte sie auch in ihren naturheilkundlichen Schriften dar und komponierte bedeutende Musikwerke.

*EinzelVA – CD*

*Ingeborg Höverkamp, Schwanstetten*

### Leben und Werk der Heiligen Klara

Die heilige Klara ist eine große Heilige des Mittelalters. Als eine der erste versuchte sie die Ideen Franz von Assisis in die Tat umsetzen. Bei der Gründung ihres Klosters musste sie viele Hindernisse überwinden. Erst kurz vor ihrem Tod wurde die von ihr verfassten Ordensregeln vom Papst genehmigt. Der Vortrag will aufzeigen, was wir heute von dieser tapferen Frau lernen können.

*EinzelVA – OHP*

*Inge Klara Tautz, Forchheim*

### P. Maximilian M. Kolbe

*Ein Märtyrer der Nächstenliebe*

Weder allzu große Bekanntheit noch übermäßige Beliebtheit hat der Märtyrer von Auschwitz in Deutschland erlangt. Ganz im Gegensatz zum Gründer des Minoritenordens, Franz von Assisi, ist P. Maximilian Kolbe, gestorben 1941, eher unbekannt. Entlang seines gleichnamigen Buchs – „P. Maximilian M. Kolbe. Märtyrer der Nächstenliebe“ – stellt der Referent in Wort und Bild Leben und Wirken des polnischen Heiligen vor. Weitere Vorträge zu anderen franziskanischen Heiligen auf Anfrage.

*EinzelVA – Beamer*

*Bruder Andreas Murk, Scheinfeld*

## 1.4.8 Christliche Kunst/Musik

### Theologie und Kunst(geschichte)

Einer der wichtigsten Auftraggeber der Künstler vergangener Epochen war die Kirche. Maler, Bildhauer und Baumeister schufen ihre Werke im Auftrag von Kirchenfürsten und Pfarreien, die damit zugleich auch ein bestimmtes theologisches Ansinnen verbanden. Welche Theologie verbirgt sich etwa hinter der Kunst der Gotik, des Barock oder der Neostile des 19. Jahrhunderts? Ganz nach Absprache können auch spezielle Themen oder einzelne Epochen berücksichtigt werden.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Johanna Konrad-Brey, Bamberg*

### Frühes Christentum in der Kunst

Es gibt kaum ein faszinierendes Thema in der Kunstgeschichte als die Entstehung christlicher Kunst im Frühmittelalter. In diesem Vortrag soll vor allem die Entstehungsgeschichte der christlichen Kirche und ihre Ausstattung erklärt werden.

*EinzelVA, TVA – Beamer*

*Angela Lodes, Glashütten*

### Der Heilige Geist in der Kunst

In einem ersten kurzen Teil wird die Vielfalt des Begriffs „Geist“ in unserer deutschen Sprache besprochen und anschließend der Frage nachgegangen, in welchem Zusammenhang die Heilige Schrift vom Heiligen Geist spricht. Der Hauptteil präsentiert eine Fülle von Heilig-Geist-Darstellungen in der christlichen Kunst und fragt nach dem Wirken des Heiligen Geistes in der Kirche und im einzelnen.

*EinzelVA – Beamer*

*Prälat Dr. Michael Hofmann, Fürth*

### Madonnen

Das Thema geht zurück in die Frühzeit von Mariendarstellungen. Im Mittelpunkt stehen sowohl die unterschiedlichen Bildwerke vor kunstgeschichtlichem Hintergrund als auch die vielfältige Symbolik im Umfeld Marias.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Claudia Siegel-Weiß, Nürnberg*

### Theologie der Ikone

Ikonen sind in der orthodoxen Kirche mehr als Kunstwerke: heilige Bilder, vergleichbar mit Sakramenten.

Auch das Gotteshaus gilt als ein geheimnisvolles Bild und Gleichnis der sichtbaren und unsichtbaren Welt. Woher kommt diese Abbild-Theologie? Welche Rollen spielen Ikonen im Leben, im Gottesdienst? Einige ausgewählte Ikonen, bzw. Bilder vom Kirchenraum, die diese Zusammenhänge verdeutlichen werden als Dia oder über Beamer gezeigt, eventuell mit Bezug auf die jeweilige Zeit des Kirchenjahres.

*EinzelVA – Dias, Beamer*

*Günther Hoffmann, Nürnberg*

## **Ikonenmalerei und die Orthodoxie mit vielen Ikonen**

Es werden grundsätzliche Erläuterungen zur Orthodoxie gegeben. Außerdem wird gezeigt, wie eine Ikone in Einzelschritten entsteht. Viele Ikonenbeispiele aus verschiedenen Ländern des Ostens werden gezeigt und erklärt. Der Unterschied der westlichen Darstellung von Heiligen und der östlichen wird behandelt.

*EinzelVA – Beamer*

*Horst Willi Henn, Nürnberg*

## **Gregorianik und mittelalterliche Gesänge – eine neue Kraftquelle erleben**

Was ist es, das uns Menschen heute am Mittelalter fasziniert? Hat es etwas mit der mystischen Urkraft unseres christlichen Glaubens zu tun, die wir in den mittelalterlichen Melodien und alten romanischen Kirchen suchen? Entdecken Sie im meditativen Singen „in Klang gehüllte Spiritualität“ als eine neue Kraftquelle für sich selbst. Im Vortrag gehen wir auf eine gedankliche Reise, im Kurs begeben wir uns tatsächlich zu den „Originalschauplätzen“ und auf die Suche nach den ursprünglichen Quellen, die auch heute unser Leben bereichern und befreien können. Im Einklang von Körper Geist und Seele singen wir meditative gregorianische Melodien und einfache kraftvolle Gesänge und tauchen ein in die Resonanz alter Kirchen. Musikalische Vorbildung ist nicht erforderlich.

*EinzelVA, Kurs*

*Rosalie Scherlein, Neunkirchen am Brand  
Dr. Rainer Scherlein, Neunkirchen am Brand*

## **Faszination Orgel**

*Ein-Blick in die „Königin der Instrumente“*

Orgelmusik fasziniert viele Menschen – nicht nur Spezialisten. Woher rührt die große Klangvielfalt, mal meditativ-anrührend, mal majestätisch-brausend? Wie funktioniert ein solches Instrument, von der Technik her, aber auch von der ästhetisch-klanglichen Seite her? Diese und weitere Fragen sollen im offenen Gespräch geklärt werden, vor allem praktisch mit „Ein-Blick“ und „An-Hörung“ anhand eines geeigneten Instruments vor Ort. Ein erweiterndes „Orgel-Kennenlernen-Konzert“ ist denkbar.

*EinzelVA*

*Norbert Zips, Hemhofen*

## **Die Königin der Instrumente**

*Über Orgeln und deren Charme*

Kein Instrument ist so wandlungsfreudig wie die Orgel, die zu Recht die Königin der Instrumente genannt wird. Der Referent, Orgelbauer und Theologe, versucht leicht verständliche Einblicke zu geben in Orgeln verschiedener Zeitepochen, die Funktionsweise einer Orgel und die Arbeit des Orgelbauers (mit Kurzfilm und Musik!).

*EinzelVA – Film, Beamer, PowerPoint*

*Christian Beck, Coburg*



Philosophie/Religionen

# Philosophie Religionen

2.1 Philosophie

2.2 Weltreligionen

2.3 Religionswissenschaft

2.4 Neue religiöse Bewegungen/  
Sekten

## 2 Philosophie – Religion

### 2.1 Philosophie

#### Was ist Religion? Philosophische Reflexion zur Gottesfrage

Seit den ersten historisch/archäologisch nachweisbaren Spuren des Menschen zeigt sich un-missverständlich, dass das, was man als „Religion“ bezeichnet, aus vielerlei Hinsicht eine ursprüngliche Art Gravitationszentrum der Menschheit darstellt, das bis heute, wenn auch in zum Teil sehr veränderter Form, eine Relevanz und Gültigkeit besitzt, die wahrscheinlich nur schwer von anderen Kulturformen erreicht wird. Was es mit Religion in seinen verschiedenen Facetten auf sich hat bzw. wie man sie verstehen kann, welcher spezifische Stellenwert ihr zukommt und wie die historisch greifbaren Formen von Religion aus einer philosophischen Perspektive deutbar sind, versucht der Vortrag zu erörtern.

EinzelVA

Dr. Matthias Scherbaum, Bamberg

#### Die Wurzeln der abendländischen Philosophie im antiken Griechenland

Das Abendland, verstanden als politische, zivilisatorische und kulturelle Größe, ist weitgehend das Produkt der jüdisch-christlichen Tradition auf der Grundlage der biblischen Offenbarung unter Einfluss der griechischen Geisteswelt. Als wichtigste Leistung des hellenistischen Denkens wird man an erster Stelle sicherlich die Philosophie, die „Liebe zur Weisheit“, nennen dürfen, die in einer weitgespannten Phase vom 6. Jahrhundert v. Chr. bis ins 4. und 5. Jahrhundert unserer Zeitrechnung fällt. Durch das freie Denken solcher Persönlichkeiten wie Thales, Pythagoras, Sokrates, Platon und Aristoteles hat sich nicht nur das, was wir heute als Wissenschaft bezeichnen, herausgebildet, sondern überhaupt das Denken eine Richtung und Prägung erfahren, wie wir es heute in Schule, Ausbildung, Studium und Beruf wiederfinden. Die große Entdeckung der Vernunft, wie sie in der griechischen Philosophie erstmals stattgefunden hat, und ihre geistige Symbiose mit der Glaubenswelt des Christentums, dessen frühe Entwicklungsstadien sie entscheidend beeinflusst hatte, ist die Wurzel, aus der wir Abendländer und Europäer bis auf den heutigen Tag leben.

EinzelVA

Dr. Matthias Scherbaum, Bamberg

#### Was ist Kunst? Reflexionen zu einer Philosophie der Ästhetik

Das Erlebnis ästhetischer Schönheit gehört zu den intensivsten und nachhaltigsten Erlebnissen des Menschen, das vermutlich jeder kennt und wofür jeder im Laufe seines Lebens bestimmte Vorlieben ausgebildet hat, ob dies nun bestimmte Kunstformen, Stile, Epochen oder Künstler sind. Kunst ist Teil unseres Alltages, lässt sich doch Architektur der unterschiedlichsten Ausprägungen schlechterdings aus keinem Stadtbild wegdenken. Allerdings ist uns in der Regel nicht transparent, was wir eigentlich empfinden, wenn wir ästhetische Schönheit empfinden. Der Vortrag

versucht mit philosophischen Mitteln etwas Klarheit in dieses Phänomen zu bringen, das jeder kennt, aber letztlich niemand begreift, was seinerseits bereits Teil des eigentümlich Ästhetischen sein könnte und somit eine interessante Parallele zum Bereich des Religiösen aufweist.

EinzelVA

Dr. Matthias Scherbaum, Bamberg

#### Die geistesgeschichtliche Epoche der Aufklärung in Philosophie und Literatur

*Literarischer Schwerpunkt: Lessing, „Nathan der Weise“*

In diesem Vortrag geht es um den Begriff der „Aufklärung“ und die „Aufklärungen“ in der Geistesgeschichte. Eräutert werden die historische Voraussetzungen, die Grundzüge des aufklärerischen Weltbilds, die Dialektik der Aufklärung und die „zweite“ Aufklärung nach 1945.

Ein Schwerpunkt bildet Lessings „Nathan der Weise“. Die Entstehung dieses Werkes wird als Beispiel für den Kampf zwischen Ideen der Aufklärung und konservativen Kräften dargestellt und die theologischen Grundaussagen des „Nathan“ anhand zentraler Texte erarbeitet.

EinzelVA – Beamer

Hans Deuerling, Bischberg

#### Inspiration für heute – Die Verwurzelung von Simone Weil

Als moralische Inspiration in Krisenzeiten wollte die Philosophin Simone Weil (1909–43) ihr Werk „die Verwurzelung“ verstanden wissen. Verwurzelung bedeutet für sie Teilhabe an einer Gemeinschaft, die Schätze der Vergangenheit lebendig hält und Perspektiven für die Zukunft bietet. Das grundlegende Kapitel „Bedürfnisse der Seele“ eignet sich besonders zur kreativen Auseinandersetzung. Die Teilnehmer des Seminars erhalten Anregungen für ein gelingendes Zusammenleben heute.

EinzelVA – OHP, Beamer

Thomas Werner, Effeltrich

## 2.2 Weltreligionen

### 2.2.1 Dialog der Religionen

#### Abraham, der Stammvater

Abraham – der gemeinsame Stammvater. Juden, Christen und Muslime nehmen ihn in ihre Gebete auf. Wer aber war dieser Abraham, dem immer mehr Theologen eine wachsende Bedeutung für den Frieden in der Welt geben?

EinzelVA – Beamer

Stephanie Glaser, Heroldsbach

### Jerusalem – Heilige Stadt für Juden, Christen und Muslime

Warum ist Jerusalem Heilige Stadt für drei Weltreligionen? Einblick in die „Buchreligionen“ mit ihren Festen und Gebräuchen. Schwerpunkt sind die heiligen Stätten der Christen. Ist die Gegenwart Gottes an einen „heiligen Ort“ gebunden?

*EinzelVA – Dias*

*Gerda El-Banna, Nürnberg*

### Juden, Christen, Muslime – glauben sie alle an den gleichen Gott?

Man spricht von den drei „abrahamitischen Religionen“, man spricht von den drei „Buchreligionen“. Wie steht es mit einem gemeinsamen Gottesbild?

Der Referent vertritt die These: Alle drei Religionen glauben an denselben Gott. Ihr Gebet erreicht immer denselben „Gott“. Aber sie glauben nicht an den gleichen Gott. Da gibt es deutliche Unterschiede im Gottesbild und im Gottesverständnis. Diese Unterschiede zu markieren und sich darüber auszutauschen, ist Inhalt dieses Angebots.

*EinzelVA*

*Prälat Dr. Michael Hofmann, Fürth*

### „Ein Gott, viele Religionen?“

Auf der Welt gibt es viele Religionen. Das Seminar beschäftigt sich mit den Fragen, wie Christen mit diesem Faktum angemessen umgehen können, welche Deutungsmöglichkeiten die Theologie beisteuern kann, ob ein Christ glauben kann, dass auch die anderen Religionen „Wahrheit“ verkünden und, ob am Ende alle Religionen gleichwertig sind.

*Beamer*

*Direktor Dr. Elmar Koziel, Bad Staffelstein*

### Was bedeutet Christen und Muslimen Bibel und Koran?

Der Vortrag will aufzeigen, dass Christen und Muslime beide ihre Heiligen Schriften auf je verschiedene Weise achten. Darüber darf die gemeinsame Bezeichnung nicht hinwegtäuschen. Aus der Wertschätzung der Bibel ergibt sich für Christen aber ein völlig anderes Verhalten als für Muslime aus der Hochachtung vor dem Koran. Weil dies häufig übersehen wird, verheddert sich das Gespräch der Christen und Muslime und es kommt zu schwerwiegenden Missverständnissen mit weitreichenden Folgen.

*EinzelVA, TVA, WES*

*Gerhart Herrmann, Nürnberg*

### Geschichte der Beziehungen zwischen Islam und Christentum

Der Vortrag befasst sich mit der wechselvollen Geschichte der Beziehungen zwischen Islam und Christentum von den Anfängen bis zur Gegenwart. Beiderseitig gibt es tief sitzende Missverständnisse und Vorurteile, die sich vor allem aus der Kreuzigungszeit und den türkischen Eroberungen auf dem Balkan speisen und mit

den Erfahrungen aus der Kolonialzeit und radikalen Entwicklungen der Gegenwart verweben. Der Vortrag zeichnet die Entwicklung beginnend von den Grundlagen im 7. Jhd. bis zur Gegenwart nach.

*EinzelVA – Beamer*

*Bernhard Selig, Schönbrunn*

### Christlich – islamischer Dialog:

*Chancen und Grenzen*

Der Dialog zwischen Christen und Muslimen ist nach hoffnungsvollen Aufbrüchen seit dem Konzil, in den letzten Jahren ins Stocken geraten. Dennoch finden sich immer wieder Menschen im Dialog zusammen. Der Vortrag will aufzeigen, wo die Chancen und die Grenzen dieses Dialoges – theoretisch und praktisch – liegen.

*EinzelVA – Beamer*

*Barbara Göb, Bamberg*

### Kann eine religionsverschiedene Ehe gelingen?

Der persönliche Lebensweg in einer muslimisch/christlichen Partnerschaft über 39 Jahre führte uns in die Weite und in das Staunen über die Liebe und die Größe Gottes, die wir nie ganz erfassen. Für alle am interreligiösen Dialog Interessierten.

*EinzelVA*

*Gerda El-Banna, Nürnberg*

### Juden und Christen in Nürnberg und Franken

Der Vortrag zeigt das Verhältnis von Juden und Christen in unserer Region – weniger eine spannende Geschichte als eine Geschichte der Spannungen. Eine mächtige, zahlenmäßige Christenheit und kleine jüdische Gemeinden „begegnen“ sich, leben mehr neben- als miteinander. Der Vortrag handelt denn auch von Pogromen, Vertreibung, Rückkehr – Geldverleihung und Rucksack-Juden.

*EinzelVA, Kurs*

*Pfarrer Franz Müller, Nürnberg*

### Die orthodoxen Kirchen

Das Interesse an den orthodoxen Kirchen ist anhaltend groß. Ihr spiritueller, liturgischer wie auch theologischer Reichtum faszinieren die Christen des Westens zunehmend. Aus dem oben genannten Themenkreis können mit dem Referenten konkrete Themen ausgewählt werden, ganz nach Wunsch. Beispielsweise können Geschichte, Liturgie, Spiritualität, Glaubensleben, Mönchtum und auch die aktuelle Situation der orthodoxen Landeskirchen zur Sprache kommen.

*Christoph Brey, Bamberg*

## 2.2.2 Judentum

### Jüdisches Leben – Feste und Bräuche

Wir begegnen unseren jüdischen Mitbürgern bei ihren Festen im Jahres- und Lebenslauf. Kulturgegenstände, ergänzt mit Dias, sollen Einblicke in die uns fremd erscheinenden Riten geben und Verständnis wecken. Verbindungen zu unserem christlichen Brauchtum sollen dabei verdeutlicht werden. Verbindungen zu unserem christlichen Brauchtum sollen dabei verdeutlicht werden. Die aktuelle Problematik der Beschneidungsdiskussion kann berücksichtigt werden.

EinzelVA – Dias

*Dr. Karl-Werner Goldhammer, Bayreuth*

### Ist Mazze jüdisches Knäckebrot? Oder warum findet Neujahr im Herbst statt?

Obwohl in Franken seit 1000 Jahren Juden beheimatet sind, wissen wir leider oft recht wenig über die jüdische Religion. Feste im Jahreskreislauf, Lebensfeiern oder Informationen zu koscherem Essen, sind die Themen der Veranstaltung, sehr gerne auch in einer Gesprächsrunde im Dialog von Referentin und Teilnehmern.

EinzelVA

*Regina Hofmann, Nürnberg*

### Judentum hautnah erleben

Kein Vortrag wird Ihnen so hautnah vermitteln, was das Judentum ist und was ihm wichtig ist. In diesem „Vortrag“ dürfen Sie es selbst ausprobieren. An elf Stationen können Sie sich mit vielen Originalgegenständen und verschiedenen Arbeitsmaterialien selbst ins Judentum einfühlen. Neben dem Zugewinn an Wissen über die „älteren Geschwister“ der Christen ein Abend, der viel Spaß macht!

EinzelVA

*Christian Beck, Coburg*

### Weihnukka ist anderes

Die Sängerin ist Jüdin, der Erzähler ist Christ. Höchst unterhaltsam stellen sie jüdische Feste und jüdisches Denken vor. Auf jiddisch und auf deutsch. In Liedern und Geschichten; zum Schmunzeln und zum Nachdenken.

EinzelVA

*Christian Erik Berkenkamp, Bamberg  
Vera Naomi Olmer, Bamberg*

### Perlen jüdischer Weisheit

#### *Sprichwörter und ihre Bedeutung*

Es ist „zappenduster“, man wünscht einen „guten Rutsch“ oder „Hals- und Beinbruch“. Es gibt viele Redewendungen im deutschen Wortschatz, denen man oft gar nicht anmerkt, dass sie einen hebräischen Migrationshintergrund haben. Der Vortrag bietet eine Entdeckungsreise durch die Welt jüdischer Sprichwörter, deren Bedeutung in spielerischen Zugängen vermittelt wird. Das Thema wird im Rahmen

von Gehirntrainingsmethoden aufbereitet und ist besonders als Programm für Seniorengruppen geeignet.

EinzelVA

*Luitgard Dirnbeck, Nürnberg*

### Fränkische Juden – Juden in Franken

Franken ist eine einzigartige Kulturlandschaft, in der auch heute noch zahlreiche Zeugnisse jüdischen Lebens zu finden sind, die von einer Zeit kooperativen Miteinanders von Juden und Christen erzählt. Stein geworden sind diese Erinnerungen z.B. in den zahlreichen jüdischen Friedhöfen. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht das Kennenlernen jüdischer Bestattungskultur und das Eintauchen in die Topografie eines jüdischen Friedhofs. Und seien Sie sich sicher: Da gibt es mehr zu entdecken als nur tote Steine.

EinzelVA – Beamer

*Heike Kellner-Rauch, Bamberg*

### Das jüdische Schnaittach und seine Friedhöfe

Der virtuelle Rundgang führt von der Synagoge mit Vorsänger- und Rabbinerhaus vorbei an Schulklopper- und Totengräberhaus zu den Wohnstätten der jüdischen Einwohner. Rituale, Symbole, Berufe und Geschichten des Jahrhunderte dauernden Gemeindelebens werden erläutert. Die Grabinschriften der Friedhöfe, „Häuser der Ewigkeit“, erschließen Glauben, Religiosität und Gelehrsamkeit in einer der früher bedeutendsten Gemeinden.

EinzelVA – Beamer

*Birgit Kroder-Gumann, Schnaittach*

### „Leopold hofft Pessach in New York feiern“

Die Korrespondenz der jüdischen Familie Gutttag in Schnaittach 1852-1900 Die wiederentdeckte wertvolle Korrespondenz enthält Briefe an und von den Kindern, Freunden und Geschäftspartnern des Ehepaars Gutttag. Berichte über Auswanderungen, das Leben in der „Neuen Welt“, religiöse Feste, Erfolge und Misserfolge, Heimweh, Freude und Trauer geben einen direkten und in dieser Form einmaligen Einblick in das Leben einer Landjudenfamilie des 19. Jahrhunderts.

EinzelVA – Beamer

*Birgit Kroder-Gumann, Schnaittach*

### Richard Wagner und das Judentum

Richard Wagner war nicht nur Komponist und Musiker, sondern auch politisch sehr aktiv. In diesem Vortrag geht es vor allem um Wagners Text, Das Judentum in der Musik und um seine Beziehung zu Giacomo Meyerbeer, den damaligen „Popstar“ unter den Komponisten und großen Förderer Wagners. Abschließend wird noch auf die israelische Wagner-Debatte und auf Daniel Barenboims Engagement für die Musik Wagners eingegangen.

EinzelVA – Beamer

*Bernhard Selig, Schönbrunn*

## Judentum

Dieser Vortrag ist das Angebot einer jüdischen Schriftexegese am Beispiel von Genesis 1-4, Exodus oder Jona – je nach Absprache.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Albert Kreuzer, Herzogenaurach*

## 2.2.3 Islam

### Einführung in den Islam aus religionswissenschaftlicher Perspektive

Der Vortrag sieht sich als Ergänzung/Einleitung zu dem Thema Geschichte der Beziehungen zwischen Islam und Christentum und vermittelt einen Überblick über Entstehung und Entwicklung der islamischen Religion sowie der darauf fußenden islamischen Zivilisation. Der Bogen spannt sich zeitlich vom vorislamischen Arabien über das Auftreten des Propheten Muhammad und führt in die grundlegende islamische Glaubenspraxis ein.

*EinzelVA – Beamer*

*Bernhard Selig, Schönbrunn*

### Der Islam – eine Einführung

Immer mehr Menschen aus islamischen Ländern wohnen bei uns. Der Islam ist aber für viele Menschen fremd. In einem Vortrag soll ein Einblick in das Fremde bei uns gegeben werden. So werden ausgewählte Texte des Korans mit biblischen Themen verglichen. Die genauen Inhalte werden mit dem Veranstalter vereinbart.

*EinzelVA, Kurs, WES – OHP, Beamer*

*Ingober Wilke, Pinzberg*

### Was ist drin im Koran?

Die Entstehungsgeschichte des Islam als eine der drei abrahamitischen Religionen wird dargestellt. Ein Schwerpunkt liegt auf der Erläuterung muslimischer Glaubensinhalte sowie der Feste und Feiern im Islam. Das Sufitum, der mystische Weg des Islam wird unter dem Dialogaspekt mit einbezogen. Die Frage, inwieweit Christlich-Muslimischer Dialog möglich ist, wird unter anderem in Bezug auf die Aussagen des II. Vatikanischen Konzils erörtert. Im Rahmen der Veranstaltung wird selbstverständlich auch Raum für Fragen und Diskussion sein. Die Vorbereitung bzw. Begleitung eines Moscheebesuchs ist möglich.

*EinzelVA, TVA*

*Monika Schoenfeldt, Nürnberg*

### Islam hautnah erleben

Kein Vortrag wird Ihnen so hautnah vermitteln, was der Islam ist und was ihm wichtig ist. In diesem „Vortrag“ dürfen Sie es selbst ausprobieren. An elf Stationen können Sie sich mit vielen Originalgegenständen und verschiedenen Arbeitsmaterialien selbst in den Islam einfühlen. Neben dem Zugewinn an Wissen über die „jüngeren Geschwister“ der Christen ein Abend, der viel Spaß macht!

*EinzelVA*

*Christian Beck, Coburg*

## Islamunterricht an Schulen

Wir leben in einer multikulturellen Gesellschaft. Was bedeutet das im Klartext im Alltag? Kenne ich meinen Nächsten überhaupt? Der Modellversuch des bayerischen Kultusministeriums „Islamischer Religionsunterricht“ zeigt eine Richtung auf, die unser Leben in der multikulturellen Gesellschaft vorurteilsfreier und toleranter machen kann. Erleben wir andere Religionen und Kulturen als Bereicherung! Das 2. Vatikanische Konzil mit seiner Enzyklika Nostra Aetate über den Umgang mit anderen Religionen gibt uns den Auftrag, den anderen kennen und schätzen zu lernen. Lernen Sie die Möglichkeit des Aufeinander Zugehens jenseits aller Medienberichte kennen!

*EinzelVA, TVA – Beamer, PowerPoint*

*Cornelia Rausch, Fürth*

## Muslims und Antisemitismus

Wie kann man antisemitische Tendenzen unter Muslimen, die dort ebenso verbreitet sind wie in der sogenannten Mehrheitsbevölkerung in Deutschland, wirksam bekämpfen? Sicher nicht, indem man die Diskriminierungserfahrungen von Muslimen hier ignoriert. Und auch nicht, indem man derlei Einstellungen mit der Politik Israels in Verbindung bringt. Aber es gibt konstruktive Ansätze zur rassismuskritischen Arbeit in diesem Bereich und viel Erfahrung mit einer Übertragung von Eigen- auf Fremderfahrung. Diese Möglichkeiten, die in diesem Seminar vorgestellt werden sollen, kann man jenseits des interreligiösen Dialogs nutzen, um den Polarisierungen in der Gesellschaft entgegen zu wirken.

*Kurs, TVA – Video, Beamer*

*Dr. Sabine Schiffer, Erlangen*

## 2.2.4 Buddhismus/Hinduismus

### Was glaubt eine Milliarde Inder?

*Ein aufstrebender Subkontinent und seine Religion(en)*

Schon im Namen Indiens steckt Hinduismus. Aber Indiens Religionsituation ist vielfältiger – sonst kämen keine indischen Schwestern und Priester, aber auch Joga-Prediger und Ayurveda-Heiler nach Europa. Zur religiöse Karte Indiens gehört auch eine Kenntnis religiöse Inhalte.

*EinzelVA – Dias*

*Pfarrer Franz Müller, Nürnberg*

### Der eine Gott und die vielen Götter – der Hinduismus

Die Religion Indiens fasziniert viele westliche Menschen durch ihre lebendige Spiritualität. Doch was wir als „Hinduismus“ bezeichnen ist keine einheitliche Religion, sondern ein Sammelbecken aus 4000 Jahren. Uns begegnet eine Vielfalt an Gottesbildern, an Ritualen und Erlösungswegen. Und doch klingt immer wieder an, dass

all dies nur die 1000 Gesichter des einen Gottes sind. Der Vortrag bietet einen Einblick in die Geschichte indischer Religion, besonders in die Übungswege des Yoga. Anhand dreier Persönlichkeiten werden neuere Ansätze im Hinduismus unserer Zeit sowie im christlich-hinduistischen Dialog dargestellt.

*EinzelVA*

*Helmut Hof, Forchheim*

### „Der Buddha hat nichts gelehrt“

Muss man an Karma und Wiedergeburt „glauben“, um Buddhist zu sein? Was überhaupt ist Buddhismus und wenn ja, wie viele? Schließen sich Buddhismus und Christentum ein oder aus? Inspiriert u.a. von Stephan Batechlor und Ajahn Buddhadasa versucht der Referent hierauf aus der Perspektive eines spirituellen Laien Antwort zu finden.

*EinzelVA – OHP*

*Jörg Walde, Ansbach*

### Buddhismus und Christentum

Gerade im spirituellen Bereich wird oft von einer Erneuerung des Christlichen durch die Begegnung mit dem Buddhismus gesprochen. Wie sieht die Begegnung und Bereicherung des Christlichen mit den östlichen Religionen (Buddhismus) aus? Welche Chancen und Schwierigkeiten liegen darin?

Schwerpunkte nach Absprache.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Alexander Eck, Bamberg*

## 2.3 Religionswissenschaft

### Weltreligionen im Fokus

*Judentum, Islam, Buddhismus*

Über die großen Weltreligionen sind viele Informationen im Umlauf. Es gibt auch nicht wenige Vorurteile und falsche Berichte über diese. In einzelnen Vorträgen soll vorurteilsfrei und objektiv über diese informiert werden.

*EinzelVA – Beamer*

*Ralph Walta, Coburg*

### Ist Gott verschwunden?

*Wandel der Religiosität in unserer Gesellschaft*

Der Vortrag möchte den Wandel der Religiosität in unserer heutigen Gesellschaft vorstellen und auch auf die Einflüsse des Buddhismus und die Begegnung mit muslimischer Tradition hinweisen.

*EinzelVA – OHP*

*Petra Keppeler, Cadolzburg*

### Fundamentalismus oder gefährliche Wahrheit

Mit Wahrheit verbinden wir in der Regel die Vorstellung von etwas, das die Ruhe und Festigkeit des Glaubens vermittelt. Man kann seine Wahrheit tolerant vertreten und dadurch um freiwillige Zustimmung bemüht sein. Leider kann man die Wahrheit aber auch mit einem Nachdruck vertreten, der anderen mit Zwang und Gewalt droht, falls sie sich nicht freiwillig gewinnen lassen. Solcher Fundamentalismus kann einen großen Gefahr werden, wie der Vortrag aufzeigen wird.

*EinzelVA, TVA, WES*

*Gerhart Herrmann, Nürnberg*

### Religionen der Germanen

Bis heute gelten die Germanen als ein geheimnisumwittertes Volk der Frühgeschichte. Ein dichtes Geflecht aus Legenden und Mythen, in denen Götter und Helden häufig in schicksalhafte Kämpfe verstrickt sind, rankt sich um ihre Kultur. Richard Wagners Götterdämmerung oder die Comicverfilmung Thor stehen dafür exemplarisch. Allerdings haben sie kaum Schriftzeugnisse hinterlassen und so schöpfen wir unser Wissen zumeist aus den Quellen der klassischen Antike und der Edda. Dieser Vortrag thematisiert u.a. die verschiedenen Götter, das Weltbild und den Jenseitsglauben der Germanen.

*EinzelVA – Beamer*

*Bernhard Selig, Schönbrunn*

### Engel – Himmelsboten

Zu allen Zeiten und in allen Religionen gab es die Vorstellung von göttlichen Boten. Wie werden sie beschrieben, was haben sie gemeinsam und was unterscheidet sie? Darum soll es in diesem Vortrag gehen.

*EinzelVA – Beamer*

*Stephanie Glaser, Heroldsbach*

## 2.4 Neue religiöse Bewegungen/Sekten

### Okkultismus und neue religiöse Bewegungen

Es wird ein Überblick über die verschiedenen Formen des Okkultismus gegeben, es werden die damit verbundenen Gefahren für Jugendliche und Erwachsene sowie der richtige Umgang mit okkulten Praktiken aufgezeigt.

*EinzelVA – OHP, CD, Video*

*Günther Czepek, Küps*

### **Sekten – wie sie funktionieren**

Wie ist es möglich, intelligente Menschen so zu manipulieren, dass sie die Fähigkeit verlieren eigenständig zu denken, zu fühlen und zu handeln, sich völlig fremd steuern lassen sogar in Situationen in denen um Leben oder Tod geht und dass sie trotz psychischem Leidensdruck oder rationaler Zweifel nicht mehr in der Lage sind, sich zu befreien und die Gruppe zu verlassen?

Durch Bewusstseinskontrolle! Was ist Bewusstseinskontrolle? Wie wirkt sie? Wie wird sie eingesetzt?

Durch konkrete Beispiele aus der Welt der Zeugen Jehovas wird anschaulich und leicht verständlich dieses komplexe System der Fremdsteuerung erörtert.

Da sich alle totalitären Systeme dieser Strategie bedienen, ist es ohne internes Wissen über eine Gruppierung möglich diese als vereinnahmende Sekte zu erkennen.

*EinzelVA – PowerPoint*

*Josua Baumgärtler, München*

### **Sekten – wie gerät man da nur hinein?**

Wie rekrutieren Sekten und Kulte neue Mitglieder? Der Einstieg in eine Sekte erfolgt in fünf Phasen. Diese werden im Vortrag anhand praktischer Beispiele deutlich gemacht.

Wer diese Strategie versteht, kann jede gefährliche Gruppe entlarven, ohne ihre Ziele zu kennen und so sich und Angehörige schützen. Außerdem macht dieses Wissen den Einstiegsfortschritt eines potentiellen Neumitgliedes transparent und ermöglicht es Freunden und Angehörigen effizient genau die richtigen Maßnahmen zu ergreifen. Sie lernen, wie sie am Besten mit der Situation umgehen. Außerdem wird erklärt, welche Folgen eine Sektenmitgliedschaft für den Einzelnen, für Sektenkinder und für die Gesellschaft hat?

*EinzelVA – PowerPoint*

*Josua Baumgärtler, München*

### **Die Folgen einer Sektenmitgliedschaft, insbesondere für „Sektenkinder“**

Welche Folgen hat eine Sektenmitgliedschaft für den Einzelnen, für die Gesellschaft und besonders für Menschen, die sich nicht freiwillig für eine Mitgliedschaft entschieden haben – „Sektenkinder“?

Die Analyse einer Kindheit bei den Zeugen Jehovas, von Geburt bis ins Erwachsenenalter, zeigt deutlich, wie Identitätsfindung, Persönlichkeitsentfaltung, Ausschöpfung des Bildungspotentials sowie Entwicklung individueller Lebensentwürfe durch Unterdrückung der natürlichen Bedürfnisse in den kindlichen Entwicklungsphasen nahezu unmöglich gemacht werden.

(anschließende Diskussion möglich)

*EinzelVA – PowerPoint*

*Josua Baumgärtler, München*



# Gesellschaft



3.1 Gesellschaftsfragen

3.2 Politik

3.3 Entwicklungspolitik

3.4 Recht

3.5 Medien

## 3 Gesellschaft

### 3.1 Gesellschaftsfragen

#### 3.1.1 Grundsätze

##### Von Gnomon bis zur Atomuhr – Zeitmessung im Wandel der Jahrtausende

Kurzreferat über das Phänomen „Zeit“ und ihre Messung.

In diesem Vortrag werden mit Hilfe von Bildern Informationen auf anschauliche Weise über den Werdegang der Zeitmessung von der Steinzeit bis zur perfekten neuzeitlichen Digitalisierung gegeben.

*EinzelVA – Beamer*

*Willi Hümmer, Nürnberg*

##### Täter und Opfer? – Der Mensch als verantwortliches Wesen

Ob in der Familie, oder in einer Beziehung, ob in der Schule oder in der Arbeit, ob in der Politik oder in der Wirtschaft: Immer wieder werden wir zu Opfern – aber auch zu Tätern? Der Vortrag will diese Bandbreite untersuchen. Und zwar im persönlichen Bereich, aber auch im Bereich der Straffälligkeit und Kriminalität. Aus der Sicht sozialwissenschaftlicher und ethischer Theorien wird die Fragestellung beleuchtet und analysiert.

*EinzelVA – Beamer*

*Georg Kaiser, Hof*

##### Von der Folter zur Therapie – Geschichte des modernen Strafvollzugs

Die Folter gibt es nicht mehr, Therapie ist eher das Zauberwort. Alleine in den letzten 100 Jahren hat sich der Strafvollzug in Deutschland gewaltig verändert. Doch nicht alles findet die Zustimmung des beobachtenden Bürgers.

Der Vortrag zeigt die Entwicklung aus der Sicht eines Gefängnisseelsorgers und versucht am Beispiel der JVA Hof neue Entwicklungen darzustellen

*EinzelVA – Beamer*

*Georg Kaiser, Hof*

##### Fairer Handel – Was ist das?

Was ist eigentlich fair? Kann ich als Konsument die Weltwirtschaft beeinflussen? Was bedeuten die vielen Siegel und Label? Soll ich regionale Waren vorziehen? Kann ich als Christ für mehr Gerechtigkeit sorgen? Was ist Nachhaltigkeit? Zum Thema „Fairer Handel“ gibt es viele Fragen. Der Vortrag vermittelt Hintergrundinformationen zu allen Fragen.

*EinzelVA – OHP*

*Inge Klara Tautz, Forchheim*

##### Bildung eine Frage der Gerechtigkeit?

Deutschland steht unter Schock, genauer gesagt, unter dem PISA-Schock. In der aktuellen Reformdebatte wird Bildung zunehmend als Menschenrechtsthema wahrgenommen – und zwar ausdrücklich auch im Blick auf das deutsche Bildungssystem. Damit stellen sich zahlreiche Fragen, die in diesem Vortrag bearbeitet werden sollen: Wie weit reicht ein Recht auf Bildung? Wie lässt es sich begründen? Inwieweit kann die Schule zum Aufbau von Bildungsgerechtigkeit beitragen? Welche Anforderungen stellen sich einer menschenrechtsorientierten Bildungspolitik? Was ist unter einem inklusiven Bildungssystem zu verstehen?

*EinzelVA, TVA, WES – OHP, Beamer*

*Dr. Axel Bernd Kunze, Waiblingen*

##### Gewalt

Nicht nur Kriege sind Ausdruck von psychischer Gewalt. Auch in uns allen liegen die Ansätze, in bestimmten Situationen zur Durchsetzung unseren Interessen nicht nur verbal, sondern auch handgreiflich zu werden. Lernen Sie in diesem Workshop mit einem Polizeihauptkommissar den Ursprung der dunklen Seiten in uns kennen und erarbeiten Strategien, wie Sie Gewalt vermeiden können.

*EinzelVA – OHP*

*Helmut Wolf, Hirschaid*

##### Terrorismus – ein neuzeitliches Phänomen?

Der Referent hat in einem Aufsatz die biblische Legitimation des Terrorismus untersucht und ist zu erschreckenden Ergebnissen gekommen: Terrorismus ist kein neuzeitliches Phänomen, sondern zieht sich durch die gesamte Geschichte. Er hat aber eine neue Dimension erhalten, die es gilt, sich genau zu betrachten, um sich ihrer zu erwehren. Dies soll im Vortrag geschehen.

*EinzelVA*

*Prof. Dr. Dr. Matthias Augustin, Heroldsbach*

##### Einführung in das Fundraising und die Stiftungsarbeit

Wie können Pfarreien und kirchliche Einrichtungen bei den knapper werdenden Finanzmitteln und dem zunehmenden Wettbewerb um den „Spendenkuchen“ auch in Zukunft die vielfältigen kirchlichen und sozialen Aufgaben finanzieren? In dieser Situation steht der Referent als Dienstleister zur Verfügung. Aufgrund der Erfahrungen zeigt er auf, dass eine systematische Planung und professionelle Vorgehensweise den Erfolg steigert, das Aufgreifen von neuen „Instrumenten“ und Themen wie z. B. Stiftungsfonds und Legate sich langfristig lohnt und, dass die Gewinnung von regelmäßigen, jährlichen Zusatzeinnahmen (Dauerspendsen) ein Schwerpunkt werden sollte.

*EinzelVA, TVA*

*Dr. Rainer Scherlein, Neunkirchen am Brand*



### Atomwaffenfrei. Jetzt

*Bilderreiche Eindrücke einer Friedensfahrradtour mit politischer Brisanz*  
Obwohl der Bundestag schon 2010 den Abzug von Atomwaffen aus Deutschland beschlossen hatte, sollen sie demnächst modernisiert werden. Angesichts versagernder Abrüstung zeigt der Referent nicht nur eindrucksvolle Fotos einer Fahrrad-Aktion im Frühsommer 2012 an Orten des Widerstands; er verdeutlicht auch die Entstehung von Gewalt und die Kraft der Gewaltfreiheit in Aktionen zivilen Ungehorsams. Ist das die Bergpredigt für heute?

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Joachim Schneider, Nürnberg*

### Wie frei ist der Mensch? – Diskussion mit der Hirnforschung

Spätestens seit Wolf Singer wird oft die Meinung vertreten, der Mensch sei hinsichtlich seines Verhaltens vollständig durch Funktionen seines Gehirnes determiniert. Dann wäre der Mensch nicht frei; er hätte keinen Geist, keine Verantwortung, aber auch kein realistisches Selbstbewusstsein. Der Vortrag führt in die aktuelle Diskussion leicht und prägnant ein.

*EinzelVA, Kurs*

*Dr. Imre Koncsik, Seelze (Hannover)*

## 3.1.2 Arbeit

### Führungskräfte heute: Wie kann gesundes Führen aussehen?

Steigende Krankenlast und Arbeitsausfall der Menschen, die den Dienst am Menschen verrichten, sind laut aktueller Statistik weder Randerscheinungen noch Übergangsphänomene. Vielmehr sind sie als Zeichen einer andauernden Krise zu deuten. Es ist daher an der Zeit, die fortschreitende Ökonomisierung der sozialen Arbeit zu überdenken und sich auf neue/alte Werte zu besinnen.

In der Veranstaltung werden Menschen mit Führungsverantwortung angesprochen, die durch ihr Handeln mitentscheiden, ob ein Klima für gesundes Arbeiten im ihrem Einflussbereich geschaffen werden kann. Wie gesundheitsorientiertes Führen aussehen kann und welche Gradmesser es für die Wirksamkeit von methodischem Vorgehen gibt wollen wir gemeinsam erarbeiten. Anhand von Beispielen aus der Praxis, aber auch aus Ihren Erfahrungen als Geführte sowie Führende sollen gewinnbringende Führungskomponenten erarbeitet, aber auch Führungsfehler kenntlich gemacht werden. Abwechslungsreiche Methoden werden das vorhandene Wissen bündeln und allen zugänglich machen.

*EinzelVA, Kurs, TVA – Video, Beamer*

*Beate Schwarz, Rückersdorf*

### Der neue Managertyp

Die aktuelle Finanz-Weltwirtschaftskrise hat bei Führungskräften international zum Nachdenken geführt. Nicht die Gier nach dem Geld, sondern die Ethik braucht neue Profile. In diesem Seminar soll es um die praxisnahe Umsetzung von christlicher Ethik im Führungsstil gehen. Inhalte sind: individuelle Selbstfindung in systemischer Aufstellungsarbeit, Ausstrahlung, Halt, Sprache, Achtsamkeit und Standortbestimmung (Burn out), Christl. Geisteshaltung und Ethik, Macht und Ohnmacht, Christl. Sozialethik nach Hl. Benedikt, Mehrung von Vermögen in Verantwortung. Methoden dazu sind: Meditationen, NLP, Körperarbeit, Feldenkreis, Gesprächsrunden, Einzelgespräche.

*WES – OHP*

*Margot Nehls, Bad Kissingen*

### Ethik und Unternehmertum

Als Professor für Theologie, ordinierter Pfarrer und geschäftsführender Gesellschafter eines mittelständischen Unternehmens seit 25 Jahren kann der Autor Theorie und Praxis miteinander verbinden – und dies aus der christlichen Verantwortungsethik heraus. Was bedeutet Arbeit? Welchen ethischen Wert messen wir ihr bei? Was können wir über die Bedeutung der Arbeit in der Bibel, was in der Philosophie lernen? Was bedeutet Verwirklichung in der Arbeit, was entfremdete Arbeit? Was lernen wir hierzu bei Hegel, Marx oder Bertolt Brecht? Ist derjenige Mensch, der in seiner Arbeit Erfolg hat, ein von Gott auserwählter und gesegneter? Wie können wir bei Anlegung dieser ethischen Werte Arbeit heutzutage gestalten – und unter welchen Bedingungen angesichts einer immer stärker ökonomisch zusammenwachsenden Welt mit ihren globalen Märkten?

*EinzelVA*

*Prof. Dr. Dr. Matthias Augustin, Heroldsbach*

## 3.1.3 Soziales

### Ist die Gesellschaft behindertenfähig – Sind behinderte Menschen gesellschaftsfähig?

Eine sinnvolle Integration erfordert Aktivität und Änderung von beiden Seiten. Behinderte Menschen gehören einfach dazu. In diesem Vortrag wird das Verhalten von behinderten und nichtbehinderten Menschen kritisch beleuchtet.

Die Referentin ist Grenzgängerin zwischen beiden Gruppen durch eine nichtsichtbare eigene Behinderung, die Tätigkeit als Rehabilitationstherapeutin und einen nichtbehinderten Freundeskreis.

*EinzelVA*

*Manuela Bannasch, Nürnberg*



### Russlanddeutsche hier – daheim und fremd zugleich

Russlanddeutsche befinden sich in Deutschland oft zwischen zwei Welten – der „ursprünglichen“ und der „neuen“ Heimat. Wer sind diese Russlanddeutschen, warum nennt man sie so, welche Geschichte steckt hinter ihrer Einwanderung und wie begreifen sie sich selbst?

Die Veranstaltung möchte über Hintergründe der Geschichte der Russlanddeutschen informieren und auf die Lebensrealitäten dieser Einwanderergruppen in Deutschland seit 1990 eingehen.

*EinzelVA – Beamer*

*Natalie Keller, Nürnberg*

### Geld & Versicherungen – Was Ihnen ein guter Berater längst erzählt hätte ...

... wenn man nur genau wüsste, was man hätte fragen müssen!

Kleingedrucktes, unverständliches Fachchinesisch und dann vielleicht auch noch „Sie haben mich ja nicht gefragt“ – Viele Menschen setzen sich mit ihren Finanzen und NOTWENDIGEN Absicherungsbausteinen gar nicht mehr auseinander. „Nach mir die Sintflut“ ist da aber die falsche Antwort!

Mit ein bisschen Hintergrundwissen zu den Geschehnissen, Vorgaben, aber auch der notwendigen Bürokratie fällt es Ihnen in Zukunft leichter, auf Augenhöhe in Bank- und Versicherungsgespräche zu gehen – versprochen!

*EinzelVA – Beamer*

*Elke Fischer, Bamberg*

### Befähigen statt resignieren. Arbeit mit Benachteiligten und Menschen in Armut

*Ein Abend für Impulse und Austausch*

Die Arbeit mit Menschen in Armut und prekären Lebenslagen fordert heraus. Sie wirft die Frage nach dem gelingenden Leben eines Einzelnen und nach einer gerechten Gesellschaft auf. Der Vortrag will Impulse geben zum Verständnis eines ermutigenden, befähigenden Engagements auf dem Boden des christlichen Menschenbilds. Gleichzeitig ist der Abend eine Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen: Was kennzeichnet den eigenen Anspruch, benachteiligte Menschen zu befähigen zu mehr Selbstverwirklichung und gesellschaftlicher Partizipation?

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Stefanie Kainzbauer, Schonungen*

### Gesundheit – auf welche Kosten?

Der Vortrag will einen Überblick über das Gesundheitswesen und die Fallstricke der Politik und Krankenkassen geben. Es wird die Frage beantwortet, was ich tun kann, um alle notwendigen Untersuchungen und Behandlungen noch zu bekommen.

*EinzelVA – Beamer*

*Stephan Mühlich, Bamberg*

### Mensch, ärgere mich nicht

*Interkulturelle Erfahrungen mit Tanz, Spiel und Musik*

Hinsichtlich der heutigen Globalisierung sind nicht nur diejenigen unsere Nachbarn, die nebenan in derselben Straße wohnen, sondern auch die Menschen aus anderen Ländern.

Dazu ist es wichtig, ein gegenseitiges Verständnis zu fördern.

In diesem Workshop sollen die unterschiedlichen Kulturen und Religionen von Christentum, Judentum, Hinduismus, Buddhismus und von Naturvölkern anhand von Tänzen, Spielen, Liedern, Ritualen und Geschichten vorgestellt werden.

*EinzelVA*

*Alexandra Eyrych, Bamberg*

### Sozialstaat – aber wie?! – Lehren aus der Krise

Die Weltwirtschaftskrise hat die Diskussion neu entfacht: Markt und Staat, welche Aufgaben haben sie? Sozialkatholizismus und Gewerkschaften und die ihnen verbundenen Parteien haben den Sozialstaat bis in die 70er Jahre hinein geschaffen, dann ist er abgebaut worden. Der Grund: Weil der „Verantwortungsimperialismus des Staates“ dem Globalisierungsdruck nicht standgehalten und der Eigenverantwortung des Einzelnen geschadet hat. Stimmt diese Behauptung? Haben Christen da mitzureden?

*EinzelVA, TVA – Beamer*

*Dr. Siegfried Ecker, Nürnberg*

### Inklusion – Jeder Mensch ist mit allen Besonderheiten von Gott gewollt

*Eine Herausforderung für Kirche und Gesellschaft*

Seit 2009 ist die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK) auch in Deutschland völkerrechtlich bindend. Das Schlagwort „Inklusion“ ist seitdem in aller Munde. Zumeist erschöpft sich die öffentliche Diskussion in Bildungs- und Schulfragen. Was aber bedeutet die Idee der Inklusion für die Gesellschaft insgesamt, was für die Kirche im Speziellen? Kann aus der Sicht der christlichen Theologie ein substantieller Beitrag geleistet werden hin zu einer humaneren Gesellschaft, in der jeder Mensch spüren und erfahren kann, dass er mit all seinen Besonderheiten von Gott gewollt ist? Im Vortrag geht es nicht um die Lösung eines vermeintlichen Problems, sondern um Hinweise für einen angemessenen Umgang mit dieser Herausforderung.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Matthias Pfeufer, Königfeld*



### Mitmachen macht Schule. Jugendliche engagieren sich ehrenamtlich im Freiwilligen Sozialen Schuljahr

Vor zehn Jahren entwickelte das Freiwilligenzentrum „mach mit!“ der Caritas Neustadt/Aisch ein wegweisendes Modell: Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen aller Schultypen wirken freiwillig ein Schuljahr lang zwei Stunden wöchentlich in gemeinnützigen Einrichtungen und Organisationen mit. Ziel ist es, Jugendlichen Freude am ehrenamtlichen Engagement zu vermitteln und eine vertiefte Orientierung für die Berufswahl zu ermöglichen. Inzwischen erfreut sich das Freiwillige Soziale Schuljahr im Erzbistum großer Beliebtheit. Der Vortrag regt auch zur Umsetzung vor Ort an.

*EinzelVA – Film, Beamer*

*Dr. Klaus-Stefan Krieger, Erlangen*

### Das egoistische Geld

Während der Reichtum von Wenigen steigt, wachsen auf der anderen Seite Armut und Schulden. Durch die Brille des Evolutionsbiologen Richard Dawkins betrachtet, ergeben sich neue Fragestellungen an unser wirtschaftliches Handeln: Steuert Geld unser Verhalten, wie es den Genen zugeschrieben wird? Wie frei sind wir unter den Bedingungen der Marktwirtschaft? Kann die katholische Soziallehre darauf Antwort geben? Im Gespräch werden Ansätze für eine zeitgemäße Wirtschaftsethik gesucht.

*EinzelVA - OHP, Beamer*

*Thomas Werner, Effeltrich*

## 3.1.4 Zeitgeschichte

### Mein Vater im Widerstand – ein Lebensbild

Als junger Lehrer, geprägt von christlichen Werten, engagierte sich mein Vater Hermann Haller bereits ab 1933 gegen Nationalsozialismus. Wegen Hochverrats inhaftiert, verbrachte er 10 Jahre seines Lebens in verschiedenen Gefängnissen und Konzentrationslagern bis zur Befreiung in Buchwald 1945. Anhand von Originaldokumenten und Briefen, möchte ich seinen Lebensweg erzählen.

*EinzelVA – Beamer*

*Regina Hofmann, Nürnberg*

### „Aber Hitler hat doch ...“ – Sieben Legenden über das Dritte Reich

In einer Zeit, in der viele junge Menschen und etliche Altvorderen mit rechtsextremem Gedankengut sympathisieren, gilt es damit verbundene „Glorifizierungen“ zu entmythologisieren. Eine Text-Bild Dokumentation über die „Glorifizierungen“ im Nationalsozialismus.

*EinzelVA – Beamer*

*Willi Hümmel, Nürnberg*

### Kult und Nationalsozialismus

Zur Verdrängung der Religion inszenierte sich der Nationalsozialismus bewusst in religiöse Riten (Prozessionen und Ersatzsakramente).

Der Vortrag will die Hintergründe und Vorgehensweise aufzeigen. Als besonderes Beispiel kann die „Gauhauptstadt“ Bayreuth dienen.

*EinzelVA – OHP Dr. Karl-Werner Goldhammer, Bayreuth*

### Zeugen wider den Nationalsozialismus – die Märtyrer des 20. Jahrhunderts aus dem Erzbistum Bamberg

Vorgestellt werden die Lebensbilder von sechs Frauen und Männern aus dem Erzbistum, die in der Zeit des Nationalsozialismus auf Grund ihrer christlichen und freien staatsbürgerlichen Haltung ihr Leben verloren. Das Schicksal der Zeugen gibt Anlass zur Erörterung aktueller religiöser und gesellschaftspolitischer Fragen. Der Vortrag verfolgt nicht nur historische und religiöse Zielsetzungen, sondern erstrebt in erster Linie staatsbürgerliche Bildung.

*EinzelVA – Dias*

*Dr. Alwin Reindl, Memmelsdorf*

### Die Jüdin Emma Ullmann

*Ein Leben in Schnaittach*

In der dialogischen Lesung kommen ZeitzeugInnen zu Wort, die über die Persönlichkeit, das Leben und das tragische Ende der Geschäftsfrau in den Novembernächten 1938 berichten.

*EinzelVA – Beamer*

*Birgit Kroder-Gumann, Schnaittach*

### Neonazismus und Rassismus in Bayern (Franken) – mögliche Handlungsstrategien

Anhand einer bilderreichen PowerPoint-Präsentation wird die Entwicklung der extrem rechten Szene in Bayern dargestellt (Partei, Kameradschaften, Strategien, Themenfelder). Anhand konkreter Beispiele wird auf regionale Besonderheiten eingegangen. Es können auch Fragen zum Thema NSU beantwortet werden.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES – Beamer*

*Birgit Mair, Nürnberg*

### Tatort NSU Nürnberg

Drei türkischstämmige Einzelhändler wurden in den Jahren von 2000 bis 2005 vom „Nationalsozialistischen Untergrund“ (NSU) in Nürnberg ermordet. Birgit Mair führt Sie zu den Tatorten zwischen Maffeiplatz und Langwasser Süd und berichtet sowohl über die Schicksale der Ermordeten sowie ihre Familien als auch über die Ergebnisse der NSU-Untersuchungsausschüsse.

*EinzelVA, Exkursion*

*Birgit Mair, Nürnberg*



## 3.2 Politik

### Europa ja – aber sozialer und gerechter!

Unser Alltag wird mit oder ohne Verfassung immer stärker von der EU-Gesetzgebung bestimmt. Immer mehr Menschen meinen, die soziale Gerechtigkeit bleibt auf der Strecke. Hat dies mit Europa etwas zu tun? Wer macht die Gesetze? Was sind die Grundlagen eines „Europäischen Sozialmodells“ und können wir als Bürger darauf Einfluss nehmen? Und: Hat dies mit dem christlichen Erbe Europas etwas zu tun?

EinzelVA, TVA – Beamer

Dr. Siegfried Ecker, Nürnberg

### Personalität, Solidarität und Subsidiarität – eine nachhaltige Leitwährung

Die demokratischen Gesellschaften sind mit ihrer Wirtschaftsweise und ihrem Lebensgefüge im Innersten getroffen. Als Christen – oder wie viele neuerdings sagen: als religiöse Bürger – sollten wir nicht bei Schuldzuweisungen stehen bleiben, sondern zukunftsfähige Lösungen ins Spiel bringen, um das Wirtschaften auf Kosten der kommenden Generationen endlich einzustellen und das Sozialgefüge neu auszutarieren. Unentbehrliche Impulsgeber sind dafür die drei Prinzipien der katholischen Soziallehre, die in diesem Vortrag vorgestellt werden.

EinzelVA

Heiner Neuner, Ebermannstadt

### Ägypten

*Erfahrungsbericht aus einer turbulenten Zeit*

Die Erfahrungen während des „arabischen Frühlings“ im Rahmen eines Einsatzes an einer deutschen Auslandsschule in Kairo sind Grundlage für diesen Bericht, der – auch anhand von Bildern – einen Einblick in das Alltagsleben und die Besonderheiten der ägyptischen Gesellschaft gibt und die Probleme und Chancen der Umwälzungen in Ägypten darstellen will.

EinzelVA – Beamer

Gotthard Haushofer, Oberkotzau

### Israel und der Nahe Osten

An Hand der historischen Entwicklung der letzten 100 Jahre wird der komplexe status quo aufgezeigt, aus dem heraus Überlegungen für eine Zukunft dieser Region angestellt werden sollen. Ist ein Frieden möglich? Wer sind die treibenden Kräfte für den Konflikt? Was können wir dazu beitragen? Nicht nur aus der Sicht des Professors, der dieses Fach an der Theol. Fakultät der Universität Rostock lehrt, sondern auch auf Grund von mehr als 150 Reisen in diese Region wird aus der Praxis berichtet.

EinzelVA

Prof. Dr. Dr. Matthias Augustin, Heroldsbach

### Israel – über 60 Jahre kein Frieden

*Wem gehört das Land?*

Die Veranstaltung möchte über die Situation in Israel und seinen Nachbarn informieren und mit den Teilnehmenden Wege zur Lösung diskutieren.

EinzelVA, Kurs, WES – OHP, Beamer

Ingober Wilke, Pinzberg

### Umgang mit rechten Parolen (Workshop)

In diesem Kommunikationsseminar wird gelernt, wie auf rassistische, menschenfeindliche oder neonazistische Äußerungen im sozialen Umfeld (Klassenzimmer, Arbeitsplatz, Alltag ...) kompetent reagiert werden kann.

EinzelVA, Kurs, TVA, WES – Beamer

Birgit Mair, Nürnberg

### Antisemitismus und Antisemitismusvorwürfe rund um den Nahostkonflikt

Nicht erst seit der Veröffentlichung der EU-Arbeitsdefinition für Antisemitismus von 2006 gibt es Verwirrung um den Begriff und seinen genauen Inhalt. Die Debatte um Antisemitismus in der Linken und deren Verarbeitung in den Medien zeigt, dass vieles bis heute unverstanden geblieben ist. Zudem scheint der Eindruck berechtigt, dass manche Akteure gar nicht an einer Klärung der Sachverhalte interessiert sind und von kursierenden Beschuldigungen zu profitieren gedenken.

Um das Anliegen der Rassismus- und auch der Antisemitismusforschung wieder zu stärken, bedarf es einer sachlichen Auseinandersetzung mit der Frage, wo Kritik endet und Antisemitismus beginnt. Den neuralgischen Punkt Nahostkonflikt können wir dabei gerade nicht aussparen. Die wichtige Meinungsfreiheit darf weder antisemitische Äußerungen noch andere Ressentiments rechtfertigen.

Kurs, TVA – Video, Beamer

Dr. Sabine Schiffer, Erlangen

### „Beten für den Frieden – zahlen für den Krieg?“

*Militärsteuerverweigerung als Gewissensentscheidung*

Die Mitfinanzierung von Krieg kann Gewissensnot erzeugen. Doch für ein „Zivilsteuergesetz“, das Betroffenen eine zivile Steuerverwendung garantiert, findet sich noch keine Mehrheit.

Eine Zwischenlösung zum Schutz seiner Glaubens- und Gewissensfreiheit nach GG Art. 4, Abs. 1, sieht der Referent in Einsprüchen, Steuerverweigerung und Klage. Doch wird seine Pfändung als gewaltfreie Aktion nach dem Vorbild der Bergpredigt Bestand haben vor Gericht?

EinzelVA – Beamer

Dr. Joachim Schneider, Nürnberg



### 3.3 Entwicklungspolitik

#### Diözesanpartnerschaft Bamberg – Thiès. Senegal, ein Land mit einer jungen Kirche und einer eindrucksvollen Kultur

Eindrücke der Begegnungsreise des Partnerschaftskomitees unserer Diözese anhand von zahlreichen Bildern, Musikbeispielen, spirituellen Elementen und auch einigen kulinarischen Genüssen – damit Sie die Vielfalt unserer afrikanischen Partnerdiözese mit allen Sinnen wahrnehmen und genießen können. Außerdem werden die drei Säulen, die die Partnerschaft tragen sollen, in den Blick genommen.

*EinzelVA – Beamer*

*Jacqueline Stoeßel, Bamberg*

#### Bolivien – Projekt Ayopaya

Seit vielen Jahrzehnten engagiert sich das Erzbistum Bamberg in Bolivien. Das Projekt Ayopaya unterstützt die Arbeit der Missionare in Bolivien. Der Vortrag möchte dieses Engagement darstellen.

*EinzelVA – Dias*

*Pfarrer Udo Zettelmaier, Erlangen*

#### Philippinen – schönes Land, armes Land

Anhand einer PowerPoint-Präsentation und eines Videos werden die Schönheit der Philippinen und die dortige große Armut vermittelt. Gleichzeitig wird gezeigt, wie die private Kinderhilfsorganisation „Mabuhay-Hilfe für philippinische Kinder“ durch Projekte wie Schulpatenschaften, Ernährungshilfe, Waisenhaus und Schulklinik zu helfen versucht.

*EinzelVA – Video, Beamer*

*Norbert Engel, Bamberg*

#### Frauen in Indien – zwischen Verzweiflung und Hoffnung

*Bericht von einem Freiwilligendienst der Jesuitenmission*

Die Situation von Frauen in Indien – einem Land voller Gegensätze zwischen extremer Armut und unvorstellbarem Reichtum, uralten Traditionen und Fortschritt, stinkenden Großstadtlums und traumhaften Kultur- und Naturschönheiten – ist oft geprägt von Rechtlosigkeit, Überforderung und Gewalt. Und trotzdem gibt es viele hoffnungsvolle Ansätze, diesen Problemen entgegenzutreten. Der Vortrag berichtet sowohl davon als auch von dem faszinierenden Land Indien.

*EinzelVA – Beamer*

*Anne Bernhardt, Puschendorf*

#### Geben und Nehmen – weltkirchliche Partnerschaft auf Augenhöhe

Das Erzbistum Bamberg hat im September 2007 eine Partnerschaft mit der Diözese Thiès im Senegal geschlossen. Sie soll eine Gemeinschaft des Betens, des Lernen und der Solidarität sein – ein hoher Anspruch, der allen weltkirchlichen Kontakten zugrunde liegen muss. Der Vortrag wird sowohl das Land Senegal und das kirchliche Leben in der Partnerdiözese vorstellen als auch Partnerschaftsarbeit und weltkirchliches Engagement im Erzbistum Bamberg, in Pfarreien und Gruppen ansprechen.

*EinzelVA – Beamer*

*Adalbert Kopp, Pettstadt*

#### Faszination Senegal

*Auf den Spuren unserer Partnerdiözese Thiès*

Spiritualität, Lebensfreude, Aufbruchsstimmung. Die Menschen in unserer Partnerdiözese können uns viele Impulse vermitteln. Hier setzt der Multimediavortrag über das Bistum Thies an. Er will zeigen, wo auch wir von unseren Partnern lernen können: vom lebendigen Glauben, dem tiefen sozialen Engagement und dem gelungenen Dialog mit den Muslimen. Ein Einblick in gemeinsame Projekte, in Struktur, Anliegen und Landschaft der Partnerdiözese runden den mit Fotos und bewegten Bildern bereicherten Vortrag ab.

*EinzelVA – Beamer*

*Michael Kleiner, Bamberg*

#### Die Arbeit der Schwestern vom Guten Hirten im Senegal

Im Februar 2012 reiste eine Gruppe durch den Senegal, um verschiedene Missionsprojekte zu besuchen, die sich vor allem Frauen, die am Rande der Gesellschaft stehen, widmen. In diesem Vortrag berichtet der Referent, der Teilnehmer der Reise war, von der Arbeit der Schwestern vom Guten Hirten im Senegal.

*EinzelVA – Beamer*

*Helmut Kormann, Bamberg*

#### Der Nahe Osten und Nordafrika – eine Region im Umbruch

Der sogenannte „Arabische Frühling“ hat neue Perspektiven für die Menschen in Nordafrika und im Nahen Osten eröffnet. Dennoch wird es noch ein sehr langer Weg sein, bis die Probleme der Region gelöst werden können. Welche Chancen und Möglichkeiten aber auch Probleme zu verzeichnen sind, will die Veranstaltung erläutern.

*EinzelVA, Kurs, WES – OHP, Beamer*

*Ingober Wilke, Pinzberg*



### Stoppt den Waffenhandel! Geht von Deutschland Krieg aus?

Jahrelang schon kritisieren die Rüstungsexportberichte der Kirchen den Europa-meister im Rüstungsexport. Doch der Bundessicherheitsrat entscheidet weiterhin im Geheimen u.a. über neue Geschäfte mit autoritären Regimen. Nach einleitender Diskussion der Entstehung von Gewalt versucht der Referent Zusammenhänge verständlich zu machen zwischen Arbeitsplatzsorgen, politischen Interessen, Korruption, Menschenrechtsverletzungen und Flüchtlingsströmen.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Joachim Schneider, Nürnberg*

### „Lasst die Kinder zu mir kommen ... Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes“

*Straßenkinder, Kinderrechte und Kinderarbeit in Afrika*

Kinder müssen in vielen Teilen der Erde immer noch zum Unterhalt der Familie beitragen oder sich selbst erhalten. Auch diese Problematik hat es in der Vergangenheit der modernen westlichen Gesellschaft gegeben. Aus seiner eigenen Erfahrung sowie aktuellen Informationen möchte der Referent im Vortrag zeigen, wie kirchliche Einrichtungen in vielen Teilen Afrikas Wege schaffen, die Gesellschaft auf diese Probleme aufmerksam zu machen und vernachlässigte Kinder zu fördern und zu ermutigen.

*EinzelVA – Beamer*

*Roberto Turyamureeba, Nürnberg*

## 3.4 Recht

### Vorsorge für Unfall, Krankheit und Alter durch Vollmacht, Betreuungsverfügung und Patientenverfügung

Immer mehr Menschen wollen für den Fall vorsorgen, dass die sich nicht mehr selbst entscheiden oder äußern können. Als Ausdruck ihres Selbstbestimmungsrechtes können sie für bestimmte Grenzsituationen ihres Lebens ihren Willen in einer Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung festlegen. Im Vortrage werden Informationen darüber und Hinweise gegeben, wie solche Dokumente zu erstellen sind, damit sie auch rechtsverbindlich und durchsetzbar sind.

*EinzelVA – OHP*

*Helmut Göbel, Bamberg  
Alfred Krug, Bamberg*

### Dem behinderten Kind Vermögen vererben

Eltern behinderter Kinder möchten ihre Kinder auch nach ihrem Tod für die Zukunft finanziell absichern. Ebenfalls wünschen sie, dass ihr Vermögen nach ihrem Tod in der Familie verbleibt. Ihre Kinder erhalten aber auch als Erwachsene finanzielle Hilfen durch den Sozialhilfeträger, sei es im Rahmen eines Heimaufenthaltes oder im Betreuten Wohnen. Dies führt dazu, dass der Sozialhilfeträger vor der Gewährung von Hilfen auf das Vermögen des behinderten Menschen zugreift. Dies lässt sich aber in vielen Fällen durch geschickte testamentarische Verfügungen vermeiden. Diese sowie die Auswirkungen bei Unterlassen einer testamentarischen Verfügung werden in dem Vortrag dargestellt.

*EinzelVA*

*Barbara Brauck-Hunger, Eltville*

### Alles, was Recht ist ...

*Was sind Menschenrechte? Wie können sie gefördert werden?*

Die Menschenrechte sind in aller Munde und haben seit dem Ende des Ost-West-Gegensatzes deutlich an Aufmerksamkeit gewonnen. Nicht zuletzt die Sozialrechte sind in ihrer Wirksamkeit gestärkt worden. Dennoch ist das Wissen um die Menschenrechte oft sehr gering. Dabei gehen die Menschenrechte uns alle an. Folgende Fragen werden im Vortrag erörtert: Was ist unter Menschenrechten zu verstehen? Wie werden die Menschenrechte geschützt? Wie kann ich meine Rechte einfordern? Was kann ich zu einer Kultur der Menschenrechte beitragen? Wie können die Menschenrechte in der Bildungsarbeit gefördert werden?

*EinzelVA, TVA, WES – OHP, Beamer*

*Dr. Axel Bernd Kunze, Waiblingen*

### Aufsichtspflicht bei Freizeiten

Der Vortrag bietet einen Überblick über die wichtigsten Aspekte der Aufsichtspflicht bei Freizeiten, Zeltlagern und Jugendveranstaltungen. Er kann ausgeweitet werden auf das Thema Prävention bei sexueller Gewalt oder auch mit der Veranstaltung „Spiel-Spaß-Abenteuer“ verknüpft werden.

*EinzelVA, TVA – Beamer*

*Georg Pelzer, Bamberg*

### Zusammensetzen statt auseinandersetzen – Mediation

Die Mediation als außergerichtliche, einvernehmliche Konfliktregelung, auch als christlicher Auftrag ist der Inhalt der Veranstaltung. Es wird eine Einführung in die Methode und Arbeitsweise der Mediation gegeben.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES – OHP*

*Renate H. Nordhardt, Nürnberg*



### 3.5 Medien

#### „Gehet hin und twittert ...“

##### Social Media als Chance für Kirche und Verkündigung

Auch unser neuer Papst hat einen eigenen Kanal bei Youtube und über 2 Mio. Menschen folgen ihm bei Twitter und Facebook. Doch in Bistümern und Pfarreien gibt es allzu oft große Berührungängste und ist man häufig noch weit davon entfernt, soziale Netzwerke intensiv für Kommunikation und Verkündigung zu nutzen. Dabei könnten sich gerade hier für die Kirche besondere Chancen eröffnen, die Menschen heute zu erreichen. Der Referent möchte dabei mit diesem Vortrag helfen.

*EinzelVA, TVA – Beamer*

*Dr. Alfons Motschenbacher, Memmelsdorf*

##### Microsoft & Co

###### Einführung in die wichtigsten Computerprogramme

An einzelnen Schulungsabenden oder -tagen können Einführungsveranstaltungen für folgende Computerprogramme abhängig vom Vorwissen der Teilnehmenden angeboten werden:

- Einführung in Microsoft Windows, Versionen: XP, 7, 8, Microsoft Word 2007 oder 2010, Microsoft Excel 2007 oder 2010, Microsoft Powerpoint 2007 oder 2010, Microsoft Publisher 2007 oder 2010, Microsoft Access 2007 oder 2010, Microsoft Outlook 2007 oder 2010.

Die Dauer der Veranstaltung ist abhängig von der Tiefe, mit der in das Programm eingeführt werden soll und vom Vorwissen der Teilnehmenden

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES – Video, Beamer*

*Jürgen Eckert, Bamberg*

##### Social Media

###### Facebook & Co

Die Frage „Wie funktionieren soziale Netzwerke und muss ich mich auch als Person oder Institution dort darstellen“ drängt immer mehr in den Vordergrund. In Kursen und Vorträgen führt der Dozent in die Social Media ein und zeigt in praktischen Lehrgängen die Funktionalitäten, Möglichkeiten und Gefahrenquellen auf.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES – Video, Beamer*

*Jürgen Eckert, Bamberg*

##### Sicher im Internet unterwegs

Internet, E-Mail und soziale Netzwerke sind wie der Computer aus vielen Bereichen unseres Lebens nicht mehr wegzudenken. Gleichzeitig sind viele Menschen verunsichert, was Sicherheit, Datenschutz und Privatsphäre im Internet angeht. Der Vortrag bietet Infos und praktische Tipps, wie man sich ohne großen Aufwand und unabhängig vom Alter sicher im Netz bewegen und die Vorteile digitaler Kommunikation erfolgreich nutzen kann.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Alfons Motschenbacher, Memmelsdorf*

##### Medien in Schule und Erwachsenenbildung kreativ einsetzen

Wie kann ich meinen Unterricht oder meinen Vortrag in der Erwachsenenbildung durch Medien bereichern? Wie finde ich geeignete Filme und wie integriere ich sie in den Bildungsprozess? Diese Veranstaltung gibt praxisgerechte Anregungen zur Auswahl und zum kreativen Einsatz von Medien. Dazu werden einige kurze Filme gezeigt und exemplarisch ausgewertet.

*EinzelVA, TVA – DVD, Beamer*

*Manfred Koch, Bischberg*

##### Medienpädagogik und -kompetenz

In Vorträgen und Kursen versucht der Dozent Anregungen zu geben, wie eine sinnvolle Mediennutzung für Kinder und Jugendliche aussehen kann. Themenbereiche, die in die Veranstaltungen miteinfließen, sind Computerspiele, die Nutzung von Handys und die Darstellung der Heranwachsenden in den Social Medias.

*EinzelVA – Beamer*

*Jürgen Eckert, Bamberg*

##### Was Multiplikatoren über Medienbildung wissen müssen

„Digital Natives“ gibt es nicht! Dieser PR-Begriff der Computerindustrie verleitet dazu, Kinder völlig unbedarft an neue Medien herantreten zu lassen und sich als Erwachsener zu unterschätzen und die eigene Aufgabe im Bereich der Medien zu nicht mehr ausreichend wahrzunehmen. Darum ist es notwendig ein Grundwissen zur Medienbildung zu definieren und dieses zu vermitteln.

Ein Schwerpunkt des Seminars wird dennoch auf der Nutzung sog. sozialer Netzwerke und der

neueren Entwicklungen in Sachen Browsergames liegen. Hierzu werden neueste und vor allem unabhängige Forschungsergebnisse kombiniert mit Tipps und Beispielen aus der praktischen medienpädagogischen Erfahrung angeboten.

*EinzelVA, Kurs – Beamer*

*Dr. Sabine Schiffer, Erlangen*



### **Kriegspropaganda im modernen Medienzeitalter**

Ohne Medien ist es nicht möglich, Zustimmung für einen Krieg zu erzeugen. Auch unfreiwillig kann man leicht zum Vervielfältiger einer Mobilisierung werden. Die vorbereitenden Bilder und Worte der letzten Kriege haben gezeigt, mit welchen Argumenten man bei den nächsten rechnen kann. Diese gilt es vorab zu erkennen, was mit entsprechenden Analysemethoden möglich ist. Sowohl subtile Spins als auch massive Desinformationskampagnen können anhand dessen, was sich an der medialen Oberfläche zeigt, erkannt werden. Zur Prüfung der Zweifel gibt es bewährte Recherchemethoden und -wege, die wir anhand aktueller Beispiele wie Syrien und Iran anwenden können.

*EinzelVA, Kurs – Video, Beamer*

*Dr. Sabine Schiffer, Erlangen*



# Ökologie/ Gesundheit

4.1 Ökologie

4.2 Gesundheit

## 4 Ökologie/Gesundheit

### 4.1 Ökologie

#### 4.1.1 Schöpfung – Naturschutz – Artenschutz

##### Handeln für die Zukunft der Schöpfung

In der gleichnamigen Schrift der Deutschen Bischofskonferenz wird gefordert, dass sich der Mensch ganz konkret für den Erhalt der Schöpfung einsetzen soll. Woher begründet sich ein Engagement für die Schöpfung – was heißt das für den Einzelnen, für die Wirtschaft, für die Politik und für die Kirche? Der Vortrag möchte helfen, diese Frage zu beantworten.

*EinzelVA – Beamer*

*Franz-Josef Rother, Breitengüßbach*

##### Nur Fels und Wasser?

Jahresvogelbilderreihen wahlweise zu Gartenrotschwanz, Turmfalke, Kuckuck und Eisvogel.

*EinzelVA – Dias*

*Matthias Grimm, Bamberg*

##### Vorgärten – Deutschlands arme Teufel

Den Vorgarten sehen alle, den sollen auch alle sehen, und das ist sein Unglück. Mit dem Vorgarten müssen wir uns offenbaren. Zeige mir deinen Vorgarten und ich sage Dir, wer Du bist! Daher der Krampf und Kampf mit dem Vorgarten und das geht selten gut. Der Vortrag zeigt traurige Beispiele, komische und sehr erfreuliche. Er beleuchtet die wichtigsten gestalterischen und biologischen Grundregeln, die helfen, aus dem Vorgarten ein Schmuckstück und Vorbild zu machen

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Friedrich Buer, Neustadt/Aisch*

##### Wunderwelt der Bäume

Wir machen mit diesem Vortrag eine Expedition in die wunderbare Welt der Bäume. Es darf gestaunt und gelacht werden. In eindrucksvollen Bildern, auch durchs Mikroskop und Elektronenmikroskop, werden die Bäume zum Sprechen gebracht. Alles ist irgendwie mit Bäumen verbunden und ist ohne Bäume so nicht denkbar. Die Luft zum Atmen, das Wasser zum Trinken, das Klima, der Urlaub, die Kunst und Kultur. Ohne Bäume kein Holz, ohne Holz weder Rad noch Wagen und keine Seefahrt, kein Eisen und Stahl, kein Pulver und kein Papier. Ohne Rechnungen und Steuerbescheide ginge es noch, aber ohne Zeitung und Bücher? Bäume sind wie Geschichtsbücher, deren Sprache wir immer besser lernen und die uns tief in die Vergangenheit führen. Bäume sind wie große Persönlichkeiten.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Friedrich Buer, Neustadt/Aisch*

##### Bernstein – das Gold des Nordens und seine Geschichte von Millionen Jahren

Der Vortrag will Ursprung, Namen, Arten, Formen, Farben und Einschlüsse dieses ältesten Schmuckstein der Welt zeigen. Sie entdecken Fundorte im Mittelalter und heute und lernen die Bearbeitung gestern und heute kennen. Es werden viele Exponate gezeigt sowie Kunstgegenstände aus Bernstein. Natürlich gehören das berühmte Bernsteinzimmer ebenso zum Thema wie die Naturheilkraft der Steine und die Frage nach dem Echtheitsnachweis.

*EinzelVA – Beamer*

*Horst Willi Henn, Nürnberg*

##### Was wächst denn da auf Feld und Flur?

Die Referentin bietet Vorträge mit dem Ziel, die Pflanzenwelt, besonders Wildkräuter unserer Heimat, kennenzulernen anhand von mitgebrachtem Naturmaterial. Auf Wunsch in Kombination mit einer Kräuterwanderung: Ausschau halten nach dem, was die Natur uns an Wildkräutern anbietet.

*EinzelVA*

*Hannelore Milatz, Strullendorf*

##### Bergsturz und Gysir

Einzelschöpfungen der Natur können als Naturdenkmal ausgewiesen werden. Auch Wasserfälle gehören dazu, Dolinen und Hülen. Sie werden in diesem Vortrag vorgestellt

*EinzelVA – Dias*

*Matthias Grimm, Bamberg*

##### Heimische Orchideen in Nordbayern

Der Vortrag zeigt die ca. 40 heimischen Orchideenarten in Nordbayern, erläutert ihre Besonderheiten und bezieht ihre je eigenen Lebensräume mit ein.

*EinzelVA – Beamer*

*Florian Fraaß, Bad Berneck*

##### Orchideen und Schmetterlinge in Oberfranken

Der Vortrag zeigt (ohne Anspruch auf Artenvollständigkeit) mit heimischen Orchideen und Schmetterlingen zwei ganz besondere Edelsteine der Natur. Dabei wird vor allem auf die Schönheit der Natur das Hauptmerkmal gelegt. Gut geeignet auch für Laien.

*EinzelVA – Beamer*

*Florian Fraaß, Bad Berneck*

### Die Natur im Wandel der 4 Jahreszeiten

Frühling, Sommer, Herbst und Winter – jede dieser vier Jahreszeiten hat ihren ganz besonderen Reiz. Der Vortrag zeigt unsere heimische Natur in Oberfranken im Wandel der Jahreszeiten und soll besonders deren Schönheit und Faszination beleuchten.

*EinzelVA – Beamer*

*Florian Fraaß, Bad Berneck*

### Von Muscheln und Menschen

Der Referent zeigt einen Film über eine Bachrenaturierung im oberfränkischen Ailsbachtal und will mit den Teilnehmenden darüber ins Gespräch kommen.

*EinzelVA – Video*

*Matthias Grimm, Bamberg*

### Schöpfung bewahren – Geheimnis Buchenwälder

Mitten in Franken im nördlichen Steigerwald gibt es ihn noch, den typisch mitteleuropäischen Buchenmischwald mit seinen bis zu 350 Jahre alten Buchen. Einst überzog diese Waldform über 2/3 der Fläche Deutschlands, heute hat sie Seltenheitswert. In kleinen Wildnisgebieten versetzten alte und mächtige Buchen die Besucher in stumme Bewunderung. Pilze, Pflanzen und Tiere beeindruckten gleichermaßen mit ihrer Vielfalt und Schönheit. Hier tummelt sich Leben, wie wir es aus den intensiv forstlich genutzten Wäldern längst nicht mehr kennen. Wald ist nicht nur Holz, er ist Lebensraum vieler Arten, er bietet medizinische Wirkstoffe und Erholung für die Seele. Noch lange nicht richtig erforscht, entdecken wir immer wieder neue Geheimnisse: Wie verteidigen sich Bäume gegen Eindringlinge und was hat es mit dem „wood wide web“ (www) auf sich? Die Referentin Ulla Reck erzählt anhand wunderschöner Fotos über den spannenden „Lebensraum Buchenwald“ und seine Situation in Deutschland.

*EinzelVA – Beamer*

*Ulla Reck, Ebrach*

### Wilde Schöpfung – ein Buchen-Nationalpark für Franken

Anhand wunderschöner Bilder aus dem Steigerwald erzählt die Referentin über die faszinierende Artenvielfalt und Kreisläufe heimischer Buchenwälder. Aber auch die Bedeutung des ersten fränkischen Nationalparks im Steigerwald wird ein Thema sein. Wie gut schützt Bayern sein fränkisches Kleinod und was bedeutet „Nationalpark“ für eine Region? Naturschutzverbände wollen jetzt mit einem Verordnungs-Entwurf zum Nationalpark die Diskussion auf sachliche Füße stellen.

*EinzelVA – Beamer*

*Ulla Reck, Ebrach*

### Wildkräuter wachsen kostenlos, aber nicht umsonst

Unsere Wildpflanzen achten wir heute wenig, weil wir ihnen täglich begegnen! Bei diesem Vortrag tauchen wir mit allen Sinnen ein in unsere heimische, saisonale Flora. Entdecken Sie die reiche Schatzkammer der Natur für den kulinarischen Genuss. Lauschen Sie so mancher Sage und Geschichte darüber und lernen Sie diese auch volkshilflich zu schätzen.

*EinzelVA – Beamer*

*Karin Seubert, Pommersfelden*

### Umgang mit der Umwelt aus der christlichen Perspektive

Was die Modelle und Gewohnheiten des Konsums, die Art der Ernährung und den Umgang mit den natürlichen Gütern betrifft, muss eine neue umweltfreundliche Sensibilität unsere Gemeinden und Familien durchdringen. Unsere säkulare und religiöse Erziehungsarbeit muss in der Seelsorge, Liturgie und Katechese das Thema der Versöhnung mit der Schöpfung einschließen. Der Vortrag anhand verschiedener Bilder und die anschließende Gesprächsrunde soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern helfen, Wege wahrzunehmen, um die genannten Ziele erreichen zu können.

*EinzelVA – Beamer*

*Roberto Turyamureeba, Nürnberg*

### Delikatessen aus Gottes Garten – Heilkräuter am Weges- und Wiesenrand

Das Angebot ist eine Kräuterführung in der näheren Umgebung. Ziel ist das Erkennen, Bestimmen und Sammeln von Wildkräutern zur Zubereitung

- einer Wildkräuterbutter (Kinder)
- eines Wildkräuter-Magenbitters (Erwachsene).

Entsprechende Materialkosten fallen zusätzlich an bzw. Honorar auf Anfrage für Tages- oder Wochenendseminar.

*EinzelVA, TVA, WES*

*Birgit Haberberger, Pottenstein*

### Fledermäuse

*Die mit den Händen fliegen und mit den Ohren sehen*

Mit dem Film „Die mit den Händen fliegen und mit den Ohren sehen“ soll in die faszinierende Welt der Fledermäuse eingeführt werden. Anschließend will der Referent mit den Teilnehmenden ins Gespräch kommen.

*Matthias Grimm, Bamberg*

### 4.1.2 Umweltschutz konkret – Fragen zu Ökologie und Naturschutz

#### Umweltschutz: (k)ein Thema für Unternehmen?

Doch, Umweltschutz IST ein Thema für Unternehmen, wie Ihnen der Dozent anhand von sechs Unternehmensbeispielen aus ganz Deutschland zeigen wird! Er stellt vor: ein Unternehmen der Strumpf-Herstellung; einen Knopf-Hersteller; ein Maschinenbauunternehmen; einen Schokolade-Fabrikanten; einen Hausgeräte-Hersteller und ein weltweit operierendes Versandhaus.

EinzelVA – OHP, Video

Dr. Hans-Peter Müller, Simmershofen

#### Prima Klima – auch für Arme? Klimawandel und globale Gerechtigkeit

Dass der Klimawandel wirklich stattfindet und dass er menschengemacht ist, dafür gibt es inzwischen genügend Belege. Hauptverursacher sind die reichen Länder. Unter den Auswirkungen leiden jedoch schon jetzt weltweit gerade die Armen in den Ländern des Südens am meisten. Keine Versicherung schützt sie vor den Folgen von Wirbelstürmen, Überschwemmungen oder Dürren. Globale Gerechtigkeit verlangt nach einem klimaverträglichen und solidarischen Lebensstil. Wie dies geschehen kann, darüber informiert der Referent in diesem Vortrag.

EinzelVA – Beamer

Adalbert Kopp, Pettstadt

#### Öko-Audit: Ein Instrument des betrieblichen Umweltschutzes

Was versteht man unter „Öko-Audit“? Dabei kontrollieren Unternehmen ihre Umweltschutz-Aktivitäten selbst und gehen damit an die Öffentlichkeit! Eine Tonaufnahme der Deutschen Bank, ergänzende Folien und ein Unternehmensbeispiel im Video vermitteln diesen zukunftsfähigen Begriff.

EinzelVA – OHP, Video

Dr. Hans-Peter Müller, Simmershofen

#### Ökobilanz in der Pfarrgemeinde

Mit der Verteuerung von fossilen Brennstoffen wie Öl und Gas steigt das Bewusstsein für den sparsamen Umgang mit der Ressource Energie. Was dem Geldbeutel gut tut, ist aber auch für die Erhaltung unseres Globus von größter Bedeutung. Der Vortrag gibt Anregungen, wie eine Pfarrgemeinde sich aktiv am Umweltschutz beteiligen kann und damit in vielen Bereichen gleichzeitig Einsparpotentiale freisetzt.

EinzelVA – Dias, Beamer

Klaus Schwaab, Ebermannstadt

#### Ökologisches Umdenken fördern – eine Aufgabe auch im Bereich der Kirche

Gerade auch bei Christen ist das ökologische Bewusstsein in den vergangenen Jahrzehnten gewachsen. „Bewahrung der Schöpfung“ und „fairer Handel“ heißt die Devise. Bioläden boomen. Aber es gibt aus dem Bereich der Industrie, der Finanzbranche und auch der Politik starken „Gegenwind“, etwa bei der Frage nach Massentierhaltung oder nach „Gentechnik auf dem Acker“, wo mit lukrativen Patenten viel Geld zu verdienen ist. Wir erleben eine stetig abnehmende Bioversität und eine zunehmende Monopolarisierung, Kommerzialisierung und Abhängigkeit, die vielen mündigen Bürgern Zukunftssorgen bereitet. In diesem Vortrag wollen wir uns mit diesen Fragen beschäftigen und herausfinden, wie das ökologische Umdenken weiter gefördert werden kann.

EinzelVA – Beamer

Dr. Bert Wendel, Nürnberg

#### Das Strom (Energie)-Netz der Zukunft

Wie gelingt mit intelligenten Lösungen die Energiewende? Es werden Speichermöglichkeiten, die einen Ausgleich zwischen Stromangebot und Stromnachfrage herstellen, vorgestellt. Mit solchen Lösungen werden regionale Stromnetze für eine sichere Stromerzeugung ausreichen, große Stromautobahnen quer durchs Land werden überflüssig. Die Notwendigkeit des Energiesparens und die Entwicklung des Strompreises ist ein weiterer Schwerpunkt des Vortrages.

EinzelVA – Beamer

Heinz Jung, Hallstadt

#### Carsharing als Alternatives Mobilitätskonzept

*Ohne eigenes Auto mobil sein*

Lernen Sie Carsharing kennen. Das sogenannte „Autoteilen“ hat inzwischen einen großen Stellenwert in der Gesellschaft. Das eigene Auto hat als Statussymbol ausgedient, vielmehr wird der Gedanke von „mobil sein“ anders definiert. Im Zusammenspiel mit dem ÖPNV und anderen Mobilitätsmöglichkeiten bietet Carsharing eine gute Alternative zum eigenen Auto oder Zweitwagen, schont die Umwelt und fördert die Lebensqualität in Städten. Am Beispiel des Carsharings in Bamberg wird dieses alternative Mobilitätsmodell vorgestellt.

EinzelVA – Beamer

Georg Pelzer, Bamberg

#### Nachhaltiger Lebensstil – damit unsere Kinder leben können

Der derzeitige Lebensstil führt zur Ressourcenausbeutung auf dieser Erde. Unseren Nachkommen wird damit die Basis entzogen, die wir von unseren Vätern übernehmen durften. Ein „Weiter-So“ ist nicht verantwortbar. Der Vortrag zeigt Wege auf, die eine Veränderung des Lebensstils erfordern.

EinzelVA – Beamer

Klaus Schwaab, Ebermannstadt



### 4.1.3 Gentechnologie

#### Genveränderte Lebensmittel – wie verändern sie unsere Umwelt?

Genveränderte Lebensmittel und Zusatzstoffe halten zunehmend Einzug in die Kaufhausregale. Woran kann ich sie von nicht genveränderten Lebensmitteln unterscheiden? Welche Gefahren drohen der Umwelt und uns selber beim Verzehr dieser Lebensmittel?

*EinzelVA – OHP*

*Klaus Schwaab, Ebermannstadt*

#### Gentechnik, Klonen, Stammzellen – Wunder oder Wahn?

Gentechnik und Stammzellenforschung, Klonen und Präimplantationsdiagnostik machen rasante Fortschritte. Was dürfen wir tun? Was sollen wir tun? Und wo sind die Grenzen? Weil Science-Fiction und Realität zu verschwimmen drohen, vermischen sich Hoffen und Bangen. Da hilft nur Information. Der Referent ist unabhängig und kann komplizierte Themen verständlich machen.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Friedrich Buer, Neustadt/Aisch*

#### Erschaffung des NEUEN Menschen

Gentechnik ohne Ende und Moral  
Erhalten Sie mit diesem Vortrag einen Überblick und Erklärung der wichtigsten Begriffe wie Biotechnologie, Gentechnik, Gentherapie und Genmanipulation an einfachen und praktische Beispielen unseres täglichen Lebens (Lebensmittel, Landwirtschaft, Krankheit, Medikamente). Außerdem werden Ausblicke und die Folgen der Gentechnik aus wirtschaftlicher, politischer, ethischer und religiöser Sicht besprochen.

*EinzelVA – Beamer*

*Stephan Mühlich, Bamberg*

## 4.2 Gesundheit

### 4.2.1 Ernährung

#### Vom Glück des einfachen Mahls

Vieles steht heute Kopf, wir sind häufig aus unserer Mitte ver-rückt. Auch in Fragen der Ernährung und Diätetik kursieren verwirrende Dinge. In Vortrag oder Kurs wollen wir den einfachen Dingen bei der Zubereitung unserer Nahrung begegnen, ohne auf kulinarische Überraschungen und Genuß zu verzichten.

*EinzelVA*

*Ingeborg Zellmann, Ebensfeld*

#### Immer dieser Zirkus mit dem Essen

Gesundes Essen Kindern schmackhaft machen steht im Mittelpunkt dieser Veranstaltung. Was brauchen Kinder wirklich? Wie gehe ich mit alltäglichen Ernährungsproblemen (z.B. Süßigkeiten, Gemüseuffel, ...) um? Gemeinsam werden Lösungsmöglichkeiten erarbeitet (ggf. mit Praxis, falls Küche vorhanden). Weitere Themen nach Absprache.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Marion Reich, Lichtenfels*

#### Essen zwischen Lust und Frust – was sollen wir noch glauben?

Ständig werden neue Ernährungstheorien verbreitet, doch nach diesem Vortrag atmet mancher erleichtert auf. Für alles und gegen alles gibt es Argumente. In diesem Dschungel zeigen unsere ererbten biologischen Anlagen und der gesunde Menschenverstand, was wir getrost missachten und was wir anstreben sollten. Ein Fachvortrag mit kabarettistischen Zügen.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Friedrich Buer, Neustadt/Aisch*

#### Gesundheit mit Biss!

„5 mal am Tag Obst und Gemüse!“ Warum der reichliche Verzehr so wichtig ist und wie Obst und Gemüse schmackhaft und phantasievoll zubereitet werden kann, soll in diesem Vortrag beantwortet werden. Außerdem erfahren Sie, welche Bedeutung sekundäre Pflanzenstoffe für unsere Gesundheit haben. Soweit eine Küche vorhanden ist, auch mit Praxisteil!

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Marion Reich, Lichtenfels*

#### Nachhaltige Ernährung – nachhaltiger Konsum

Nehmen wir unsere Verantwortung der Schöpfung und unseren Nachkommen gegenüber ernst, müssen wir auch unser Ernährungs- und Konsumverhalten diesbezüglich in den Blick nehmen.

Dieser Vortrag will die Fragen beantworten: Was heißt Nachhaltigkeit? Welche Bedeutung haben regionale, ökologische und fair gehandelte Lebensmittel? „Weniger ist mehr“ lautet auch hier das zentrale „Überlebensmotto“.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Marion Reich, Lichtenfels*

#### Kalkulieren mit Herz: „Regionales Bio“ muss nicht teuer sein!

Ihr Kopf sagt ja zu frischen, regionalen und biologisch angebauten Lebensmitteln. Und – ihr Geldbeutel sagt nach Ihrem Bauchgefühl „nein“. Die Referentin zeigt Ihnen, wie Sie mit Ihrem persönlichem Budget, regionale, biologisch angebaute Nahrungsmittel in ihren Speiseplan – Küchenalltag realistisch einplanen und genießen.

*TVA – Beamer*

*Andrea Leikeim, Altenkunstadt*

### Sie auf den Geschmack bringen, auch bei 1000 Essen

Das Seminar zeigt Ihnen, wie Sie auch in großen Mengen so abschmecken, dass die angebotenen Speisen „oberlecker“ schmecken. Es geht hierbei um die Mengenkalkulation für den Einkauf und das Abschmecken in großen Mengen. Gut ist, wenn dabei eine große Küche vorhanden ist.

TVA

Andrea Leikeim, Altenkunstadt

### Genießen sie sich fit!

*Tipps für die Praxis*

Siebenteiliger Kochkurs (7x4 Stunden) mit folgenden Themen: Neue Ideen fürs Frühstück, Suppen- feines Soulfood; Geniale Gemüseküche; Fatburner-Kick inklusive Salat zum Sattessen: Drinks- keine Lust zum Kochen ; Mini-Desserts für die Süßen. Voraussetzung für diesen Kurs ist das Vorhandensein einer Küche.

Kurs

Andrea Leikeim, Altenkunstadt

### Naturkost für schmale Geldbeutel

Der Kurs soll zeigen, dass man sich auch mit wenig Geld gesund ernähren kann. Dafür bedarf es einige Grundkenntnisse wie Warenkunde, Verarbeitung von Grundnahrungsmitteln und deren Beschaffung. Dazu gehört auch, dass man sein Konsumverhalten besser kennen lernt. Anhand von Übungen (z.B. Einteilen eines Einkaufskorbes zwischen Nahrungsmittel – Lebensmittel – „Junk“ (Süßigkeiten, Alkohol, Zigaretten, Knabbereien etc., was kann ich Gesundes beim Discounter kaufen, was soll ich besser liegen lassen, welche Nahrungsmittel sind günstig im Naturkostladen) sollen die Teilnehmer sich selber im Klaren werden, wie und was sie von ihrem Geld kaufen wollen.

EinzelVA, Kurs, TVA

Cornelia Rausch, Fürth

### Gesundheit ist essbar

Vielen Menschen ist nicht bewusst, dass sie mit einer natürlichen und vitalen Ernährung sehr viel für ihr Wohlbefinden tun können, um neuen Schwung im Alltag zu bekommen. Lassen sie sich in diesem Vortrag mitnehmen in die Welt der Vollwertkost und erfahren Sie, wie Sie diese einfach umsetzen und dabei viel für ihre Gesundheit und die Umwelt tun können.

Der Vortrag ist auf Wunsch um einen Praxisteil erweiterbar.

EinzelVA – Beamer

Petra Koch-Röthlein, Nürnberg

### Einfach lecker

Es braucht nicht viel, um sich gesund und schmackhaft zu ernähren. Die vegetarische Vollwertküche bietet das nötige Wissen dazu und begeistert besonders durch ihre Einfachheit und Vielfältigkeit.

Nach einem theoretischen Einstieg bereiten wir gemeinsam viele leckere Gerichte zu. (Küche muss vorhanden sein).

Kurs – Beamer

Petra Koch-Röthlein, Nürnberg

### Feste feiern – natürlich

Es muss nicht immer Spanferkel sein!

Sie werden überrascht sein, welche einfachen und vielfältigen Möglichkeiten die vegetarische Vollwertküche bietet, um ihre Gäste mal ganz anders zu verwöhnen – und gesund ist das Ganze dann noch dazu!

Nach einem theoretischen Einstieg gestalten wir gemeinsam ein kaltes Buffet mit vegetarischen Köstlichkeiten aus der Vollwertküche. (Eine vorhandene Küche wäre von Vorteil, um die Theorie auch gleich in die Praxis umsetzen zu können).

EinzelVA, Kurs – Beamer, Küche

Petra Koch-Röthlein, Nürnberg

### Auf den Spuren der Vollwertkost

Einen ganzen Tag lang wird es darum gehen, viel über die vitalstoffreiche Vollwertkost zu erfahren und sich davon überraschen zu lassen, wie einfach und vielfältig all das verarbeitet werden kann und was die Natur uns bietet.

Sowohl theoretisch, aber auch praktisch und sehr anschaulich erleben Sie eine Ernährungsweise mit der Sie viel für ihre Gesundheit, aber auch für die Umwelt tun können. (Eine Küche muss vorhanden sein).

TVA – Beamer

Petra Koch-Röthlein, Nürnberg

### Vitalstoffe

*Winzige Helfer für eine große Wirkung*

Was hat Vitaminmangel mit Müdigkeit zu tun? Welchen Einfluss haben Mineralstoffe und Spurenelemente auf Allergien, Diabetes oder Kreislauferkrankungen? Der Vortrag informiert darüber, welche Vitalstoffe für welche biochemischen Prozesse im Körper verantwortlich sind und was wir tun können, um uns fit und vital zu fühlen.

EinzelVA – OHP

Ulla Baars, Bamberg

### Gesund mit Spaß und Genuss

#### Die aid-Ernährungspyramide

Gesund essen und dabei Spaß haben und genießen – leichter gesagt als getan. Täglich werden wir durch Medien mit Informationen überschwemmt, was wir wann essen sollen. Mit der aid – Ernährungspyramide kann jeder einfach + alltagstauglich sein, Ernährungsverhalten prüfen und optimieren, ganz ohne Kalorienzählen. Durch den einfachen Aufbau eignet sie sich sowohl für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

EinzelVA

Stefanie Fischer, Küps-Theisenort

### Kann denn essen Sünde sein?

#### Bewusste Ernährung

Anhand der Ernährungspyramide werden die verschiedenen Lebensmittelgruppen anschaulich vermittelt. Dabei erfahren Sie vieles über Portionsgrößen sowie die tägliche Menge, die verzehrt werden soll, um in einem harmonischen Maß zu bleiben. Verbraucherbewusste Hinweise auf Zutatenlisten und der Inhaltsstoffe, sowie eine Zuckerausstellung begleiten den Vortrag.

EinzelVA

Karin Seubert, Pommersfelden

## 4.2.2 Medizin/Erkrankungen

### Depression – eine Volkskrankheit

Oft hören wir Bemerkungen wie „Ich kann mich einfach nicht aufraffen!“ und „Mir ist eh nicht zu helfen!“ Der Vortrag will grundlegend informieren über unterschiedliche Erscheinungsformen von Depressionen, ihre möglichen Ursachen und verschiedene Wege der Behandlung. Vor allem aber will er Hilfestellung anbieten, mit sich selbst als Patient oder mit depressiven Angehörigen besser leben zu können.

EinzelVA

Alfons Staudt, Ebensfeld

### Cholesterin

#### Der Herzkiller?

Der Referent will sich in diesem Vortrag eines der berüchtigsten Stoffe unseres Körpers widmen: dem Cholesterin. Themen werden sein: Ursachen von Stoffwechselerkrankungen, Erläuterung der klinischen Werte, Behandlungsmöglichkeiten durch Medikamente und vorbeugende Lebensweise.

Kurs – OHP

Dr. Bernhard Mauser, Nürnberg

### Osteoporose

Osteoporose ist ein Krankheitsbild, das immer mehr Menschen befällt. Der Referent will in diesem Vortrag den Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten der Krankheit nachgehen und über den eigenen Beitrag zur Verhinderung der Krankheit ins Gespräch kommen.

EinzelVA – OHP

Dr. Bernhard Mauser, Nürnberg

### Volkserkrankung Blasenschwäche – kein unabwendbares Schicksal

Der Vortrag beschreibt anschaulich alle Formen der Blasenschwäche – ein Tabuthema in unserer Gesellschaft. Außerdem werden die medizinischen, psychologischen und wirtschaftlichen Folgen behandelt und Tipps zur Selbsthilfe gegeben.

EinzelVA – Beamer

Stephan Mühlich, Bamberg

### Der Darm – Quelle des Wohlbefindens

Der Vortrag gibt Einblick in den Aufbau des Darms und weit verbreitete Erkrankungen. Unser Wohlbefinden steht in direktem Zusammenhang mit einer gesunden Arbeitsweise des Darms. Praktische Hinweise zur Darmpflege werden vermittelt.

EinzelVA, Kurs – OHP

Ulla Baars, Bamberg

### Urologische Probleme bei Frauen und Männern

Der Vortrag gibt einen Überblick über die wichtigsten und häufigsten urologischen Erkrankungen: Infekte, Harnsteine, Blasenleiden, Harninkontinenz bei Männern und Frauen sowie gut- und bösartige Prostataerkrankungen. Außerdem wird aufgeführt, welche Vorbeugemaßnahmen gegen Blasen- und Prostatakrebs sinnvoll sind.

EinzelVA – Beamer

Stephan Mühlich, Bamberg

### Cremes, Tinkturen, Öle und Kräuteressig für den Hausgebrauch

Nach einer kurzen theoretischen Einführung zeigt die Heilpraktikerin, wie man Tinkturen und Öle ansetzt. Wir stellen gemeinsam eine Fettcreme her, besprechen Essig und Kräuteressig. Auf die wichtigsten Pflanzen für den Hausgebrauch, besonders für die Wundbehandlung, Prellungen und Verbrennungen gehen wir ein.

EinzelVA

Ursula Bosnjak, Ebermannstadt

### Mit Schüßler Salzen gesund bleiben

Dr. Schüßler entwickelte ein Verfahren zur Gesunderhaltung, das bis heute gilt. Auf natürliche Weise kann man mit Mineralstoffen Erkrankungen vorbeugen und behandeln. Jedes der 12 Hauptmittel wird erläutert sowie die Ergänzungsmittel vorgestellt. Mit Hilfe zusätzlicher Anwendungshinweise sind die Selbstbehandlung und das Zusammenstellen einer Hausapotheke erlernbar.

*EinzelVA, Kurs – OHP*

*Ulla Baars, Bamberg*

### Schüßler-Salze

#### *Aufbaukurs*

Die im ersten Kurs vermittelten Kenntnisse über Ergänzungsmittel werden ausführlich wiederholt und vertieft. Die für eine leichtere Bestimmung der benötigten Salze entwickelte Antlitzmethode ist ebenfalls Thema im Kurs. Es werden häufige Gesundheitsstörungen einschließlich ihrer Behandlung besprochen.

*EinzelVA, Kurs – OHP*

*Ulla Baars, Bamberg*

### Zahnbehandlung, Implantate, Zahnersatz und Kieferorthopädie

Schulmedizinische und naturheilkundliche Behandlungsweisen im direkten Vergleich. Alles was der aufgeklärte zu- und selbstzahlende Patient in der heutigen Zeit über zahnmedizinische Behandlungsweisen, sowie zahntechnische Leistungen und die dabei entstehenden Kosten, auch bei Auslandszahnersatz, unbedingt wissen sollte, wird in diesem Vortrag erklärt. Viele Menschen leiden an unerklärlichen Krankheitssymptomen. In einigen Fällen können beherdete Zähne oder unverträgliche Zahnersatzmaterialien die Ursachen sein. Bevor Patienten viel Geld falsch investieren bzw. ihre Gesundheit belasten, sollten sie sich informieren.

*EinzelVA – OHP, Dias, Beamer*

*Arno Kuhnlein, Steinwiesen*

### Besser hören – dazu gehören

#### *Hörprobleme und Tinnitus (gemeinsam) meistern*

Einander verstehen, dazu gehören und alltägliche Absprachen werden schwierig, wenn jemand schlecht hört. Jeder 6. Mensch ist von Schwerhörigkeit betroffen. Mit Tinnitus plagen sich auch Menschen, die sonst gut hören.

Die Veranstaltung bietet Informationen und Erfahrungsaustausch. Sie will Mut machen und Tipps geben, sich selbst zu helfen. Sie zeigt auf, was eine Pfarrgemeinde und ihre Gruppen tun können, damit ihre Mitglieder mit Hörproblemen wirklich dazu gehören.

*EinzelVA – Beamer*

*Albin Zeck, Scheßlitz  
Margit Gamberoni, Bamberg*

### Moderne Therapie des „Grauen Stars“

Der Vortrag zeigt den Aufbau und Funktionsweise der Augen. Entstehung des Grauen Stars und seine Auswirkung auf das Sehvermögen. Außerdem wird über Diagnostik und moderne Therapie des Grauen Stars informiert.

*EinzelVA – Dias, Beamer*

*Dr. Manfred Kneißl, Forchheim*

### Besser sehen – mehr vom Leben

Der Vortrag erklärt, ausgehend vom Aufbau und der Funktionsweise des Auges, die Entstehung von Sehfehlern, Grauen Star, Grünen Star, Schielen, Netzhauterkrankungen und deren modernste Behandlungsmethoden.

*EinzelVA – Dias, Beamer*

*Dr. Manfred Kneißl, Forchheim*

### Optische Täuschungen, oder: Ich glaube nur das, was ich sehe

Kurzreferat über das Sinnesorgan „Auge“ und das menschliche Sehvermögen. Dia-Serie über optische Täuschungen im Alltag, Kunst und Natur. Lassen Sie sich überraschen!

*EinzelVA – Dias, Beamer*

*Willi Hümmer, Nürnberg*

### Auge und Diabetes

Dieser Vortrag informiert über Entstehungsursachen, Entwicklung und Verlauf von diabetischen Augenerkrankungen und moderne Behandlungsmethoden.

*EinzelVA – Dias, Beamer*

*Dr. Manfred Kneißl, Forchheim*

### Selbsthilfe im Alltag durch Homöopathie

Die Homöopathie zeigt viele Beispiele auf, wie wir bei Beschwerden und Notfällen im Alltag ganzheitlich uns selbst helfen können, z.B. bei Prellungen, blutenden Verletzungen, Stichen, Verstauchungen, Entzündungen im Mund, Reisekrankheiten, Magenverstimmung. Homöopathische Mittel sowie äußerliche Behandlung mit Urinkturen ergänzen sich in der Praxis.

*EinzelVA, Kurs, TVA*

*Ursula Bosnjak, Ebermannstadt*

### Homöopathie bei Rheuma, Gicht und Arthrose

Viele schmerzhaftes Erkrankungen des Bewegungsapparates können durch eine homöopathische Behandlung eine beeindruckende Besserung erfahren. Dies ist besonders der Fall, wenn es sich um entzündliche Prozesse und weniger um strukturelle Veränderungen handelt. In fortgeschrittenen Fällen kann die Homöopathie Schmerzlinderung verschaffen und die Beweglichkeit erhalten.

*EinzelVA – OHP*

*Ursula Stretz, Oberhaid*

### Heil- und Gewürzpflanzen

Die Referentin zeigt Heil- und Gewürzpflanzen aus unserer unmittelbaren Umgebung. Die Serie ist so zusammengestellt, dass wir für unsere Alltagsleiden die entsprechenden Heilpflanzen kennenlernen, z.B. zur Wundbehandlung, bei Erkältungskrankheiten, für Magen und Darm, für Herz und Kreislauf, zur Entwässerung, etc.

*EinzelVA – Dias*

*Ursula Bosnjak, Ebermannstadt*

### Homöopathie bei Kopfschmerzen

Mit einer Häufigkeit von 70% sind Kopfschmerzen die am weitesten verbreitete Beschwerden in Deutschland. Sie reichen von spontan auftretenden Spannungskopfschmerzen über Clusterkopfschmerzen bis zur Migräne. Für die Betroffenen bedeuten sie meist eine starke Einschränkung der Lebensqualität.

Neben einer Differenzierung der Kopfschmerzen, nach Ursachen, Verlauf und Prognose, wird das Prinzip einer homöopathischen Behandlung bei Kopfschmerzen aufgezeigt.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Ursula Stretz, Oberhaid*

### Starke Seele – starker Körper

In diesem Kurs wird das Bochumer Gesundheitstraining vorgestellt. Es richtet sich an chronisch Kranke, aber auch an Gesunde, die sich etwas Gutes tun wollen. Bei jedem Treffen steht ein anderes Thema im Mittelpunkt, z.B.: Selbstvertrauen, das Abwehrsystem oder Lebensfreude. Durch Entspannungsübungen, kreative Elemente, Visualisierungsübungen und im gemeinsamen Gespräch beschäftigen wir uns mit diesen einzelnen Themengebieten. Ziel ist es, mit jeder Einheit die Lebensqualität zu stärken und uns mit den eigenen, inneren Kräften in Verbindung zu bringen. Wir sollen sensibel dafür werden, was uns gut tut und wie wir die positiven Anteile in unserem Leben vertiefen können.

*Kurs – CD, Flipchart*

*Claudia Will-Ber, Oberasbach*

### Sucht verstehen, Sucht vermeiden – Leben im Gleichgewicht

Sind Suchtmittelabhängige willensschwach? Finden wir sie wirklich unter der viel zitierten „Brücke“? Wie viel Alkohol ist eigentlich erlaubt? Ist täglicher Alkoholkonsum schädlich?

Ausgehend von diesen Fragen widmen wir uns in der Veranstaltung dem Wesen der Sucht und klären, wie dieses komplexe, aber alltägliche Phänomen zu verstehen ist. Besonderes Augenmerk legt die Referentin auf die Möglichkeiten zur frühzeitigen Erkennung von Suchtgefährdungsmomenten und zu gesundheitsförderlichem Verhalten. Darüber hinaus erhalten Sie Informationen zu hilfreichen Einstellungen im Kontakt mit suchtgefährdeten Menschen.

*EinzelVA, TVA – Beamer*

*Beate Schwarz, Rückersdorf*

### Traditionelle Chinesische Medizin

Der über Jahrtausende angesammelte Erfahrungsschatz der chinesischen Medizin hat zum Thema, wie wir unser Gleichgewicht und damit unsere Selbstregulationskräfte erhalten oder wieder herstellen können. Er kann zur Gesunderhaltung ebenso eingesetzt werden wie zur Therapie insbesondere chronischer Krankheiten. Damit stellt die TCM (traditionell chinesische Medizin) eine wertvolle mögliche Ergänzung zu unserer westlichen Medizin dar.

In Vortrag und Gespräch wird eine Einführung in die Grundbegriffe und wesentlichen Behandlungsmethoden der TCM gegeben.

*EinzelVA – Beamer*

*Karin Hof-Schüßler, Forchheim*

### Lebenspflege durch traditionell chinesische Medizin (TCM)

In der chinesischen Medizin findet sich ein Erfahrungsschatz aus Jahrtausenden, wie wir Gesundheit und Wohlbefinden in unserem eigenen Leben pflegen können. Damit kann sie Einseitigkeiten unseres westlichen Lebensstils korrigieren.

In Vortrag und Gespräch wird eine Einführung in die wesentlichen Bereiche der TCM gegeben, wie Menschenbild und Lebensführung, Ernährung und Behandlungsmethoden.

*EinzelVA – Beamer*

*Karin Hof-Schüßler, Forchheim*

## 4.2.3 Prävention

### Autogenes Training für Anfänger und Fortgeschrittene

*Ruhe und Gelassenheit finden*

Autogenes Training ist eine sehr leicht zu erlernende Methode um ruhiger, gelassener und gesünder zu werden; es stärkt die Abwehrkräfte und die Konzentrationsfähigkeit, führt zu positiver Lebenseinstellung und gleicht viele Erkrankungen des vegetativen Nervensystems aus (z.B. Blutdruck, innere Unruhe, Schlafprobleme, Verdauung, Stress). Entdecken Sie ihre innere Kraftquelle durch die Anwendung des Autogenen Trainings. Grundkurse: 8x 1,5 Stunden z.B. vormittags, nachmittags oder abends (1x wöchentlich) Kompaktkurse am Wochenende oder nach Absprache.

*Kurs, WES*

*Sigrun Philipp, Burgwindheim*

### Länger, gesünder leben mit Vitamin D

*Die Heilkraft des Sonnenvitamins*

Vitamin D ist ein wahres Wundermittel. Der Referent zeigt in diesem Vortrag die wichtigsten Aufgaben des Sonnenvitamins und wie wir durch Vitamin D Krankheiten vorbeugen können.

*EinzelVA*

*Dr. Bernhard Mauser, Nürnberg*

### Was stärkt – was schwächt mein Abwehrsystem?

Diese Frage führt uns zu Verhaltensweisen und inneren Haltungen, die unsere Vitalität stärken, unser Gesund-Sein fördern und hilfreich sind bei unseren Erkrankungen. Die Referentin wird an Beispielen aufzeigen, welche Bedeutung die Homöopathie dabei hat, uns ins Lot zu bringen.

*Ursula Bosnjak, Ebermannstadt*

### Immunsystem stärken durch Homöopathie

Ein gut funktionierendes Immunsystem hilft uns nicht nur in Zeiten hohen Krankheitsdruckes wie im Herbst und Winter gesund zu bleiben, es verhindert auch die Entstehung vieler chronischer Krankheiten, von Allergien über Krebs bis Rheuma. Wie eine gesunde Lebensweise, allgemeine Maßnahmen und homöopathische Arzneimittel dazu beitragen können, wird in diesem Kurs aufgezeigt.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Ursula Stretz, Oberhaid*

### „Schlaf gut!“ – Leistungsfähig und zufrieden durch gesunden Schlaf

Schlaf ist für uns ein „Grundnahrungsmittel“. Ohne ausreichenden Schlaf sind wir weniger leistungsfähig, können gereizt, depressiv oder sogar krank werden.

Was läuft in unserem Körper ab, wenn wir schlafen, und was in unserem Kopf, wenn wir nicht schlafen können?

Was sind „normale“ Schlafstörungen und was nicht? In diesem Vortrag erfahren Sie, was unseren Schlaf beeinflusst und worauf es bei der nächtlichen Erholung ankommt. Ich gebe Ihnen Informationen aus der Schlafforschung weiter und Tipps, wie sie diese für eine gute Nacht umsetzen können.

*EinzelVA – OHP, Beamer, Flipchart*

*Ursula Bölch, Bamberg*

### Gesundheit mit Schmunzelfaktor – fit durch die Heilkraft von Lachen, Humor und Freude

„Jeder Tag, an dem du nicht lächelst, ist ein verlorener Tag!“ (Charly Chaplin). Lachen, Humor und Freude wirken ansteckend und helfen uns, das Leben erfolgreich zu meistern. Wer viel lacht, stärkt sein Selbstwertgefühl, fühlt sich kompetent und ist konfliktfähig. Lachen hat heilende Kräfte, beugt Krankheiten und Schmerzen vor und lindert diese sogar. Eine gesunde Portion Humor hilft in stressigen Situationen den notwendigen Abstand zu gewinnen – eine wohltuende und positive Haltung für die Gesundheit von Körper und Seele. Doch was passiert beim Lachen in meinem Körper und wie wirkt sich eine humorvolle Lebenseinstellung auf meine Gesundheit aus? Diese und noch viele andere Fragen rund um die Themen Humor, Lachen und Freude stehen im Mittelpunkt dieses unterhaltsamen und entspannenden Vortrages.

*EinzelVA, WES – OHP, CD*

*Benedicta Becker-Balling, Gundelsheim*

### Einführung in die Handzonenreflexmassage – verwöhnen und Gesundheit stärken

Handmassage kann fast immer praktiziert werden wenn wir die Hände frei und ein bisschen Zeit haben. Wir können uns selbst massieren oder uns massieren lassen. Besonders allen denen wir etwas Gutes tun wollen oder auch kranke Menschen, freuen sich oft über eine Handmassage. Neben dem Verwöhnaspekt wird die Lebensfreude gestärkt, Blockaden können abgebaut, Beschwerden sanft gebessert werden. Handzonenreflexmassage kann die Ausgeglichenheit fördern und die Selbstheilungskräfte des Körpers anregen.

Sie wirkt weniger stark als Fußzonenreflexmassage, dafür ist sie leicht erlernbar und hat den großen Vorteil, dass man keine Schuhe und Strümpfe ausziehen muss.

*EinzelVA – OHP*

*Ursula Bölch, Bamberg*

### „Wellness“ für Frauen

#### Ein ganzheitliches Gesundheitskonzept für Frauen

Der Begriff „Wellness“ setzt sich zusammen aus den Begriffen „wealness = gute Gesundheit, well being = gut fühlen“ und „fitness“ und steht nach heutigem Verständnis für ein ganzheitliches Gesundheitskonzept.

An einem Nachmittag lernen Frauen verschiedene Methoden zum Entspannen und Abschalten kennen, z.B. Meditation, Selbstmassage, Atemübungen. Durch Anleiten werden die Übungen für den tägl. Gebrauch erlernt und Grundlagen des Wellness-Begriffs mitgegeben.

*TVA – Beamer*

*Stefanie Fischer, Küps-Theisenort*

### „Mehr als ein Eimer kaltes Wasser“

*Sebastian Kneipp für den Hausgebrauch*

Sebastian Kneipp, der geniale „Wasserdoktor“ aus Bad Wörishofen erkannte vor mehr als 100 Jahren, was wir heute unter ganzheitlicher Gesundheit verstehen: Den Zusammenhang zwischen Körper, Intellekt und der seelischen Dimension. Der Vortrag spürt seinem Leben und seiner Lehre nach und gibt praktische Hinweise für die kleine Wasserkur zu Hause. Vortrag mit Anwendungstipps.

*EinzelVA*

*Ingeborg Zellmann, Ebensfeld*

### Balance finden

In diesem Kurs soll auf die Work-Life-Balance und die Lebensrolle(n) geschaut werden, die wir im Alltag einnehmen oder gerne hätten. Es wird Zeit und Übung geboten, sich mit den eigenen Rollen und den eigenen Zeit-Balance-Verhältnis auseinanderzusetzen und zu schauen, was mich antreibt und mir hilft.

Nach Wunsch auch mit Anregungen aus der christlichen Tradition.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Alexander Eck, Bamberg*

### Atmen – Entspannen – Loslassen

*Angebot für Menschen mit Behinderung – Rollstuhlfahrer/innen*

Langes Sitzen im Rollstuhl schränkt häufig die Atmung ein.

Über den Weg des bewussten Atmens können Sie für sich mit kleinen wirkungsvollen Übungen mehr Lebensqualität gewinnen. Sie erfahren, wie Sie mit einfachen Übungen mehr Atemraum im Brustkorb schaffen können. Dabei wird die Beweglichkeit, die Durchblutung und die Sauerstoffversorgung des Körpers sanft angeregt.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Elke Rosenzweig, Eckental*

### Im Atmen liegt die Kraft

*Sie erleben die Kraft und Wirkungsweise der freien Atmung.*

Effektive Atem-, Bewegungs- und Entspannungsübungen bringen innere Balance und einen ausgewogenen Muskeltonus. Körperliche und geistige Spannungen können sich sanft lösen und Sie finden innere Ruhe und Gelassenheit. Entdecken Sie Ihren persönlichen Atemrhythmus als Kraftquelle und gewinnen Sie mehr Lebensqualität und Lebendigkeit für Ihren Alltag.

Weitere Seminarinhalte: Rückenübungen, Übungen für Tiefenatmung, Körperwahrnehmung und Stressreduktion.

*Kurs, TVA, WES*

*Elke Rosenzweig, Eckental*

### Achtsamkeitsmeditation

Die Achtsamkeitsmeditation ist eine einfache und für jedermann anwendbare Methode, um Wohlbefinden und ganzheitliche Gesundheit zu fördern.

Es geht darum, den Alltag zu „entschleunigen“, das Bewusstsein auf den Moment zu legen und so wieder in Kontakt mit sich selbst zu kommen. Ihre Wirkung besteht darin, Stress und Belastungen im Alltag besser zu bewältigen. Sie fördert Konzentration und Entspannungsfähigkeit und kann körperliche Symptome wie Schmerz, Angst und Erschöpfung mindern.

Die unterschiedlichen Übungen, wie z.B. Gehmeditation, Atemmeditation dienen als Anregungen und können gut als „kleine Auszeit“ in den Alltag integriert werden.

*Kurs*

*Claudia Will-Beer, Oberasbach*

### Entspannung für Körper/Geist und Seele mit systemischer Aufstellung

Belastungen am Arbeitsplatz, volle Terminkalender, Probleme zu Hause, mit dem Partner, mit den Kindern, man fühlt sich überfordert . . . Verhindern Sie immer wiederkehrende Belastungen durch bewusstes Entspannen und einer systemischen Familienaufstellung.

*TVA, WES*

*Martina Spangler, Fürth*

### Meine Zeit – mein Leben: Achtsamer Umgang mit der Zeit

Unser Alltag hat immer mehr die Tendenz zu stressig zu sein. Es geht uns dabei wie Peter Fox in seinem gleichnamigen Lied: „Ich renn durch mein Leben, wie ne Lok auf zwei Beinen“.

Wollen wir das wirklich? Wer zu viel auf einmal erledigen will, ist nie ganz frei für die Sache oder den Menschen mit dem er es im Augenblick zu tun hat. Was uns unter Druck geraten lässt, ist meist nicht unsere aktuelle Aufgabe, sondern häufig das, was unerledigt im Hintergrund mitschwingt und auch noch getan werden will. Hohe Ansprüche an die eigene Effizienz korrespondieren mit den persönlichen inneren Antreibern und erhöhen die Gefahr in eine Immer- Schneller- Spirale zu geraten.

In diesem Seminar bekommen die Teilnehmenden einen Einblick in das Prinzip und die Methode der Achtsamkeit, Selbstzentrierung und Bewusstwerdung werden hier als Gegenpol zu unseren gewohnten Umgangsformen mit uns selbst und anderen vermittelt. In einfachen Übungen können Sie achtsames Verhalten üben und sich selbst dabei wahrnehmen. Diese Erfahrungen können verknüpft werden mit modernen Zeitmanagementmethoden, die Ihnen vorgestellt werden.

*EinzelVA, Kurs, TVA – Beamer*

*Beate Schwarz, Rückersdorf*

### Qigong

Die Übungen des Qigong zeichnen sich durch große Einfachheit aus und können in nahezu jeder körperlichen Verfassung geübt werden. Sie fördern die Selbstwahrnehmung sowie die allen Lebewesen innewohnende Selbstheilungskraft. Deshalb wird Qigong inzwischen in vielen Bereichen zur Vorbeugung oder unterstützenden Behandlung von Krankheiten eingesetzt.

Der Vortrag bietet eine Einführung mit praktischen Einheiten.

*EinzelVA – Beamer*

*Karin Hof-Schüßler, Forchheim*

### Weihrauch und Co. – Räucherwerk und Raumdüfte für mehr Klarheit und Frische im Raum

Weihrauchduft im Kirchenraum verändert die Schwingung und verbessert die Akustik, zu dem hat Weihrauch und anderes Räucherwerk, wie z. B. Salbei stark reinigende Wirkung. Manche Landwirte kennen das noch. Heutzutage gibt es zudem noch vielfältige Möglichkeiten der Raumbelüftung für Wohn- und Arbeitsräume. Wie sie

damit umgehen, welche Wirkungen die Düfte entfalten und was wir damit bewirken können, erfahren Sie in diesem Workshop.

*EinzelVA – Beamer*

*Christiane Müller, Simmelsdorf*

### **Bachblüten – für das innere Gleichgewicht**

Die ausgeglichene Persönlichkeit eines Menschen ist von größter Bedeutung. So können negative Gemütssymptome Ursache von Krankheit sein.

In einem Vortrag lernen wir einzelne Bachblüten und deren Bedeutung, im Hinblick auf die positiven Aspekte und die Harmonisierung unseres Selbst kennen.

*EinzelVA, TVA – OHP*

*Nicole Riemke, Hirschaid*

### **Mehr Lebensqualität durch ganzheitliches Gedächtnistraining**

Das ganzheitliche Gedächtnistraining bezieht den ganzen Menschen ein und ist auf die umfassende Beteiligung von Körper, Geist und Seele ausgerichtet. Getreu dem Motto „Wer rastet, der rostet!“ wird in Gruppen oder einzeln in angenehmer entspannter Atmosphäre ohne Zeit- und Leistungsdruck nach neuesten Erkenntnissen der Hirnforschung „trainiert“. Die „Grauen Zellen“ werden auf spielerische Art und Weise angeregt und in Bewegung gehalten, so dass sie wach und flexibel bleiben.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES – OHP*

*Bärbel Vedder, Bamberg*

### **Heilsame Stille – achtsames Tun**

Yoga ist ein sehr altes heilsames System, das auf Kräftigung von Körper und Atmung gerichtet ist. Noch wichtiger ist die kritische Wachheit des Geistes erfahrbar durch alte Meditationsformen.

Angefordert kann sowohl ein Vortrag werden als auch ein Yoga- Wochenende. Dabei erfahren wir, dass Gesundheit ein Ganzes ist und auf Vertrauen in die tragenden Kräfte des Lebens basiert.

*EinzelVA, WES*

*Ingeborg Zellmann, Ebensfeld*

### **Drumdance**

Drumdance ist ein Bewegungs- und Rhythmustraining nach fetziger Musik mit Trommelsticks auf Gymnastikbällen. Es macht sehr viel Spaß, baut Stress und Aggressionen ab und schult Konzentration und Koordination.

Drumdance ist ein kraft- und gefühlvolles, motivierendes und energiegeladenes Bewegungsprogramm, das für alle Generationen geeignet ist. Lernen Sie das Training in diesem Workshop kennen!

*EinzelVA, Kurs*

*Lisa Rebhan, Teuschnitz*

### **Stimmkraft aktivieren**

Sie lernen den ganzen Körper als Resonanzraum für die Stimme zu nutzen und erfahren, wie Sie Ihr Stimmpotenzial ausschöpfen können. Mit wirksamen Stimm-, Atem- und Körperwahrnehmungsübungen können Sie in einen ausgewogenen Muskeltonus gelangen. Besondere Lockerungsübungen für Hals- und Nackenmuskulatur schaffen mehr Freiraum für den Kehlkopf und die Stimme. Kreative Ausdrucksübungen aktivieren die Atmung und Sie erleben wie die Stimme klangvoll und authentisch wirkt.

Weitere Seminarinhalte: Übungen zur Stimmmentlastung und Stimmkräftigung, Artikulationsübungen, Zusammenhänge von Atmung, Haltung, Tonus und Stimme.

*Kurs, TVA, WES – OHP*

*Elke Rosenzweig, Eckental*

## **4.2.4 Stress und Entspannung**

### **Sei gut zu dir selbst! – Denn wer sollte es sonst tun?**

Erfahren Sie Geschichtliches und Menschliches über die Jahrtausende alte Freude am Pflegen und die Psychologie des Berührens und Berührt-Werdens: Selbstmassage mit natürlichen Ölen und Handschuhen, Wasser innen und außen: Wasser ist das Element des Lebens! Die Seele will auch gepflegt sein: Praktische, schnelle Möglichkeiten von Auszeiten, wenn der Urlaub noch in weiter Ferne ist, Pflegeprodukte aus der Küche: Pflege muss nicht teuer oder aufwendig sein, Umgang mit Stress: wie man seinem persönlichen Tages-GAU begegnet und das Alltags-Chaos unter die Lupe nimmt.

*EinzelVA, TVA*

*Cornelia Rausch, Fürth*

### **Ruhe finden – Entspannen mit Qigong**

Mit einfachen Übungen aus dem Qigong können wir einen harmonische Ausgeglichenheit von Körper und Geist sowie größeres Wohlbefinden erreichen. Wir entwickeln Achtsamkeit nach Innen, wache Entspannung und Ruhe.

Dieser Kurs ist speziell für Frauen und Männer gedacht, die neugierig darauf sind, sich auf eine Entdeckung der Langsamkeit und Entschleunigung einzulassen und die Qigong nutzen möchten, um Meditation zu erlernen und zu unterstützen.

*EinzelVA, Kurs, TVA*

*Marianne Pickel, Geisfeld*

### „Mach langsam, es pressiert“ – die Kreativität der Langsamkeit neu entdecken

Stress und Hektik prägen den Alltag vieler Menschen. Keine Zeit oder zu wenig Zeit zu haben ist ein verbreitetes Lebensgefühl. Das fränkische Sprichwort „Mach langsam, es pressiert“ bringt das Know-how der Zeitgestaltung auf den Punkt. Zeit verflüchtigt sich, wenn sie gejagt wird. Jeder Mensch hat gleich viel Zeit. Zeit ist geschenkte Zeit. Wer das vergisst, betreibt beim Zeitmanagement Selbstbetrug. Nach Absprache ist das Thema als Einzelvortrag mit Aussprache bzw. als mehrteiliges Seminar möglich.

*EinzelVA, Kurs*

*Heiner Neuner, Ebermannstadt*

### Stress lass´ nach

Der Vortrag will aufzeigen, was Stress ist und was dabei in unserem Körper passiert. Dabei werden folgende Aspekte behandelt: Eustress/Distress, Stressfolgen und „Was kann man tun?“. Außerdem wird erklärt, was Stressmanagement bedeutet und es besteht die Möglichkeit zur Messung des individuellen Stresslevels anhand der Herzratenvariabilität.

*EinzelVA – Beamer*

*Stefanie Fischer, Küps-Theisenort*

### Gesund im Stress

Das Seminar hat das Ziel, den Teilnehmern den Zusammenhang zwischen Stress und Krankheit/Gesundheit auf biologischer und medizinischer Ebene näher zu bringen. Wissenschaftlich untersuchte Methoden zur Stressbewältigung werden vorgestellt. Diese Instrumente sollen ausprobiert und erlernt werden.

Im Mittelpunkt stehen Elemente aus den Bereichen, Achtsamkeit, Bewegung, Entspannung und Ernährung. Der Kurs dauert 8 Wochen und ist an das Training von Jon Fabat-Zinn angelehnt.

*Kurs – Beamer*

*Stefanie Fischer, Küps-Theisenort*

### Wege in die Entspannung

*Einführung in verschiedene Methoden*

In diesem Kurs haben Sie die Möglichkeit, verschiedene bewährte Entspannungsverfahren kennen zu lernen und zu erfahren, welcher Entspannungstyp Sie sind. Sie lernen die Progressive Muskelentspannung nach E. Jacobson, das Autogene Training, Atemtechniken u.v.m. kennen.

Im Anschluss an diesen Kurs besteht die Möglichkeit, in weiteren Kursen die einzelnen Methoden vertieft zu erlernen und so ihre wohltuenden Effekte langfristig im Alltag zu integrieren.

*EinzelVA, Kurs*

*Simone Dorn-Ettl, Nürnberg*

### Autogenes Training (AT) – Grundstufe

*Tiefe Gelassenheit durch innere Sätze*

Das Autogene Training arbeitet in der Grundstufe mit der intensiven Vorstellung angenehmer Körperwahrnehmungen, welche in formelartige Sätze gekleidet werden. So erlernen Sie im Laufe des Kurses, sich immer effektiver, allein mit der Kraft Ihrer Gedanken, zu entspannen. Das Autogene Training hat sich u.a. bei Schmerz- oder Erschöpfungszuständen aber auch bei Schlafstörungen oder Wechseljahrsbeschwerden erfolgreich bewährt.

Da das Entspannungsverfahren als Präventionsleistung anerkannt ist, kann unter Umständen von den Krankenkassen ein Zuschuss zur Kursgebühr erstattet werden. Der Kurs beinhaltet acht bis zehn Einheiten mit jeweils 90 Min.

*Kurs*

*Simone Dorn-Ettl, Nürnberg*

### Progressive Muskelentspannung (PME)

*Entspannung für Körper, Geist u. Seele*

Die Progressive Muskelentspannung (PME) nach E. Jacobson ist ein einfach zu erlernendes Entspannungsverfahren, welches mit dem gezielten Anspannen und Lösen bestimmter Muskelregionen arbeitet. Sie hat sich bei Schlafstörungen, Erschöpfungszuständen oder deren Vorbeugung, Schmerzzuständen, Ängsten u.v.m. bewährt und ist wissenschaftlich anerkannt (Zuschüsse der Krankenkassen zur Kursgebühr sind u. U. möglich). Lernen Sie unter fachkundiger Anleitung und in angenehmer Atmosphäre Ihre derzeitige Befindlichkeit wieder bewusst wahrzunehmen. Durch das Erlernen der PME können Sie angemessen auf Anspannungssituationen reagieren und bleiben in der Balance. Der Kurs beinhaltet sechs Einheiten mit je 90 Min.

*Kurs*

*Simone Dorn-Ettl, Nürnberg*

### Dem Stress keine Chance!

*Was ist Stress – wie kann ich ihm vorbeugen?*

„Stress“ ist genau wie der Begriff „Burn Out“ in aller Munde. Was ist Stress überhaupt und wie entsteht er? Was kann ich aktiv dazu beitragen, dass ich mich im Alltag nicht ausgebrannt und überfordert, sondern kraftvoll und ausgeglichen fühle? Diesen Fragestellungen geht der Vortrag nach. Anhand einfach umzusetzender Impulse und Übungen lernen Sie, bewusster mit persönlichen Stressmustern umzugehen und die positiven Anregungen in Ihrem Alltag zu erproben.

*EinzelVA – Beamer*

*Simone Dorn-Ettl, Nürnberg*

### In der Ruhe liegt die Kraft

Mit leicht erlernbaren Entspannungsübungen, wie z.B. Körperreisen, AT, PMR, Ruhe und Atemübungen werden verschiedene Möglichkeiten, die sich in den Alltag integrieren lassen, aufgezeigt und praktisch erprobt. Stressblockaden können gelöst und Spannungen abgebaut werden.

EinzelVA, Kurs, TVA, WES

Lisa Rebhan, Teuschnitz

### Entspannung Pur

*Einführung in die Welt der verschiedenen Entspannungsmethoden*

Fühlen Sie sich manchmal überfordert? Verhindern Sie immer wiederkehrende Belastungen durch bewusstes Entspannen. Nehmen Sie sich Zeit für sich und lernen Sie verschiedene Entspannungstechniken, wie Progressive Muskelentspannung nach Jacobson, Autogenes Training, Fantasiereisen, Meditationen und Elemente aus dem Yoga kennen.

EinzelVA, Kurs, TVA, WES

Martina Spangler, Fürth

### Wohlfühltage

*Auftanken lernen*

Volle Terminkalender, immer präsent sein, Familie, Beruf ... Fühlen Sie sich manchmal überfordert?

Wir wollen auftanken, den Alltag hinter uns lassen und unsere Mitte wieder finden. Entspannung wird zum Gefühlserleben. Lernen Sie in diesem Seminar richtig aufzutanken, wieder zu sich kommen, vielleicht auch mit der besten Freundin im Gepäck ...

TVA, WES

Martina Spangler, Fürth

### Wellness und Entspannung für Körper, Geist und Seele

Gönnen Sie sich eine Auszeit und etwas Pflege. Bringen Sie Körper, Geist und Seele wieder ins Gleichgewicht. Wir erlernen alltagstaugliche Entspannungsübungen und verwöhnen unsere stressgeplagte Haut vom Kopf bis zu den Füßen.

TVA, WES

Martina Spangler, Fürth

### Fels in der Brandung sein – und bleiben!

*Raus aus der Stressfalle*

Stress kann krank machen. Das ist bekannt und auch bewusst, doch wie ihn loswerden, wenn die Anforderungen im Arbeitsalltag andauernd belastend sind? Damit Sie gesund bleiben, lernen Sie in diesem Seminar Stress und seine Entstehungsmechanismen so richtig kennen und erfahren, wie Sie ihm wirkungsvoll begegnen können. Anhand praktischer Übungen aus der Achtsamkeit erleben Sie, wie Sie Ihr Kräftekonto wieder auffüllen können. Erfahren Sie, wie das Denken und damit verbundene

Wertungen das Handeln bestimmen und damit Stresspotential entfalten können. Ziel ist es, gedankliche Blockaden aufzulösen und ihre Energien gewinnbringend auf die gestellten Aufgaben zu lenken. Zur Abrundung lernen Sie viele Übungen für zwischendurch, die Sie Ihren Alltag besser bestehen lassen.

Inhalte: Grundlage für Veränderung – Stress kennen lernen – Bestandsaufnahme der persönlichen Situation – Strategien zur Bewältigung – Hilfe zur Selbsthilfe

TVA

Ulrike Uekötter, Kulmbach

### Achtsamkeit – ein Medikament für den gestressten Menschen von heute

Die wieder entdeckte Achtsamkeit ist die natürliche Fähigkeit des Menschen, ein gesünderes, ausgeglicheneres und erfüllteres Leben zu führen. Ihre positive und weitreichende Wirkung ist wissenschaftlich belegt. Sie wird von Psychologen, Managern, Coaches u.a. mehr und mehr entdeckt. Dabei ist sie eine alte Kunst der Spiritualität – der buddistischen und auch der christlichen.

Franziskanerpater Christoph Kreitmeir aus Vierzehnheiligen (Sozialpädagoge, Theologe und psycho-spiritueller Berater) will in diesem Vortrag diese „Überlebenshilfe“ in einer immer hektischer werdenden Welt, wo der Mensch zum „Hamster im Rad“ verkümmert, vorstellen und fruchtbar machen.

EinzelVA

P. Christoph Kreitmeir, Bad Staffelstein

### Stress-Bewältigung durch Achtsamkeit

MBSR ist die Abkürzung für „Mindfulness Based Stress Reduction“ und lässt sich mit „Stress-Bewältigung durch Achtsamkeit“ übersetzen. Das Übungsprogramm wird in vielen Kliniken und gesundheitsorientierten Zentren gelehrt und mit Erfolg angewendet.

Die regelmäßige Übung von Achtsamkeit ist ein einfaches und wirkungsvolles Mittel, um alltägliches Stress-Erleben zu reduzieren und Gesundheit und Wohlbefinden zu fördern.

Der Vortrag bietet einen Überblick über diese Methode und einige kleine Übungen.

EinzelVA – Beamer

Karin Hof-Schüßler, Forchheim

### Kinesiologie – wie wir auch bei Stress unserem Körper vertrauen können, die richtige Lösung zu finden

Im Tunnelblick des Stresses sehen wir mitunter nicht mehr die Möglichkeiten daneben. Die Kinesiologie hält wertvolle Möglichkeiten bereit, wie wir in jedem Lebensalter selbst unseren Stress lösen können und unser volles Potenzial wieder frei ist. Gewinnen Sie einen Einblick, wie wir Stress verschiedener Art beseitigen und so leichter lernen, arbeiten und leben können. Ein Vortrag mit Beispielen, alltags-tauglichen Übungen und „Kostproben“ zum Erleben.

EinzelVA, TVA – CD

Elfriede Kühne-Arbeiter, Nürnberg

### **Eutonie nach Gerda Alexander**

Im Eutonieverricht wird auf vielfältige Weise dazu angeleitet, den eigenen Körper zu spüren und seine Grenzen und Möglichkeiten zu erforschen. Ziel dieser Arbeit ist es, einen Spannungsausgleich im gesamten Organismus zu erreichen.

*Kurs, TVA, WES*

*Sr. Astrid Mertens, Erlangen*

### **Mach mir keinen Stress**

Auch Jugendliche fühlen sich heute vielfach gestresst. Dieses Seminar will darüber aufklären, welche Stressoren es gibt, welche allgemein bekannt sind, welche Symptome es gibt und was jeder einzelne tun kann. Außerdem werden Prophylaxemöglichkeiten aufgezeigt

*TVA – Beamer*

*Rainer Tepler, Bad Windsheim*

### **Stress und Stressbewältigung**

Der Stress scheint zu zunehmen, wenn wir unser Leben und unsere Umwelt anschauen. Immer mehr muss getan werden, immer höher werden die Anforderungen, nicht nur im Beruf, sondern auch in Schule und Privatleben. Es soll angeleitet werden, Lösungsmöglichkeiten zu finden, neue Wege zu gehen und den Alltag bewältigen zu können. Hierbei sollen uns auch praktische Übungen helfen.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES – OHP, Beamer*

*Harald Ulbrich, Steinwiesen*

# Lebensfragen



5.1 Erziehungsfragen

5.2 Persönlichkeitsentwicklung

5.3 Partnerschaft/Ehe/Familie

5.4 Grenzerfahrungen

5.5 Leben im Alter

## 5 Lebensfragen

### 5.1 Erziehungsfragen

#### 5.1.1 Erziehen heute – Entwicklungspsychologie

##### Vertrauen – Spielen – Lernen

###### Ein Elternkurs

Der Elternkurs will Mütter und Väter mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren begleiten, damit wichtige Weichenstellungen von Anfang an gelingen. Der Elternkurs vermittelt an vier Treffen ein Grundwissen über die Bedürfnisse und Fähigkeiten kleiner Kinder. Und er hilft, diese mit eigenen Bedürfnissen, Möglichkeiten und Grenzen unter einen Hut zu bringen. Sie erfahren, worauf es ankommt und wie Sie im Alltag Ihr Kind unterstützen, fördern und ihm Halt geben können. Sie erhalten aktuelle fachliche Informationen und konkrete Anregungen für zuhause. Sie lernen, dass Kinder nicht perfekte Eltern brauchen, sondern solche, die sich jeden Tag mit ihnen auf den Weg machen. Der Kurs wurde in Zusammenarbeit mit dem Evang. Bildungswerk Bamberg konzipiert.

Kurs

*Carmen Stappenbacher, Zapfendorf*

##### Erziehen kann doch jeder?! – Erziehungsperspektiven

Eltern heute spüren hohe Erwartungen an ihre Erziehungskunst. Gleichzeitig haben sie wenig Erfahrungswissen im Umgang mit Kindern aus ihren Herkunftsfamilien. Erleben Sie sich verändernde Werte und eine Alltagswirklichkeit, die ein Leben mit Kindern kaum zulässt. Das Seminar möchte anhand von Kurzimpulsen und spielerischen Annäherungen und Gruppenarbeit erklären, was den teilnehmenden Eltern in ihrer Erziehung wichtig ist und mögliche Erziehungsperspektiven besprechen. Das Seminar eignet sich als Abend- oder Halbtagsveranstaltung.

EinzelVA, TVA – OHP, Beamer

*Roland Baierl, Bamberg*

##### Was Mütter über Söhne und Väter über Töchter wissen sollten . . .

„Filius hat gerade eine Puppe zerlegt und eine Uhr auseinander genommen. Meine Jungs stöhnen über die Regeln unseres Familienalltags . . . Und die Mädels?“ Sie suchen im Vater den Beschützer und den Helden, haben vor allem die Sehnsucht, von ihm geschätzt und bedingungslos angenommen zu sein.

Es ist gut zu wissen, dass die Erziehung von Tochter und Sohn andere Akzente setzen muss. Die Referentin erläutert dies anhand eines Vortrags, der idealerweise im Rahmen eines Frauenfrühstücks stattfindet.

Beamer, Flipchart

*Sr. M. Monika März, Bad Kissingen*

##### Elterncoaching

Lernen kann gelingen – wie ich mein Kind beim Lernen unterstützen kann. Eltern können in diesem Seminar erfahren, wie sie ihre Kinder beim Lernen sinnvoll unterstützen und sie stark machen können. Themen werden sein: Zusammenhang von Lernen und Gehirn, praktische Anregungen zur leichteren Bewältigung von Hausaufgaben und Lernen, Steigerung der Konzentrations- und Merkfähigkeit, Aufbau von Motivation und Lernfreude, Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

EinzelVA

*Brigitte Pohlner, Hallerndorf – Pautzfeld*

##### Das Lernen in Bewegung bringen

###### Workshop zur praktischen Umsetzung der Lerngymnastik

In diesem Workshop zur praktischen Umsetzung der Lerngymnastik erfahren Sie mehr über die neurophysiologischen Grundlagen der Hirnfunktion, die Bedeutung der Bewegung beim Lernen, wie Sie Lernblockaden erkennen und abbauen, Versagensängste überwinden und Lernfreude entwickeln. Außerdem lernen Sie Integrationsmöglichkeiten von Lerngymnastik in den Schul- und Hausaufgabenalltag kennen.

EinzelVA, Kurs, TVA

*Brigitte Pohlner, Hallerndorf – Pautzfeld*

##### Satt werden an Leib und Seele – was Kinder wirklich brauchen

Familie pur oder auch Krippenplätze? Viel Zeit oder qualitative Zuwendung? Materiellen Überfluss oder emotionale Sicherheit? Wie können wir dem Kleinkind Selbstwertgefühl vermitteln und es stark machen fürs Leben? Der Vortrag – Veranstaltungsfom: Frauenfrühstück – möchte dazu wertvolle Impulse aus der Sicht der Pädagogik von Pater Kentenich geben.

Beamer, Flipchart

*Sr. M. Monika März, Bad Kissingen*

##### Erziehen ... richtig kommunizieren und manchmal Krisen bewältigen

Kommunikation ist die Grundlage für das, was das Kind lernt. Viele Informationen senden wir als Eltern/Erzieher jedoch unbewusst und nonverbal. Aus dem baut sich das Kind ein Wissen über die Welt und sich selbst auf, dessen Ergebnis wir mitunter nicht beabsichtigt haben. In dem Kurs lernen Eltern/Erzieher zum einen an praktischen Beispielen effektive Kommunikation mit ihren Kindern, zum anderen wie sich Kommunikationsfehler vermeiden lassen, getreu der Devise: „nicht alles was gesagt wird, wird gehört, nicht alles was gehört wird, wird verstanden, nicht alles was verstanden wird, wird umgesetzt“. Zentraler Bestandteil des Kurses ist zudem der funktionale Umgang mit Erziehungskrisen, so dass es wieder zu mehr Miteinander mit dem Kind kommen kann.

Kurs – Beamer

*Reimer Bierhals, Bamberg*

### Verhaltensauffälligkeiten bei Kindern und ihre Hintergründe

Ein Angebot für Erzieher, Heilerziehungspfleger, Kinderpfleger, Altenpfleger und Interessierte, um Verhaltensauffälligkeiten ihrer Klienten zu verstehen. Dies geschieht über Biografiearbeit und gezielte Fallanalysen. Die Dauer der Fortbildung ist je nach Absprache.

*TVA – Video, Beamer*

*Oliver Mock, Maroldsweisach*

### „Ich – schaff's!“ – Programm für Kinder

*Wie Veränderungen möglich werden – „Kindercoaching“*

Für alle, die mit Kindern privat oder beruflich zu tun haben!

Hinter „Ich – schaff's!“ steckt ein lösungsorientiertes Programm in klaren Schritten, die leicht gelernt werden können. Hier erfahren Sie, wie Erwachsene anstatt in Problemen zu wühlen, Kinder motivieren und in dem Erlernen von Fähigkeiten zur Problemlösung unterstützen können. Seien es z.B. Verhaltensprobleme, Ängste, Aufmerksamkeitsstörungen oder einfach schlechte Angewohnheiten. Selbstvertrauen und die Zuversicht, Probleme angehen und lösen zu können, werden gestärkt. Buchbar als Vortrag oder Tagesveranstaltung mit tiefer gehenden Impulsen und persönlichen Übungen.

*EinzelVA, TVA – OHP*

*Ursula Bölch, Bamberg*

### „Ich – schaff's!“ – Programm für Erwachsene

*Wie Veränderungen möglich werden – „Selbstcoaching“*

Hinter „Ich – schaff's!“ steckt ein lösungsorientiertes Programm in klaren Schritten, die leicht gelernt werden können. Es wendet sich an alle, die lieber Fähigkeiten lernen die zur Überwindung von Schwierigkeiten nützlich sind, als in Problemen zu wühlen. Was wollten sie schon lange verwirklichen oder ändern? Mehr Zeit für sich? Den Druck auf der Arbeit? Sich besser abgrenzen können? Ordnung halten? Pünktlichkeit? Entdecken Sie passgenaue Lösungswege um ihre Ziele zu erreichen. Ihr Selbstvertrauen und die Zuversicht Probleme angehen und lösen zu können werden gestärkt. Buchbar als Vortrag oder als Tagesveranstaltung mit tiefer gehenden Impulsen und persönlichen Übungen.

*EinzelVA, TVA – OHP*

*Ursula Bölch, Bamberg*

### Heilpädagogik als Grundlage erzieherischen Handelns

Das Seminar richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in sozial- und heilpädagogischen Einrichtungen und Interessierte. Es soll eine systemische Sichtweise zur Entstehung von Verhaltensauffälligkeiten fördern und theoretische Grundlagen/Modelle vermitteln. In Fallbearbeitungen sollen diese Kenntnisse konkret angewandt werden, um dadurch ein Verstehen des „andersartigen“ Verhaltens zu ermög-

lichen. Das Seminar soll dazu anregen, das eigene Verhalten aber auch existierende Familien- und Institutionsstrukturen zu analysieren und bei Bedarf zu modifizieren.

*EinzelVA – Video, Beamer*

*Oliver Mock, Maroldsweisach*

### Kinder sind wie Obstbäume. Sie brauchen feste Wurzeln, um die Stürme des Lebens zu überstehen

In dem Vortrag geht es um richtige Wertevermittlung in der Familie, damit die eigenen Kinder auf die Herausforderungen des Lebens ideal vorbereitet werden. Es wird darauf eingegangen, eine Mutter-Kind-, als auch Vater-Kind-Bindung schon von früh auf zu festigen und selbst hochgehaltene Werte an das Kind idealerweise weiterzugeben. Vom Kleinkind- bis zum Jugendalter gibt es dabei immer wieder neue und unterschiedliche Aspekte, die Eltern ihren Kindern mit auf den Weg geben können – ein Schnelldurchlauf der Kindeserziehung.

*EinzelVA*

*Brigitte Grasser, Königsfeld*

### Schüler brauchen mehr als gute Noten

Schulnoten sind nur eine erste Wertung im Laufe des Lebens. Für den Erfolg sind aber oft andere Dinge wie Selbstvertrauen, Sozialkompetenzen und Lebenszufriedenheit wichtig. Der Vortrag will Möglichkeiten im Kindesalter aufzeigen, wie das Vertrauen in sich selbst gesteigert werden kann, soziale Kompetenzen erlernt werden können und man damit erfolgreich mehr Lebenszufriedenheit erlangt.

*EinzelVA*

*Brigitte Grasser, Königsfeld*

### Kess-erziehen: Weniger Stress – Mehr Freude

Wie kann man Kindern zu verantwortungsvollen und eigenständigen Menschen erziehen und ihnen gleichzeitig die notwendigen Grenzen setzen? Kess erziehen vermittelt Eltern viele praktische Anregungen für den Alltag und – noch wichtiger – eine Einstellung, die das Zusammenleben in der Familie erleichtert. Der 5-teilige Kurs richtet sich an Eltern von Kindern ab dem 2. Lebensjahr und knüpft an konkrete Erfahrungen der Teilnehmenden an.

*Kurs*

*Melanie Esdorf, Bayreuth*

*Martin Förtsch, Kronach*

*Lydia Heilmann, Leutenbach*

*Silke Hümmer, Buttenheim*

*Gerhard Mall, Stegaurach*

*Carmen Stappenbacher, Zapfendorf*

*Christine Volkert, Coburg*

*Sabine Wank, Kronach*

*Gabi Wenz, Bad Berneck*

### Kess-erziehen: Von Anfang an

Mit der Geburt eines Kindes verändert sich vieles im Alltag, egal ob es das erste, zweite oder ... Kind ist. Eltern wollen die Entwicklungsschritte ihres Kindes kompetent begleiten, es fördern und ermutigen bei seinem Start ins Leben. Der 5-teilige Kurs unterstützt Eltern dabei, ihr Handeln bewusst in den Blick zu nehmen und sich in einer Erziehungshaltung zu üben, in der dem Kind ein Rahmen gegeben wird, in dem es Grundvertrauen, Lebenskompetenz, Eigenständigkeit und Lebensfreude entfalten kann.

*Kurs*

*Melanie Esdorf, Bayreuth  
Lydia Heilmann, Leutenbach  
Brigitte Kappel, Untersiemau  
Carmen Stappenbacher, Zapfendorf  
Christine Volkert, Coburg  
Sabine Wank, Kronach*

### Mit der Erziehung die Weichen stellen

Fast für jeden Beruf brauchen wir eine Ausbildung – doch mit dem „wichtigste(n) Beruf der Welt“ (M.B. Rosenberg), der Kindererziehung, werden Eltern alleine gelassen. Dabei ist es längst kein Geheimnis mehr, dass Sprechfertigkeit, Selbstbewusstsein, Neugier, Leistungsbereitschaft u.v.m. in der frühen Kindheit im Elternhaus angelegt werden. Das Seminar vermittelt Grundinformationen zur Entwicklungspsychologie und gibt Tipps zu Erziehungsfragen: Themen wie „Märchen erzählen“, „Trotzphasen meistern“, „Grenzen setzen“, „Umgang mit Medien“ werden genauso angesprochen wie Werteerziehung und die Gefahr der „Förderhysterie“.

*TVA, WES – OHP, Video*

*Brigit Steidel-Paschold, Bamberg*

### Loben will gelernt sein – Wie Eltern Kinder fördern können

Wertschätzung und Anerkennung sind tragende Säulen in der Erziehung. Doch nicht immer ist es so einfach, die richtigen Worte zu finden, um Kinder auf diese Weise zu fördern. Wie wir es in rechter Weise anpacken können, zeigt dieser Abend.

*EinzelVA*

*Gerhard Mall, Stegaurach*

### Nobody ist perfect – auch wir Eltern nicht!

Kinder brauchen keine perfekten Eltern, sondern solche die bereit sind sich immer wieder mit ihnen auf den Weg zu machen. Wie Sie Ihr Kind unterstützen, fördern und im Halt geben können, ist wesentlicher Inhalt des Treffens.

*EinzelVA, TVA*

*Carmen Stappenbacher, Zapfendorf*

## 5.1.2 Pubertät

### Kess-erziehen: Abenteuer Pubertät

Die Pubertät – das ist für Eltern wie für Jugendliche eine Phase des Aufbruchs. Sie müssen bisher Gewohntes verlassen, sich auf Neues, bislang Unbekanntes einlassen. Das ist risikoreich und anstrengend. Alte Verbindlichkeiten passen nicht mehr, und ob die neuen Regeln tragen werden, wird sich erst erweisen. Dieses Kursangebot richtet sich an Eltern von Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 16 Jahren.

*Kurs-Flipchart, Pinnwand*

*Melanie Esdorf, Bayreuth  
Gerhard Mall, Stegaurach  
Carmen Stappenbacher, Zapfendorf*

### Eltern in der Pubertät

„... wie du wieder aussiehst!“, „Was soll aus dir einmal werden?“ Herausfordernde Gedanken – sowohl für Eltern, als auch für die Jugend. Das Zusammenleben ist immer mehr geprägt von unterschiedlichen Meinungen und Neuorientierung. Wie Sie sich diesen Herausforderungen stellen können, ist Thema dieser Veranstaltung.

*EinzelVA, TVA, WES*

*Carmen Stappenbacher, Zapfendorf*

### Vom bekannten zum unbekanntem Wesen – Warum wird mir mein Kind in der Pubertät immer fremder?

Dieses Seminar möchte Erklärungsmodelle zum Verhalten von Kindern und Jugendlichen in der Pubertät geben. Schwerpunkte sind der Erfahrungsaustausch zwischen Eltern und Kursleiter sowie die Strategieentwicklung bzw. die Formulierung neuer Ziele für die Erziehung.

*EinzelVA, TVA*

*Oliver Mock, Maroldsweisach*

### Teenager – und der spannende Weg zum eigenen Ich

Der Weg aus der Kindheit hinein in das Erwachsenenesein ist schwer – für Eltern und Heranwachsende. Die Hormone spielen verrückt, die Gefühle sind kaum noch kontrollierbar, Streit und Provokation sind an der Tagesordnung. Die Pubertät ist eine Kraftanstrengung für Körper und Geist – und lässt sich leichter meistern mit einigen Wegweisern. Das Geheimnis ist das „gewusst wie“! Wesentliche Hintergrundinformationen, praktische Tipps für den Alltag und eine Konfliktlösestrategie füllen diese Veranstaltung.

*EinzelVA, TVA, WES*

*Carmen Stappenbacher, Zapfendorf*



### Zyklusshow und Agentenspiel – Vortrag zu den MFM-Projekten

Als erste Ansprechpartner ihrer Kindern tun sich Eltern bei Fragen zu Körpergeschehen und Sexualität oft nicht leicht. Das MFM-Projekt möchte sie hierbei unterstützen:

Ein anschaulicher Einblick in die „Zyklusschow“ für Mädchen und das „Agentenspiel“ für Jungen lassen auf ganz neue, wertschätzende Art und Weise die faszinierenden Vorgänge im Körper von Mann und Frau erleben. Eltern werden ermutigt, ihren Töchtern und Söhnen einen positiven Zugang zu ihrem Körper zu vermitteln gemäß dem Leitgedanken „Nur was ich schätze, kann ich schützen!“

*EinzelVA*

*Josua Baumgärtler, München  
Edith Mennes, Bad Windsheim  
Angelika Kotissek, Bamberg  
Franziska Umlauf, Bayreuth  
Birgit Schnappauf, Hagenbüchach  
Christoph Treubel, Bamberg  
Sibylle Erhardt, Kulmbach*

### Ich bin so frei – wenn Kinder flügge werden

Dieser 4-teilige Elternkurs will Eltern Information, Orientierung und Hilfe geben, gemeinsam mit ihren Kindern durch die Pubertätszeit gut „durch zu kommen“. Der Schritt vom Kind zum Erwachsenen, aus der Familie in die Selbstständigkeit, aus dem Nest ins Leben – die Kinder werden flügge. Und schon entsteht ein ganzer Haufen neuer Probleme, Ängste und Fragen: Was darf ich erlauben – was kann ich verbieten? Wie schütze ich mein Kind vor drohenden Gefahren? Wie gehe ich um, mit den mir oft unverständlichen und unmöglichen Freiheiten, die sich mein Kind herausnimmt? Wie kann ich mein Kind loslassen? Wie kann ich den Alltag und das Zusammenleben neu ordnen und gestalten? Was mache ich, was machen wir mit den plötzlichen Freiräumen, Leerräumen, ohne Kind? Der Kurs wird in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Erwachsenenbildungswerk Bamberg konzipiert.

*Kurs, TVA, WES*

*Carmen Stappenbacher, Zapfendorf*

### Unsere Gesellschaft – unsere Sucht

*Förderliche Einstellungen im Umgang mit Jugendlichen*

Ein Seminar über die kulturell geprägten Voreinstellungen zum Umgang mit Suchtmitteln. Welche Einstellungen und Verhaltensweisen von Erziehungspersonen können für Kinder und Jugendliche förderlich sein, um sie vor Alkohol und Drogenmissbrauch zu schützen? Es wird auch auf die Problematik von exzessiver Internetnutzung eingegangen.

*EinzelVA, Kurs – Beamer*

*Beate Schwarz, Rückersdorf*

### 5.1.3 Religiöse Erziehung

#### Kess-erziehen: Staunen – Fragen – Gott entdecken

Kinder wollen ihre Welt begreifen: Nicht nur, wie alles funktioniert, sondern auch warum alles so ist, wie es ist. Und so stellen sich unweigerlich die kleinen und großen Fragen des Lebens. Von ihren Eltern wollen sie Antworten, egal ob diese selbst gläubig sind oder nicht. Der Elternkurs „Kess-erziehen: staunen – fragen – Gott entdecken“ ermutigt Väter und Mütter darin, sich gemeinsam mit ihrem Kind auf den Weg zu machen.

*Kurs*

*Lydia Heilmann, Leutenbach  
Christine Heinrich, Altendorf  
Sabine Herderich, Ipsheim  
Michaela Müller, Erlangen  
Brigitte Kappel, Untersiemau  
Beate Schmidinger, Herzogenaurach  
Christine Volkert, Coburg*

#### Religiöse Bildung? Zeitgemäß!

Unsere Kinder werden bis weit ins 21. Jahrhundert hinein leben und dieses Jahrhundert gestalten. Wird ihr Glaube ihr Halt sein und sie stärken? Oder wird er verdunsten und gar fundamentalistisch entarten? Der religiösen Bildung und Erziehung wächst hier eine entscheidende Aufgabe zu. Erfahren Sie in diesem Vortrag, was die grundlegenden Elemente sind, die eine zukunftstaugliche religiöse Bildung und Erziehung brauchen.

*EinzelVA – Beamer, PowerPoint*

*Thomas Ohlwerter, Nürnberg*

#### Wer ist Gott und wo wohnt er?

*Mit Kindern über Glauben „sprechen“?*

In diesem Seminar sollen Fragen zur religiösen Früherziehung beantwortet und Gesprächsimpulse zu folgenden Fragen gegeben werden: Welche Vorstellung haben wir selbst von Gott? Welche dieser Vorstellung möchten wir unseren Kindern vermitteln und welche besser nicht? Wie vermitteln wir unseren Kindern unseren Glauben? Gemeinsam wollen wir über unseren eigenen Glauben nachdenken und nach Wegen suchen, ihn weiterzugeben.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Gabi Tisch, Nürnberg*

### Religiöses Lernen in Familien – an und mit Kinder- und Jugendliteratur

„Nirgendwo werden die Schöpfung, das Licht, die Erde, der Himmel, der Mensch intensiver spürbar als in Geschichten und Gedichten.“ (Hans-Joachim Gelberg) Seit mehr als zehn Jahren ist ein großes Interesse und eine große Nachfrage nach Bilder- und Lesebüchern mit religiösen Inhalten sowie nach Kinderbibeln festzustellen. Inzwischen ist der Markt schier unüberichtlich geworden. Bei der Veranstaltung sollen Eltern und Großeltern Kriterien an die Hand bekommen, wie sie sich in der Vielfalt der Angebote orientieren können. Sehr viel Wert wird zudem auf das Vorstellen von Beispielen gelegt.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Matthias Pfeufer, Königfeld*

## 5.2 Persönlichkeitsentwicklung

### Dankbarkeit – Kraftquelle für ein glückliches und zufriedenes Leben

Schon als Kind haben wir alle ein Zauberwort gelernt, das uns bis zum heutigen Tag vertraut ist. Es ist das Wort „Danke“. Ein kleines Wort, das Herzen öffnet und Menschen zufrieden und glücklich macht.

Doch welche positive Kraft steckt darüber hinaus in dieser „Mutter aller Tugenden“ (Cicero)?

Was macht dankbare Menschen aus? Wie können dankbare Menschen die Gesellschaft beeinflussen?

Wie kann Dankbarkeit unsere Gedanken verändern? Dieser Vortrag gibt Anregungen für eine sinnerfüllte Lebensweise, in der wir die Dankbarkeit als Kraftquelle täglich nutzen können.

*EinzelVA, WES – OHP, CD*

*Benedicta Becker-Balling, Gundelsheim*

### Die Kraft der persönlichen Ausstrahlung

Wenn wir Menschen beobachten, entdecken wir solche, die beruflich erfolgreich, erstklassig gekleidet und gebildet sind. Trotzdem wirken sie langweilig und unscheinbar. Andere Menschen hingegen, die weniger gebildet und weniger gut gekleidet sind, besitzen eine besondere Ausstrahlung, die uns sofort fesselt. Was lässt einen Menschen von innen her „strahlen“? Was können wir tun, um zu einer guten Ausstrahlung zu gelangen? Der Vortrag/das Seminar vermittelt viele praktische Anregungen, wie jeder Mensch sein eigenes Ausstrahlungspotential erweitern und ausschöpfen kann.

*EinzelVA, WES – OHP, CD*

*Benedicta Becker-Balling, Gundelsheim*

### Handschriftdeutung – Graphologie

*Meine Handschrift – mein Charakter?*

Es werden grundsätzliche Erläuterungen zu der Handschrift gegeben und welche Charaktereigenschaften man daran erkennen kann. Außerdem gibt es viele Beispiele von bekannten Persönlichkeiten, deren Schrift analysiert werden. Auch die Teilnehmer können ihre Handschrift testen lassen. Die Graphologie ist eine wissenschaftliche Methode.

*EinzelVA – OHP*

*Horst Willi Henn, Nürnberg*

### Die Heilkräfte der Träume

Seit alters her und in allen Kulturen hörte man auf die Botschaften der Träume und achtete auf ihre wegweisende und heilende Wirkkraft. Der Vortrag führt in die Grundzüge der Traumarbeit nach C.G. Jung ein. Er zeigt an Beispielen auf, wie man die Botschaften der Träume entschlüsseln und ihre heilende Wirkung erfahrbar machen kann.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Ingrid Haushofer, Oberkotzau*

### Der Weg nach Innen

Wir gehen auf Entdeckungsreise in die Tiefen unserer Seele, indem wir mit Hilfe von geführten Meditationen und Träumen den Reichtum unserer inneren Bilder deuten lernen. So können wir ihre Botschaft verstehen und das tiefe innere Wissen, das sie für und bereithalten, für unser Leben fruchtbar machen.

*TVA – OHP, Beamer*

*Ingrid Haushofer, Oberkotzau  
Gotthard Haushofer, Oberkotzau*

### Sexualität trotz Beeinträchtigung, Krankheit und Alter

Durch eine plötzliche Behinderung verändert sich alles: soziale Kontakte, Partnerschaft, Familie, Sexualität. Große Ratlosigkeit und Scham führen letztlich zu einer enormen Reduzierung von Lebensqualität. Ein Dammbbruch in Deutschland gelang der Referentin mit der basisorientierten Konzeption und der Organisation des ersten und bisher einzigen Bundeskongresses „Behinderte Sexualität – verhinderte Lust?“. Als ehemalige Geschäftsführerin des einstigen Bundeskuratoriums „Behinderung und Sexualität“ ist sie in der Lage, viele Fragen in diesem sensiblen Bereich zu beantworten bzw. entsprechende Adressen zu vermitteln.

*EinzelVA*

*Manuela Bannasch, Nürnberg*

### Die Kraft unserer Werte

Werte sind bewegende Kräfte. Sie stehen in Verbindung mit unserem Handeln und unserer Spiritualität. Sie geben Halt und Orientierung. Gemeinsame Werte stärken die Beziehung.

Wenn wir mit unseren Werten in Einklang leben, können sich Glück und Zufriedenheit einstellen.

Der Impulstag hilft, sich bewusst und respektvoll mit den eigenen Werten zu beschäftigen. Er eröffnet Antworten auf diese Fragen:

Was sind meine Werte? Welche lebe ich? Welche täten mir gut? Welche brauche ich? Welche gemeinsamen Werte tun meiner Partnerschaft gut? Wie finden wir gemeinsame Werte? Kann ich Werte ändern? Werte im Lebensverlauf?

Mit den Antworten können die Teilnehmer/-innen die Kraft ihrer Werte nutzen.

*EinzelVA, TVA – OHP, Flipchart, Pinnwand*

*Mechthildis Bocksch, Bamberg*

### Rhythmus und Ruhe

*Quellen der Kraft und der Lebensfreude*

Lässt sich unsere Lebensenergie durch Tanz, Bewegung und Entspannungsübungen wieder erspüren und entdecken? Wir machen uns mit einfachen Mitteln auf die Suche nach unserer Kraftquelle. Achtsamkeit wird über den Körper gelernt und ist keine Kopfsache. Verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten laden dazu ein.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Lisa Rebhan, Teuschnitz*

### „Umarme deine Wut“

Werden Sie manchmal so wütend, dass Sie Ihrem Ärger nur noch lautstark Luft machen können und die Situation zu eskalieren droht? Oder gehören Sie zu denjenigen, die um des lieben Friedens willen ihren Ärger einfach runterschlucken, aber die Unzufriedenheit bleibt? Sind Sie manchmal mit Menschen konfrontiert, die ihren Ärger an Ihnen ablassen und Sie können gar nicht verstehen, wieso?

In dem Vortrag möchte ich Ihnen vermitteln, dass Wut einen wichtigen Motor in unserem Leben darstellt. Ich möchte Ihnen zeigen, wie sie konstruktiv mit Ihrer eigenen Wut oder der des anderen umgehen können, so dass keiner von Ihnen zu Schaden kommt und etwas Gutes daraus entstehen kann.

*EinzelVA*

*Susanne Ehrenspeck, Eggolsheim*

### Meiner Lebensenergie auf der Spur

Fühlen Sie sich oft müde und erschöpft und wissen nicht, woher Sie die Energie für den Alltag nehmen sollen?

Durch verschiedene Elemente des Bochumer Gesundheitstrainings, das ursprünglich für chronisch Kranke entwickelt wurde, versuchen wir, unsere Lebensenergie bewusst zu stärken.

Anhand von Körper- und Atemübungen, Gesprächen und Fantasiereisen beschäftigen wir uns intensiv mit diesem Thema. Wir wollen herausfinden, welche Dinge unsere Lebensenergie stärken und welche „Energieräuber“ uns viel Kraft kosten. Auch für einen kreativen Teil ist Raum – beim meditativen Malen kann jeder seiner Fantasie freien Lauf lassen.

Der Kurs soll dazu anregen, bewusster mit sich und seiner Lebensenergie umzugehen und seine persönlichen Kraftquellen zu entdecken.

*TVA, WES*

*Claudia Will-Ber, Oberasbach*

### Aufgeräumt macht glücklich – Feng Shui gegen das Gerümpel des Alltags

Feng Shui ist die chinesische Kunst, Häuser so zu bauen und Räume so einzurichten, dass Menschen sich darin wohl fühlen und ihr Energieniveau behalten oder sogar stärken. Nun werden wir vielleicht nicht gleich unser Haus umbauen oder unsere Wohnung völlig umgestalten wollen, aber Gerümpel haben wir alle. Jeder hat irgendwo Kisten mit Kram, den er eigentlich nicht mehr braucht, sich aber nicht wegzuwerfen traut, weil dieses oder jenes noch mal nützlich werden könnte; jeder hat unaufgeräumte Schubkästen. Da hilft nur eines: Aufräumen, Ordnung schaffen, Aussortieren. Das schenkt Ihnen Freiräume, die aufatmen lassen. Wie wir uns von unnötigem Ballast befreien und so unsere gestaute Energie und damit unser ganzes Leben in Schwung bringen, erklärt dieser Workshop.

*EinzelVA, TVA – Beamer Christiane Müller, Simmelsdorf*

### Wohlfühlen mit Feng Shui

*Eine Einführung*

Der Vortrag erklärt was Feng Shui ist und wie diese chinesische Raumgestaltungslehre in unseren Kulturkreis einzubringen und zu bewerten ist.

*EinzelVA*

*Christiane Müller, Simmelsdorf*

### Zeit und Zeitmanagement – Erfahrungen aus der Philosophie und der Bibel

Der Autor, selbst eine vielbeschäftigte Person, geht in diesem Vortrag den Fragen nach: Was bedeutet „Zeit“ – in der griechischen Philosophie, in der Bibel, heute? Wie können wir verantwortungsvoll, konsequent und erfolgreich mit ihr umgehen?

*EinzelVA*

*Prof. Dr. Dr. Matthias Augustin, Heroldsbach*

### Mit Achtsamkeit den Alltag entschleunigen!

Haben auch Sie das Gefühl, in der Zeitspirale gefangen zu sein? Das hohe Tempo des Alltags lässt uns den Kontakt zu uns selbst und zu den eigenen Bedürfnissen verlieren. Hören Sie, was Achtsamkeit bedeutet und wie man sie anhand praktischer Übungen nicht nur für sich erfahrbar machen kann. Durch achtsames Tun können Sie die Verbindung zu sich selbst wieder herstellen und so ein bewusstes Leben im Hier und Jetzt führen.

Inhalte: Einführung in die Achtsamkeit mit ihren Grundhaltungen und was man darunter versteht. Wie kann man Achtsamkeit im Alltag für sich selbst und andere umsetzen?

*Kurs*

*Ulrike Uekötter, Kulmbach*

### Die Kraft deiner Gedanken

„Das kann ich nicht, das bringt mir nichts“ – solche und ähnliche negative Handlungen, sind aus negativen Gedanken entstanden. Sie können auf Dauer lähmen und sogar krank machen. Unsere Gedanken sind eine Großmacht in negativer und positiver Weise. Sie nehmen Einfluss auf unsere Gefühle, auf unserer Entscheidungen und Handlungen. Sie bestimmen unsere Sprache, sie schaffen die Voraussetzung für die Art wie wir leben und wie wir mit anderen Menschen umgehen.

Der Referent will nach konkreten Hilfen suchen, die uns befähigen, aus negativen Gedankengrübeleien herauszufinden und lebensfördernde positive Gedanken zu denken.

*EinzelVA*

*P. Christoph Kreitmeir, Bad Staffelstein*

### Mut zum NEINSagen. Grenzen setzen ohne Schuldgefühle

Fällt es Ihnen schwer, jemanden eine Bitte abzuschlagen oder etwas abzulehnen? Wenn Ja, dann gehören sie zu einer großen Zahl von Menschen, die gerne anders handeln würden, es aber irgendwie nicht können. Wir sagen oft JA, obwohl wir NEIN meinen.

„Neinsagen“ lautet die Lösung dagegen, aber so einfach ist es in der Praxis nicht. Ein NEIN zur rechten Zeit erspart Missverständnisse, Ärger und Überforderung und schafft Klarheit, Vertrauen und mehr Akzeptanz. Warum ist es wichtig, Nein zu sagen? Warum fällt es uns schwer, Nein zu sagen? Und was ist die Kraftquelle für ein ehrliches JA oder NEIN?

Diesen und ähnlichen Fragen will der Referent psychologisch und christlich-spirituell in diesem Vortrag nachgehen und auch auf erprobte Tipps zurückgreifen.

*EinzelVA*

*P. Christoph Kreitmeir, Bad Staffelstein*

### Die Kraft der inneren Bilder

Innere Bilder gehören zum Reichtum unseres seelischen Lebens. Der Umgang mit diesen inneren Bildern ist eine natürliche Fähigkeit des Menschen und kommt ganz selbstverständlich zum Tragen, wenn wir uns z. B. erinnern oder uns die Zukunft ausmalen. Wenn die inneren Bilder bewusst gemacht werden und der Umgang mit ihnen geschult wird, können sie zu einer wichtigen Kraftquelle werden, die neue Räume erschließt und es dem Menschen ermöglicht, seine Vorstellungen von der Welt und von sich selbst zu verändern.

Der Vortrag will, auch anhand von Beispielen und praktischen Übungen, Hilfestellung geben, diese Kraftquellen zu erschließen.

*EinzelVA – Beamer*

*Gotthard Haushofer, Oberkotzau  
Ingrid Haushofer, Oberkotzau*

### Kreatives Schreiben – Autobiographisch Schreiben

Kreatives Schreiben, insbesondere autobiographisch Schreiben, ist ein Weg sich selbst zu erfahren, vom eigenen Leben zu erzählen, dabei auch eigene Erfahrungen verarbeiten und neue Rollen schreibend zu erproben. Thema verfehlt gibt es nicht! Methoden des Kreativen Schreibens unterstützen diesen Prozess.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Hanne Mausfeld, Eckental*

### NLP für die Gemeindegarbeit

Neurolinguistische Programmierung (NLP) ist eine Sammlung von Kommunikationstechniken und Methoden zur Veränderung psychologischer Abläufe im Menschen. Die Bezeichnung „Neurolinguistisches Programmieren“ ist eine Selbstdarstellung, die ausdrücken soll, dass Vorgänge im Gehirn (Neuro) mit Hilfe der Sprache (linguistisch) auf Basis systematischer Handlungsanweisungen änderbar sind (= Programmieren).

Lassen Sie sich überraschen und erlernen Sie neue Techniken, mit vielen Übungen.

*Kurs – Beamer*

*Rainer Teppler, Bad Windsheim*

### Auf der Suche nach den eigenen Quellen

Mit Übungen aus dem Qigong und einer Einführung in das Schweigegebet soll Raum entstehen, wieder mit den eigenen Quellen in Berührung zu kommen. In dieser Veranstaltung soll Raum sein, für sich zu sein, aber auch um mit anderen ins Gespräch zu kommen. Bei Tagesveranstaltungen kann auch der Umgang mit kreativen Medien dazukommen.

*EinzelVA, TVA*

*Gabriele Netal-Backöfer, Lauf a. d. Pegnitz*

### Anleitung zum Glücklichein

Wir Menschen sind ständig auf der Suche nach Glück: In Beziehungen, im Beruf, im Erfolg, im Besitz. In vielen Lebenssituationen ist jedoch der Blick auf das eigene Glück getrübt. Dieser Vortrag zeigt Ihnen einfache und effektive Wege, wie Sie Ihre eigenen Energien mobilisieren und Ihre Kraftpotentiale reaktivieren können, um dem Glück in Ihrem Leben (wieder) einen festen Platz zu geben.

*EinzelVA, WES – OHP, CD*

*Benedicta Becker-Balling, Gundelsheim*

### Stimme und Körpersprache

In diesem Seminar lernen Sie hilfreiche Tipps und Techniken für eine souveränere und abwechslungsreichere Stimme und Körpersprache kennen. Erprobt werden u.a. Körperhaltung und -bewegung, Stimmführung, Atmung und Aussprache. Lernen Sie, durch Ihre Stimme und Körpersprache das zu transportieren, was Sie wirklich meinen. Die lauten, direkten Dinge, die leisen Töne und alles, was dazwischen liegt. Mit dem Einsatz Ihrer ganz persönlichen Körpersprache werden Sie überzeugen.

*EinzelVA, TVA*

*Marianne Pickel, Geisfeld*

## 5.3 Partnerschaft/Ehe/Familie

### 5.3.1 Frau/Mann

#### Gut geplant ist halb gewonnen – Zeitmanagement für Frauen

Die Arbeit von Müttern ist tendenziell endlos. Erwerbstätige Mütter müssen zudem Familie und Beruf zeitlich unter einen Hut bringen. Beides kann das Wohlbefinden beeinträchtigen.

Doch das muss nicht zwangsläufig sein. Mit einer guten Portion Selbstmanagement und wirksamen Möglichkeiten von Zeitorganisation lässt sich unnötiger Druck verringern und mehr Lebensqualität gewinnen. Das ist Ziel dieses Workshops, so dass Mütter sagen können: „Endlich auch Zeit für mich!“

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Mechthildis Bocksch, Bamberg*

#### Der lange Weg zum kurzen Nein

##### *Selbstsicheres Sprechen für Frauen*

Frauen sagen „ich weiß nicht, eigentlich, vielleicht“ oder „mal sehen“, weil ihnen oft der Mut fehlt, klar „nein“ zu sagen. Zum einen kann es sein, dass wir befürchten, die/der andere könnte verletzt sein. Zum anderen denken wir, die anderen mögen uns nicht mehr. So verführt die Sehnsucht nach Harmonie Frauen leicht dazu, eigene Wünsche und Gefühle zu unterdrücken, geschweige denn, diese offen anzusprechen. Im Seminar wollen wir die selbstsichere Sprache trainieren.

*EinzelVA*

*Marianne Röhlich, Fürth*

#### Königin oder wilde Frau – lebe was du bist!

Welche Frau fühlt sich schon als Königin? Wie viele würden sich als wilde Frau bezeichnen? Zahlreiche Frauen spüren die Faszination dieser Bilder, doch nur wenige erlauben sich diese Facetten der Weiblichkeit, die jede in sich trägt, zu leben.

In der Bibel werden in unterschiedlichen Frauenbildern die Urkräfte des Weiblichen

angesprochenen. Neue Facetten der Maria, der Esther, der Eva ... werden unsere bisherigen Ansichten erweitern. Sie geben Kraft und Orientierung, führen uns zu Würde und Selbstachtung, aber auch zu neuer Lust am Frausein.

*EinzelVA, Kurs, TVA*

*Sibylle Erhardt, Kulmbach*

#### Eine Reise durch den Zyklus der Frau

Ein Workshop für Frauen. Unser Zyklus begleitet Frauen über einen Zeitraum von 30–40 Jahren. Aber was läuft da eigentlich jeden Monat im Körper ab? Der Workshop möchte mit anschaulichen Materialien, Bildern und Musik das faszinierende Zyklusgeschehen im Körper der Frau in der fruchtbaren Lebensphase verständlich darstellen.

*EinzelVA – OHP, Film, CD*

*Annika Rosenberger, Erlangen*

*Edith Mennes, Bad Windsheim*

*Franziska Umlauf, Bayreuth*

*Nicole Riemke, Hirschaid*

*Sibylle Erhardt, Kulmbach*

#### NFP nach Sensiplan – sicher-gesund-partnerschaftlich – ein natürlicher Weg der Empfängnisregelung

Wann kann ich schwanger werden und wann nicht? Die Erkenntnisse der modernen Medizin werden genutzt, um sehr sicher und einfach mit der eigenen Fruchtbarkeit umzugehen. Durch die Beobachtung von Körperzeichen und deren Auswertung nach festen Regeln können Frauen und Paare die fruchtbaren und unfruchtbaren Tage bestimmen. Die Infoveranstaltung gibt einen Einblick in die Methode Sensiplan.

*EinzelVA*

*Nicole Riemke, Hirschaid*

*Franziska Umlauf, Bayreuth*

*Edith Mennes, Bad Windsheim*

*Annika Rosenberger, Erlangen*

#### Wechseljahre – die zweite Pubertät

*Wechseljahre sind schweißtreibend. Aber nicht nur.*

Sie sind auch Zeit für Aufbruch und Neuorientierung mit viel Lebenserfahrung im Gepäck.

Mit anschaulichen Materialien, Texten, Bildern und Musik werden im Workshop die körperlichen und seelischen Veränderungen in den Jahren des Wechsels verständlich dargestellt. Dieses Wissen ermutigt zu einer Gestaltung dieser Lebensphase.

*EinzelVA, TVA*

*Edith Mennes, Bad Windsheim*

### Einblicke ins Männerleben. Männer im Blickfeld der Männerforschung

Das Geschlechterarrangement zwischen Männern und Frauen ist seit den 70er Jahren im Umbruch. Die zunehmende Gleichstellung von Frauen in den Bereichen Politik, Kultur, Beruf und Partnerschaft geht einher mit einem wachsenden Veränderungsdruck für Männer: Neue Männlichkeitsentwürfe entstehen, Problembereiche der männlichen Sozialisation werden Männern zunehmend bewusst, die privaten und gesellschaftlichen Aufgaben werden zwischen Männern und Frauen neu aufgeteilt. In diesem epochalen Umbruch widmet sich die kritische Männerforschung dem Thema „Mann“ aus dem Blickwinkel von Psychologie, Soziologie, Pädagogik und Theologie. Sie kommt dabei zu neuen Einsichten darüber, was es heißt, ein Mann zu werden und zu sein.

Die Veranstaltung richtet sich ausdrücklich an Männer und Frauen.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Dr. Martin Weiß, Bamberg*

### Männer altern anders – Frauen auch

*Geschlechterbezogene Risiken und Ressourcen im Alter*

Die Lebensphase „Altern“ bietet die Chance zur persönlichen Reifung. Zugleich stellte uns das „Alter“ vor zahlreiche Herausforderungen, die es zu bewältigen gibt. Diese Chancen und Herausforderungen des Alters sind für Männer und Frauen ähnlich, allerdings geschlechtsbezogen unterschiedlich geformt.

Der Vortrag geht folgenden Fragen nach:

Inwieweit prägt die geschlechtsbezogene Sozialisation des Alter von Männer und Frauen? Welche Chancen und welche Risiken bringt das „Alter“ für Männer und welche für Frauen? Wie gehen Männer und Frauen mit den Herausforderungen des „Alters“ um?

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Dr. Martin Weiß, Bamberg*

## 5.3.2 Beziehung/Kommunikation

### Zwischen Übergewicht und Fitnesskult

*Hintergründe zur Gesundheit von Männern*

Das Thema „Männergesundheit“ beschäftigt seit einigen Jahren die Gesundheitspolitik und immer wieder die öffentliche Diskussion. Da ist die Rede von „Vorsorgemuffeln“, von mangelndem Gesundheitsbewusstsein oder übertriebenem Körperkult bei Männern. Die kürzere Lebenserwartung von Männern makiert dabei einen Sachverhalt, der zum Nachdenken anregt: Haben wir Männer eine schlechtere körperliche Konstitution als Frauen oder liegt es an unserem ungesunden Lebensstil, das wir ungefähr fünf Jahre kürzer leben als Frauen? Der Vortrag bringt in diese

Diskussion die Frage ein, inwiefern die männliche Sozialisation und mänderspezifische Risikofaktoren die Gesundheit von Männern beeinträchtigt. Dabei entwickelt er zugleich Perspektiven, welchen Beitrag jeder einzelne Mann, die Wirtschaft und die Politik leisten können, um die Gesundheit von Männern nachhaltig zu fördern.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Dr. Martin Weiß, Bamberg*

### Scheitert die Liebe an der Liebe?!

Aufgrund vieler Brüche, Relativierungen und Resignationen suchen wir Menschen heute in einem leidenschaftlichen Glauben an die Liebe unser „Heil“ im Partner, in der Partnerschaft, in der Ehe. Diese Hoffnung der Zweisamkeit, diese „irdische Religion der Liebe“ lässt dabei nicht selten die Liebe scheitern. Was kann helfen, das Korsett der Liebes-Liebe zu lockern und ein aktuelles Verständnis des Ehesakramentes anzuregen, das lebenstragend erfahren werden kann.

*EinzelVA, Kurs – OHP*

*Roland Baierl, Bamberg*

### Der andere hört genau, was Du nicht sagst!

*Unangenehmes zur Sprache bringen*

„Man kann die Leute doch nicht vor den Kopf stoßen.“ – „Ich will niemandem weh tun.“ – „Man müsste eigentlich mal etwas sagen, aber den Ärger spare ich mir lieber.“ Wie viele Gründe halten uns zurück, ehrlich unsere Meinung zu sagen, Unangenehmes zur Sprache zu bringen. Aber mein(e) Gesprächspartner(in) hört genau, was ich nicht sage!? Oder?

Lassen Sie uns darüber ins Gespräch – und ins Zuhören kommen!

*EinzelVA – Beamer, Flipchart*

*Sr. M. Monika März, Bad Kissingen*

### Was uns als Paar stark macht

*Paarlife-Kurs*

Für eine glückliche und langfristige Partnerschaft braucht es das Engagement beider Partner. Der Paarlife-Kurs „Was uns als Paar stark macht“ zeigt anhand aktueller Forschungsergebnisse, worauf es ankommt, damit es Paaren gelingt, die Liebe lebendig zu erhalten. Die Paare erfahren mehr über ihre eigenen Stärken und Schwächen und erhalten konkrete Impulse zum angeleiteten Nachdenken über wichtige Aspekte ihrer Beziehung und was sie investieren können, um ihrer Beziehung einen gesunden Nährboden zu geben. In einer diskreten Kursatmosphäre setzen sich die Paare mit Themen wie Liebe, Zeit für die Partnerschaft haben, Nähe erfahren, füreinander da sein, Leidenschaft und Sexualität sowie Nachhaltigkeit der Beziehung auseinander. Jedes Paar arbeitet für sich allein (Abendkurs).

*EinzelVA, Kurs – Beamer*

*Reimer Bierhals, Bamberg*

## Stress- und Konfliktbewältigung für Paare

### Paarlife-Training

Alltagsstress und ungelöste Konflikte können die Partnerschaft zersetzen, sie gelten als Beziehungskiller. Dagegen bietet das Paarlife-Training drei Schlüsselkompetenzen zur Stressbewältigung an, welche der Partnerschaft Vitalität und Widerstandskraft verleihen. Diese Schlüsselkompetenzen sind der praktische Umgang mit Stress, die Kommunikation mit dem Partner sowie das gemeinsame Suchen nach Problemlösungen. Diese Kompetenzen werden im Training mit Coaching konkret an eigenen Themen eingeübt. Die Wirksamkeit des Trainings ist wissenschaftlich belegt: Paarlife verbessert nachhaltig die Beziehung.

*Kurs, WES – Beamer*

*Reimer Bierhals, Bamberg*

## Aufrecht Konflikte lösen

Konflikte können die Beziehungen zwischen Menschen vergiften, ganz gleich ob im Beruf oder im Privatleben. Sie belasten, kosten Kraft und beeinträchtigen die Leistungsfähigkeit. Mit den richtigen Strategien aber lassen sich Konflikte konstruktiv nutzen und für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösungen finden. In dem Kurs werden als Grundlagen die nötigen Einstellungen und Kommunikationstechniken für diese Strategien vermittelt und in Rollenspielen eingeübt.

*EinzelVA, Kurs – Beamer*

*Reimer Bierhals, Bamberg*

## Kommunikation

In diesem Kurs sollen Kommunikationsformen eingeübt werden, die helfen besser zu verstehen und das auszudrücken, was mir wichtig ist. Elemente: Gewaltfreie Kommunikation, 4-Schritte-Modell, TZI, Ausdrücken von Gefühlen und Bedürfnissen, Feedback-Regeln und Umgang mit Kommunikationskillern.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Alexander Eck, Bamberg*

## Kommunikation mit Herz

Haben Sie schon die Erfahrung gemacht, dass aus einem Missverständnis ein großer Streit entstanden ist, der letztlich zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt hat? Stehen Sie manchmal vor dem Problem, dem anderen etwas sagen zu wollen, scheuen aber davor zurück, aus Angst ihn zu verletzen?

Haben Sie schon erlebt, dass eine Beziehung gescheitert ist, weil mit der Zeit gar keine Gespräche mehr stattgefunden haben?

Der Schlüssel, um mit solchen oder ähnlichen Situationen konstruktiv umzugehen, ist eine gelungene Kommunikation, die statt Mauern zu bauen, die Tür zum anderen öffnet.

In dem Vortrag möchte ich Ihnen vermitteln, wie Sie ihre Kommunikation verbessern und dadurch zu einem glücklicheren Miteinander kommen können.

*EinzelVA*

*Susanne Ehrenspeck, Eggolsheim*

## Die Kraft der Sprache

Wir verständigen uns über Sprache mit anderen. Die Worte, die jeder verwendet, haben ihre eigene Energie. Ohne dass es uns bewusst ist, beeinflussen sie sowohl denjenigen, der sie spricht, als auch den, der sie hört. Diese Wirkung ist für einen selbst körperlich spürbar und zeigt sich auch im körpersprachlichen Ausdruck. Je nachdem welchen Eindruck Sie machen und welche Wirkung Sie auslösen wollen, ist es wichtig, dass Sie sich Ihrer eigenen Worte und deren Wirkung bewusst werden. In dem Vortrag wird Ihnen an Hand alltäglicher Wörter deren Wirkung spürbar und erlebbar gemacht.

*EinzelVA*

*Susanne Ehrenspeck, Eggolsheim*

## „Macht Bindung süchtig?“ – Auf den Spuren meiner Vergangenheit

In diesem Seminar werden verschiedene Bindungstheorien vorgestellt und mit „süchtigem“ Verhalten verknüpft. Außerdem ist ein Erfahrungsaustausch in Kleingruppen geplant, die uns wichtige Erkenntnisse für die Zukunft geben können. Dauer: ca. 3-4 Stunden.

*EinzelVA*

*Oliver Mock, Maroldsweisach*

## „Wie redest du mit mir?“ – Die Kunst, miteinander zu reden

Menschen unserer Zeit sind mit ihren Beziehungen (Ehe-Paare, Eltern-Kinder, usw.) dann zufrieden, wenn sie sich im kommunikativen Miteinander angenommen fühlen. Damit Beziehungen heute glücken, lohnt es sich immer wieder, das eigene Gesprächsverhalten anzuschauen und Impulse zum „richtigen“ Hören und Sprechen zu erfahren. Spielerische Annäherungen, Gruppengespräche, Impulse zu: Was macht ein gutes Gespräch aus? Wie kann ich mein Gesprächsverhalten verändern?

*EinzelVA, Kurs – OHP, Video*

*Roland Baierl, Bamberg*

## Ein Partnerschaftliches Lernprogramm (EPL)

In diesem Kurs können Partnerschaft und insbesondere die Kommunikation in einer Partnerschaft gelernt und geübt werden. Das seit Jahren erprobte Programm hat vielen Paaren geholfen, ihre Beziehung zu festigen und zu stabilisieren.

*WES*

*Rosmarie Waas, Röttenbach*

### EPL – Erlebnis Partnerschaft Liebe

Das Kommunikationstraining für Paare „EPL – Ein partnerschaftliches Lernprogramm“ gibt einfache Regeln an die Hand, mit deren Hilfe die jeweiligen Erwartungen an die Partnerschaft geklärt werden können. Durch bewusstes Zuhören und das Formulieren eigener Wünsche und Vorstellungen wächst das gegenseitige Verständnis und die Partnerschaft erhält neue Impulse. Im Paargespräch können die Partner in einem geschützten Rahmen ihre Konflikte ansprechen und gemeinsam eine Lösung erarbeiten.

*Kurs, TVA, WES*

*Claudia Will-Beer, Oberasbach*

### „Wie redest du mit mir?“

Kommunikationsregeln gelten als Brücke zum „Du“ in den Beziehungen, in der Familie, am Arbeitsplatz und im Freundeskreis. Auf der Grundlage des Trainings „Ein Partnerschaftliches Lernprogramm“ (EPL), „Konstruktive Ehe und Kommunikation“ (KEK) und „Kommunikationskompetenztraining“ (KomKom) werden hilfreiche Kommunikationsregeln vermittelt und ausprobiert.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES – OHP, Video*

*Renate H. Nordhardt, Nürnberg*

### Gewalt in der Partnerbeziehung

Ein gesellschaftlich totgeschwiegenes Thema ist das der Gewalt in Partnerbeziehungen. In diesem Vortrag soll über Gründe, Verlauf aber auch Auswege aus der Gewalt gesprochen werden.

Die einzelnen Themen sind: Formen der Gewalt (physischen, psychisch, sexuelle Formen), Rollenverständnis, Grenzverletzungen, Gewaltdynamik, Ausmaß und Wege aus der Gewaltbeziehung.

*EinzelVA, Kurs – OHP*

*Marlies Fischer, Bamberg  
Ulrike Krzywinski, Bamberg*

## 5.3.3 Familie leben

### Familie leben – mit allen Sinnen

Leben in einer Gemeinschaft, in einer Familie, ist sehr anspruchsvoll. Wir müssen all unsere Sinne einsetzen, um ein gutes Miteinander zu erreichen. Gegenseitiges Zuhören, sich hinein fühlen in den anderen, sich und sein Umfeld bewusst wahrnehmen (sehen), dem anderen etwas schmackhaft machen oder den anderen mal nicht riechen können; allein unser Sprachgebrauch zeigt schon, wie die fünf Sinne unser Zusammenleben prägen.

Auf vielfältige Weise, mit kreativen praktischen Übungen und hilfreichen Anregungen für zu Hause sensibilisieren wir uns für den Sinnesreigen im Familienalltag.

*TVA, WES*

*Sabine Wank, Kronach*

### Familienleben – Familie leben

Familie heißt Eltern und Kinder, heißt Lebensgemeinschaft und meint ein gemeinsames Miteinander, bei dem sich alle beteiligten wohl fühlen. Dafür sind auf bestimmte Rahmenbedingungen zu achten, die in diesem Vortrag erläutert werden sollen: Zeitmanagement, Pflege der einzelnen Beziehungen, Opferbereitschaft und weitere Dinge.

*EinzelVA*

*Brigitte Grasser, Königsfeld*

### Basteln mit Kindern

Bei diesem Angebot geht es darum zu zeigen, wie Kindern der Umgang mit verschiedenen Materialien nähergebracht werden kann. Mögliche Materialien sind unter anderem: Salzteig, Pappmaché, Fingerfarben.

Ziel ist es, die Eltern zu inspirieren, wie sie den Kindern unterschiedlichste Eindrücke und Erfahrungen vermitteln können.

*EinzelVA*

*Britta Rauscher, Oberhaid*

### Basteln im Lauf der Jahreszeiten

Gemeinsames Basteln ist ein wichtiges Element sowohl in der Eltern-Kind-Beziehung als auch in der Entwicklungspsychologie der Kinder.

Lernen Sie in diesem Workshop Bastelaktivitäten mit unterschiedlichen Materialien, wie z. B. Naturmaterial kennen. Außerdem bietet Ihnen der Workshop Ideen und Anregungen passend zu den Jahreszeiten, wie z. B. Ostern, Herbstzeit, Weihnachten.

*EinzelVA, Kurs*

*Britta Rauscher, Oberhaid*

## 5.4 Grenzerfahrungen

### 5.4.1 Umgang mit Krisen

#### Krankheit: Krise und Chance

Krankheiten/Unfälle stürzen unser gewohntes und alltägliches Leben oft plötzlich ins Chaos. Vieles ist fremd, verwirrend und erschreckend. Wie und wo finde ich Halt und Hilfe in dieser Krise? Der Vortrag möchte diesen Gefühlen und Fragen nachspüren und Mut machen, in der Krise auch neue Möglichkeiten und Chancen für ein tieferes und bewussteres Leben zu entdecken.

*EinzelVA, TVA*

*Alfons Staudt, Ebensfeld*

### Suizidprävention

#### Fakten – Hintergründe – Tipps

10.000 Menschen nehmen sich jedes Jahr in Deutschland das Leben, 100.000 versuchen es. Die Zahl der Unfälle durch Verkehrsunfälle liegt weit darunter (ca. 3.500 pro Jahr). Für die Prävention im Verkehr wird viel Gutes getan (vom Kindergarten bis zum Führerschein). Was wird in der Suizidprävention getan? An diesem Abend erfahren Sie, was Sie tun können ohne studiert zu haben!

EinzelVA

Christian Beck, Coburg

### Ich glaub, ich krieg die Krise

#### Krisen- und Stressprävention

Krisen gehören unweigerlich zu unserem Leben hinzu. Wie schaffe ich es, mich auf Krisen des Lebens vorzubereiten? Wie komme ich durch eine Lebenskrise besser durch? Der Bogen an diesem Abend – einer Mischung aus Vortrag, Kurzfilmen, Entspannungsübungen – wird weit gespannt auf Krisen aller Art: Todesfälle, Beziehungskrisen, Mobbing, sexueller Missbrauch etc.

EinzelVA, TVA

Christian Beck, Coburg

### Was Körper und Seele gesund erhält

#### Einführung in die Welt der Salutogenese

Wir richten unsere Wahrnehmung oft auf das, was uns krank macht, ärgert und unser Leben erschwert. Wie wichtig ist es doch, uns auf Erlebnisse, Bereiche, Erinnerungen und Ressourcen zu konzentrieren, die unserem Leben Sinn geben, glückliche Momente schaffen und Freude ermöglichen.

Gerade in einer Zeit, in der seelische Erschöpfung, Reizüberflutung und seelischen Erkrankungen zunehmen, ist es wichtig, aktiv die eigene Gesunderhaltung zu gestalten.

Wir generieren dadurch eigene Schätze, neue Sichtweisen und die Einsicht, dass wir selbst Verantwortung für unsere körperliche und seelische Gesundheit übernehmen können.

Freuen Sie sich auf einen inspirierenden Vortrag mit Erklärungen und Übungen, die Ihnen das Konzept der Salutogenese nach Anton Antonowsky verständlich und vertraut machen werden.

EinzelVA, WES – OHP, CD

Benedicta Becker-Balling, Gundelsheim

### Krisenverarbeitungsmodell:

#### Anregungen zur gelingenden Krankheitsverarbeitung

In diesem Seminar soll es nicht um die theoretische Bekanntmachung der gängigen Krankheitsverarbeitungsmodelle gehen, sondern um die praktische Gestaltung und den schrittweisen, hilfgestützten Weg aus der Krise.

EinzelVA

Manuela Bannasch, Nürnberg

### Loslassen – Verlust oder Gewinn

Fällt es Ihnen schwer, sich von alten Dingen zu trennen, selbst wenn Sie sie nicht mehr brauchen und sie irgendwo in der Ecke verstauben?

Halten Sie an einer Beziehung fest, obwohl Sie schon lange nicht mehr glücklich sind?

Haben Sie Angst vor dem Zeitpunkt, wenn Ihre Kinder eines Tages ausziehen?

An Ihrer Arbeitsstelle fühlen Sie sich nicht wohl, doch Sie können sich zu einer Kündigung nicht durchringen?

Es gibt vieles, was man loslassen kann. In dem Vortrag erfahren Sie, wie loslassen gelingt und ein vermeintlicher Verlust zu einem Gewinn werden kann.

EinzelVA

Susanne Ehrenspeck, Eggolsheim

### Aus dem Gedankenkarussell aussteigen

Wer kennt sie nicht, die Gedanken, die uns manchmal so festhalten, dass wir uns eingengt und handlungsunfähig fühlen, uns sozusagen selbst im Weg stehen? Erfahren Sie in diesem Workshop mehr darüber, wie man den gedanklichen Kreislauf unterbrechen und mit blockierenden Einstellungen konstruktiv umgehen kann. Und wie Sie die Initiative ergreifen können, Ihr Denken in positive Bahnen lenken!

Inhalte: Wichtigkeit der „Psychohygiene“-Sorgen blockieren unser Denken und Handeln – wie kann ich damit umgehen? – Wie unser Gehirn zur Ruhe kommt – Wie kann ich den Kreislauf wirkungsvoll unterbrechen? – Hilfe zur Selbsthilfe.

EinzelVA

Ulrike Uekötter, Kulmbach

### Resilienz – Innere seelische Stärke durch Widerstandskraft

Es gibt Menschen, die nichts erschüttert. Während andere sehr schnell erschöpft, immer wieder krank, energielos oder abgekämpft sind, können resiliente Menschen gut mit Krisen, Misserfolgen, Niederlagen, traumatischen Erlebnissen und ähnlichen widrigen Umständen positiv umgehen.

Der Faktor „Resilienz“ wird in Psychologie, Managementtrainings oder einfach im Bewältigen eines ganz normalen, aber belasteten Lebens immer mehr entdeckt und fruchtbar gemacht.

Was ist Resilienz, welche Kraftquelle hat sie, wie kann ich zu diesen finden und sie produktiv in mein Leben einbauen?

Diesen und damit zusammenhängenden Fragen will der Referent in diesem Vortrag nachgehen und dabei auch erstaunliche Querverbindungen zur christlichen Hoffnung entdecken.

*EinzelVA*

*P. Christoph Kreitmeir, Bad Staffelstein*

### Ja zum Leben

#### Krise als Chance – Vom Umgang mit Gefühlen

Jeder Mensch träumt von einem zufriedenen und erfüllten Leben. Doch was muss der Mensch nicht alles aushalten in Familie-Beruf-Gesellschaft in der heutigen hektischen Zeit: Burnout – Mobbing – Ängste – Krankheiten greifen um sich. Krisen und Verluste entstehen – die Menschen leiden an Körper und Seele.

Die Referentin will in ihrem Vortrag Möglichkeiten und Wege aufzeigen und Mut machen, wie man trotz allen Kummer und Sorgen sein Leben dennoch positiv bewältigen kann.

*EinzelVA*

*Birgit Geßlein, Weißenbrunn*

## 5.4.2 Konfliktbewältigung

### Umgang mit Konflikten in der Familie

Der Vortrag will helfen, in der Familie mit Konflikten konstruktiv umgehen zu lernen. Verschiedene Modelle der Kommunikation und Strategien zur Konfliktbewältigung, wie „aktiv zuhören“ und Formulierung von Ich-Botschaften werden vorgestellt.

*EinzelVA – OHP*

*Petra Keppeler, Cadolzburg*

### Verzeihen kennt keine Grenzen!?

„Das kann ich dem oder der nie verzeihen!“ Vielleicht kam uns so eine Bemerkung auch schon mal über die Lippen ... Es gibt Verletzungen in unserem Leben, die lange weh tun, die nicht ausgeheilt sind. Dann ist ein Miteinander sehr schwer. Welcher Weg führt zur Versöhnung? Wie schaffe ich es, vom Herzen her frei zu werden und zu vergeben? Dazu möchte der Vortrag Wege aufzeigen.

*Beamer, Flipchart*

*Sr. M. Monika März, Bad Kissingen*

### Besser streiten

#### Gewaltfrei und stark Konflikten begegnen

Konflikte sind unvermeidlich, wenn Menschen einander begegnen. Nicht immer werden Konfliktlösungen als befriedigend erlebt. Im Mittelpunkt dieses Seminars steht das Kennenlernen eines Kommunikationsstils, der hilft gewaltfrei und stark

zugleich schwierigen Situationen zu begegnen. Eine menschenfreundliche Grundhaltung, die die eigene wie die andere Person ernst nimmt, ist die Basis auf der vielfältige Entdeckungen möglich sind.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Heike Kellner-Rauch, Bamberg*

### Die Kunst konstruktiv Kritik zu üben

Kaum jemand macht absichtlich etwas falsch: Fehler unterlaufen, weil man es nicht besser weiß oder kann. Kritik hat deshalb die wichtige Aufgabe, den anderen auf die Folgen seines Verhaltens aufmerksam zu machen. Die Kunst dabei ist aber, Kritik so zu äußern, dass sie als Unterstützung und Optimierungshilfe angenommen werden kann. Lernen Sie in sechs Schritten das Handwerkszeug dazu. Im Praxisteil haben Sie ausgiebig Zeit, das Erlernte auszuprobieren und sich selbst in der Kunst konstruktiver Kritik zu üben.

*Kurs, TVA*

*Heike Kellner-Rauch, Bamberg*

### Respektvoll mit Konflikten und Konfliktpartnern umgehen!

Gehen Sie Konflikten aus dem Weg, weil Sie sich immer als der/die „Dumme“ fühlen? Kehren Sie Konflikte unter den berühmten Teppich, bis alle darüber stolpern? Ergreifen Sie die Flucht, wenn Konflikte offensichtlich werden? Kämpfen Sie in jedem Konflikt-Fall „bis aufs Blut“? Verfolgen Sie Ihre Konfliktpartner, statt Lösungen zu finden?

Dann ist es Zeit, dass Sie diesem energieraubenden Konflikt handeln etwas Neues entgegensetzen!

Erweitern Sie Ihr Wissen über Konflikte. Lernen Sie, zu würdigen und zu versöhnen, statt zu verurteilen. Lernen Sie Konflikte respektvoll zu handhaben, statt zu erstarren. Lernen Sie, Ihre Kreativität einzusetzen, statt einfallslos in Kampf, Flucht oder Resignation zu verharren. Lernen Sie, respektvoll mit Konflikten und Konfliktpartnern umzugehen!

*EinzelVA, TVA – OHP*

*Mechthildis Bocksch, Bamberg*

### „Frieden finden mit sich selbst und anderen“

#### Einführung in gewaltfreie Kommunikation

Die gewaltfreie Kommunikation dient dem Aufbau einer einfühlsamen Verbindung, die die gegenseitige Freude am Mitfühlen und Geben weckt: Konflikte wandeln sich in fruchtbare Dialoge mit einvernehmlichen Lösungen. Die Einführung (ca. 3 Stunden) vermittelt Grundkenntnisse; das optionale Training (25-30 Stunden) mit einem gewählten Konflikt bereitet in Theorie und Rollenspielauf die reale Begegnung vor.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Dr. Joachim Schneider, Nürnberg*

### 5.4.3 Tod/Trauer

#### Tod – und dann ?

Der Tod wird in unserer Gesellschaft einerseits häufig ausgegrenzt, als ob er nicht zum Leben gehören würde wie die Geburt. Andererseits flimmern jeden Abend Krimis mit tödlichem Ausgang über die Bildschirme. Die Selbstmordrate hat erschreckend zugenommen. Wie „erleben“ wir das Sterben, den Tod? Welche Phasen durchlaufen wir? Gibt es Aussagen darüber, was uns in der anderen Welt erwartet? Diesen und anderen existentiellen Fragen geht der Vortrag nach und sucht u.a. Antworten im Alten und Neuen Testament, die uns Trost und Zuversicht spenden.

*EinzelVA*

*Dietger Habermann, Buttenheim*

#### Sterben ist ganz anders

Menschen fürchten den Tod. Daher werden Sterbende oft in Krankenhäuser oder Heime abgeschoben. Dort sind sie dann allein gelassen mit ihrer Unsicherheit und ihren Ängsten. Der Vortrag möchte ermutigen, sich den Fragen um den eigenen Tod und vor allem den damit verbundenen Gefühlen zu stellen. Dann können wir bewusster leben und vielleicht auch anderen in ihrer Not beistehen.

*EinzelVA, TVA – Dias*

*Alfons Staudt, Ebensfeld*

#### Du hast meine Klage verwandelt in Tanz! (nach Ps 30,12)

Trauer und Traurigkeit sind uns nicht fremd – sie sind Teil unseres Lebens, sie gehören zum Leben wie Freude und Glück. Und dennoch scheint Trauer aus dem gesellschaftlichen und auch aus dem persönlichen Leben ausgegrenzt zu sein. Trauer muss erlebt und durchlebt werden. Gott bietet uns für diese Zeit seine Begleitung an. Mit ihm können wir neuen Lebensmut finden.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Jacqueline Stoeßel, Bamberg*

#### Trauer und Traueritten

##### *Umgang mit Tod und Verlust*

Die Bewältigung von Verlust durch Tod hat sich in der modernen Gesellschaft verändert. Die Bedeutung von Trauer zur Bewältigung der schmerzlichen Erfahrung wird oft nicht genügend beachtet. Der Vortrag möchte Traueritten bei uns im Wandel der Zeit und zugleich Trauerrituale in verschiedenen Kulturen vorstellen und somit den tieferen Sinn von Trauerritten aufzeigen.

*EinzelVA – Beamer*

*Norbert Grundhöfer, Kronach*

#### Wie soll ich weiterleben – ohne dich?

Der Tod eines nahen Menschen oder die Trennung vom Partner bedeuten schmerzliche Erfahrungen von Verlust, auch von Schuld. Das Referat möchte Anregung und Hilfe sein, sich diesen tiefen, oft widersprüchlichen Gefühlen zu stellen. Dann können wir wieder neuen Mut schöpfen für die Zukunft.

*EinzelVA*

*Alfons Staudt, Ebensfeld*

#### Trauern – aber wie?

Menschen werden mit Tod und Leid konfrontiert. Viele Fragen bleiben offen, die ein erfahrener Notfallseelsorger mit Ihnen beantworten möchte: Wie kann ich wieder in den Alltag zurückfinden? Kann man sich darauf vorbereiten? Welche Reaktionen sind normal? Wie trauern wir richtig?

*EinzelVA – Beamer*

*Rainer Teppler, Bad Windsheim*

#### Wenn Menschen dem Tod begegnen

##### *Vom Umgang mit Tod und Trauer*

Alle Menschen werden irgendwann mit dem Tod eines Angehörigen oder Freundes konfrontiert. Trotzdem sind die Themen Sterben, Tod, Trauer in unserer Gesellschaft immer noch weitgehend tabuisiert. Der Referent will Ihnen einfache und bewährte Tipps zum Umgang mit Sterben, Tod und Trauer mit auf den Weg geben.

*EinzelVA, TVA*

*Christian Beck, Coburg*

#### Trauer

##### *Verlust – Schmerz – Wandel*

Nichts greift radikaler und schmerzhafter in unser Leben ein als der Tod eines Menschen, der uns nahe steht: Nichts ist mehr, wie es vorher war. Oft wissen wir nicht, wie das Leben weitergehen soll.

Auch andere Verluste können sehr schmerzen: Trennungen in Beziehungen, der Verlust des Arbeitsplatzes, der vertrauten Heimat, der Gesundheit oder anderer wesentlicher Lebensbezüge verändert die persönliche wie gesellschaftliche Identität. Im Gespräch werden wir gemeinsam der Frage nachgehen, was in unterschiedlichen Phasen der Trauer geschieht. Wir wollen Erfahrungen mit Verlust und Trauer teilen, die bei Interesse in einem Workshop oder auch in Einzelgesprächen vertieft werden können.

*EinzelVA, TVA*

*Bernhard Sparrer, Höchstadt*

### Kommt mein Meerschweinchen in den Himmel?

*Mit Kindern über Tod und Auferstehung sprechen*

Auch Kinder begegnen dem Tod. Aber wie gehen wir mit deren Fragen um? Gemeinsam wollen wir überlegen, wie wir mit Kindern über den Tod sprechen und wie wir ihnen unseren Glauben an Auferstehung vermitteln können.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Gabi Tisch, Nürnberg*

### „... da wurde er immer verschlossener“ – Männer und Trauer

Nicht nur auf den ersten Blick scheint es so zu sein, dass Männer anders trauern als Frauen. Oft reagieren sie mit Rückzug, Verslossenheit oder gesteigerter Aktivität. So entsteht nach außen oft der Eindruck, als ob Männer ihre Trauer verdrängen würden. Welchen Ausdruck und welche Wege Männer in ihrer Trauer finden und welche Formen der Trauerbegleitung für Männer hilfreich sein können, soll in der Veranstaltung näher beleuchtet werden. Sie richtet sich gezielt an Männer und Frauen.

*EinzelVA, TVA – OHP, Beamer*

*Dr. Martin Weiß, Bamberg*

## 5.5 Leben im Alter

### Alt werden – Jung bleiben

Lebensqualität im Alter soweit wie möglich zu erhalten und zu fördern ist Ziel dieser Veranstaltung. Die richtige Ernährung im Alter steht im Mittelpunkt des Vortrages. Neben Anregungen zur körperlichen Aktivität werden auch Hilfen und Erleichterungen für Küche und Haushalt aufgezeigt.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Marion Reich, Lichtenfels*

### Alter und Verwirrtheit

Was bedeutet „verwirrt-sein“ im Alter? Der Vortrag möchte Einblicke in die Demenz und Morbus Alzheimer geben. Außerdem wird die Frage nach der Betreuung von altersverwirrten Menschen behandelt und in die gerontopsychiatrische Pflege eingeführt, damit ein lebenswertes Leben auch im Alter möglich ist.

*EinzelVA – Beamer*

*Norbert Grundhöfer, Kronach*

### Mit den Jahren bewusster und besser leben

In den letzten Jahren hat sich der Lebensabschnitt Ruhestand enorm gewandelt. Traditionelle Muster sind nicht mehr zeitgemäß. Deshalb ist es wichtig, sich im Vorfeld gemeinsam Gedanken über diesen Zeitraum zu machen. Persönliche Erfahrungen, Lebensgestaltung und Möglichkeiten für ein Gelingen des Älterwerdens werden besprochen.

*EinzelVA*

*Irmgard Herold, Wattendorf*

### Einführung in den Seniorentanz

Lernen Sie in diesem Seminar einfache Tänze kennen, die leicht auch mit anderen durchgeführt werden können. Tanzen Sie einfach mit, denn Tanzen hält Körper, Seele und Geist fit! Jeder der Spaß an Bewegung mit Musik hat kann mitmachen. Tanzen bietet Gemeinschaft, fördert Geselligkeit, ist bzw. hält gesund – fördert das Herz- und Kreislaufsystem, die Beweglichkeit der Gelenke, die Koordination und die Gedächtnisleistung.

Partner oder Vorkenntnisse nicht erforderlich !

*EinzelVA, TVA*

*Christiane Gräf, Scheinfeld*

### Erntedank – Herbst des Lebens

Ältere Menschen sind eine Stütze der Gesellschaft. Der Vortrag will den Fragen nachgehen: Wie bringen wir uns in die Gesellschaft ein und engagieren uns? Welchen Menschen helfen wir durch unser Engagement? Was tragen wir zu dieser Ernte bei, so dass uns jemand dankbar sein sollte?

*EinzelVA*

*Traudel Cieplik, Fürth*

### Gedächtnistraining und mehr

*Fit und gesund ins Alter gehen*

In diesem Seminar wollen wir nach der Methode von Prof. Dr. Oswald einüben, wie wir spielerisch und fröhlich unser Gedächtnis trainieren können. Psychomotorische Übungen und leichte Gymnastik unterstützen dabei unsere Gehirnleistung.

*EinzelVA, Kurs*

*Erika Greb, Zirndorf*

### Selbstbestimmt – (k)eine Frage des Alters! (?)

*Regelungen für Grenzsituationen des Lebens*

„Bei uns ist alles klar – ich brauche doch nichts regeln“ – mit dieser Fehleinschätzung legt man nicht nur seinen Angehörigen so manchen bürokratischen Stein in den Weg. Man behindert sogar diejenigen, die einem helfen wollen, wenn man aus Alters- oder Krankheitsgründen Unterstützung braucht.

Lassen Sie sich darauf ein, so manches Tabuthema (z.B. Vorsorgevollmacht oder Testament) näher anzuschauen – und finden Sie heraus, wie Sie sich und Ihrer Familie dauerhaft das Leben leichter machen können!

*EinzelVA, Kurs – Beamer*

*Elke Fischer, Bamberg*

### „Der Frankencop“ – Humorige Geschichten aus dem Polizeialltag

„Der Franken-Cop“ ist des Innenministers stärkste Waffe gegen Humorlosigkeit, die Verkörperung des „Freundes und Helfers“ bei der Polizei (FT v. 31.01.08).

Der pensionierte Polizeihauptkommissar erzählt und liest Kurioses, Humoriges und unglaubliche, aber wahre Geschichten aus dem Polizeialltag, erschienen in 3 Bänden „NOTRUF 110“.

Der Erlös aus dem Verkauf der Bände und der Vorlesungen geht an die Polizeistiftungen der Kollegen, welche nicht immer mit heiler Haut davon kamen. Bisher konnten über 15.000 Euro gespendet werden.

EinzelVA

Hartmut Friese, Uehlfeld

### „Das geht auf keine Kuhhaut“ – Redensarten und was dahinter steckt

In alphabetischer Reihenfolge werden in diesem Vortrag Redensarten erläutert. Aufgrund vieler älterer Begriffe und Redensarten bietet sich dieser Vortrag besonders für Seniorengruppen an.

EinzelVA

Willi Hümmel, Nürnberg

### Der beschädigte Dürer

Eine Bild-Suche besonderer Art. Ein Holzschnitt des berühmten Nürnberger Künstlers bildet den Ausgangspunkt, sich in der Kunst des Wahrnehmens und Erinnerns zu üben. Durch genaues Anschauen wird der Inhalt des Bildes aufgeschlüsselt, anschließend gilt es Beschädigungen zu erkennen und die ursprüngliche Gestalt möglichst vollständig zu rekonstruieren. Das Thema wird im Rahmen von Gehirntrainingsmethoden aufbereitet und in ansprechenden ganzheitlichen Zugängen vermittelt. Besonders als Programm für Seniorengruppen geeignet.

EinzelVA

Luitgard Dirnbeck, Nürnberg

### Zeichen muss man deuten können

Bilder sagen oft mehr als tausend Worte. Von den Hieroglyphen der alten Ägypter bis zu den Piktogrammen im modernen Straßenverkehr – auf Schritt und Tritt zeigt sich, dass der Mensch die Welt vor allem durch das Auge wahrnimmt. Auch in der christlichen Tradition begegnen uns Zeichen, die etwas Bestimmtes bedeuten. Man muss sie nur richtig verstehen und deuten können. Wenn das in Form eines Gedächtnistrainings für Senioren geschieht, macht es sogar Spaß.

EinzelVA

Luitgard Dirnbeck, Nürnberg

### Ein Koffer voller Erinnerungen

Ein Koffer voller Erinnerungen – gefüllt mit Kostbarkeiten aus einigen Jahrzehnten. Mit Muse und mancherlei Geschichten werden so manche Kindheitserinnerungen wieder geweckt.

Der Koffer der Referentin beinhaltet Gegenstände aus vergangenen Tagen, dabei kommen z.B. vergessene Berufe, Brauchtum/Tradition und Pflanzen zur Sprache. Dabei werden die Teilnehmer im Gespräch mit einbezogen, „denn die Erinnerung ist das einzige Paradies aus dem man nicht vertrieben werden kann.“

EinzelVA

Karin Seubert, Pommersfelden

### „Leben ist das, was man erinnert“

Seminar zur Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte

Es gibt Lebensphasen, in denen dem Erinnern eine besondere Bedeutung zukommt, z. B. am Ende der Familienzeit oder Berufstätigkeit. Erinnern kann bedeuten:

- sich nach dem Sinn des bisherigen Lebens zu fragen
- sich unbearbeiteten und belastenden Themen zu stellen
- nach unerfüllten Wünschen zu fragen und bisher ungenutzte Fähigkeiten aufzuspüren.

Auf diesem Hintergrund kann Erinnern die Grundlage für das Suchen neuer Perspektiven für das weitere Leben sein. Unter fachlicher Anleitung besteht die Möglichkeit, sich mit diesen und ähnlichen Fragen auseinander zu setzen.

TVA – OHP

Heribert Schneider, Erlangen  
Anne Bernhardt, Puschendorf

### Essen im Alter – Is(s)t alles anders?

Veränderungen im Körper betreffen nicht nur körperliche und geistige Fähigkeiten, sondern auch Essgewohnheiten. Im Vortrag sollen die folgenden Fragen auf anschauliche Weise behandelt werden: Wie ernährt man sich im Alter richtig? Welchen Einfluss hat Essen auf das Wohlbefinden und die Gesundheit im Alter?

EinzelVA – Beamer

Norbert Grundhöfer, Kronach

### Singt mit uns. Gesundheit durch Musik und Gesang – für Körper, Geist und Seele

Kennenlernen von altem und neuem Liedgut mit dem Akkordeon.

Die Musikantin hat eine breite Auswahl an Volksliedern, religiösen Liedern, alten Schlagern und Volkstümlichen. Mit pädagogischer Anleitung werden die TeilnehmerInnen in ihrer gesamten Persönlichkeit angesprochen: Stimm- und Sprachschulung, Konzentrationsförderung und Merkfähigkeit – Erinnerungsvermögen. Ziel ist es, sich selbst etwas Gutes zu tun sowie Ablenkung vom Alltag und Spaß haben.

EinzelVA

Birgit Gefßlein, Weißenbrunn

### **Fit und Fröhlich**

*Musik, Gesang und Bewegung mit unseren (Urenkel-/Enkel-)Kindern*

Dieses generationsübergreifende Angebot lädt ein für Jung und Alt, für Klein und Groß zum gemeinsamen Singen und Spielen, um so die Zusammenhalt zwischen den Generationen zu stärken.

Die Referentin stellt auf ihrem Akkordeon fröhliche Spiel- und Bewegungslieder für Kinder im Alter von 2–6 Jahren vor.

*EinzelVA*

*Birgit Geßlein, Weißenbrunn*

### **In der zweiten Lebenshälfte**

Eine Auswahl von heiteren und besinnlichen, kurzen Märchentexten werden im Wechsel mit musikalischen Einlagen vorgetragen. Wir erleben Aufmerksamkeit und Entspannung; Freude und Erinnerung werden belebt, Seele und Gemüt berührt.

*EinzelVA*

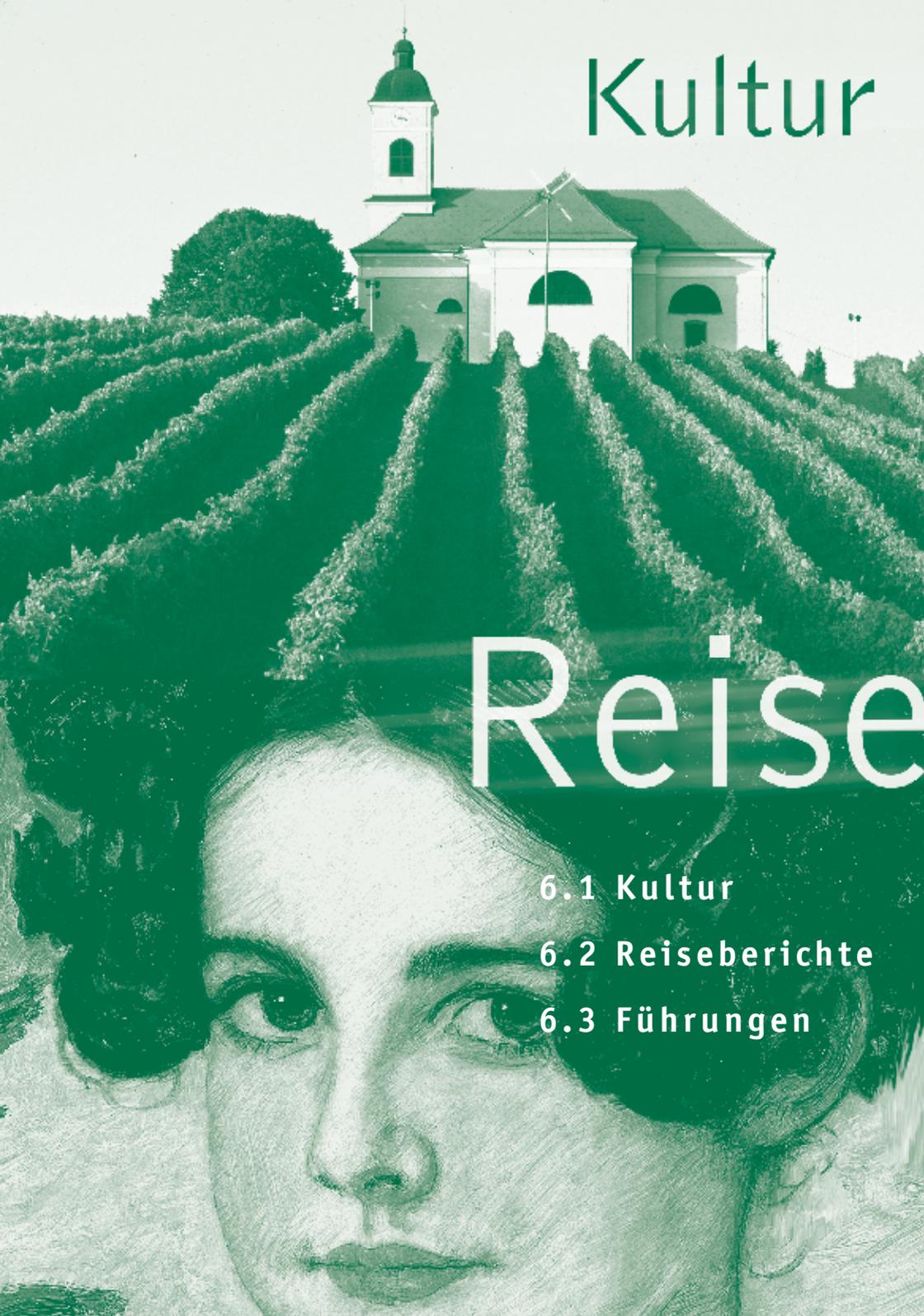
*Ute Klauk, Fürth*

### **Der geheimnisvolle Rhythmus der Lebenszeiten**

Erst älter werdend spüren wir, wie unterschiedlich man die verschiedenen Lebensphasen wahrnimmt und deutet. Wir werden es an unserer Biografie entdecken, aber auch an gesellschaftlichen Veränderungen. Kaum bemerkbar sind wir in diese Zeitrhythmen hineingewoben. Hier kann man Ungewöhnliches entdecken, das auch in eine Beziehung zu den Geboten und anderen biblischen Aussagen gesetzt werden kann.

*EinzelVA*

*Pfarrer Volker Zuber, Fürth*



Kultur

# Reise

6.1 Kultur

6.2 Reiseberichte

6.3 Führungen

## 6 Kultur/Reise

### 6.1 Kultur

#### 6.1.1 Geschichte

##### Kirchen der Fränkischen Schweiz

Geschichte und Geschichten über sakrale Bauten der Fränkischen Schweiz. Wann entstanden wo welche Gemeinden? Welche Bedeutung haben bestimmte Kirchen, wie zum Beispiel die Martinskirche in Forchheim oder die Basilika in Gössweinstein?

*EinzelVA – Beamer*

*Stephanie Glaser, Heroldsbach*

##### 60 Jahre Zeitgeschehen aus der Sicht der Erzdiözese Bamberg

1949 wurde die Bundesrepublik Deutschland gegründet – 1989 fiel die Mauer. Die und andere Ereignisse hinterließen auch im Bereich des Erzbistums Bamberg Spuren. Der Vortrag möchte, unterstützt mit zahlreichen Bildern von Ereignissen der letzten 60 Jahre, einen Blick in die zeitnahe Geschichte bis in die Gegenwart ermöglichen.

*EinzelVA – Beamer*

*Franz-Josef Rother, Breitengüßbach*

##### Die Stadt Bayreuth

Erleben Sie in diesem Vortrag die faszinierende Kulturgeschichte Bayreuths mit seinen Gartenanlagen oder wandeln Sie auf den Spuren der Markgräfin Wilhelmine mit Eremitage, Schloss Fantasie, Neues Schloss, Markgräfin Wilhelmine Museum etc.

*EinzelVA – Dias*

*Angela Lodes, Glashütten*

##### Kaiserin Kunigunde – Handlungsmöglichkeiten einer mittelalterlichen Herrscherin

Regieren war im Mittelalter eigentlich Männersache. Dennoch gelang es einigen Frauen, Anteil an der Regierungsgewalt ihres Mannes (oder Sohnes) zu gewinnen. Zu diesen gehörte Kaiserin Kunigunde, die so die Geschicke des Reiches in entscheidender Weise mitbestimmte. Sie soll in diesem Vortrag anschaulich vorgestellt werden.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Sven Pflafka, Erlach*

##### Heiltum und Heilumsweisung in Nürnberg

*Der Reichsschatz in Nürnberg*

Jahrhundertlang war Nürnberg Herr des Reichsschatzes mit zahlreichen Reliquien. Diese wurden bis zur Einführung der Reformation einmal im Jahr dem Volk gewiesen. Der Vortrag folgt den Spuren des Schatzes von seiner Entstehung bis in die heutige Zeit.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Claudia Siegel-Weiß, Nürnberg*

##### Putten, Stuck und Goldgepränge – barockes Bamberger Land

Keine Kunstepoche prägt die Landschaft um Bamberg so stark wie der Barock. Kirchen, Schlösser und prächtige Wohnhäuser stammen aus dieser Zeit. Doch woher kam der Baustil, wie entwickelte er sich in Franken und wer waren seine Protagonisten? Für die Region Bamberg geht dieser Vortrag solchen und anderen Fragen auf den Grund. Der Vortrag ist für Senioren auch in einer Kurzversion unter dem Titel „Jahreszeiten im Bamberger Land“ möglich.

*EinzelVA – Beamer*

*Annette Schäfer, Hirschaid*

##### Von der Königsstraße zum Frankenschnellweg – Verkehrswege im Regnitztal und am Obermain

Wo heute die Autobahn und der ICE die Landschaft durchschneiden, reisten schon die Könige des Mittelalters und die Handlungsreisenden des 16. Jahrhunderts. Mit der Industrialisierung wurden Technikträume wahr. In kaum einer Region ist die Geschichte des Verkehrs so gut ablesbar wie im Regnitztal und am Obermain.

*EinzelVA – Beamer*

*Annette Schäfer, Hirschaid*

##### Die Gotik am Beispiel der französischen Kathedralen

Im Jahr 1144 entsteht in den französischen Kronlanden ein zur damaligen Zeit vollkommener neuer Architekturstil, der von den Zeitgenossen selbstbewusst als „ars nova“ („neue Kunst“), von italienischen Renaissancetheoretikern aber abfällig als „gotisch“ bezeichnet wurde, was so viel wie „barbarisch“ bedeuten soll. Ungeachtet dieser späteren Einschätzung gehört die Gotik, v.a. in ihren Kathedralbauten besonders in Frankreich, England und Deutschland, zu den bedeutendsten Vermächtnissen des christlichen Mittelalters. Bei genauerer Betrachtung entfaltet die Gotik ein differenziertes und sehr genau durchdachtes Programm, das eine große religiöse und philosophische Bedeutung verkörpert. Am Beispiel einiger ausgewählter Kathedralen versucht der Vortrag, diesen Geist der Gotik in seiner konzeptionellen wie ästhetischen Schönheit aufzuschlüsseln, um eventuelle Anregungen für den eigenen Blick und die künstlerische Wertschätzung bezüglich dieser mittelalterlichen Bauwerke liefern zu können.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Matthias Scherbaum, Bamberg*



### Das Nürnberger Reichsparteitagsgelände und der Nationalsozialismus als politische Religion

#### Eine Geländebegehung

Aus der „Stadt Nürnberg“ wurde im Dritten Reich „Die Stadt der Reichspartei Nürnberg“. Nürnberg sollte „für alle Zeit“ der Veranstaltungsort der NSDAP-Parteitage sein. Vielen Menschen ist heute dieser Ort der Parteitage am Nürnberger Dutzendteich bekannt, allerdings nur wenige kennen die tiefere, pseudoreligiöse Dimension und Zielsetzung dieses Geländes. Es sollte ein Areal zur „Ver-Gottung“ Adolf Hitlers zur Vorbereitung der Massen auf eine neue religiöse Realität, auf die politische Religion des NS sein.

Der Rundgang über das ehemalige Reichsparteitagsgelände will diesen geplanten religiösen Aspekt erklären. Dabei können die Luitpoldarena, die ehemalige SS-Kaserne, der „Goldene Saal“ in der Zeppelintribüne, die Große Straße und die Kongresshalle begangen werden.

EinzelVA

Roland Zitzmann, Nürnberg

### So war`s bei uns in Oberfranken

Eine vergnügliche, informative, nostalgische Bilderreise durch längst vergangene Zeiten in Oberfranken. Von ausgestorbenen Handwerksberufen, von der oft harten, früheren Bauernarbeit, z.B. vom Korn zum Brot, vom Schlachtfest, von alten Bräuchen und Festen im Jahreslauf, vom Dorfleben und von vielen früher alltäglichen Dingen wird berichtet. Landschaft, alte Fachwerkhäuser, bunte Bauerngärten runden diesen bestimmt nicht alltäglichen Vortrag ab.

EinzelVA – Dias

Horst Schröder, Bayreuth

### Münzen der Römer – eine Einführung

Ob der Lohn der Arbeiter im Weinberg, die dem Kaiser zustehenden Steuern oder die Silberlinge für Judas: römische Münzen spielen in der Welt des Neuen Testaments immer wieder eine Rolle. Diese Veranstaltung möchte einen Einblick in die Entstehung der Münze als Zahlungsmittel, das Geldsystem der Römer, Aussagen zur Kaufkraft und nicht zuletzt Beispiele für Münzen als Objekte der Kleinkunst liefern. Gerne können auch weitergehende Schwerpunkte vereinbart werden.

EinzelVA – Beamer

Dr. Christian Heller, Kunreuth

## 6.1.2 Brauchtum/Tradition

### Legenden von fränkischen Heiligen

Legenden, ein Zeichen alter Volksfrömmigkeit, sollen nicht in Vergessenheit geraten. Legenden und Sagen von Heiligen, die in Franken gelebt und gewirkt haben, werden in diesem Vortrag vorgestellt.

EinzelVA

Silvia Schernick, Hemhofen

### Flurdenkmale an himmlischen und irdischen Wegen

Die Setzung von Steinkreuzen, Martern und Kapellen ist seit Jahrhunderten eng verbunden mit Wegen und Straßen. Heute bleibt uns diese Verbindung oft verborgen. Der Vortrag schärft den Blick für die religiösen Merkmale der fränkischen Landschaft.

EinzelVA – Beamer

Annette Schäfer, Hirschaid

### Die glorreichen Drei – Nikolaus, Knecht Rupprecht und Weihnachtsmann

Der Gute, der Böse und der heute Populäre haben ihre ganz eigene Geschichte. Erfahren Sie in diesem Vortrag wie sich aus einem einst populären Heiligen ein Konsumanimateur entwickelt hat. Es gibt nur einen Nikolaus, aber viele Weihnachtsmänner – und neuerdings auch Weihnachtsmannfreie Zonen.

EinzelVA – Dias

Dr. Erhard Schraudolph, Erlangen

### Wenn das Licht in der Finsternis leuchtet – die Tradition der Weihnachtskrippe

Was ist eine Weihnachtskrippe und seit wann gibt es diese in Privathäusern? Welche Personen gehören zu einer Krippe und warum ist das so? Die Jahrhunderte alte Krippentradition wird in diesem Vortrag anschaulich dargestellt.

EinzelVA – Dias

Dr. Erhard Schraudolph, Erlangen

### Rund ums Jahr – wie es früher war

„Da beißt die Maus den Faden ab . . .“ Die Referentin erzählt Geschichten, Legenden, Bauernregeln und Bräuche von Neujahr bis zu den Raunächten; mal besinnlich und mal heiter. Auch alte Kinderspiele kommen wieder in Erinnerung.

EinzelVA

Hannelore Milatz, Strullendorf



### Wissen Sie wo der Bartel den Most holt?

*Führung durch Kirche, Kirchenburg und Keller in Seinsheim*

Die Kirche St. Peter u. Paul ist etwas Besonderes. Sie wurde auf Weinkellern errichtet und ist von einer Kirchenburg aus dem 15. Jahrhundert umbaut. Lassen Sie sich entführen in die Geschichte und den Geschichtchen von Winzern, Bauern und Bierbauern. Sie erleben nicht nur geheimnisvolle Räume und Keller, sondern auch Vergessenes wird wieder erweckt. Wir besuchen die kleinste Brauerei Unterfrankens und die Keller unter der Kirche. Eine Bier- oder Weinprobe runden die Erlebnisse ab. Gerne unterstütze ich Sie mit Vorschlägen und Tipps für einen Tagesausflug ins Weinparadies Franken

*TVA, WES*

*Lydia Fischer, Seinsheim*

### Oberfränkische Bräuche und Feste im Jahreslauf

Viele noch lebendige, oberfränkische kirchliche und weltliche Bräuche, besondere Feste, fast vergessene Fertigkeiten und seltene Berufe werden mit unserer herrlichen Landschaft zu einem bunten, abwechslungsreichen Kaleidoskop verwoben. Ein besinnlicher, oft lustiger und manchmal auch deftiger Vortrag über Oberfrankens Land und Leute.

*EinzelVA – Dias*

*Horst Schröder, Bayreuth*

### Kräuterweihe – Heilkraft aus Gottes Garten

Kräuterführung zum Sammeln der verschiedenen Kräuter für den eigenen Wurzbüschel/Kräuterbuschen zu Mariä Himmelfahrt mit Informationen zu Brauchtum und religiösen Kräuterritualen.

*EinzelVA, Kurs*

*Birgit Haberberger, Pottenstein*

## 6.1.3 Literatur

### Theodor Fontane – Seine Geschichte auf dem Hintergrund des Evangeliums gelesen

Der Dichter Theodor Fontane ist zu Unrecht bei vielen Menschen in Vergessenheit geraten. Nur wenige seiner großen Gedichte (wie: Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland) sind heute noch vorwiegend einem älteren Verehrerkreis gegenwärtig. Inhaltlich setzt sich Fontane mit Grundaussagen des Evangeliums vor dem Hintergrund kirchlicher Praxis und gelebter Frömmigkeit kritisch auseinander und eröffnet nicht selten eine ungeahnte Tiefensicht auf die Botschaft Jesu, wie der Vortrag aufzeigen wird.

*EinzelVA, TVA*

*Gerhart Herrmann, Nürnberg*

### Warum wir wurden, wer wir sind

*Lesung mit Diskussion*

Teilnehmer der Schreibwerkstatt Blaue Feder lesen heitere und besinnliche Texte aus ihrer Familiengeschichte. Dabei gehen wir der Frage nach, warum wir wurden, wer wir sind. Welche Zeitumstände, welche Menschen, welche Ereignisse haben uns geprägt.

*EinzelVA*

*Ingeborg Höverkamp, Schwanstetten*

### Nasreddin Hodscha und Gimpel der Narr in Schilda – Im Schelm ist die Weisheit

Jede Religion hat ihre liebenswerten Narren. Die Schildbürger kennen wir aus der Kindheit, den jüdischen Narren Gimpel aus Chelm hat uns Isaac B. Singer vorgestellt, von Nasreddin Hodscha erzählen die Moslems aus unserer Nachbarschaft. Schelmengeschichten aus drei Religionen erzählt Erik Berkenkamp frei und ohne Beamer: Die Bilder entstehen im Kopf, das Lächeln entsteht auf ihrem Gesicht.

*EinzelVA*

*Christian Erik Berkenkamp, Bamberg  
Vera Naomi Olmer, Bamberg*

### Birnbaum und Hollerstauden – Sagen aus Franken

Aus dem reichen Sagenschatz unserer fränkischen Heimat werden Sagen erzählt. Aus verschiedenen Bereichen zum Beispiel Mühlensagen, Sagen aus der Natur, von der Drud, von Hexen und von unheimlichen Gestalten und Begebenheiten ist die Rede, zum Teil in fränkischer Mundart. Verschiedene Programme bitte anfragen.

*EinzelVA*

*Silvia Schernick, Hemhofen*

### Sagen – Legenden – Geschichten

Sagen, Legenden, Geschichten aus und um Bamberg sowie dem übrigen Franken, überliefert von Generation zu Generation, erzähle ich mit dem Gedanken, altes Volksgut wieder in Erinnerung zu rufen und zu erhalten.

Es sind nicht nur Sagen/Legenden/Geschichten über das Kaiserpaar und den Bamberger Dom, sie führen auch in die Fränkische Schweiz, zum Moritzbrunnen und aufs Walberla (Ehrenbürg), nach Gößweinstein und Waischenfeld. Aber auch zum Staffelberg und anderen fränkischen Orten, zu Jungfrauen und bösen Weibern, zu Nonnen und Teufeln, zu Burgen und Höhlen, überall dahin, wo es einst mystisch, dramatisch, gruselig, einfach spannend zugeht. Außer den heimischen Sagen erzähle ich auch Sagen aus dem gesamten bayerischen Raum. Neben den Erzählstunden biete ich noch Sagenwanderungen an. Nähere Angaben zu entsprechenden Orten usw. erhalten Sie auf Nachfrage.

*EinzelVA*

*Hannelore Milatz, Strullendorf*



### Sagen und Geschichten aus Franken

#### Ein Erzählabend

Im Rahmen eines gemütlichen Abends erzähle ich Sagen und Geschichten, z.B. aus den verschiedenen Orten des Steigerwaldes, aus Bamberg und Umgebung, sowie einige Sagen, die überregional erzählt werden. Ein interessanter und spannender Abend ist Ihnen gewiss. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, dass die TN ihre ihnen bereits bekannten Sagen untereinander austauschen.

EinzelVA

Sigrun Philipp, Burgwindheim

### Der Tod in Philosophie und Literatur – mit dem Schwerpunkt „Der Ackermann aus Böhmen“

In diesem Vortrag werden verschiedene Texte zum Thema „Tod“ von der Antike bis zur Gegenwart vorgestellt. Ihre verschiedenen Deutungen des Todes sowie ihr jeweiliger weltanschaulicher Hintergrund werden erläutert. Vorgestellte Autoren sind unter anderem: Platon, Tacitus, mittelalterl. Autoren, Gryphius, Goethe, Schopenhauer, Camus.

EinzelVA – Beamer

Hans Deuerling, Bischberg

### Goethes „Faust“

Erforschen Sie in diesem Seminar eines der berühmtesten Werke der deutschen Literaturgeschichte. Sie erhalten einen Überblick über das Werk, lernen die Entstehungsgeschichte des „Faust“, sein Weltbild und die Interpretation zentraler Texte kennen. Außerdem erfahren wir, warum Faust gerettet wird. Vorgestellt wird auch die Uminterpretation in Thomas Manns „Dr. Faustus“.

EinzelVA – Beamer

Hans Deuerling, Bischberg

### Märchen aus fernen Ländern

Eine Reise zu Weisheit und Zauber in östlichen Kulturen. Abenteuerlich und spannend, humorvoll und lustig, geheimnisvoll und nachdenkenswert erleben wir die uralten Geschichten in ihrer fremdartigen Schönheit und Poesie. Sie mahnen uns eindringlich, auf rechte Art zu leben – damals wie heute.

EinzelVA

Ute Klauk, Fürth

### Ein Mann hatte sieben Söhne...

„Ein Mann hatte sieben Söhne...“, so fängt das Märchen von den sieben Raben an. Dieses und andere Märchen der Brüder Grimm, sowie Märchen aus aller Welt erzählt Silvia Schernick, begleitet von Klängen exotischer Instrumente. Verschiedene andere Programme, wie z.B. das Märchen von den klugen Frauen, von der Treue, von Verzauberung und Erlösung, Tiermärchen und andere Märchen sind ebenfalls möglich.

EinzelVA

Silvia Schernick, Hemhofen

### Zur Zeit, wo das Wünschen noch geholfen hat ...

Märchen sind und waren nicht nur für Kinder wichtig. Erzählt, lassen sie längst vergangene Kindertage wieder aufleben. Die Referentin erzählt sowohl klassische Märchen als auch Märchen aus anderen Ländern. Dazu bietet sie noch ein besonderes Weihnachtsprogramm und Raunachtsgeschichten an.

EinzelVA

Hannelore Milatz, Strullendorf

### Sagen und Legenden

„Jungfrauen, Hexen und andere Weibersleute“ warten auf Erlösung. Nicht nur Bamberg lebt touristisch von seinen Sagen. Erzählt werden eine Auswahl verschiedener Geschichten aus ganz Franken, insbesondere aus Bambergs Umgebung und der fränkischen Schweiz.

EinzelVA

Hannelore Milatz, Strullendorf

### Raus aus dem Dornröschenschlaf

#### Alte Märchen zu neuem Leben erwecken

Die Bandbreite der Märchen reicht vom Himmel, durch die Luft auf die Erde, in den Brunnen ... und um den Globus, durch Wälder zu Dorf, Stadt und Schloss. Anhand theoretischer und praktischer Anregungen werden etliche Möglichkeiten aufgezeigt, wie aktuell diese alte Literaturform auch heute noch ist.

EinzelVA, Kurs, TVA, WES

Alexandra Eyrich, Bamberg

### Märchenstunde

#### Märchen aus aller Welt

Seit 200 Jahren gibt es nun die berühmte Märchensammlung der Brüder Grimm. Aber nicht nur bei uns, sondern überall auf der Welt wurden Märchen gesammelt und aufgeschrieben. Man denke nur an die Märchen aus 1001 Nacht. Aber auch in China und Brasilien gibt es interessante Märchen.

Lassen Sie sich also in fremde Kulturen entführen und von der Märchenwelt verzaubern.

EinzelVA – CD

Inge Klara Tautz, Forchheim



### Sagenwanderung im Gemeindegebiet von Burgwindheim

*Ein Kleinod im Steigerwald*

Durch die wunderbare Natur rund um Burgwindheim im Steigerwald wandere ich mit Gruppen, an verschiedenen besonderen Stellen, wie z.B. Marterln, Flurkreuzen, Wald- oder Flurstücken erzähle ich dann die von dort überlieferten alten Sagen und Geschichten. Diese interessante Wanderung dauert je nach Wunsch 1,5 oder 3 Stunden (mit Einkehrmöglichkeit). Eine anschließende Führung durch den Wallfahrtsort ist möglich.

*EinzelVA*

*Sigrun Philipp, Burgwindheim*

### Herzensbildung durch Märchen

Märchen laden nicht nur zum Träumen ein und beschäftigen nicht nur die Phantasie von Kindern; sie vermitteln auf unterhaltsame, sogar spannende Weise Werte, die in unserem Zusammenleben eine wichtige Rolle spielen sollten. Deutsche und europäische Märchen sind vordergründig für Kinder gedacht, arabische Märchen wenden sich traditionsgemäß primär an Erwachsene. An verschiedenen Märchen können unterschiedliche Lebenseinstellungen bewusst gemacht werden. Was sagen uns die Geschichten vom „Hans im Glück“ oder den „Bremer Stadtmusikanten“? Fast ein Krimi ist das Märchen von den „Drei Äpfeln“ aus 1001 Nacht. Es wäre schön, wenn die Teilnehmer zu einem Gespräch danach bereit wären.

*EinzelVA, TVA*

*Peter Ott, Höchstadt*

### Märchen von Sonne, Mond und Sternen

Zu allen Zeiten haben die Menschen nach Erklärungen für die wechselnden Himmelserscheinungen, ihrer Entstehung und magischen Kraft gesucht. Von den Vorstellungen einiger Völker unserer Erde wird hier anhand ihrer Märchen und Legenden berichtet.

*EinzelVA*

*Ute Klauk, Fürth*

### Bilder, Märchen und Mythen der Indianer Nordamerikas

In den Wüstengebieten Arizonas begegnet uns Erdmacher und Bruder Kojote und die Welt der Hopi und Navajo. An verzauberten Seen Kanadas hören wir vom Donnervogel und dem gefräßigen Orca, von Wagnuka, dem Specht, der wettermachenden Bärin und vom klugen Raben.

*EinzelVA – Beamer*

*Marlene Koob, Nürnberg*

### Rosenwunder – Heilige und Ihre Rosen

In diesem Vortrag lernen Sie viel vom Geheimnis der Königin der Blumen kennen: Die Rosenlegenden der Heiligen: Rita, Dorothea, Gertrud, Stephanus, Don Bosco und Elisabeth sowie die Legenden über die Christrose und die rosa mystica. Dazu wunderschöne Lieder und Gassenhauer von Rosen. (Für mich solls rote Rosen/ Auf der Heide blühen die letzten Rosen, Heideröslein).

*Beamer*

*Marlene Koob, Nürnberg*

## 6.1.4 Kunst/Musik/Hobby

### Religiöse Bezüge in den Kunstsammlungen der Veste Coburg

In diesem Vortrag werden besondere Exponate aus den Kunstsammlungen der Veste Coburg vorgestellt, die Ausdruck christlichen Glaubens sind. Die Referentin erläutert entsprechend den Hintergrund der Bilder, Plastiken des Kunsthandwerkes und beantwortet auch gerne Fragen.

*EinzelVA – Beamer*

*Brigitt Jäckel-Beck, Coburg*

### „Jauchzet, frohlocket!“ – Weihnachtsoratorium getanz

Haben Sie schon einmal ein Oratorium getanz? Dann lernen Sie es mit uns: Tanzen Sie meditative Tänze zum Weihnachtsoratorium Johann Sebastian Bachs, choreographiert und begleitet durch eine Tanzpädagogin.

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Irene Wegener, Bayreuth*

### Atemholen – Kraft schöpfen

Meditatives Tanzen – meist im Kreis zu traditioneller oder moderner Musik – will Lebenserfahrungen aufgreifen und weitergeben. Wir lernen zu tanzen, weil es uns Freude macht, weil dadurch unser Leben in Bewegung kommt. Wir tanzen um Ruhe zu finden und Kraft zu schöpfen. Wir tanzen unser Leben, unsere Fragen, unseren Weg.

Meditatives Tanzen mit spezieller Thematik werden vorgestellt, z.B. Tanzen zu den Jahreszeiten (Frühling, Sommer, Herbst, Winter), zu den kirchlichen Jahreszeiten (Advent, Weihnachten, Karfreitag, Ostern, Pfingsten, Erntedank, Ewigkeitssonntag), Tanzen zu Glaubens- und Lebensthemen, z.B. „Du hast meine Klage in einen Reigen verwandelt“, denn: Tanzen kann Kreise ziehen!

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES*

*Irene Wegener, Bayreuth*



### Wandmalerei

#### Überblick von der Höhlenmalerei bis Heute

Der Vortrag gibt auf anschauliche Weise mit Bildern einen Überblick über die Wandmalerei von der Steinzeit bis Heute.

*EinzelVA – Beamer, PowerPoint*

*Clemens M. Muth, Ebensfeld*

### Workshop Wandmalerei (Historische Maltechniken)

In diesem Workshop lernen Sie historische Maltechniken. Fertigen Sie Putzkästen, stellen Sie selbst Farben und Kalkputze her und malen Sie nach Vorbild bzw. eigenen Entwürfen.

*WES*

*Clemens M. Muth, Ebensfeld*

### Steinbearbeitung – von der Werkzeugspur zur fertigen Oberfläche

Der Vortrag gibt einen historischen Überblick über die Steinbearbeitung und stellt Werkzeuge und Ihre Spuren vor.

*EinzelVA – Beamer*

*Clemens M. Muth, Ebensfeld*

### Workshop Steinbearbeitung

Lernen Sie in diesem Einführungsworkshop die Technik der Steinbearbeitung kennen. Vorgestellt werden die Werkzeuge und ihr richtiger Einsatz. Modellieren Sie Ihren eigenen Entwurf in Ton und lernen Sie, Ihr Modell in Stein (i.d.R. Sandstein) zu übertragen.

*WES*

*Clemens M. Muth, Ebensfeld*

### Backsteingotik

Die Backsteingotik ist eine in Norddeutschland und dem Ostseegebiet verbreitete Bauweise der Gotik und deckt sich in diesem Bereich weitgehend mit dem Einflussgebiet der Hanse.

Hochragende Hallenkirchen geben Zeugnis des Reichtums und der Gottesverehrung im 13. und 14. Jahrhundert. Auch kleinere Ortschaften mussten sich dem „Geschmack“ anschließen und so finden wir auch in Dörfern Zeugnisse dieser Baukunst. Beeindruckende Profanbauten in den Hansestädten sollten Einfluss und Bedeutung der Städte bekunden. Glanzpunkte dieses Baustils sind das Kloster Jericho und das Münster in Bad Doberan.

*EinzelVA – Video, Beamer, PowerPoint*

*Peter Ott, Höchstadt*

### Ludwig van Beethoven

#### Absolute Musik als ideale Menschlichkeit

Ludwig van Beethoven, der zusammen mit Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart zu den entscheidenden Komponisten der sogenannten „Wiener Klassik“ gehört, schuf mit seinem musikalischen Werk eine Art von Kunst, die in ihrer Verbindung von persönlicher, zuweilen existenzieller Ehrlichkeit und steter Bezugnahme auf übergeordneter Größen wie etwa „Menschheit/Menschlichkeit“, „Schicksal“ und „Gottheit“ eine teils recht eigenwillige, teils aber auch beeindruckende Form von Musik geschaffen hat, die in dieser Hinsicht wohl beispiellos ist. Anhand allgemeinverständlicher Analysen v.a. der Klaviermusik (Sonaten) Ludwig van Beethovens aus seinen verschiedenen Schaffensphasen versucht der Vortrag die bemerkenswerte Qualität dieser Musik zur Sprache zu bringen, um darüber hinaus nicht nur das Bild eines Komponisten zu zeichnen, der Vorbild für diverse Nachfolger gewesen ist, sondern auch einen neuen Künstlertypus geprägt hat.

*EinzelVA – Beamer*

*Dr. Matthias Scherbaum, Bamberg*

### Afrikanische Musikrhythmen – ein Stück weltkirchlicher Erfahrung erleben!

Die afrikanische Musik drückt viel mehr als das Lebensgefühl der Menschen in Afrika aus, vor allem in ihren Glaubensempfindungen. Anhand von Videoclips, Bildern und kurzen Erklärungen möchte der Vortrag den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, einen Teil der Weltkirche besser zu verstehen. Dadurch dürfen Sie erfahren, dass Sie sich die „Speise“ Afrikanische Musik, im Musik-„Menü“ in Zukunft nicht mehr entgehen lassen sollten. Jede/r Teilnehmer/in wird gebeten, zwei glatte Steine, jeweils in der Größe einer Faust, zu diesem Vortrag mitzubringen. Auch wer eine Trommel hat, soll sie mitbringen.

*EinzelVA – Beamer*

*Roberto Turyamureeba, Nürnberg*

### Himmel und Hölle der Rolling Stones

Seit fünf Jahrzehnten sind die Rolling Stones kreativ und erfolgreich, doch ihr Ansehen ist zwiespältig geblieben: als Antipoden der Beatles waren sie gefürchtet, wegen ihres Lebensstils verrufen, ihre Musik und Tourneen werden vor allem unter kommerziellen Aspekten betrachtet. Zahlreiche biblische und religiöse Motive kennzeichnen ihr ausgereiftes Lebenswerk, das in Grundzügen umrissen und in Schlaglichtern vorgestellt wird.

*TVA – Video, Beamer*

*Thomas Werner, Effeltrich*



### Naturwerkstatt LandArt

*Kreatives Erleben in und mit der Natur*

„Ich suche nicht, ich finde!“ (Pablo Picasso). LandArt ist eine Kunstform, die inmitten der Natur und ausschließlich mit Naturmaterial gestaltet wird. Im Vordergrund steht nicht das fertige Kunstwerk (das früher oder später wieder in die Natur übergeht), sondern kreatives Erleben, sinnvolles Wahrnehmen und sensibles Umgehen mit unserem Lebensraum.

Kunst in und mit der Natur schärft den Blick fürs Wesentliche.

*EinzelVA, Kurs, TVA*

*Lisa Rebhan, Teuschnitz*

### Ikebana

Ikebana ist eine ca. 1400 Jahre alte japanische Tradition, Pflanzen in Gefäßen für verschiedenste Anlässe zu arrangieren. Im Kurs arbeiten wir mit natürlichen Materialien wie Blumen, Zweigen, Ästen, Rinde und Wurzeln. Wir spannen einen Bogen von den Anfängen des Ikebana bis in unsere heutige Zeit. Dabei gestalten wir jeweils moderne, klassische und freie Gestecke. Wir wollen versuchen, den Frühling in unseren Kurs zu holen. Unsere Arbeiten werden von Haikus, alten japanischen Gedichten und vielen meditativen Texten begleitet. Wir arbeiten in einer ruhigen und kreativen Atmosphäre. Schön wäre es auch, wenn die Teilnehmer/-innen ein eigenes Lieblingsgefäß, wie z. B. eine schöne Vase oder eine Schale zum Kurs mitbringen. Zu jeder Kurseinheit können immer Äste und Zweige aus dem eigenen Garten oder aus Wald und Flur mitgebracht werden. Weiterhin erforderlich sind eine Gartenschere, ein kleines Messer, Stifte (auch Buntstifte), weißes Papier und ein Geschirr- oder Handtuch. Blumen- und Materialgeld (ca. 15,00 EUR) wird bei der Dozentin abgerechnet.

*EinzelVA, Kurs, TVA*

*Kerstin Anke-Ulbrich, Flöha*

### Den Bildern auf der Spur

Wir gehen theoretisch und anschaulich der Frage nach, was ein „gutes Bild“ ausmacht, indem wir eine Reihe verschiedener Bilder analysieren und versuchen, Eigenheiten der Bildsprache und Regeln zur Bildgestaltung zu finden. Je nach Interesse der Teilnehmenden können wir zwei Schwerpunkte setzen: wir widmen uns mehr dem stehenden Bild, der Fotografie, oder aber wir konzentrieren uns mehr auf das bewegte Bild, den Film, mit seinen vielfältigen Ausdrucksformen. Überlegungen zur unterschiedlichen Wahrnehmung von menschlichem Auge und Kameraobjektiv werden unsere Betrachtung abrunden.

*EinzelVA, Kurs – Beamer*

*Manfred Koch, Bischberg*

### Auf dem Weg zum besseren Bild – Fotokurs

Moderne Fotoapparate erleichtern das Fotografieren, aber sie machen nicht automatisch gute Bilder.

In diesem Kurs wollen wir anhand von Beispielen der Frage nachgehen, was ein gutes Foto ausmacht und welche Wege zu einem besseren Bild führen. Wir beschäftigen uns in Theorie und Praxis mit visueller Wahrnehmung und Kommunikation, mit Fragen der Motivauswahl und -gestaltung, mit technischen Grundlagen und mit der „Sprache“ der Fotografie. Im praktischen Teil des Kurses geht es darum, unter Anleitung mit der eigenen Kamera verschiedene Situationen und Motive fotografisch ins Bild umzusetzen. Eine Auswahl der Fotos wird abschließend mit dem Beamer präsentiert und besprochen.

*EinzelVA, Kurs, TVA – Beamer*

*Manfred Koch, Bischberg*

## 6.2 Reiseberichte

### 6.2.1 Heimat

#### Der Hain in Bamberg im Ablauf der Jahreszeiten

In stimmungsvollen Landschafts- und beeindruckenden Tieraufnahmen wird der beliebteste Naherholungspark der Bamberger vorgestellt. Mit dem untrüglichen Gespür für die Besonderheiten der jeweiligen Arten fängt der Autor seine Beobachtungen mit der Kamera ein und untermalt sie mit einfühlsamer Musik. Auch der Freizeitwert des einmaligen Bürgerparks, der zum europäischen Biotopnetz Natura 2000 gehört, wird dem Betrachter vor Augen geführt.

*EinzelVA – Video, Beamer*

*Reinhold Mauker, Bamberg*

#### Burgruinen der Haßberge – Burgenkundlicher Lehrpfad

Vorgelegt werden die Burgruinen der Haßberge „Altenstein“, „Lichtenstein“ und „Rotenhan“. Dabei wird vor allem darauf Wert gelegt, den Werdegang der Burgen in ihrer Geschichte aufzuzeigen. Sie sehen Bilder „früher“ und „heute“. Dabei erkennen Sie sowohl die Gemeinsamkeiten dieser sehenswerten „Zeugen der Vergangenheit“, als auch die spezifische Ausprägung und Besonderheit jedes einzelnen Objektes, bei deren Konzeption der natürlich gewachsene Fels eine entscheidende Rolle spielte.

*EinzelVA – Beamer*

*Manfred Böhnlein, Stettfeld*



### Burgruine Neideck – das Wahrzeichen der Fränkischen Schweiz

Die Geschichte der Burg Neideck und ihrer Erbauer, die Familie derer von Schlüsselberg, war im Mittelalter eng verbunden mit der Geschichte des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Und sie ist zurecht das Wahrzeichen der Fränkischen Schweiz. In diesem Vortrag soll ihre jahrhundertalte Geschichte anhand von Bildern vorgestellt werden. Auch Führungen vor Ort sind möglich.

*EinzelVA, Exkursion – Beamer*

*Stephanie Glaser, Heroldsbach*

### Von der Giechburg bis zum Motzenstein – den Landkreis Bamberg entdecken

Der Landkreis Bamberg bietet viele bekannte und unbekanntere Sehenswürdigkeiten, auch für Einheimische. Der Vortrag bietet Ihnen eine spannende Reise durch das Bamberger Land.

*EinzelVA – Beamer*

*Annette Schäfer, Hirschaid*

### Pilgern auf dem Jakobusweg „Fränkische Schweiz“

*Pegnitz – Elbersberg – Pottenstein*

Die Referentin bietet einen Vortrag über die Entstehung, Verlauf, Besonderheiten auf dem neu ausgedeuteten Jakobusweg „Fränkische Schweiz“ oder eine Tages- bzw. Wochenendetappe dieses Jakobusweges mit spirituellen Impulsen und Gebeten (Abklärung notwendig).

*EinzelVA, Kurs, TVA, WES – Dias, Beamer*

*Birgit Haberberger, Pottenstein*

### Michelfeld – Oberpfälzerischer Außenposten des Erzbistums Bamberg

In Michelfeld, wo sich Oberpfalz, Mittel- und Oberfranken berühren, wirkten große Meister bayerischer Kirchenkunst und schufen drei bedeutende sakrale Bauwerke von europäischem Rang. In diesem Vortrag erleben Sie die ehemalige Benediktinerabtei, gegründet von Bischof Otto des Heiligen von Bamberg, die reiche Ausstattung der ehem. Klosterkirche „St. Johannes Evangelista“, geschaffen von den Gebrüdern Asam (Dientzenhofer-Bau) und die Kirche St. Leonhard, in denen der Hofstuckateur der Bayreuther Markgrafen Albin filigrane Stuckarbeiten gestaltete

*EinzelVA – Beamer*

*Luitpold Dietl, Michelfeld*

### Die Lausitz – das Land der Sorben

Im Osten Brandenburgs und Sachsens erstreckt sich zwischen Spreewald und Niederschlesien die wunderschöne Seen- und Waldlandschaft der Lausitz. Ihre Städte Bautzen, Görlitz und Zittau zeugen von einer stolzen Vergangenheit als Tuchmacher- und Handelsorte. Von besonderem kulturellen Interesse ist die Lausitz aber als das Land der Sorben, des einzigen slawischen Stammes, der sich auf deutschem Boden halten konnte. Reisen Sie anhand von Dias mit an diese Orte!

*EinzelVA – Dias*

*Maria Mauser, Nürnberg*

### Ökumenischer Pilgerweg

Zu Fuß auf dem ökumenischen Pilgerweg von Görlitz nach Vacha. Der Weg durch Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen verbindet mehrere Ebenen miteinander – eine alte historische Straße mit christlicher Spiritualität und dem Gehen als außergewöhnlicher Sinneserfahrung. Die selbsterlebte Reise ist Teil einer Wanderung durch Europa und schildert Eindrücke von Menschen und Landschaften.

*EinzelVA – Beamer*

*Norbert Grundhöfer, Kronach*

### Die bayerischen Alpen

*Juwelen unserer Heimat*

Eine Rundreise durch eines der schönsten Erholungsgebiete mit seinem Brauchtum in den verschiedenen Jahreszeiten: Ostern in Bad Tölz, Berchtesgadener Land, Fronleichnamprozession von Anger, Erntedankfest in Wallgau, Almabtrieb, Leonhardifahrt in Hundham, berühmte Königsschlösser, sehenswerte Orte, malerische Seen, herrliche Bergwelt und Winter in Bad Tölz.

*EinzelVA – Dias*

*Marika Bayer-Thäle, Forchheim*

### Natur- und Kulturparadiese

*Ein Streifzug von Spreewald zum Riesengebirge*

Lassen Sie sich mit Bildern von wunderschönen Landschaften begeistern und lernen Sie mehr über die dort verstreuten Perlen Meißen, Dresden und Pillnitz. Im Spreewald, mit seinen zahlreichen Wasserläufen, einem der eigenwilligsten Naturgebiete Europas, erwartet Sie eine Kahnpartie.

*EinzelVA – Dias*

*Maria Mauser, Nürnberg*

### „Im Wein liegt die Wahrheit“

*Wanderung entlang des Weinparadies-Panoramaweges*

Was man abläuft an den Schuh, das kommt im Kopf dazu! (Goethe) Erwandern Sie die Region am südlichen Steigerwald und erspüren Sie die Schönheit der fränkischen Landschaft und Kultur. Hören Sie interessanten Geschichten zu und informieren Sie sich über die Arbeit der Winzer. Genießen Sie den herrlichen Panoramablick (bei klarem Wetter bis in die Rhön) und verkosten Sie während der Wanderung die Weine aus dem Weinparadies Franken.

Gerne unterstütze ich Sie mit Vorschlägen und Tipps für einen Tagesausflug ins Weinparadies Franken.

*Exkursion*

*Lydia Fischer, Seinsheim*



### Faszination Natur – Eine fotografische Wanderung durchs westliche Fichtelgebirge

Der Vortrag ist eine fotografische Reise von Lanzendorf über Bad Berneck/Goldkronach ins hohe Fichtelgebirge (Schneeberg, Ochsenkopf). Gezeigt werden Naturschönheiten links und rechts der Wege, sowie schöne Landschaftsaufnahmen. Man wird erstaunt sein, was es bei uns alles zu entdecken gibt.

*EinzelVA – Beamer*

*Florian Frauß, Bad Berneck*

### Schatzkästlein Fränkische Schweiz

Einige der vielen Schublade dieser liebenswerten, romantischen Landschaft werden in diesem Vortrag aufgetan. Kirchliche und weltliche Bräuche, Idyllisches, Malerisches, Geologisches, Botanisches, Künstlerisches, Lustiges, aber vor allem Schönes und Interessantes wird über dieses Kleinod unter den deutschen Landschaften in gekonnten Bildern vorgeführt.

*EinzelVA – Dias*

*Horst Schröder, Bayreuth*

### Kreuz und quer durchs Fichtelgebirge

Eine abwechslungsreiche Bildauswahl aus über 50 Wanderjahren durch unser oberfränkisches Urgebirge zeigt dieser Vortrag. Die markantesten Gipfel in den verschiedenen Jahreszeiten, Bräuche und Feste, seltene Berufe, besondere Pflanzen und Pilze, Geologisches und vieles andere wird auf unterhaltsame, informative und oft auch lustige Art in Bild und Wort vermittelt.

*EinzelVA – Dias*

*Horst Schröder, Bayreuth*

### Kirchen im Frankenwald, speziell im Landkreis Kronach

Der Referent stellt in diesem Vortrag die Kirchen im Landkreis Kronach vor und erläutert zu jeder Kirche ihr Patrozinium. Außerdem werden wichtige Daten zur Baugeschichte genannt.

*EinzelVA – Dias*

*Rudolf Fiedler, Wilhelmstal*

### Das Werdenfelser Land und die Passionsspiele Oberammergau

Der Vortrag zeigt schöne Naturaufnahmen aus dem Werdenfelser Land, von Garmisch und Kloster Ettal. Höhepunkte sind ergreifende Bilder vom Spiel „des Leidens, Sterbens und der Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus“.

*Beamer*

*Marlene Koob, Nürnberg*

## 6.2.2 Europa

### Rom, die Ewige Stadt

Lassen Sie sich anhand eines Dokumentarfilms 2000 Jahre zurückversetzen in eine Zeit der antiken Baukunst und erleben Sie ein einstiges Imperium, das durch überwältigende Bauwerke gekennzeichnet ist. Lassen Sie sich verzaubern durch den späteren Einfluss der italienischen Renaissance und Barockarchitektur, die weltberühmte Künstler wie Michelangelo und Bernini hervorgebracht hat. Die Peterskirche in deren Innern sich Michelangelos PIETA und der gewaltige Bernini-Altar befinden, die Vatikanischen Museen mit einzigartigen Kunstschatzen, die Sixtinische Kapelle oder der Trevi-Brunnen sowie die Spanische Treppe sind neben den Patriarchalkirchen nur wenige der grandiosen Sehenswürdigkeiten, die Rom zu einem unvergesslichen Erlebnis machen.

*EinzelVA – Video, Beamer*

*Reinhold Mauker, Bamberg*

### Auf den Spuren von Petrus und Paulus in Rom

Allgemein nehmen wir an, dass die beiden Apostel ihre Treue zu Christus in Rom mit dem Martyrium besiegelten und dort ihre letzte Ruhestätte fanden, in St. Peter und St. Paul vor den Mauern. Doch gab es Zweifel, die in den letzten Jahren wissenschaftlich belegt, ausgeräumt wurden. Unterlegt von vielen Bilddateien, die ich bei verschiedenen Romaufenthalten gemacht habe, führe ich die Zuschauer nach St. Peter und St. Paul vor den Mauern und zu den anderen Orten, die an die beiden Apostelfürsten erinnern, besonders unter historischen und archäologischen Gesichtspunkten.

*EinzelVA – Beamer*

*Dietger Habermann, Buttenheim*

### Ein Weg der Wandlung – Auf dem Jakobsweg von Taizé nach Santiago de Compostela

„Entweder gehe ich unter oder ich verordne mir einen radikalen Einschnitt – den Jakobsweg.“ Der Referent fällt eine Entscheidung. Zu Fuß pilgert er von Taizé nach Santiago. Die fast 2000 Kilometer setzen bei ihm einen Prozess in Gang. Er findet aus einer Lebenskrise heraus und damit wieder Lebensmut und Gottvertrauen. – Der Autor liest aus seinem 2009 erschienenen Buch über diesen Weg der Wanderung.

*EinzelVA – OHP, Beamer*

*Gerhard Mall, Stegaurach*



### Als Frau allein auf dem Jakobsweg

*700 km Weg von Bamberg nach Filain in Frankreich*

Die Idee war bei den vorhandenen gesundheitlichen Einschränkungen absurd. Doch meine innere Stimme sagte: „Geh trotzdem!“ Mit wenig Geld und viel Gottvertrauen brach ich auf. Ich wollte nicht nur das Bitten und Danken üben, sondern auch Erfahrungen sammeln. Wie weit ist es für einen Pilger in der heutigen Zeit ebenfalls möglich, auf die Güte und Unterstützung seiner Mitmenschen zu vertrauen?

Der Vortrag möchte Mut für den Alltag machen und Mut, anderen Menschen zu vertrauen.

*EinzelVA – Beamer*

*Brunhilde Schierl, Memmelsdorf*

### Auf den Jakobsweg von Franken nach Santiago de Compostela

Wer einmal die Strapazen dieser Pilgerfahrt durchgestanden hat, den packt das „Santiagofieber“ immer wieder. Dreimal auf dem Fahrrad- teils allein, teils in Gruppen- bewältigte ich diesen Weg auf den verschiedenen Pilgerstrecken. Auch mit dem Wohnmobil, begleitet von meiner Frau, fuhr ich mehrmals nach Santiago, so dass ich Einzelvorträge über die verschiedenen Pilgerwege anbieten kann. Aufnahmen landschaftlicher Schönheiten und religiös-kultureller Orte gehören ebenso zu den ein- oder mehrteiligen Lichtbildervorträgen wie Tipps und Hinweise für Pilger

*EinzelVA – Beamer*

*Dietger Habermann, Buttenheim*

### Der Portugiesische Pilgerweg

Von Lissabon über Fatima mit öffentlichem Verkehrsmittel, so kam unsere Pilgergruppe nach Porto, dem Ausgangspunkt unserer Pilgerfahrt nach Santiago. Wir wanderten an der Costa Verde, der grünen Küste Portugals, von Süden nach Santiago. Wenn auch kein Geheimtipp mehr ist dieser Pilgerweg nicht so überlaufen wie der Camino Frances. Wer eine Pilgerfahrt ohne extreme körperliche Anstrengungen bevorzugt, dem ist der Camino Portugues zu empfehlen. Mit vielen Bilddateien wird den Zuschauern dieser Pilgerweg gezeigt, der zum Teil auf dem Pflaster der uralten Römerstraße Nr. XIX verläuft.

*EinzelVA – Beamer*

*Dietger Habermann, Buttenheim*

### Russische Kulturgeschichte

Die Kiewer Rus´, der orthodoxe Glaube, die wechselhafte Geschichte des russischen Reiches bis zur Sowjetunion, die dicken Wälzer von Tolstoi und Dostojewskij, aber auch die jüngsten Ereignisse in Russland erwecken immer wieder Erstaunen und Interesse im Westen. Wer sind diese Russen und woraus konstituiert sich ihre abwechslungsreiche Kulturgeschichte? Aus den oben genannten Themen und aus weiteren können mit der Referentin gerne konkrete Themen ausgewählt und geplant werden.

*EinzelVA, Kurs – Beamer*

*Natalie Keller, Nürnberg*

### Den Spuren der Mystiker folgen – Spanienreise

Seit 2006 bietet die Referentin Reisen auf den Spuren der spanischen MystikerInnen und Besinnungsreisen, insbesondere an Orten an denen Teresa von Avila und Johannes vom Kreuz gewirkt haben, an. Unterkünfte sind meist in alten spanischen Klöstern. Die Referentin übernimmt Planung, Organisation, inhaltliche Vorbereitung und die Reiseleitung sowie die Reisevorträge.

*EinzelVA, Exkursion – Beamer*

*Hanne Mausfeld, Eckental*

### Auf den Spuren von Rosamunde Pilcher in Cornwall

Spätestens seit Rosamunde Pilchers Bestseller-Verfilmungen kennt jeder diese traumhafte Landschaft Südenglands. Sie ist in Europa einzigartig: Bewaldete Täler, einsame Fischerdörfer, geschützte Buchten, eine üppige, mediterran anmutende Vegetation, eine wilde und zerklüftete Nordküste, wo die Atlantikwellen an die goldenen Strände anrollen und im Binnenland einsame Heide- und Moorlandschaften. Lassen Sie sich von der Referentin in diese Welt entführen. Sie werden verzaubert sein!

*EinzelVA – Dias*

*Maria Mauser, Nürnberg*

### Nordkap – Dramatik der Landschaft

Norwegen ist das Land voller Kontraste! Mächtige Gebirge, tiefe Fjorde, brausende Wasserfälle erzeugen beeindruckendes Staunen – sanfte Hügel, idyllische Seen, laden zur Entspannung ein. Wie das Land – so die Leute! Lernen Sie in diesem Vortrag mit Bildern Kontraste in Lebensbedingungen und Natur kennen und erfahren Sie, wie es sich in einem der reichsten Länder der Welt leben lässt.

*EinzelVA – Dias*

*Maria Mauser, Nürnberg*

### Rom

Einst Mittelpunkt der Welt, ist heute Mittelpunkt der katholischen Kirche. Das Thema Rom ist aufteilbar in die Schwerpunkte „Petersdom und Vatikanische Museen“, „Antikes Rom“ und „Rom für Anfänger“ (ein Streifzug durch die christlichen, historischen und kulturellen Schwerpunkte Roms). Der Vortrag will Facetten dieser so bekannten Stadt vor Augen führen und in ihren Zusammenhängen bewusst machen.

*EinzelVA – Dias, Beamer*

*Pfarrer Udo Zettelmaier, Erlangen*



### Makedonien im Schnittpunkt der Kulturen

Thraker, Griechen, Makedonen, Römer, Slawen, Byzanz und osmanisches Reich. Dionysos, Christentum, Islam ... wenige Landschaften Europas stellen so einen Schnittpunkt der Kulturen dar wie Makedonien mit seinen „Paulus-Städten“ Philippi und Thessaloniki, in welchen das Christentum erstmal in Europa Fuß gefasst hat. Erleben Sie dieses faszinierende Land mit seiner reichen Kultur in diesem Vortrag.

*EinzelVA – OHP*

*Günther Hoffmann, Nürnberg*

## 6.2.3 Andere Länder

### Armenien – Christentum jenseits des Ararat

Der multimediale Vortrag stellt ein eigenwilliges Land mit wechselvoller und leidvoller Geschichte zwischen Europa und Asien vor. Als ältester christlicher Staat verdankt das armenische Volk der eigenständigen Kirche seine Identität und seine Existenz bis heute. Einsame Klöster mit ihrer Buchkultur und hohe Kreuzsteine, umgeben von der beeindruckenden Natur der Ausläufer des Kaukasus lenken unseren Blick auf ein unbekanntes Eck der Ökumene.

*EinzelVA – Beamer*

*Heidrun Frenkler, Neustadt b. Coburg*

### Brasilien – Land der Superlative

In diesem Vortrag wird Brasilien vorgestellt, das 2014 Ausrichter der Fußball-WM und 2016 der Sommerolympiade ist. Brasilien – das sind pulsierende Weltstädte wie Salvador und Rio de Janeiro. Berühmte Strände wie die Copacabana und Ipanema mit ihren kaffeebraunen Schönheiten lassen das Herz jedes Sonnenanbeters höher schlagen. Natürlich dürfen der Amazonas, zusammen mit seinen Nebenflüssen der wasserreichste Fluss der Welt, und die weltgrößten Wasserfälle von Iguassu bei einer Reise durch das fünftgrößte Land der Erde nicht fehlen. Der in Bug bestens bekannte Padre Joao gewährte dem Referenten tiefe Einblicke in das Leben nordbrasilianischer Familien.

*EinzelVA – Beamer*

*Klaus Henneberg, Pettstadt*

### Israel – Land der Verheißung

Auf biblischen Spuren wandelte der Referent im „Land der Verheißung“ – Israel. Seine Eindrücke wird er in diesem Vortrag schildern. Bekannte Stätten rund um den See Genezareth wie Kafarnaum und Kana lassen die Zustände zur Zeit Christi Geburt erahnen. Einen Schwerpunkt seiner Pilgerreise bildete natürlich das von drei Weltreligionen beanspruchte Jerusalem, der Ort, an dem sich Jesu Leben erfüllte. Nicht fehlen bei einem Besuch im Heiligen Land durfte ein Bad im Toten Meer, dem

tiefsten Punkt unserer Erde. Von dort schweift der Blick hinauf zur uneinnehmbaren Festung Masada, wo den Römern einst ihr Sieg entglitt. In der Hafenstadt Akko wird die Zeit der Kreuzritter wieder lebendig. Über die Palästinenser-Problematik in Bethlehem hat sich der Referent bei Friedens-Aktivistinnen aus erster Hand informiert und wird diesen Eindruck im Vortrag weitergeben.

*EinzelVA – Beamer*

*Klaus Henneberg, Pettstadt*

### Astana – ein Fantasienspiel der kasachischen Steppe

Mitten in der kasachischen Zentralsteppe erwächst seit einigen Jahren eine künstliche Stadt, vom Präsidenten Kasachstans, von namhaften Architekten konzipiert, von Tausenden illegalen Immigranten in Windeseile gebaut. Dabei besitzt Zelinograd und Akmola eine wechselhafte Geschichte und ziert nun als Hauptstadt Astana das Land Kasachstan. Die Referentin hat 2010 dort ein Jahr gelebt und möchte Sie auf einen fotografischen und geschichtsreichen Rundgang mitnehmen.

*EinzelVA – Dias, Beamer*

*Natalie Keller, Nürnberg*

### Eine Reise in das Heilige Land

Die Reise, bei der Sie audiovisuell mit Hilfe eines Dokumentarfilms dabei sein können, beginnt in Jordanien. Stationen sind die Wüstenlandschaft des „Wadi Rum“, die weltbekannte Nabatäerstadt Petra, der Mosesberg Nebo und die jordanische Hauptstadt Amman. Nach Besichtigung der alten Römerstadt Gerasa wird die Grenze zu Israel überschritten. Weitere Sehenswürdigkeiten sind die Taufstelle Jesu am Jordan, die Baal- Gedenkstätte auf dem Berg Karmel und der See Genezareth. Höhepunkt ist Jerusalem, wo die heiligen Stätten und die religiösen Bräuche und Riten der Juden an der Tempelmauer vorgestellt werden.

*EinzelVA – Video, Beamer*

*Reinhold Mauker, Bamberg*

### Der Iran heute – Eindrücke einer Studienreise

Ein Land voller Gegensätze in jeder Beziehung – unschätzbare Kulturgüter des Altertums – Sehenswürdigkeiten – ist es wirklich die Achse des Bösen? Welches Erscheinungsbild der Religionen im Iran ist wahrzunehmen? Wie begegnen wir uns in den unterschiedlichen Kulturen?

*EinzelVA – Beamer*

*Franz Galster, Leutenbach*

### Syrien – bedrohte Perle des christlichen Orients

Vortrag mit Bildern zur Geschichte eines faszinierenden Landes: Damaskus, die Stadt, in der Paulus Christ geworden ist; Dura am Euphrat, die römische Grenzstadt, in der die älteste Hauskirche ausgegraben wurde; Qualat Seman und Resafa, die



gewaltigen Pilgerheiligtümer; der Krak des Chevalliers, die best erhaltene Kreuzritterburg der Levante. Können die vielfältigen christlichen Traditionen lebendig bleiben, wie etwa in Maalula, wo heute noch aramäisch gesprochen wird?

*EinzelVA – Beamer*

*Heidrun Frenkler, Neustadt b. Coburg*

### Durch faszinierende Landschaften Südfrankreichs

*Besuch des Wallfahrtsort Lourdes und des spanischen Heiligtums Montserrat*  
Die Reise führt in die berühmten Städte Avignon, Arles, Carcassone und Lourdes. Beeindruckend und ergreifend ist das Leben der Heiligen Bernadette. Ein weiterer Höhepunkt ist das spanische Heiligtum Montserrat, das zwischen gewaltigen Felsformationen liegt. Der Heimweg führt im Süden Frankreichs durch die wildromantischen Gebirgsschluchten und Flusstäler von Tarn und Ardeche.

*EinzelVA – Dias*

*Marika Bayer-Thäle, Forchheim*

### Marokko – 1001 Tage und Nächte

Die Welt des Islam charakterisiert das Bild von Marokko, einem der Maghreb-Staaten im Norden Afrikas. Man erfährt, um was es sich bei Medersa (Koranschulen) und Kasbahs (Wohnburgen) handelt, und warum diese typisch für Marokko sind. Nicht nur die berühmten Königsstädte Fes, Marrakesch, Rabat und Meknes mit ihren bunten Souks hat der Referent besucht. Auch die „blaue Stadt“ Chefchaouen im Rif-Gebirge, in der aufständische Berber sich Kämpfe mit spanischen und französischen Kolonialtruppen lieferten, war Teil der Reise. Während eines Kamelritts konnte die Sahara-Wüste bestaunt werden, in der Film-Klassiker wie „Gladiator“ gedreht wurden.

*EinzelVA – Beamer*

*Klaus Henneberg, Pettstadt*

### Nigeria – Afrikas gespaltene Großmacht

Wirtschaftliche Dynamik, eine junge Literaturszene, die internationale Bestsellerlisten stürmt, innovative Projekte von Friedensarbeit und interreligiösem Dialog – die aufregende jüngere Entwicklung Nigerias wird hierzulande kaum wahrgenommen. Schlagzeilen der Gewalt dominieren unser Bild.

Die Referentin will in einem lebendigen Vortrag mit Bildern zeigen, wie es wirklich im Herzen Westafrikas aussieht.

*EinzelVA – Beamer*

*Barbara Göb, Bamberg*

### Ägypten – Land der Pharaonen und seine über 7000jährige Geschichte

Der Bau der Pyramiden, die Religion der Pharaonen, die Beisetzung und die Schätze, die ein verstorbener Pharaon als Grabbeilage erhält, sind ebenso Thema wie die ersten Schriften der Ägypter und ihre Lebensweisen.

*EinzelVA – Beamer*

*Horst Willi Henn, Nürnberg*

### Wladimir – Erlanger Partnerschaft mit einem Weltkulturerbe

Seit Jahrzehnten besteht nicht nur zwischen den beiden Städten Erlangen und Wladimir/Russland eine starke Partnerschaft, auch die Kirche steht in einem regen Personenaustausch. Der Verein Nadjeschda (Hoffnung) und die Erzdiözese Bamberg sind Grundlage dieser religiösen, sozialen und kulturellen Partnerschaft. Der Vortrag möchte Interessenten an der kulturellen wie an der religiösen Partnerschaft informieren.

*EinzelVA – Dias, Beamer*

*Pfarrer Udo Zettelmaier, Erlangen*

### Burma – Glanz der Pagoden

Nirgendwo sonst in Südostasien ist der Glanz der Pagoden so leuchtend wie in Myanmar, dem ehemaligen Birma. Kein Wunder, gibt es doch allein in Bagan ein Areal, auf dem sich rund 2000 Pagoden mit ihren goldenen Stupas tummeln. Buddhistische Mönche geben dem Fremden gerne Einblick in ihr klösterliches Alltagsleben. Noch ist das jahrzehntelang abgeschottete Land sehr ursprünglich geblieben, was etwa die allorts anzutreffenden Ochsenespanne eindrücklich beweisen. Leben auf dem Wasser kann man am idyllischen Inle-See mit seinen berühmten Ein-Bein-Ruderern erleben. Unbekannte Völker mit gesichtstätowierten Frauen durfte der Referent in touristisch noch vollkommen unberührten Regionen bestaunen.

*EinzelVA – Beamer*

*Klaus Henneberg, Pettstadt*

## 6.3 Stadt-/Kirchen-/Museumsführungen

### Faszination Bamberg

Menschen besuchen Bamberg und sind begeistert von der Schönheit und dem Liebreiz der Stadt.

Der Referent bietet an, Interessierte durch eine Domführung oder eine Stadtführung das faszinierende Bamberg näher zu bringen.

*EinzelVA, TVA*

*Johann Groh, Hallstadt*

### Auf den Spuren der heiligen Elisabeth in Pottenstein

Ein Altstadtspaziergang auf den Spuren der heiligen Elisabeth in Pottenstein, anschließend besteht die Möglichkeit, die Burg Pottenstein mit dem Elisabethzimmer zu besichtigen.

*Birgit Haberberger, Pottenstein*



### FAIR-KAUFT? Interaktive Stadtführung durch die Nürnberger Innenstadt

*Stadtführung zu Menschenrechten und nachhaltigem Konsum*

Viele Waren unseres alltäglichen Gebrauchs werden unter fragwürdigen Bedingungen hergestellt. Inwiefern tragen wir durch unser Konsumverhalten zu Menschenrechtsverletzungen bei? Welche Alternativen gibt es? Im Rahmen einer interaktiven Stadtführung durch die Nürnberger Innenstadt gehen wir diesen und ähnlichen Fragen nach (in Zusammenarbeit mit dem „Fenster zur Welt“).

*EinzelVA*

*Anne Bernhardt, Puschendorf*

### Die Sammlungen des Germanischen Nationalmuseums

Die Referentin bietet Rundgänge und Führungen in den Sammlungen des Germanischen Nationalmuseums in Nürnberg unter verschiedenen Themenschwerpunkten nach Absprache an. Mögliche Themen sind zum Beispiel: Highlights des Hauses – Führung zum Kennenlernen der Sammlungen, Bildwelt des Mittelalters, Weihnachtsgeschichte, Ostergeschichte, Christliche Ikonographie.

*EinzelVA, Kurs, TVA*

*Angela Lodes, Glashütten*

### Das Weinparadies Franken am südlichen Steigerwald

Entdecken Sie das Weinparadies Franken bei einer Busrundfahrt. Bei dieser Rundreise fahren wir durch schöne Winzerdörfer mit ihren Sehenswürdigkeiten. Durch die sonnigen Weinberge und ein Stück auf den Panoramaweg entlang. Genießen Sie die herrliche Aussicht ins fränkische Land. Geschichten und Sagen sind dabei die „zauberhafte Kost“ für Ihre Fantasie.

Genießen Sie die entspannte und gemütliche Panoramafahrt und lassen Sie Ihre Seele baumeln.

Gerne unterstütze ich Sie mit Vorschlägen und Tipps für einen Tagesausflug ins Weinparadies Franken.

*WES, Exkursion*

*Lydia Fischer, Seinsheim*

### Sportliche Religion oder religiöser Sport in Gottes Natur

*Auf dem Weg zu heiligen Stätten*

Ziel dieses Angebots ist es, je nach Teilnehmer mit Rad oder Jogging oder beidem, mystische und heilige Stätten in Wald und Feld der Region zu besuchen, zu beten und Inschrift oder Zeichen aus der religiösen Lebenswelt unserer Vorfahren für uns zu entdecken (Ruine, Kapellen, Quellen ...). Orte, Dauer und Fortbewegungsmittel nach Absprache.

*TVA, Exkursion*

*Michael Gießregen, Hallstadt*

### Der Bamberger Dom

Der Bamberger Dom, erbaut an der Schnittstelle von der Romanik zur Gotik, ist die bedeutendste Kirche und Mittelpunkt der Diözese. Er ist ein wunderbares Bauwerk und Ausdruck der Frömmigkeit und Beständigkeit der katholischen Kirche. Erfahren Sie dieses Zentrum der Diözese in einer persönlichen und anschaulichen Führung.

*EinzelVA*

*Helmut Wolf, Hirschaid*

### Die Pfarrei St. Ägidius zu Lahm – eine multimediale Kirchenführung

Anhand von Dias, Zeitungsausschnitten und Ansichtskarten soll die Pfarrei St. Ägidius in Lahm vorgestellt werden. Schwerpunkt der Veranstaltung ist die Innenausstattung der Barockkirche mit anschließendem Gang durch den Friedhof zur Marienkapelle.

*EinzelVA – Dias, Zeitungsausschnitte, Ansichtskarten* *Rudolf Fiedler, Wilhelmstal*

### Mit der Gmaareddl durch den Heiligen Bezirk

Der Wallfahrtsbezirk rund um die Basilika in Gößweinstein

Erkunden Sie mit den Geschichten der Gemeindebotin den Wallfahrtsbezirk rund um die Basilika von Gößweinstein! Bei geeignetem Wetter und Gehtüchtigkeit auch hinauf zum Kreuzberg mit malerischem Blick auf Gößweinstein. Bei Gruppen bis 20 Personen ist die HL-Bezirk-Führung auch mit Begleitung durchs Museum zu kombinieren. Für größere Gruppen besteht das Angebot eines zusätzlichen ungeführten Museumseintrittes.

*EinzelVA*

*Dr. Regina Urban, Bamberg*

### Mit Walli durch die Wallerei

*Mitmachführung durch das Wallfahrtsmuseum Gößweinstein*

Wir besuchen Walli, die Wallfahrtsmaus, und ihre Freunde. Wir erfahren vom Wallfahrten, Beten mit Perlenketten und von besonderen Geschenken an Gott; davon, was es mit den Wachspuppen auf sich hat und warum Babys früher „gefatscht“ wurden. Eine Mitmachführung, besonders geeignet für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, aber auch für jüngere und ältere Gäste. Mause Sprüche und Walli-Geschichten garantiert!

*EinzelVA*

*Dr. Regina Urban, Bamberg*



## Führungen durch den Bamberger Dom

### TERMINE FÜR DIE FÜHRUNGEN:

November–April:	Mo–Do	10.30 u. 14.00 Uhr
	Fr–Sa	10.30, 14.00 u. 15.00 Uhr
	So	14.00 u. 15.00 Uhr
Mai–Oktober:	Mo–Sa	10.30, 14.00 u. 15.00 Uhr
	So	14.00 u. 15.00 Uhr

### EINTRITTSPREISE:

#### Domführungen:

Erwachsene	4.–€
Ermäßigt	3.–€
Kinder bis 16 Jahre	frei
Gruppen bis 25 Personen	60.–€

**Anmeldung und Information:** Domtouristik am Bamberger Dom  
Domplatz 5, 96049 Bamberg  
Tel. 09 51/5 02-25 12, Fax 5 02-25 09

## Diözesan-Museum

Domplatz 5, Kapitelhaus, 96049 Bamberg

### ÖFFNUNGSZEITEN:

Dienstag bis Sonntag 10.00 Uhr bis 17.00 Uhr  
Hl. Abend, 1. Weihnachtstag, Silvester, Karfreitag geschlossen

### EINTRITTSPREISE:

Erwachsene	4.–€
Ermäßigt	3.–€
Kinder bis 16 Jahre	frei
Führungsgebühr zusätzlich zum Eintritt	40.–€

### Dom- und Museumsführung:

Mai–Oktober: Jeden Samstag um 14.00 Uhr  
(Kombiführung Sonderausstellung im Museum  
und Diözesanmuseum mit Domschatz)

Jeden Sonntag um 15.00 Uhr  
(Sonderausstellung im Museum)

#### Einzelreisende:

Erwachsene	10.–€
Ermäßigt	3.–€

#### Gruppen:

max. 25 Personen  
Führungsgebühr  
zusätzlich zum Eintritt 120.–€

### FÜHRUNGEN:

#### Nach telefonischer Vereinbarung:

Tel. 09 51/5 02-25 12  
Fax: 09 51/5 02-25 09  
E-Mail: domtouristik@erzbistum-bamberg.de

#### Domführung:

Gruppen bis 25 Personen:	60.–€
Erwachsene:	4.–€
Ermäßigte:	3.–€
Kinder bis 16 Jahre:	kostenlos



### Samstagskonzerte im Kaiserdom zu Bamberg

Im Bamberger Kaiserdom finden in jedem Jahr von Anfang Mai bis Ende Oktober an den Samstagen in der Zeit von 12.00–12.30 Uhr kleine Orgelkonzerte statt. Neben dem Domorganisten hören Sie auch Interpreten aus dem In- und Ausland. Der Eintritt ist frei, Spenden zur Finanzierung der Veranstaltung werden jedoch dankend angenommen.

**Information:** Bamberger Dommusik  
Jakobsplatz 4, 96049 Bamberg  
Tel. 09 51/5 02-18 01, Fax 5 02-18 09  
E-Mail: kirchenmusik@erzbistum-bamberg.de  
Internet: www.bamberger-dommusik.de

### Klosterkirche Banz

Führungen sind telefonisch vorzumerken und nach dieser Absprache schriftlich zu bestätigen.

**Öffnungszeiten:** Sommerhalbjahr (Mai – Oktober) 9.00–17.00 Uhr  
Winterhalbjahr (November – April) 9.00–16.00 Uhr

**Kirchenführungen:** Täglich am Vor- und Nachmittag (außer Montag) nach Voranmeldung  
Voranmeldung vormittags (außer Montag)  
Sakristei Banz, Tel. 0 95 73/73 11  
Regelmäßige Kirchenführung jeweils donnerstags um 15.00 Uhr (außer an Feiertagen)

**Orgelkonzerte:** Geistliche Orgelkonzerte  
Pfingstsonntag um 17.00 Uhr  
Letzter Sonntag im September 17.00 Uhr

**Orgelmatineen – Geistliche Orgelmusik** Im Juni und Juli jeweils sonntags von 11.30–12.00 Uhr  
Orgelkonzerte sind nach Absprache möglich.

**Anmeldung und Information:** Klosterkirche Banz  
Sakristei, Tel 0 95 73/73 11  
**oder schriftlich:** Kath. Pfarramt Altenbanz/Banz  
Laurentiusstraße 15, Altenbanz  
96231 Bad Staffelstein  
Tel 0 95 73/59 92



### Führungen durch die Basilika Gößweinstein

Von Mai bis Oktober findet jeden Freitag um 10.30 Uhr eine Kirchenführung mit anschließendem Orgelkonzert statt. Samstags und sonntags bzw. an Feiertagen finden keine Führungen statt. Sonstige Führungen nach Vereinbarung.

**Anmeldung und Information:** Kath. Pfarramt Heiligste Dreifaltigkeit  
Balth.-Neumann-Str. 2, 91327 Gößweinstein  
Tel 0 92 42/2 64, Fax 0 92 42/18 33  
E-Mail: [pfarrei.goessweinstein@erzbistum-bamberg.de](mailto:pfarrei.goessweinstein@erzbistum-bamberg.de)  
Internet: [www.pfarrgemeinde-goessweinstein.de](http://www.pfarrgemeinde-goessweinstein.de)

### Unterwegs im Wallfahrtsmuseum Gößweinstein

Von Mai bis Oktober findet jeden Freitag um 14.00 Uhr eine etwa einstündige Führung durch das neue Wallfahrtsmuseum Gößweinstein statt. Sonstige Führungen sind nach Vereinbarung möglich.

#### Allgemeine Öffnungszeiten:

- Hauptsaison +  
1. Advent–So nach Dreikönig  
Di–So 10.00–17.00 Uhr  
2. November – Ostern Sa/So 10.00–17.00 Uhr

**Anmeldung und Information:** Wallfahrtsmuseum Gößweinstein, Büro,  
Balthasar-Neumann-Str. 2, 91327 Gößweinstein  
Tel. 09242/74 04 25 oder 74 17 66  
E-Mail: [info@wallfahrtsmuseum-goessweinstein.de](mailto:info@wallfahrtsmuseum-goessweinstein.de)  
[www.wallfahrtsmuseum.info](http://www.wallfahrtsmuseum.info)

#### Eintrittspreise:

- Erwachsene 3.–€  
Schüler, Studenten, Gruppen ab 15 Pers. 2.50€  
Schulklassen pro Person 1.50€  
Kinder unter 6 Jahren frei  
Freitagsführungen: 5.–€  
Ermäßigt 4.–€

#### Bestellte Gruppenführungen:

Ermäßigter Gruppenpreis und 30.–€ Führerhonorar

### Führungen durch die Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt – Ehemalige Zisterzienserabtei Ebrach

Führungen sind ganzjährig möglich. Sie sind telefonisch oder schriftlich anzumelden im Kath. Pfarramt Ebrach. Dauer der Kirchenführung ca. 45 Minuten. Auch eine Vorführung unserer drei Orgeln im Anschluss an die Führung ist möglich. Bitte bei der Anmeldung mit angeben.

Der Preis der Kirchenführung beträgt pro Person 2,50 Euro, eine Orgelvorführung pauschal 30.–€.

#### Besichtigung während der Öffnungszeiten:

Von Palmsonntag bis Allerheiligen Mo–So 10.00–12.00 Uhr/14.00–18.00 Uhr  
mit Ausnahme der Gottesdienste

**Anmeldung und Information:** Kath. Pfarramt Mariä Himmelfahrt  
Bamberger Str. 8  
96157 Ebrach  
Tel 0 95 53/2 66  
Fax 0 95 53/16 41  
E-Mail: [pfarrei.ebrach@erzbistum-bamberg.de](mailto:pfarrei.ebrach@erzbistum-bamberg.de)  
während der Bürozeiten: Di., Mi. und Fr. 08.00–11.30 Uhr



## Führungen durch die Wallfahrtsbasilika Vierzehnheiligen

Kirchenführungen werden mit wenigen Ausnahmen von den Franziskanerbrüdern des Konventes gehalten.

Für eine Führung wird eine Spende erbeten. Rechtzeitige Anmeldung durch Telefon, E-Mail oder Fax ist notwendig. An Sonntagen ist vormittags wegen der Gottesdienste keine Führung möglich, um 15.00 Uhr auf Anfrage.

In den Wallfahrtsmonaten zwischen Mai und Oktober sind samstags nur in eingeschränkter Weise Führungen möglich.

**Anmeldung  
und Information:** Franziskanerkloster  
Vierzehnheiligen 2, 96231 Bad Staffelstein  
Tel 0 95 71/95 08-0, Fax 95 08-45  
E-Mail: vierzehnheiligen@franziskaner.de  
Internet: [www.vierzehnheiligen.de](http://www.vierzehnheiligen.de)

# Referenten- verzeichnis



2013-2015

## Themen und Referenten



**KEB**

Katholische  
Erwachsenenbildung  
im Erzbistum  
Bamberg e.V.

[www.keb-erzbistum-bamberg.de](http://www.keb-erzbistum-bamberg.de)

**Anke-Ulbrich, Kerstin**

Bauingenieurin,  
Rudolf-Breitscheid-Str. 30,  
09557 Flöha,  
03726/7923032,  
Mobil 0171/8505407,  
gretegetrelini@web.de,  
Region: BA/CO/HO/KC,  
S. 168

**Augustin, Matthias, Prof. Dr. Dr.**

ev. Pfarrer, Professor,  
Dr. Theol., Dr. Phil., Unternehmer,  
Kiefernweg 4, 91336 Heroldsbach,  
09190/998904  
d: 09191/736300  
Fax: 09191/7363020  
prof.augustin@dr-augustin.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: Diözese,  
S. 77, 79, 84, 133

**Baars, Ulla**

Pharm.-Ing., Heilpraktikerin,  
Weidendamm 71, 96047 Bamberg,  
0951/1858857, baarsulla@yahoo.de,  
Region: BA,  
S. 103, 105, 106

**Baierl, Roland**

LAss, Projektarbeit im Ordinariat  
Bamberg, Jakobsplatz 5,  
96049 Bamberg,  
d: 0951/5021540, Fax 0951/5021549  
roland.baierl@erzbistum-bamberg.de,  
Region: Diözese,  
S. 29, 122, 139, 141

**Bannasch, Manuela**

Publizistin, Therapeutin,  
Sozialberaterin,  
Schwanhardtstr. 39, 90478 Nürnberg,  
0911/4610678,  
ManuelaBannasch@gmx.de,  
kein KFZ,  
Region: ER/FÜ/N/N-Land,  
S. 79, 131, 145

**Baumgärtler, Josua**

Fachwirt Telekommunikation,  
Seminartrainer,  
Agricola Str. 54, 80686 München,  
089/58929239, Mobil 0171/4984092,  
josuabg@t-online.de,  
Region: Diözese,  
S. 74, 128

**Bayer-Thäle, Marika**

Hobbyfotografin, Meditationsleiterin,  
Am Schlehnbach 16,  
91301 Forchheim,  
09191/640827, Fax 09191/640907,  
joseph\_thaele@t-online.de,  
Region: BA/ER/FO,  
S. 47, 56, 171, 178

**Beck, Christian**

Dipl.-Theol., Pastoralreferent,  
Orgelbauer,  
Theatergasse 2, 96450 Coburg,  
09561/329547,  
Mobil 0173/4198789,  
Fax 01212/512418728,  
beck.mac@web.de,  
Region: Diözese,  
S. 62, 68, 70, 144, 149

**Becker-Balling, Benedicta**

Dipl.-Soz.päd., Heilpraktikerin für  
Psychotherapie, NLP-Master,  
Birkenweg 4, 96163 Gundelsheim,  
0951/1337453, Fax 0951/4037532,  
info@ankerpunkt.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: BA/ER/FO/LIF,  
S. 110, 130, 135, 144

**Behr, Steffen, Bruder**

katholischer Ordenspriester,  
Dipl.-Theol.,  
Klosterdorf 1, 91443 Scheinfeld,  
09162/928890, Fax 09161/448,  
Steffen.Behr@  
franziskaner-minoriten.de,  
Region: BA/ER/FO/FÜ/NEA/N,  
S. 15, 49, 50, 56

**Beirer, Georg, Dr.**

Dipl.-Theol., Dipl.-Päd., Moraltheo-  
loge, Therapeutischer Theologe,  
Hopfengartenstr. 11,  
96120 Bischberg,  
0951/67422,  
georg.beirer@bnv-bamberg.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: Diözese,  
S. 20, 25

**Berkenkamp, Christian Erik**

M.A., Germanist, Gästeführer,  
Erlischstr. 93, 96050 Bamberg,  
Tel 0951/17317,  
Mobil 0170-8336032,  
info@BamBerk.de,  
Region: BA/BT/CO/ER/FO/FÜ/KU/  
LIF/NEA/N/N-Land,  
S. 53, 68, 161

**Bernhardt, Anne**

Dipl.-Psych.,  
Lerchenweg 1,  
90617 Puschendorf,  
09101/1711, d: 0911/99287468,  
anne.bernhardt.pu@web.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: BA/ER/FO/FÜ/NEA/N/  
N-Land,  
S. 86, 153, 180

**Bierhals, Reimer**

Dipl.-Psych., Therapeut,  
Paar- u. Teamtrainer,  
Gasfabrikstr. 4,  
96052 Bamberg,  
0951/18303870,  
Mobil 0176/38327435,  
reimerbierhals@yahoo.de,  
Region: Diözese,  
S. 123, 139, 140

**Bocksch, Mechthildis**

Dipl.-Päd., Moderatorin und Coach,  
Babenbergerring 17,  
96049 Bamberg,  
0951/55046,  
bocksch-bct@t-online.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: Diözese,  
S. 58, 132, 136, 147

**Böhnlein, Manfred**

Ing. (grad.) Wirtschafts-/Betriebs-  
technik, Industriekaufmann,  
Gartenstr. 30, 96188 Stettfeld,  
09522/5757,  
boehnlein.manfred@web.de,  
Region: Diözese,  
S. 27, 169

**Böllch, Ursula**

Dipl.-Rel.päd. (FH), Psychotherapeutin  
(HPG), Gesundheitstrainerin (BGT),  
Am Hahnenweg 33, 96049 Bamberg,  
0951/3016103, Fax 0951/3016102,  
ursula.boelch@web.de,  
Region: BA/ER/FO/LIF,  
S. 110, 111, 124

**Bosnjak, Ursula**

Heilpraktikerin,  
In der Peunt 8, 91320 Ebermannstadt,  
09194/722476,  
Region: BA/FO,  
S. 105, 107, 108, 110

**Brauck-Hunger, Barbara**

Rechtsanwältin,  
Hauptstraße 59 B, 65344 Eltville,  
06123/7050171, Fax 06123/7050172,  
mail@kanzlei-brauck-hunger.de,  
Region: Diözese,  
S. 89

**Brey, Christoph**

Lehrbeauftragter an der Universität  
Bamberg, Theologie- und  
Slawistik-Studium,  
Untere Königstr. 32, 96052 Bamberg,  
0951/203482,  
christoph.brey@t-online.de,  
Region: Diözese,  
S. 42, 67

**Buer, Friedrich, Dr.**

Freier Biologe,  
Georg-Vogel-Str. 6,  
91413 Neustadt/Aisch,  
09161/7556, Fax 09161/7530,  
dr.friedrich.buer@gmx.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: Diözese,  
S. 97, 100, 101

**Cieplik, Traudel**

Bankkauffrau in Rente,  
Eichenstr. 55, 90768 Fürth,  
0911/721359,  
ctiepra@online.de,  
Region: FÜ/N,  
S. 48, 51, 151

**Czepek, Günther**

Dipl. -Rel.päd. (FH),  
Religionslehrer i.K.,  
Weidenweg 2, 96328 Küps,  
09264/8773,  
g.czepek@t-online.de,  
Region: Diözese,  
S. 8, 73

**Deuber, Christian**

Gemeindefereferent,  
Hauptstr. 50, 91336 Heroldsbach,  
09190/2282910, Fax 09190/994930,  
gemref.herohaus@gmx.de,  
Region: BA/ER/FO,  
S. 40

**Deuerling, Hans**

StD i.K.,  
Weipelsdorfer Str. 13,  
96120 Bischberg,  
0951/601761,  
hans\_deuerling@web.de,  
Region: BA,  
S. 34, 65, 162

**Dietl, Luitpold**

Elektriker, Kirchenführer,  
Am Flembach 2, 91275 Michelfeld,  
09643/1511, d. 09643/300507,  
luitpolddietl@gmx.de,  
Region: Diözese,  
S. 170

**Dietze, Stephanie**

Dipl.-Sozialpäd. (FH),  
EPL-Trainerin, KESS-Trainerin,  
Familien- und Eheberaterin,  
Kriemhildstr. 31,  
91207 Lauf a.d. Pegnitz,  
09123/99869,  
dietze.lauf@online.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: BT/ER/FÜ/N/N-Land,  
S. 127

**Dirnbeck, Josef**

Dipl.-Theol., Schriftsteller,  
Geuderstr. 15, 90489 Nürnberg,  
0911/6695731,  
josef.dirnbeck@web.de,  
kein KFZ, Region: Diözese,  
S. 26, 32, 37, 53,

**Dirnbeck, Luitgard**

Dipl. -Rel.päd.,  
Kursleiterin für Senioren,  
Burgsalacher Str. 16,  
90449 Nürnberg,  
0911/2556539,  
luitgard.dirnbeck@t-online.de,  
kein KFZ,  
Region: Diözese,  
S. 31, 69, 152

**Dorn-Ettl, Simone**

Bildungsreferentin, Dipl.-Päd.,  
Entspannungspädagogin,  
Viatisstraße 4, 90480 Nürnberg,  
01522/1940427  
simone.dorn-ettl@  
gelassener-leben.de,  
Region: ER/FÜ/N/N-Land,  
S. 116, 117

**Eck, Alexander**

Meditations- u. Exerzitienleiter,  
Trainer für Kommunikation,  
Pfisterstr. 10, 96050 Bamberg,  
Mobil: 0157/71899445  
a.eck@taunusstein.net,  
Region: BA/BT/CO/ER/FO/FÜ/HO/  
KC/KU/LIF/NEA/N,  
S. 44, 72, 112, 140

**Eckert, Jürgen**

Dipl.-Päd., Internet-Redakteur,  
Weidendamm 89 h,  
96049 Bamberg,  
0951/9685834, d. 0951/502275,  
juergen.eckert@  
erzbistum-bamberg.de,  
Region: Diözese,  
S. 90, 91

**Ehrenspeck, Susanne**

Familientherapeutin, Mediatorin,  
Heilpraktikerin für Psychotherapie,  
An der Brettig 4a,  
91330 Eggolsheim, 09545/509245,  
info@  
meditation-familientherapie.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: BA/ER/FO/LIF,  
S. 132, 141, 145

**El-Banna, Gerda**

Raindorfer Weg 10,  
90449 Nürnberg,  
0911/674153,  
gerda.el-banna@freenet.de,  
Region: ER/FO/FÜ/NEA/N/  
N-Land,  
S. 66, 67

**Engel, Norbert**

Schulleiter a.D.,  
Laurenzistr. 33, 96049 Bamberg,  
0951/22380, Fax 0951/2080809,  
info@mabuhay-hilfe.de,  
Region: BA,  
S. 86

**Erhardt, Sibylle**

Lehrerin,  
Gabelsbergerstr. 16,  
95326 Kulmbach,  
09221/804800,  
Mobil 0177/9105593,  
sierra2457@online.de,  
Region: BA/BT/CO/KC/KU/LIF,  
S. 128, 137

**Esdorf, Melanie**

Erzieherin, Kursleiterin Kess-erziehen,  
Märchenerzählerin mit Ausbildung,  
Keupertstr. 22, 95448 Bayreuth,  
melanie@esdorf.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: BT/HO/KU/LIF,  
S. 125, 126, 127

**Ettl, Claudio**

Bildungsreferent, Dipl.-Theologe,  
Viatisstraße 4, 90480 Nürnberg,  
d. 0911/2346143,  
Mobil 0152 28745203,  
claudio.ettl@perikope.de,  
Region: ER, FÜ, N, N-Land,  
S. 15, 16, 22

**Eyrich, Alexandra**

Leiterin der Akademie Vielfalt de luxe  
für Märchen, Pädagogik+Kultur,  
Annastr. 3, 96950 Bamberg,  
0951/2979643,  
info@vielfalt-deluxe.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: Diözese,  
S. 81, 163

**Fiedler, Rudolf**

Volksschullehrer a.D.,  
Lahm 90, 96352 Wilhelmsthal,  
09260/881,  
rudfiedlerlahm@googlemail.com,  
Region: KC,  
S. 52, 53, 172, 181

**Fischenich, Elvira, Dr.**

Historikerin, Politikwissenschaftlerin,  
M.A. in Neuerer Geschichte, Promotion  
in Politikwissenschaft,  
Haydnstr. 7, 96106 Ebern,  
09531/8459,  
elv.fi@web.de,  
Region: BA/CO/FO/KC/LIF,  
S. 35, 41, 55

**Fischer, Elke**

Bankfachwirtin, zertifizierte Testa-  
mentsvollstreckerin,  
Kunigundendamm 1, 96050 Bamberg,  
0951/208797-23,  
Fax 0951/208797- 24,  
e.fischer@jonathan-selbstbestimmt.de,  
Region: Diözese,  
S. 36, 80, 151

**Fischer, Lydia**

Fremdenverkehrsreferentin,  
Gästeführerin,  
Marktstr. 22, 97342 Seinsheim,  
09332/590966,  
lydia\_fischer@t-online.de,  
Region: Diözese,  
S. 160, 171, 180

**Fischer, Marlies**

Dipl.-Soz.päd.,  
Familientherapeutin, Sozialpädagogin  
im Notruf b. sexualisierter Gewalt,  
Schwarzenbergstr. 8, 96050 Bamberg,  
d: 0951/9868730,  
notruf@skf-bamberg.de,  
Region: BA/FO,  
S. 142

**Fischer, Stefanie**

Managerin für angewandte  
Gesundheitswissenschaften (B.Sc.),  
Am Bach 2, 96328 Küps-Theisenort,  
09264/91204, Mobil 0170/9349413,  
steffi.fischer5@gmx.de,  
Region: BA/BT/CO/ER/KC/KU/LIF,  
S. 104, 111, 116

**Förtsch, Martin**

Dipl. -Rel.päd. (FH),  
Gemeindereferent,  
Reitscher Str. 1, 96317 Kronach,  
09261/95990, d. 09261/61062-14,  
martin.foertsch@  
erzbistum-bamberg.de,  
Region: CO/KC/KU/LIF,  
S. 125

**Fraaß, Florian**

M.A. in Geschichte,  
Rotherstr.49, 95460 Bad Berneck,  
09273/96025,  
flo.fraass@gmx.de,  
Region: BT/KU,  
S. 95, 96, 172

**Frenkler, Heidrun**

selbst. Archäologin,  
christliche Archäologie,  
Bergstr. 10,  
96465 Neustadt b. Coburg,  
09568/86125,  
heidrun@frenkler.net,  
Region: BA/BT/CO/ER/FO/FÜ/KC/KU/  
LIF/NEA/N,  
S. 52, 176, 178

**Friese, Hartmut**

Polizeihauptkommissar,  
Schornweisach 187, 91486 Uehlfeld,  
09163/339, d. 09161/88530,  
Fax 09163/997413,  
Hartmut.Friese@gmx.de,  
Region: AN/BA/ER/FO/FÜ/NEA/N,  
S. 152

**Galster, Franz**

Industriekaufmann,  
kaufm. Projektleiter i.R.,  
Seidmar 13, 91359 Leutenbach,  
09197/1094, Mobil  
0157/86938553,  
franz.galster@t-online.de,  
Region: Diözese,  
S. 177

**Gamberoni, Margit**

Lehrerin a.D.,  
Auf dem Lerchenbühl 34,  
96049 Bamberg,  
0951/25359,  
margit.gamberoni@t-online.de,  
Region: Diözese,  
S. 106

**Geßlein, Birgit**

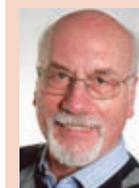
Erzieherin, MusikantIn,  
Eichenbühl 33,  
96369 Weißenbrunn,  
09264/8124, Fax 09562/982931,  
birgitgesslein@web.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: Diözese,  
S. 146, 153, 154

**Glaser, Stephanie**

Dipl.-Soz.päd., Kulturführerin für  
die Fränkische Schweiz,  
Klingenstr. 6, 91336 Heroldsbach,  
09190/996401, Fax 09190/994666  
glasmail@freenet.de,  
Region: ER/FO,  
S. 65, 73, 156, 170

**Göb, Barbara**

Pastoralreferentin, Dipl.-Theol.,  
Laurenzistr. 18, 96049 Bamberg,  
0951/2098531, d. 0951/98121-17,  
babara.t.m.goeb@web.de,  
Region: BA/ER/FO/FÜ/KC/KU/  
LIF/N,  
S. 43, 67, 178

**Göbel, Helmut**

Vermessungsingenieur (FH),  
Beamter a.D.,  
Gumboldsleite 13,  
96049 Bamberg,  
0951/62650,  
helmut-goebel@web.de,  
Region: BA/FO/LIF,  
S. 88

**Goldhammer, Karl-Werner, Dr.**

Dipl.-Theol., Diakon,  
Religionslehrer,  
Wendelhöfen 16h,  
95445 Bayreuth,  
0921/12374, Fax 0921/2209909,  
kw.goldhammer@t-online.de,  
Region: BA/BT/KC/KU,  
S. 33, 55, 68, 83

**Gräf, Christiane**

Seniorentanzleiterin im  
Bundesverband Seniorentanz,  
Seestr. 6a, 91443 Scheinfeld,  
09162/7006,  
christiane.graef@web.de,  
Region: AN/BA/FO/FÜ/NEA,  
S. 151

**Grasser, Brigitte**

Fachlehrerin, Motopädagogin,  
Huppendorf 6, 96167 Königsfeld,  
09207/645,  
brighu@t-online.de,  
Region: BA,  
S. 125, 143

**Greb, Erika**

Hausfrau,  
Am Hügel 7, 90513 Zirndorf,  
0911/606442,  
erika.greb@web.de,  
Region: FÜ/NEA/N,  
S. 151

**Grimm, Matthias**

Förderlehrer, Päd. Assistent,  
Stauffenbergstr. 28a,  
96052 Bamberg,  
0951/46245, d. 0951/95547-0,  
Fax 0951/ 95547-17,  
Region: Diözese,  
S. 94, 95, 96, 97

**Groh, Johann**

Polizeibeamter i.R.,  
Beamtenfachhochschule,  
Karlstr. 42, 96103 Hallstadt,  
0951/71581,  
Region: BA,  
S. 179

**Gründel, Josef**

Pastoralreferent, Dipl.-Theol.,  
Jakobsplatz 5, 96049 Bamberg,  
0951/5021611, Fax 0951/5021619,  
josef.gruendel@  
erzbistum-bamberg.de,  
Region: Diözese,  
S. 33, 35, 41, 42

**Grundhöfer, Norbert**

Selbstständiger Dozent für  
Erwachsenenbildung, Pädagoge/  
Erwachsenenbildner,  
Breitenloh 77, 96317 Kronach,  
Mobil: 0176/46564010  
09261/677215, Fax 09261-679230,  
norbertgrundhoefer@gmail.com,  
Region: CO/KC/KU/LIF,  
S. 148, 150, 153, 171

**Güßregen, Michael**

Religionslehrer/Sportlehrer,  
Grabenstraße 16, 96103 Hallstadt,  
0951/71380, Mobil 01631863673,  
michag88@hotmail.com,  
Region: BA,  
S. 180

**Haberberger, Birgit**

Dipl.-Verwaltungswirt (FH),  
Assessorin,  
Rackersberg 24, 91278 Pottenstein,  
09243/700777, Mobil 0170-9888007,  
Fax 09234/700788,  
birgithaberberger@web.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: Diözese,  
S. 97, 160, 170, 179

**Habermann, Dietger**

Lehrer a.D.,  
Scheffelstr. 15, 96155 Buttenheim,  
09545/509001  
d-g.h@web.de,  
Region: BA/ER/FO/LI/,  
S. 148, 173, 174

**Hansmann, Heinrich**

Dipl.-Theol., Studium Theologie/  
EB-Praxis,  
Vorderer Graben 8a, 96047 Bamberg,  
0951/57990,  
heinr.hansmann@googlemail.com,  
Region: Diözese,  
S. 9, 12, 13

**Haushofer, Gotthard**

Lic. Theol., StD i. R.,  
Steinweg 1, 95145 Oberkotzau,  
09286/96293, Fax 09286/96295,  
gotthard.haushofer@gmail.de,  
Region: BA/BT/HO/KU/LIF,  
S. 14, 17, 84, 131, 135

**Haushofer, Ingrid**

StDin,  
Steinweg 1, 95145 Oberkotzau,  
09286/96293, d. 09281/72640,  
Fax 09286/96295,  
ingrid@haushofer.de,  
Region: BA/BT/HO/KU/LIF,  
S. 131, 135

**Heller, Christian, Dr.**

Historiker, Controller,  
Hintere Pfaffenleite 16a,  
91358 Kunreuth,  
09199/697322,  
Mobil 0172/8128172,  
christian.heller@  
gesch.phil.uni-erlangen.de,  
Region: Diözese,  
S. 158

**Henn, Horst W.**

Dozent für Marketing a.D.,  
Betriebswirtschaftsstudium,  
Tucherstraße 28,  
90403 Nürnberg,  
0911/5105550,  
Fax 0911/5105550,  
Horst.Henn@Hemis.de,  
Region: Diözese,  
S. 62, 95, 131, 178

**Henneberg, Klaus**

Dipl.-Finanzwirt (FH),  
Fabrikstr. 20, 96175 Pettstadt,  
09502/505, d. 09131/121511,  
henneberg.klaus@t-online.de,  
Region: Diözese,  
S. 176, 177, 178, 179

**Herber, Tobias**

Gymnasiallehrer  
(kath. Religion/Latein),  
Konrad-Adenauer-Str. 18a,  
90522 Oberasbach,  
0911/3752234,  
tobias.herber@web.de,  
Region: AN/ER/FO/FÜ/NEA/  
N/N-Land,  
S. 38

**Herderich, Sabine**

Dipl. -Rel.päd. (FH) ,  
Religionslehrerin i.K.,  
Eichenstr. 15, 91472 Ipsheim,  
09846/1328,  
sabineherderich@arcor.de,  
Region: AN/BA/ER/FO/FÜ/LIF/NEA/N,  
S. 43, 49, 129

**Herold, Irmgard**

Hausfrau, Gräfenhäusling 16a,  
96196 Wattendorf,  
09504/1244, Region: Diözese,  
S. 57, 150

**Herrmann, Gerhart**

StD a.D., ev. Pfarrer i.R.,  
Kaulbachplatz 9, 90408 Nürnberg,  
0911/357684, Region: ER/FÜ/N,  
S. 11, 66, 73, 160

**Höverkamp, Ingeborg**

Dozentin, Autorin,  
Karl-Plesch-Str. 15,  
90596 Schwanstetten,  
09170/97814,  
Region: ER/FÜ/N/N-Land,  
S. 54, 59, 161

**Hof, Helmut**

M.A., Studium der Philosophie, Psychologie und Theologie, Geschäftsführer und päd. Leiter in der KEB, Balthasar-Schönfelder-Str. 14, 91301 Forchheim, 09191/976140, d. 09191/67275, Fax 09191/729781, hof@keb-erh.de, Region: Diözese, S. 22, 37, 45, 72

**Hof-Schüßler, Karin, Dr.**

Anästhesistin, Qigong-Lehrerin, MBSR-Lehrerin, Balthasar-Schönfelder-Straße 14, 91301 Forchheim, 09191/940295, Mobil 01577/3947227, hof.schuessler@t-online.de, Region: Diözese, S. 109, 113, 119

**Hoffmann, Günther**

StD, Eschenauer Str. 5b, 90411 Nürnberg, 0911/525765, cghoffmann@web.de, Region: AN/BA/BT/ER/FO/FÜ/NEA/N/N-Land, S. 24, 50, 61, 176

**Hofmann, Michael, Prälat Dr.**

Pfarrer i.R., Herronstr. 57a, 90763 Fürth, 0911/9772701, dr\_michael\_hofmann@web.de, Region: FÜ/N/N-Land, S. 24, 59, 61, 66

**Hofmann, Regina**

Sozialpädagogin/Museumspädagogin, Leitenfeldstr. 30a, 90427 Nürnberg, 09117909295, Region: ER/FÜ/N, S. 68, 82

**Hümmner, Willi**

Pensionist, Felsenstr. 55, 90449 Nürnberg, 0911/678390, w-huemmer@gmx.de, Region: ER/FÜ/N, S. 76, 82, 107, 152

**Jäckel-Beck, Birgitt**

Kunsthistorikerin, Hambacher Weg 24, 96450 Coburg, 09561 20521, jaeckelbeck@googlemail.com, Region: CO/KR/LIF, S. 165

**Jung, Heinz**

Rektor, Kilianstr. 17, 96103 Hallstadt, 0951 74181, fajung@arcor.de, Region: Diözese, S. 99

**Kainzbauer, Stefanie, Dr.**

Dipl.-Theol.; Promotion in Moralthologie, Abteilungsleiterin DiCV Würzburg, Am Hainisch 24, 97453 Schonungen, stefanie.kainzbauer@googlemail.com, Region: BA, S. 80

**Kaiser, Georg**

Pastoralreferent, Äußere Bayreuther Str. 51, 95032 Hof, 09281/794338, Mobil 0175 1549207, gkaiser.hof@t-online.de, Region: Diözese, S. 30, 48, 76

**Keller, Natalie**

Bildungsreferentin in Erwachsenen- und Jugendbildung, Promovendin, MA. Slavistik, Pädagogik, Geschichte, B.A. Kulturwissenschaften, Johannisstr. 133, 90419 Nürnberg, Mobil 0163/7963237, nataliekeller@gmx.de, Region: ER/FÜ/KU/N, S. 42, 80, 174, 177

**Kellner-Rauch, Heike**

Religionslehrerin i.K., Adolph-Kolping-Str. 10, 96050 Bamberg, 0951/9176386, kellner.rauch@gmx.de, Region: BA/BT/CO/ER/FO/FÜ/KC/KU/LIF/N, S. 8, 69, 147

**Keppeler, Petra**

Dipl.-Theol., Religionslehrerin Gymnasium und FOS, NLP-Master, Schlehenweg 1, 90556 Cadolzburg, 09103/5399, petrakeppeler@aol.com, Region: AN/ER/FO/FÜ/NEA/N, S. 16, 72, 146

**Klauk, Ute**

Referentin für Erwachsenenbildung, TZI-Diplom, FE-Zertifikat G, Emil-Nolde-Str. 7, 90768 Fürth, 0911/720228, Fax 0911/729379, mug.klauk@arcor.de, Region: Diözese, S. 154, 162, 164

**Kleiner, Michael**

Historiker, Leiter Referat Weltkirche, Jakobsplatz 5, 96049 Bamberg, 0951/5022761, michael.kleiner@erzbistum-bamberg.de, Region: Diözese, S. 87

**Klinga, Oskar**

Geschäftsführer einer Werbeagentur, stv. Leiter des Diözesanrats, Kellerweg 2, 91093 Heßdorf, 09135/1006, d. 09135/723477, Fax 09135/723488, klinga.2002plus@t-online.de, Region: Diözese, S. 23

**Koch, Manfred**

Augenarzt, Paradeplatz 14, 91301 Forchheim, d. 09191/5035, Region: FO, S. 107

**Koch-Röthlein, Petra**

Gesundheitsberaterin, Krankenschwester, Schnieglinger Strasse 278b, 90427 Nürnberg, 0911/3188765, kurse@vollwerterlebnisse.de, Region: BA/ER/FO/FÜ/NEA/N/N-Land, S. 102, 103

**Koncsik, Imre, Dr.**

Privatdozent, Dr. Theol. habil.,  
Am Wehrgraben 7, 30926 Seelze,  
d: 0511/71656508,  
Mobil 0171/3407388,  
ikoncsik@aol.com,  
Region: Diözese,  
S. 19, 36, 42, 78

**Konrad-Brey, Johanna, Dr.**

Dr. theol.,  
Untere Königstr. 32,  
96052 Bamberg,  
0951/203482,  
j.konrad-brey@web.de,  
Region: Diözese,  
S. 34, 61

**Koob, Marlene**

Rentnerin, Studium Geschichte,  
Hufelandstr. 9, 90419 Nürnberg,  
0911/390803, d. 0911/9401280,  
irmgard.badum@  
st-elisabeth-nuernberg.de,  
Region: ER/FO/FÜ/N/N-Land,  
S. 25, 164, 165, 172

**Kopp, Adalbert**

Dipl.-Theol., Dipl.-Päd.,  
Bogenstr. 14, 96175 Pettstadt,  
09502/8652, Fax 09502/ 924586,  
adi-lucia.kopp@t-online.de,  
Region: BA/ER/FO,  
S. 87, 98

**Kormann, Helmut**

Schulrat in der Freistellungsphase,  
Hans-Morper-Str. 25,  
96052 Bamberg,  
0951/47743,  
helmut.kormann@gmx.de,  
Region: Diözese,  
S. 20, 23, 51, 87

**Kotissek, Angelika**

Dipl.-Soz.päd., Dipl.-Päd. (Univ.),  
Grafensteinstr. 29,  
96052 Bamberg,  
geli\_k@gmx.de,  
Region: BA/FO,  
S. 128

**Koziel, Elmar, Domvikar Dr.**

Dr. theol. habil.,  
Vierzehnheiligen 9,  
96231 Bad Staffelstein,  
d. 09571/9260, Fax 09571/926199,  
info@14hl.de,  
Region: Diözese,  
S. 18, 19, 31, 66

**Kreitmeir, P. Christoph**

Dipl.-Theol., Dipl.-Soz.päd.(FH),  
Logotherapeut,  
Gesprächspsychotherapeut,  
Vierzehnheiligen 2,  
96231 Bad Staffelstein,  
09571 9508-0,  
Fax 09571 9508-50,  
vierzehnheiligen@franziskaner.de,  
Honorar: 100.-€ pro Vortrag +  
Fahrtkosten,  
Region: BA/BT/CO/FO/KC/KU/LIF,  
S. 119, 134, 146

**Kreuzer, Albert**

Dipl.-Theol., Dipl.-Päd., Heimleiter,  
Religionslehrer,  
Sudetenring 37 a,  
91074 Herzogenaurach,  
09132-40296,  
albert.kreuzer@gmx.de,  
Region: BA/ER/FO/FÜ/NEA/N,  
S. 19, 22, 70

**Krieger, Klaus-Stefan, Dr.**

Dipl.-Theol., Bacc.phil., Redakteur,  
Referent für Öffentlichkeitsarbeit,  
Am Deckersweiher 7,  
91056 Erlangen,  
09131/6877774,  
Fax 09131/6877775,  
klausstkrieger@aol.com,  
Region: Diözese,  
S. 10, 20, 29, 82

**Kroder-Gumann, Birgit**

Rechtspflegerin (Dipl.),  
Michael-Doser-Str. 22,  
91220 Schnaittach,  
09153/8793,  
kroder-gumann@t-online.de,  
Region: AN/BA/BT/ER/FO/FÜ/  
KU/NEA/N/N-Land,  
S. 69, 83

**Krug, Alfred**

Verwaltungsfachwirt a.D.,  
Hessergasse 23, 96049 Bamberg,  
0951/61377,  
krug.alfred@t-online.de,  
Region: Diözese,  
S. 88

**Krzywinski, Ulrike**

Dipl.-Soz.päd. im Frauenhaus,  
Dipl.-Päd.,  
Schwarzenbergstr. 8,  
96050 Bamberg,  
d. 0951/58280, 0951/500405,  
u.krzywinski@skf-bamberg.de,  
Region: BA/FO,  
S. 142

**Kühne-Arbeiter, Elfriede**

Dipl.-Päd., Studium der  
Erziehungswissenschaften/  
Jugend- und Erwachsenenbildung,  
Kasperackerweg 15,  
90482 Nürnberg,  
0911/5048627, d. 0911/5407443,  
elfriede.kuehne-arbeiter@  
t-online.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: Diözese,  
S. 119

**Kuhnlein, Arno**

Zahntechnikermeister,  
Öffent. best. und vereidigter  
Sachverständiger,  
Nurn 215,  
96349 Steinwiesen,  
09262/973823,  
Mobil 0162/9004066,  
tgc.kuhnlein@t-online.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: Diözese,  
S. 106

**Kunze, Axel Bernd, Dr.**

Dipl.-Theol., Dipl.-Päd.,  
PD für Erziehungswissenschaften,  
Dozent für Pädagogik,  
Ameisenbühl 18/5, 71332 Waiblingen,  
07151/9855666,  
Kunze-Bamberg@t-online.de,  
kein KFZ,  
Region: Diözese,  
S. 44, 50, 77, 89

**Leikeim, Andrea**

selbstständige Unternehmerin,  
Beraterin für große Küchen,  
Langheimer Str. 57,  
96264 Altenkunstadt,  
09572/382932,  
Fax 09572/3863730,  
andrea.leikeim@freenet.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: BA/CO/ER/FO/FÜ/HO/KC/KU/  
LIF/N/N-Land,  
S. 16, 101, 102

**Lodes, Angela**

M.A., Kunsthistorikerin,  
Veilchenweg 1b,  
95496 Glashütten,  
09279/971212, Fax 09279/971487,  
angela.lodes@web.de,  
Region: BT/ER/FO/FÜ/HO/KC/KU/  
N/N-Land,  
S. 61, 156, 180

**Lübbers, Tobias**

Pastoralreferent, NGL- Diözesanreferent,  
Dipl.-Theol., Dipl. Musikerzieher,  
Mittlerer Kaulberg 35,  
96049 Bamberg,  
0951/5021810, Fax 0951/5021819,  
tobias.luebbers@  
erzbistum-bamberg.de,  
Region: Diözese,  
S. 23, 26, 31

**März, M. Monika, Sr.**

Bildungsreferentin,  
Theologiestudium-Fernkurs,  
Winkler Str. 47,  
97688 Bad Kissingen,  
0971/6991060,  
sr.monika@marienber.net,  
S. 122, 123, 139, 146

**Mahlmeister, Wilhelm, Dr.**

Priester und Rektor, Dr. theol.  
Bamberger Str. 2c,  
96110 Scheßlitz,  
09542/771307,  
Wilhelm-Mahlmeister@t-online.de  
Region: AN/BA/BT/CO/ER/FO/FÜ/  
HO/KC/LIF,  
S. 13, 24, 43, 58

**Mair, Birgit**

Dipl.-Sozialwirtin (Univ.), Pädagogin,  
Adamstr. 37, 90489 Nürnberg,  
0911/54055934,  
brigitmair@isfbb.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: Diözese,  
S. 83, 85

**Mall, Gerhard**

Bildungsreferent, Kommunikationstrainer,  
Ausbildung in Gestalttherapie u.TZI,  
Hartlandener Str. 53,  
96135 Stegaurach,  
0951/15194,  
gerhard.k.t.mall@gmx.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: Diözese,  
S. 47, 49, 125, 126, 127, 173

**Mauker, Reinhold**

Bankdirektor i.R.,  
Eichendorffstr. 2, 96050 Bamberg,  
0951/34296, Fax 0951/3029305,  
reinhold.mauker@t-online.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: BA/ CO/ER/FO/KU/LIF/NEA,  
S. 169, 173, 177

**Mauser, Bernhard, Dr.**

Apotheker, Lebensmittelchemiker,  
Platnersgasse 9-11, 90403 Nürnberg,  
0911/224952, d. 0911/2004843,  
Fax 0911/2029780,  
dbmauser@arcor.de,  
Region: ER/FO/FÜ/N/N-Land,  
S. 38, 104, 105, 109

**Mauser, Maria**

MTA, Rentnerin,  
Bindergasse 24, 90403 Nürnberg,  
0911/223974,  
Region: Diözese,  
S. 170, 171, 175

**Mausfeld, Hanne**

Studium der Erziehungswissenschaft,  
Moselstr. 16, 90542 Eckental,  
09126/7239, Fax 09126/290363,  
hanne.mausfeld@online.de,  
Region: Diözese,  
S. 57, 58, 135, 175

**Meier, Sabine**

Fachlehrerin, Lektorin,  
Wort-Gottes-Dienst-Leiterin,  
Kleiberweg 5, 91220 Schnaittach,  
09153/97173,  
sabine.schnaittach@alice.de,  
Region: BA/BT/ER/FO/FÜ/  
N/N-LAND,  
S. 47

**Mennes, Edith**

Dipl.-Biologin,  
Hainserwall 11a,  
91438 Bad Windsheim,  
09841/65314, Fax 09841/65385  
emennes@gmx.de,  
Region: AN/ER/FO/FÜ/NEA/N/  
N-Land,  
S. 128, 137

**Mertens, Astrid, Sr.**

Dipl.-Eutoniepädagogin  
nach Gerda Alexander,  
Gemeindereferentin a.D.,  
Spardorfer Str. 32,  
91054 Erlangen,  
09131/802425, d. 0911/5699282,  
ma.mertens@web.de,  
Region: Diözese,  
S. 120

**Milatz, Hannelore**

Verw.-Fachangestellte i.R., Märchenerzählerin, Kräuterführerin,  
Bergstr. 28, 96129 Strullendorf,  
09505/6148,  
halo.milatz@web.de,  
Region: BA/CO/FO/LIF,  
S. 95, 159, 161, 163

**Mock, Oliver**

staatl. aner. Heilpädagoge,  
Marbach 34, 96126 Maroldsweisach,  
09532/980410, Fax 09532/980733  
mock.oliver@t-online.de,  
Region: BA/BT/CO/FO/HO/KC/KU/  
LIF/NEA,  
S. 124, 125, 127, 141

**Motschenbacher, Alfons, Dr.**

Dipl.-Theol., Hochschulseelsorger,  
Pödeldorfer Str. 4,  
96117 Memmelsdorf,  
0951/4072869, d. 0951/9683730, Fax  
0951/9683711,  
alfons.motschenbacher@erzbistum-  
bamberg.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: BA/BT/CO/ER/FO/FÜ  
/KR/KU/LI/N,  
S. 21, 30, 40, 90, 91

**Mühlich, Stephan**

Facharzt für Urologie,  
Hainstr. 3, 96047 Bamberg,  
0951-29605990 + Fax,  
uro-bamberg@web.de,  
Region: BA/CO/ER/FO/FÜ/KC/  
KU/LIF,  
S. 80, 100, 105

**Müller, Christiane**

Dipl.Verwaltungswirtin (FH),  
Feng Shui Beraterin (SGD-Diplom),  
Wesselbergstr. 3,  
91245 Simmelsdorf,  
09155/926713,  
d. 09131/68082267,  
kontakt@fengshui-cm.de,  
Region: BA/BT/ER/FO/FÜ/NEA/  
N/N-Land,  
S. 114, 129, 133


**Müller, Franz, Pfarrer**

StD i.R.,  
Oedenberger Str. 58,  
90491 Nürnberg,  
0911/591106, d. 0911/597084,  
Fax 0911/592392,  
fmreisen@t-online.de,  
Region: gesamte Diözese,  
besser: südliche Diözese,  
S. 14, 30, 67, 71

**Müller, Hans-Peter, Dr.**

Dipl.-Chemiker, Lehrer/Dozent,  
Kirchhacker 10,  
97215 Simmershofen,  
09848/617, d. 0911/4090598,  
mueller\_hp@grundig-akademie.de,  
Region: AN/FÜ/NEA/N/N-Land,  
S. 98

**Müller, Michaela**

Dipl.-Religionspäd. (FH),  
Gemeindereferentin,  
Giesbethweg 25, 91056 Erlangen,  
0911/3008763, Mobil 0160/6326492,  
frau\_luther@hotmail.com,  
Region: ER/FÜ/N,  
S. 129


**Murk, Andreas, Bruder**

Franziskaner-Minorit, Priester,  
Dipl.-Theol.,  
Klosterdorf 1, 91443 Scheinfeld,  
09162/928890, Fax 09162/448,  
andreas.murk@  
franziskaner-minoriten.de,  
Region: AN/BA/ER/FO/FÜ/LIF/NEA/  
N/N-Land  
S. 38, 39, 41, 60


**Muth, Clemens M.**

Restaurator und Bildhauer,  
Studium: Kunstgeschichte,  
Steinmetz- und Bildhauerlehre,  
Glesengasse 7, 96250 Ebensfeld,  
09573/4863, Fax 09573/5812,  
email@muth-restaurierung.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: Diözese,  
S. 166


**Nehls, Margot**

Psychotherapeutin, Fam. Therapeutin,  
Managementcoach, Psychologin, Geistes-  
wissenschaftlerin,  
Ludwigstr. 23, 97688 Bad Kissingen,  
0971/6994591,  
pn-management@t-online.de,  
kein KFZ, Honorar nach Vereinbarung,  
Region: BA/CO/ER/N,  
S. 45, 79


**Netal-Backöfer, Gabriele**

Dipl.-Rel.päd. (FH), Gemeindereferentin,  
Höflas 23, 91207 Lauf a. d. Pegnitz,  
09123/84843, d. 09123/99476,  
g\_netal-backoefer@gmx.de,  
Region: ER/FO/FÜ/NEA/N/N-Land,  
S. 9, 46, 135


**Neumann, Günther**

Dipl.-Theol., Pastoralreferent,  
Bernhard-von-Weimar-Str. 34,  
90768 Fürth,  
0911/729993, d. 0911/9657491,  
gueneu.fue@online.de,  
Region: AN/ER/FÜ/N/  
S. 48, 59


**Neuner, Heiner**

Dipl.-Theol., Dipl.-Päd., MBA, Schulleiter  
der Landvolkshochschule Feuerstein,  
Feuerstein, 91320 Ebermannstadt,  
d. 09194/73630, Fax 09194/736325,  
zentrale@klvhs-feuerstein.de,  
Region: Diözese,  
S. 84, 116

**Nordhardt, Renate H.**

Rechtsanwältin, Mediatorin,  
Ursulastr. 17, 90480 Nürnberg,  
0911/401715, d. 0911/4097411,  
renate\_nordhardt@gmx.de,  
Region: BA/ER/FÜ/NEA/N/N-Land,  
S. 89, 142


**Ohlwerter, Thomas**

Schulrat i.K., Dipl.-Rel.päd. (FH),  
Vordere Sternegasse 1,  
90402 Nürnberg,  
09153/4715, d. 0911/24449421,  
thomas.ohlwerter@  
stadtkirche-nuernberg.de,  
Region: FÜ/N/N-Land/  
S. 43, 129

**Olmer, Vera Naomi**

Fachkrankenschwester der  
Psychiatrie, Fachlehrkraft für  
Musik, Mitglied der Israelitischen  
Kultusgemeinde,  
0151/12400090,  
veraolmer@gmx.de,  
Region: Diözese,  
S. 68, 161


**Osiander, Wolfgang**

Gymnasiallehrer,  
1. Vors. KEB Ansbach,  
Oberhäuser Str. 56,  
91522 Ansbach,  
0981/66419,  
osiander-ansbach@t-online.de,  
Region: AN/BA/ER/FO/FÜ/NEA/N/  
N-Land,  
S. 28, 35


**Ott, Peter**

Sozialsekretär i.R.,  
Gartenweg 6, 91315 Höchststadt,  
09193/508375, Mobil  
0176/51197991,  
igelpaulchen@aol.com,  
Region: Diözese,  
S. 13, 17, 164, 166


**Otzelberger, Doris**

Religionslehrerin i.K.,  
Geschwister-Scholl-Ring 12,  
96047 Bamberg,  
0951/4075968,  
Mobil: 015142436333  
otzelberger.doris@t-online.de,  
Region: AN/BA/ER/LIF/NEA,  
S. 46


**Pelzer, Georg**

Lehrer,  
Brennerstr. 52, 96052 Bamberg,  
0951/2976807,  
beratung@georg-pelzer.de,  
Region: Diözese,  
S. 89, 99


**Pfeufer, Matthias, Dr.**

wiss. Mitarbeiter am Zentrum für Leh-  
rerinnen- und Lehrerbildung (ZfL) der  
FAU Erlangen-Nürnberg, Promotion in  
Schulpädagogik  
(Dr. phil.),  
Poxdorf 24, 96167 Königfeld,  
09207/988638, d. 09131/8523653,  
matthias.pfeufer@gmx.de,  
Region: Diözese  
S. 11, 81, 130

**Pflefka, Sven, Dr.**

Gymnasiallehrer, Hochschuldozent,  
Kirchweg 2, 69114 Erlach,  
09543/440509,  
svenpflefka@web.de,  
Region: Diözese,  
S. 27, 28, 156


**Philipp, Sigrun**

Hausfrau, Kursleiterin für Autogenes  
Training, AT-Ausbildung bei Kneipp-  
Akademie Bad Wörrißhofen,  
1. Vors. KEB Bamberg-Land,  
Hauptstr. 2, 96154 Burgwindheim,  
09551/1050, Mobil 0176-51271927,  
Fax 09551/221304,  
sigrun.philipp@burgwindheimer.de,  
Region: BA/ER/FO/FÜ/LIF/NEA,  
S. 109, 162, 164


**Pickel, Marianne**

Sozialarbeiterin, Dozentin,  
Dipl.-Päd.,  
Windbühl 4, 96129 Geisfeld,  
Mobil 0171/4357816,  
Marianne.Pickel@gmx.de,  
Region: BA/ER/FO/LIF,  
S. 115, 136


**Pohlner, Brigitte**

Erzieherin, Lernberaterin,  
Baumfeld 5,  
91352 Hallerndorf-Pautzfeld,  
09545/338947,  
Mobil 0152/28744332,  
bpohlner@paedakine.de,  
Region: BA/BT/ER/FO/FÜ/LIF/  
N/N-Land,  
S. 123

**Quinkler, Heiko**

Religionslehrer, Dipl.-Rel.päd. (FH),  
Forstwirt,  
Leipzigerstr. 9, 90765 Fürth,  
0911/5702918,  
heiko.quinkler@web.de,  
Region: Diözese,  
S. 31

**Rausch, Cornelia**

Industriekauffrau, Naturkostfachfrau,  
1. Staatsexamen Hauptschullehramt,  
Hardstr. 188, 90766 Fürth,  
0911/9764771,  
h.c.rausch@t-online.de,  
Region: ER/FÜ/N,  
S. 71, 102, 115


**Rauscher, Britta**

Erzieherin,  
Schlafweg 4, 96173 Oberhaid,  
09503/502629,  
britta.rauscher@gmx.de,  
Region: BA,  
S. 143


**Rebhan, Lars, Pfarrer**

Dipl.-Theol.,  
Kirchenplatz 4, 91093 Hannberg,  
d. 09135/799819,  
lars\_rebhan@yahoo.de,  
Region: BA/ER/FO/FÜ/NEA,  
S. 12, 19, 38, 51


**Rebhan, Lisa**

Selbstständige Seminarleiterin,  
Tanz- und Entspannungspädagogin,  
Steinbacher Weg 1, 96358 Teuschnitz,  
09268/6394, Fax 09268/913436,  
lisa.rebhan@gmx.de,  
Region: Diözese,  
S. 114, 118, 132, 168

**Reck, Ulla**

Geschäftsstellenleiterin Informations-  
büro Naturpark Steigerwald, Tierärztin,  
gepr. Natur- und Landschaftspflegerin,  
Rathausplatz 4, 96157 Ebrach,  
09553/989042, Fax 09553/989095,  
info@freundeskreis-nationalpark-  
steigerwald.de,  
Region: Diözese,  
S. 96


**Reich, Marion**

Dipl.-Ökotrophologin, Bankkauffrau,  
Montessori-Diplom,  
Karolinenstr. 39, 96215 Lichtenfels,  
09574/652498,  
mt.reich@t-online.de, Honorar nach  
Vereinbarung,  
Region: BA/KC/KU/LIF,  
S. 101, 150


**Reich, Thomas**

Pastoralreferent, Dipl.-Theol.,  
Karolinenstraße 39,  
96215 Lichtenfels-Trieb,  
09574/9129,  
mt.reich@t-online.de,  
Region: CO/KR/KU/LIF,  
S. 8, 14


**Reindl, Alwin, Dr.**

StD i. R., Dr. phil.  
Am Weingarten 5, 96117 Memmelsdorf,  
0951/44391,  
Alwin.Reindl@t-online.de,  
Region: Diözese,  
S. 83


**Renczes, Stephan**

M.A., Kunsthistoriker, Geschäfts-  
führer u. päd. Leiter KEB Kronach,  
Lichtenfels, Coburg,  
Kathi-Baur-Platz 10,  
96224 Burgkunstadt,  
09572/6223, d. 09261/61767,  
Fax 09261/61769,  
stephanrenczes@yahoo.de,  
Region: Diözese,  
S. 22, 28, 34, 51


**Riemke, Nicole**

Ergotherapeutin, Heilpraktikerin,  
NFP-Beraterin, Referentin für die  
Zyklusreise,  
Julius-Ring 10, 96114 Hirschaid,  
09543/440462,  
nicolieriemke73@googlemail.com,  
Region: BA/ER/FO/LIF,  
S. 114, 137


**Ries, Maria G.**

Realschullehrerin a.D.,  
Master (Theol.),  
Gustav-Adolf-Str. 6,  
95326 Kulmbach,  
09221/6141,  
maria.g.ries@web.de,  
Region: BA/BT/KU/LIF,  
S. 24, 56


**Röhlich, Marianne**

Gymnasiallehrerin  
(Deutsch/Geschichte/Sozial-  
kunde), Geschäftsführerin und  
päd. Leiterin Stadtbildungswerk  
Nürnberg/  
KEB Nürnberg-Land,  
Annastr. 7, 90765 Fürth,  
m.roehlich@keb-nuernberg.de,  
Region: Diözese,  
S. 51, 136


**Rölder, Olaf, Dr.**

Dr. theol., Hochschullehrer,  
Am Knöcklein 9, 96049 Bamberg,  
0951/9179773,  
oroelver@uni-koeln.de,  
Region: Diözese,  
S. 11, 14, 17, 21


**Rosenberger, Annika**

Dipl.-Soz.päd., NFP-Referentin,  
Referentin für die Zyklusreise,  
Werner-von-Siemens-Str. 19,  
91052 Erlangen,  
09131/9081115,  
annika.rosenberger@web.de,  
Region: ER/FÜ/N,  
S. 137


**Rosenzweig, Elke**

Dipl. Atem- u. Stimpfpädagogik,  
Einzelhandelskauffrau, Afa-Diplom  
für Atem- u. Stimpfpädagogin,  
Föhrenstraße 10, 90542 Eckental,  
09126/2893551,  
info@atem-entfalten.com,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: Diözese,  
S. 112, 115


**Rother, Franz-Josef**

Dipl.-Päd. (Univ.), Dipl.-Rel.päd. (FH),  
Ulmenstr. 11, 96149 Breitengüßbach,  
09544/4172,  
franz-josef.rother@t-online.de,  
Region: Diözese,  
S. 26, 28, 94, 156


**Rügamer, Bernhard**

StD,  
Fraunbergstr. 7, 96049 Bamberg,  
0951/67723, d. 0951/98027-0,  
b.ruegamer@web.de,  
Region: BA/CO/ER/FO/LIF,  
S. 9, 11, 44, 52


**Saffer, Bernhard**

Pastoralreferent, Dipl.-Theol.,  
Jakobsplatz 9, 96049 Bamberg,  
0951/5022110,  
bernhard.saffer@  
erzbistum-bamberg.de,  
S. 40

**Schäfer, Annette**

M.A., Kunsthistorikerin,  
Schleusenweg 30, 96114 Hirschaid,  
09543/417314, d. 09543/440987,  
Fax 09543/418054,  
schaefer-an@web.de,  
Region: Diözese,  
S. 157, 159, 170

**Scherbaum, Matthias, Dr.**

selbständig, Universitätsstudium  
Philosophie u. Theologie,  
Schranne 9, 96049 Bamberg,  
0951/9171741,  
matthias.scherbaum@gmx.de,  
kein KFZ,  
Region: AN/BA/ER/FO/FÜ/N,  
S. 64, 65, 157, 167

**Scherlein, Rainer, Dr.**

Dipl.-Theol., Dipl.-Päd., Dipl.  
Fundraiser im Erzbistum Bamberg,  
Goldwitzerstraße 5 A,  
91077 Neunkirchen am Brand,  
rainer.scherlein@t-online.de,  
Region: Diözese,  
S. 57, 62, 77

**Scherlein, Rosalie**

Dipl.-Theol., Dipl.-Päd.,  
Pastoralreferentin,  
Goldwitzerstraße 5 A,  
91077 Neunkirchen am Brand,  
09134/7393,  
rosaliescherlein@gmail.com,  
Region: Diözese,  
S. 57, 62

**Schernick, Silvia**

Märchenerzählerin, Zertifikat der  
europ. Märchengesellschaft,  
Ringstr. 20, 91334 Hemhofen,  
09195/2515, Fax 09195/992592,  
maerchen@schernick.com,  
Region: AN/BA/BT/ER/FO/FÜ/NEA/  
N/N-Land,  
S. 159, 161, 162

**Schierl, Brunhilde**

Justizsekretärin,  
Telefonseelsorge/Seniortrainerin,  
Baumfeldstraße 19,  
96117 Memmelsdorf,  
09505/1218,  
brunhilde.schierl@freenet.de,  
Region: BA/FO/LIF,  
S. 174

**Schiffer, Sabine, Dr.**

Medienpädagogin, Studium der  
Sprachwissenschaft, Politik,  
Wirtschaft u. Islamwissenschaft,  
Goethestraße 6, 91054 Erlangen,  
09131/933277-8,  
Mobil 0175/9430164,  
Fax 09131/9332779,  
schiffer@medienverantwortung.de,  
kein KFZ,  
Region: Diözese,  
S. 71, 85, 91, 92

**Schmidinger, Beate**

Religionslehrerin i.K.,  
Von-Weber-Str. 14,  
91074 Herzogenaurach,  
09132/4928 + Fax,  
b.schmidinger@herzovision.de,  
Region: ER/FO/FÜ/N,  
S. 129

**Schmitt, Peter**

Lehrer a.D.,  
Felsenkellerstr. 23, 91349 Egloffstein,  
09197/424,  
pg.schmitt@t-online.de,  
Region: ER/FO/FÜ,  
S. 13

**Schnappauf, Birgit**

Kinderkrankenschwester,  
Erlachmühle 11, 91469 Hagenbüchach,  
09101/9369,  
familie-schnappauf@t-online.de,  
Region: FÜ/NEA/N/N-Land,  
S. 128

**Schneider, Heribert**

Dipl.-Psych., Familientherapeut,  
Erziehungsberater,  
Bienenweg 12, 91058 Erlangen,  
09131/65291,  
herbertschneider.eb@gmx.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: BA/ER/FO/FÜ/NEA/N/  
N-Land,  
S. 153

**Schneider, Joachim, Dr.**

Dr.-Ing. Elektrotechnik,  
Vordere Sternstraße 1,  
90402 Nürnberg,  
09131/602004,  
d. 0911/24449523,  
kein KFZ,  
Region: Diözese,  
S. 78, 85, 88, 147

**Schoenfeldt, Monika**

Pädagogin, Erzieherin,  
Siebmacherstr. 23,  
90489 Nürnberg,  
0911/535203,  
monika.schoenfeldt@gmx.de,  
Region: AN/ER/FÜ/N/N-Land,  
S. 16, 44, 46, 70

**Schraudolph, Erhard, Dr.**

Historiker, Geschäftsführer u.  
päd. Leiter KEB Bamberg und  
Bamberg-Land,  
Friedrich-Bauer-Str. 38,  
91058 Erlangen,  
kath.bildung-ba@t-online.de,  
Region: Diözese,  
S. 49, 54, 159

**Schröder, Horst**

Beamter a.D.,  
Dr.-Würzburger-Str. 32,  
95445 Bayreuth,  
0921/43928,  
schroedershorst@online.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: BT/KU,  
S. 158, 160, 172

**Schwaab, Klaus**

Dipl.-Ing., Agrarreferent,  
Umweltbeauftragter im Erzbistum  
Bamberg, KLVHS  
Feuerstein, 91320 Ebermannstadt,  
d. 09194/73630, Fax 09194/736325,  
schwaab@klvhs-feuerstein.de,  
Region: Diözese,  
S. 98, 99, 100

**Schwarz, Beate**

Dipl.-Soz.päd., Qualitätsauditorin DGA,  
Suchtberaterin und freiberuflicher  
Coach/Trainer,  
Försterweg 18, 90607 Rückersdorf,  
0911/92396252, Fax 0911/2720739,  
info@coaching-schwarz.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
S. 78, 108, 113, 128

**Selig, Bernhard**

Honorar-dozent, Promovend  
Religionswissenschaften,  
M.A. Religionswissenschaften,  
B.A. Naturwissenschaften,  
Gruber Str. 4, 96185 Schönbrunn  
0921/1691487,  
Bernhard.Selig@gmail.com,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: Diözese,  
S. 40, 67, 69, 70, 73

**Seubert, Karin**

Staatl. gepr. Technikerin für Hauswirtschaft und Ernährung, Referentin für Hauswirtschaft, Am Schmiedsgraben 11, 96178 Pommersfelden, 09548/8024, karin.seubert11@googlemail.com, Region: BA/ER/FO/NEA, S. 17, 97, 104, 153

**Siegel-Weiß, Claudia, Dr.**

Kunsthistorikerin, Senefelder Str. 80, 90409 Nürnberg, 0911/512589, Mobil 0176/70033928, sg-weiss@nefkom.net, Honorar nach Vereinbarung, S. 61, 157

**Spangler, Martina**

Kursleiterin für Entspannungsverfahren, Steinfeldweg 7b, 90765 Fürth, 0911/7330543, Mobil 0160/93866168, martina.spangler@gmx.de, Region: ER/FÜ/N, S. 113, 118

**Sparrer, Bernhard**

Dipl.-Soz.päd., Philosoph (Bakkalaureat), Pfarrer-Reichelt-Platz 7, 91315 Höchstadt, 09502/923074, d: 09502/023445, Fax 09502/4905890, bernhard.sparrer@gmx.de, Honorar nach Vereinbarung, Region: BA/BT/ER/FO/KU, S. 149

**Springl, Wolfgang**

Dipl.-Ing. (FH), Fernstudium Theologie Hedwigstr. 7, 95447 Bayreuth, 0921/61252, Fax 0951/54862, Wolfgang.Springl@web.de, Region: Diözese, S. 24, 53, 54

**Stahl, Wolfgang, Dr.**

Dr. theol., Geschäftsführer u. päd. Leiter KEB Bayreuth Stadt und Land, Hof, und Kulmbach, Schulstr. 26, 95444 Bayreuth, 0921-84868, d. 0921/84868, Fax 0921/853424, keb-bayreuth@t-online.de, Region: Diözese, S. 9, 12, 18

**Stappenbacher, Carmen**

Erzieherin, Lerntherapeutin, KESS-Erziehen-Kursleiterin, Beraterin bei Lern-, Schul-, Erziehungsthemen, Hauptstr. 7, 96163 Gundelsheim, 0951/9171910, carmen.stappenbacher@googlemail.com, Honorar nach Vereinbarung, Region: Diözese, S. 122, 125, 126, 127, 128

**Staudt, Alfons**

Dipl.-Theol., Pastoralreferent, Krankenhausseelsorger, Viktor-von-Scheffel-Str. 7, 96250 Ebensfeld, 0951-3840, d. 0951-50320170, alfons.staudt@sozialstiftung-bamberg.de, Region: BA/CO/FO/FC/LIF, S. 104, 143, 148, 149

**Steidel-Paschold, Brigitt**

OSTRin, Im Sücklein 4b, 96049 Bamberg, 0951-5009225, Fax 0951-5009226, Region: BT/CO/KC/KU/LIF, S. 126

**Stoeßel, Jacqueline**

Dipl.-Rel.päd. (FH), Gemeindefereferentin, Diözesanstelle Berufe der Kirche, Badstr. 4, 96049 Bamberg, 0951/9684445, d. 0951/5022233, Mobil 0160/2041076, jacquehi@yahoo.de, Region: Diözese, S. 37, 45, 86, 148

**Stretz, Ursula**

Heilpraktikerin, Ausbildung in klassischer Homöopathie, Schwemmstr. 1, 96173 Oberhaid, d. 09503/505740, Fax 09503/505741, ursula-stretz@t-online.de, Region: BA/FO/KC/LIF, S. 107, 108, 110

**Tautz, Inge Klara**

Hausfrau, Gärtnerin, Rotkreuzstr. 28c, 91301 Forchheim, 09191/4348, itautz@web.de, kein KFZ, Region: BA/ER/FO/FÜ, S. 55, 60, 76, 163

**Teppler, Rainer**

Rel.phil.psych., Mastercoach, Pastoriusstr. 3, 91438 Bad Windsheim, 09841/6819956, d. 0178/6164524, Fax 09841/6819957, info@csc-mittelfranken.de, Region: Diözese, S. 21, 120, 135, 149

**Theiler, Rudolf, Pater**

Pfarrer, Ordenspriester, Dipl.-Theol., Langfeldstr. 36, 91058 Erlangen, 09131/716511, d. 09531-9427011, Fax 032226442829, rtheiler@web.de, Region: Diözese, S. 18, 39, 45, 48

**Tisch, Gabi**

Religionslehrerin, Carl-Schwemmer-Str. 5, 90427 Nürnberg, 0911/325428, gatisch@googlemail.com, Region: ER/FÜ/N/N-Land, S. 33, 38, 129, 150

**Tremel, Monika, Dr.**

Dipl.-Theol., Pastoralreferentin, Wallenrodstr. 21, 90562 Kalchreuth, 09131/24146, d. 0911/9517185, Fax 0911/2346174, tremel@khg-nuernberg.de, Region: ER/FO/N, S. 29, 32, 33

**Treubel, Christoph**

Dipl.-Heilpädagog, Mittlerer Kaulberg 25, 96049 Bamberg, c.treubel@gmx.de, S. 128

**Turyamureeba, Roberto**

Dipl.-Theol., Dipl. -Rel. päd., Priester, Comboni-Missionar, Scharrerstr. 32, 90478 Nürnberg, d: 0951/5021603, Mobil 0157/82489059, roberto.turyamureeba@comboni.de, Region: Diözese, S. 23, 39, 88, 97, 167

**Uekötter, Ulrike**

Heilpraktikerin für Psychotherapie, Psychologisches Coaching, Fachtrainerin soziale Kompetenz, Kressenstein 16, 95326 Kulmbach, 09221/3911001, ulrike.uekoetter@gmx.net, S. 119, 134, 145

**Ulbrich, Harald**

Dipl.-Theol., Pastoralreferent,  
Neufang 7, 96349 Steinwiesen,  
09260/236, d. 09260/9647056,  
Mobil 0172/8759351,  
Fax 09260/9647067,  
h.ulbrich@t-online.de,  
Region: BA/BT/CO/HO/KC/KU/LIF,  
S. 10, 50, 54, 120

**Umlauft, Franziska**

Kinderkrankenschwester,  
NFP-Referentin,  
Guntherstr. 13, 95445 Bayreuth,  
0921/1500022,  
willkommen@nfp-bayreuth.de,  
Region: BT/KU/,  
S. 128, 137

**Unger, Ludwig, Dr.**

Dipl.-Historiker, Pressesprecher  
des Bay. Kultusministeriums,  
96049 Bamberg,  
0951/5191602, d. 089/21862105,  
ludwig.unger@stmuk.bayern.de,  
Region: BA/CO/FO/LIF,  
S. 27, 30

**Urban, Regina, Dr.**

Kunsthistorikerin, Fränkische Schweiz,  
Habergasse 7, 96047 Bamberg,  
0951/1853210, d. 09242 / 741766,  
regina.urban@web.de,  
kein KFZ,  
Honorar nach Vereinbarung,  
S. 26, 181

**Vedder, Bärbel**

MTA, Arzthelferin,  
Naturkostfachverkäuferin,  
Ganzheitliche Gedächtnistrainerin,  
Schlüsselstr. 15, 96047 Bamberg,  
0951/62079,  
baerbelvedder@gmx.de,  
Region: Diözese,  
S. 114

**Volkert, Christine**

Sozialpädagogische Familienhilfe,  
Dipl.-Päd., System. Familientherapeu-  
tin,  
Ernst-Faber-Str. 12, 96450 Coburg,  
09561/8144-41, Fax 09561/24608,  
c.volkert@caritas-coburg.de,  
Region: CO/LIF,  
S. 125, 126, 129

**Waas, Rosmarie**

Dipl. Ehe-Familien-Lebensberaterin,  
Weiherstr. 22, 91341 Röttenbach,  
09195/993056 + Fax,  
rosmarie.waas@gmx.de,  
Region: ER/FO,  
S. 141

**Walde, Jörg**

Gymnasiallehrer,  
Kannenstr. 3, 91522 Ansbach,  
0981/9720991, d. 0981/5073,  
joerg.walde@vrds.de,  
Region: Diözese,  
S. 72

**Walta, Ralph**

Pastoralreferent, Dipl.-Theol.,  
Lilienweg 4, 96450 Coburg,  
09561/794059, d. 09561-883551,  
ralph3161@freenet.de,  
Region: CO/KC/LIF,  
S. 53, 72

**Wank, Sabine**

Dipl. Ing., Umweltpädagogin,  
KESS-Trainerin,  
Gehülz-Gießübel 24, 96317 Kronach,  
09261/51388, Mobil 01728124911,  
S. 125, 126, 142

**Wegener, Irene**

Dipl.-Soz.päd., Kinder- und  
Jugendlichenpsychotherapeutin,  
Tanzpädagogin, Trauerbegleiterin  
(ITA),  
Adolf-von-Groß-Str. 13,  
95445 Bayreuth,  
0921/16032712,  
mandalala@gmx.net,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: Diözese,  
S. 165

**Weiß, Martin, Dr.**

Theol. Lebens- u. Organisationsbe-  
rater, Männerforscher, Dr. theol.,  
Weiterbildung Transaktionsanalyse,  
Kleberstraße 25, 96047 Bamberg,  
d. 0951-9163142,  
Fax 0951-9163162,  
dr.martin.weiss@t-online.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: BA/BT/ER/FO/FÜ/LIF/N,  
S. 138, 139, 150

**Wendel, Bert, Dr.**

Dr. theol., Religionslehrer i.K.,  
Äußere Bayreuther Str. 75,  
90409 Nürnberg,  
dr.b.wendel@gmx.de, Region: ER/  
FO/FÜ/NEA/N/N-Land,  
S. 21, 32, 99

**Wenz, Gabi**

Lehrerin,  
Carl-Thiesen-Str. 1,  
95460 Bad Berneck,  
092735159, d. 09217896430,  
info@perlmuschel.de,  
Region: BA/BT/HO/KC/KU,  
S. 125

**Werner, Thomas**

Freiberufler, Dipl. Theologe,  
Erlenstr. 4, 91090 Effeltrich,  
09133/768102,  
Mobil 0173-3719323,  
thomasgwerner@gmx.de,  
Region: Diözese,  
S. 41, 65, 82, 166

**Wilke, Ingobert**

Dipl.-Theol., Reiseberater, freier  
Bildungsreferent, Am Hirtenbach 35,  
91361 Pinzberg, d. 09191/95295,  
Fax 09191/95751,  
Ingobert.Wilke@t-online.de,  
Honorar nach Vereinbarung,  
Region: Diözese,  
S. 33, 70, 85, 87

**Will-Ber, Claudia**

Krankenkassenfachwirtin,  
Heilpraktikerin f. Psychotherapie,  
Theodor-Heuss-Str. 4a,  
90522 Oberasbach,  
0911/9679889, Fax 0911/68909608,  
info@will-beer.de,  
Region: AN/ER/FÜ/NEA/N/N-Land,  
S. 108, 112, 133, 142

**Wolf, Helmut**

Erster Polizeihauptkommissar, FH,  
FFB, FB Polizei,  
Sigismundstr. 41, 96114 Hirschaid,  
09543/9343, d. 0951/9331-108,  
Fax 0951/9331-109,  
sippenchef@web.de,  
Region: BA/CO/FO/FÜ/LIF,  
S. 77, 181

**Wütig, Christian**

M.A. Erwachsenenbildung,  
Dipl.-Theol., Dipl.-Soz.päd. (FH),  
Geschäftsführer und pädagogischer  
Leiter der Erwachsenenbildung im  
Erzbistum Bamberg,  
Domstraße 5, 96049 Bamberg,  
christian.wuetig@  
erzbistum-bamberg.de,  
Region: Diözese,  
S. 29, 40, 43



### Zawadzki, Winfried

Sozialsekretär, Geschäftsführer  
des Diözesanrates,  
Am Zwinger 4b, 96047 Bamberg,  
0951/29952765, d. 0951/5022140,  
Fax 0951/5022149,  
winfried.zawadzki@  
erzbistum-bamberg.de,  
Region: BA/FO/LIF,  
S. 31, 39, 55, 58



### Zeck, Albin

Dipl.-Theol., Pastoralreferent in der  
Kath. Seelsorge für Hörgeschädigte,  
Pünzendorf 8, 96110 Scheßlitz,  
09542/771735, d. 0951/54881,  
Fax 09542/771736,  
hgsbamberg@arcor.de,  
Region: Diözese,  
S. 106



### Zellmann, Ingeborg

Journalistin, Gesundheitspädagogin,  
Yoga-Lehrerin,  
Oberbrunner Str. 5,  
96250 Ebensfeld,  
09573/5868,  
Region: BA/FO/LIF,  
S. 100, 111, 114



### Zettelmaier, Udo, Pfarrer

Dipl.-Theol.,  
Siegltzhofer Str. 25,  
91054 Erlangen,  
09131/52447, Fax 09131/539876,  
st-theresia.erlangen@  
erzbistum-bamberg.de,  
Region: Diözese,  
S. 14, 83, 175, 179



### Zips, Norbert

Dipl.-Theol., Gymnasiallehrer,  
Wolfenäckerstr. 27,  
91334 Hemhofen,  
09195/993171,  
norbert.zips@t-online.de,  
Region: Diözese,  
S. 8, 10, 49, 62



### Zitzmann, Roland

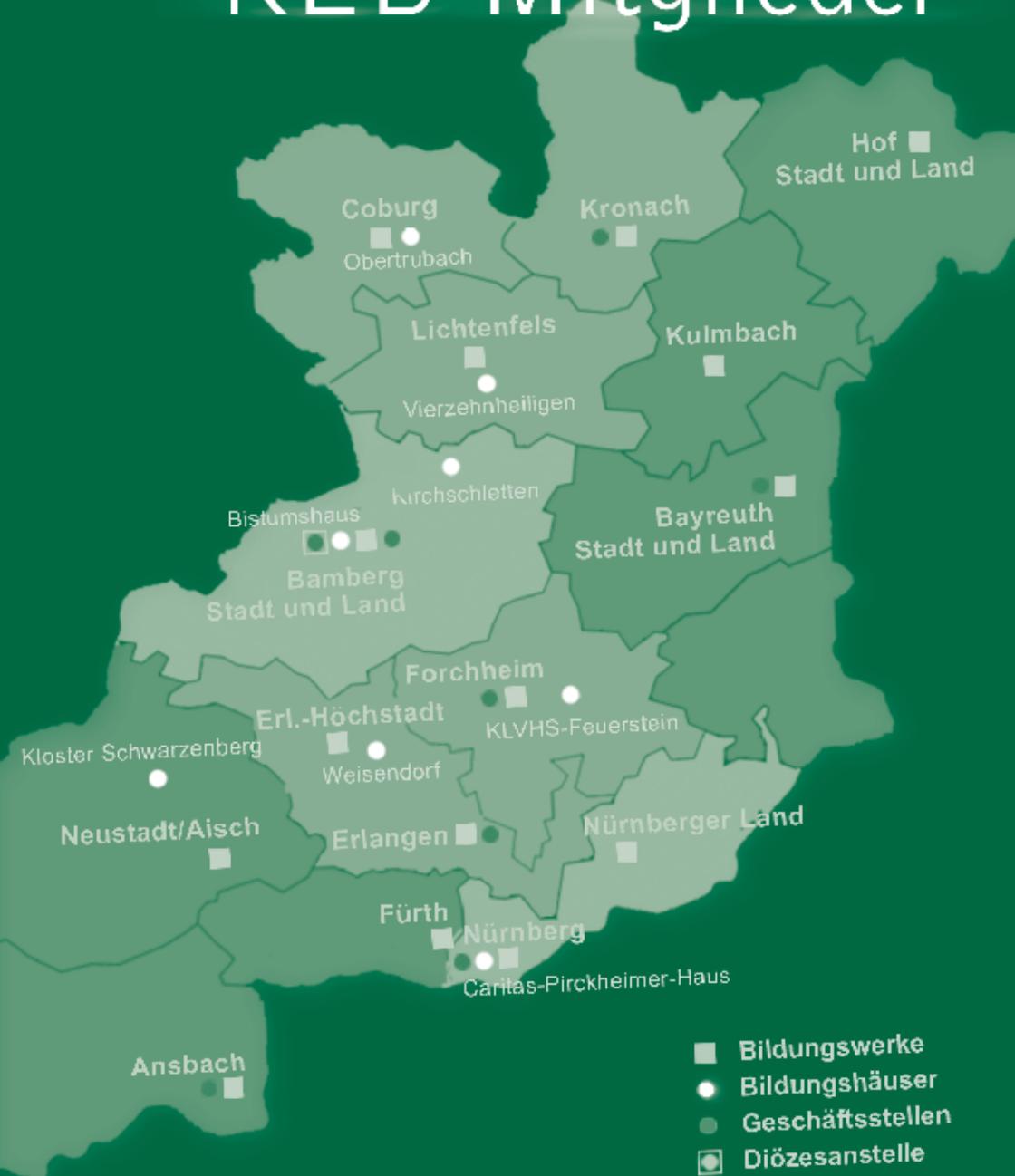
Religionslehrer im Kirchendienst,  
Dipl.-Rel.päd., Bibliodramaleiter,  
Psychodramaleiter,  
Fleischmannplatz 5,  
90419 Nürnberg,  
0911/334231,  
Fax 004932223733945,  
Roland.A.Zitzmann@t-online.de,  
Region: ER/FO/FÜ/N/N-Land,  
S. 15, 16, 25, 158



### Zuber, Volker, Pfarrer

ev. Pfarrer,  
Weltanschauungsbeauftragter,  
Pfarrhof 4, 90762 Fürth,  
0911/773066, Fax 0911/7419173,  
volkerzuber@gmx.de,  
Region: AN/BA/ER/FO/FÜ/NEA/  
N/N-Land,  
S. 19, 154

# KEB-Mitglieder





## KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Erzbistum Bamberg e.V.

Domstraße 5 • 96049 Bamberg  
Postanschrift: Postfach 10 02 61 • 96054 Bamberg

Tel. 09 51/5 02-23 12 • Fax 5 02-23 19  
E-Mail: erwachsenenbildung@erzbistum-bamberg.de  
Internet: www.keb-erzbistum-bamberg.de

**Geschäftsführer:** Christian Wütig

**Sekretärin:** Eleonore Ebner

**Geschäftszeiten:** Mo–Do 08.00–12.00 Uhr  
14.00–16.00 Uhr  
Fr 08.00–12.00 Uhr

**Vorsitzender:** Georg Klaus  
Brunnenstr. 46, 95488 Eckersdorf  
Tel. 09 21/3 11 48

**Stellv. Vorsitzender:** Paul Elbert  
Federgrasweg 12, 90768 Fürth  
Tel. 09 11/75 21 74

**Mitglieder:** Dr. Heinrich Hohl, Domvikar  
(ab 09/2013)  
Domstr. 5, 96049 Bamberg  
Tel. 09 51/5 02-23 01

Dr. Siegfried Grillmeyer  
Königstraße 64  
90402 Nürnberg  
Tel. 09 11/23 46-1 19

Dr. Cordula Haderlein  
Zehnstraße 8  
96103 Hallstadt  
Tel. 09 51/2 71 58



## Diözesan-Erwachsenenbildungswerk im Erzbistum Bamberg

Domstraße 5 • 96049 Bamberg  
Postanschrift: Postfach 10 02 61 • 96054 Bamberg

Tel. 09 51/5 02-23 12 • Fax 5 02-23 19  
E-Mail: erwachsenenbildung@erzbistum-bamberg.de

**Leitung:** Dr. Heinrich Hohl, Domvikar  
(ab 09/2013)  
Georg Klaus  
Christian Wütig

**Geschäftsführer und  
päd. Leiter:** Christian Wütig

**Sekretärinnen:** Eleonore Ebner, Irene Schmittschmitt  
**Geschäftszeiten:** Mo–Do 08.00–12.00 / 14.00–16.00 Uhr  
Fr 08.00–12.00 Uhr

**Mitarbeiterin  
Fachbereich Ehe  
und Familie:** Angelika Vogler

**Mitarbeiter/Sekretärinnen  
in den Regionen:** siehe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den  
Stadt- und Kreisbildungswerken

## KEB – Kath. Erwachsenenbildung in der Stadt Ansbach e.V.

Karolinenstr. 28 • 91522 Ansbach

Tel. 09 81/1 40 44

E-Mail: [info@keb-an.de](mailto:info@keb-an.de)  
Internet: [www.keb-an.de](http://www.keb-an.de)

**Geschäftsführer:** Norbert Boehnki

**Sekretärin:** Brigitte Weber (Teilzeit)

**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 09.00–12.00 Uhr  
Di–Do 13.00–16.00 Uhr

**1. Vorsitzender:** Wolfgang Osiander  
Oberhäuser Straße 56  
91522 Ansbach  
Tel. 09 81/6 64 19

**2. Vorsitzender:** Stefan Rupp, OStR  
Heuweg 7, 91522 Ansbach  
Tel. 09 81/9 77 41 28

## KEB – Kath. Erwachsenenbildung in der Stadt Bamberg e.V.

Heinrichsdamm 32 • 96047 Bamberg

Tel. 09 51/9 23 06 70 • Fax 9 23 06 72

E-Mail: [kath.bildung-ba@t-online.de](mailto:kath.bildung-ba@t-online.de)  
Internet: [www.keb-stadt-bamberg.de](http://www.keb-stadt-bamberg.de)

**Geschäftsführer:** Dr. Erhard Schraudolph

**Sekretärin:** Georgine Pauli (Teilzeit)

**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 08.30–12.30

**1. Vorsitzender:** Franz Bauer, OStD i.R.  
Meinhardtstr. 18,  
96049 Bamberg  
Tel. 09 51/5 44 71

**2. Vorsitzende:** Monika Schleiß  
Kunigundendamm 18,  
96050 Bamberg  
Tel. 09 51/2 43 09

## KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Bamberg e.V.

Heinrichsdamm 32 • 96047 Bamberg

Tel. 09 51/9 23 06 70 • Fax 9 23 06 72

E-Mail: [kath.bildung-ba@t-online.de](mailto:kath.bildung-ba@t-online.de)  
Internet: [www.keb-landkreis-bamberg.de](http://www.keb-landkreis-bamberg.de)

**Geschäftsführer:** Dr. Erhard Schraudolph

**Sekretärin:** Georgine Pauli (Teilzeit)

**Geschäftszeiten:** Mo – Fr 08.30–12.30

**1. Vorsitzender:** Sigrun Philipp  
Hauptstraße 2  
96154 Burgwindheim  
Tel. 0 95 51/10 50

**2. Vorsitzender:** Ewald Thoma, Pfarrer  
Von-Ostheim-Str. 53,  
97514 Oberaurach-Dankendorf  
Tel. 0 95 49/3 14

## KEB – Kath. Erwachsenenbildung in der Stadt und im Landkreis Bayreuth e.V.

Maximilian-Kolbe-Haus  
Schulstr. 26 • 95444 Bayreuth

Tel. 09 21/8 48 68 • Fax 85 34 24

E-Mail: [keb-bayreuth@t-online.de](mailto:keb-bayreuth@t-online.de)  
Internet: [www.keb-stadt-bayreuth.de](http://www.keb-stadt-bayreuth.de)

**Geschäftsführer:** Dr. Wolfgang Stahl

**Sekretärin:** Anna Marksteiner (Teilzeit)

**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 08.00–13.00 Uhr  
Mo u. Mi. 14.00–16.00 Uhr

**1. Vorsitzender:** Georg Klaus,  
Ltd. Reg. Schuldirektor i.R.  
Brunnenstr. 46,  
95488 Eckersdorf  
Tel. 09 21/3 11 48

**2. Vorsitzender:** Peter Kick, Lehrer/  
Wirtschaft-Recht-Ethik  
Steinwaldstr. 4A,  
95448 Bayreuth  
Tel. 09 21/9 44 43

**3. Vorsitzender:** Lothar Wiesel,  
Rechtspfleger i.R.  
Schloßhof Birken 16,  
95447 Bayreuth  
Tel. 09 21/6 18 18

## KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Dekanat Coburg e.V.

Klosterstr. 17 • 96317 Kronach

Tel. 0 92 61/6 17 67 • Fax 6 17 69

E-Mail: [kath.bildung-coburg@t-online.de](mailto:kath.bildung-coburg@t-online.de)  
Internet: [www.keb-coburg.de](http://www.keb-coburg.de)

**Geschäftsführer:** Stephan Renczes

**Sekretärin:** Petra Söhnlein (Teilzeit)

**Geschäftszeiten:** Mo–Do 09.00–12.00 Uhr  
14.00–16.00 Uhr  
Fr 09.00–12.00 Uhr

**1. Vorsitzende:** Maria Kollo  
Robert-Koch-Straße 16,  
96450 Coburg  
Tel. 0 95 61/3 91 00  
E-Mail: [kollo-coburg@t-online.de](mailto:kollo-coburg@t-online.de)

**2. Vorsitzender:** Georg Tamberg,  
Dipl. Verwaltungswirt  
Lauterburgstr. 15,  
96450 Coburg  
Tel. 0 95 61/6 00 05

## KEB – Kath. Erwachsenenbildung in der Stadt Erlangen e.V.

Mozartstr. 29 • 91052 Erlangen

Tel. 0 91 31/2 61 76 • Fax 20 36 75

E-Mail: [keb-erlangen@t-online.de](mailto:keb-erlangen@t-online.de)  
Internet: [www.keb-erlangen.de](http://www.keb-erlangen.de)

**Geschäftsführer:** Dr. Hans Markus Horst  
(Teilzeit)

**Sekretärin:** Hannelore Müller (Teilzeit)

**Geschäftszeiten:** Mo–Mi 09.00–13.00 Uhr

**1. Vorsitzende:** Marianne Polifka  
Schorlachstr. 23a,  
91058 Erlangen  
Tel./Fax 0 91 31/6 41 08

**2. Vorsitzender:** Raimund Busch  
Anschützstr. 8,  
91058 Erlangen  
Tel. 0 91 31/9 20 16 95

## KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Erlangen-Höchstadt e.V.

St.-Martin-Str. 3 • 91301 Forchheim

Tel. 0 91 91/6 72 75 • Fax 72 97 81

E-Mail: [info@keb-erh.de](mailto:info@keb-erh.de)  
Internet: [www.keb-erh.de](http://www.keb-erh.de)

**Geschäftsführer:** Helmut Hof

**Sekretärin:** Rita Säger (Teilzeit)

**Geschäftszeiten:** Mo–Do 09.00–16.00  
Fr 09.00–12.00 Uhr  
bzw. nach aktueller Ansage

**1. Vorsitzender:** Rudolf Weißmann  
Dr.-Schätzel-Str. 22,  
91315 Höchstadt  
Tel. 0 91 93/32 34

**2. Vorsitzender:** Josef Motz  
Tiroler Str. 5,  
91074 Herzogenaurach  
Tel. 0 91 32/29 61

## KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Forchheim e.V.

St.-Martin-Str. 3 • 91301 Forchheim

Tel. 0 91 91/6 72 75 • Fax 72 97 81

E-Mail: [info@keb-fo.de](mailto:info@keb-fo.de)  
Internet: [www.keb-fo.de](http://www.keb-fo.de)

**Geschäftsführer:** Helmut Hof

**Sekretärin:** Rita Säger (Teilzeit)

**Geschäftszeiten:** Mo–Do 09.00–16.00 Uhr  
Fr 09.00–12.00 Uhr  
bzw. nach Ansage  
oder Vereinbarung

**1. Vorsitzender:** Peter Weingart, Dipl.-Ing.(FH)  
Rotbrunnenstr. 45,  
91301 Forchheim  
Tel. 0 91 91/9 42 95

**2. Vorsitzender:** Karl Reickersdorfer  
Weberstraße 10,  
91301 Forchheim  
Tel. 0 91 91/6 73 48

## KEB – Kath. Erwachsenenbildung Fürth e.V.

Karolinenstr. 28 • 91522 Ansbach

Tel. 09 81/1 40 44 •

E-mail: [info@keb-fuerth.de](mailto:info@keb-fuerth.de)  
Internet: [www.keb-fuerth.de](http://www.keb-fuerth.de)

**Geschäftsführer:** Norbert Boehnki

**Sekretärin:** Brigitte Weber (Teilzeit)

**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 09.00–12.00 Uhr  
Di–Do 13.00–16.00 Uhr

**1. Vorsitzender:** Paul Elbert  
Federgrasweg 12,  
90768 Fürth  
Tel. 09 11/75 21 74

**2. Vorsitzende:** Cornelia Kimberger  
Kapellenplatz 1,  
90768 Fürth-Burgfarnbach  
Tel. 09 11/7 54 06 92

## KEB – Kath. Erwachsenenbildung in Stadt-und Landkreis Hof e.V.

Maximilian-Kolbe-Haus, Schulstr. 26 •  
95444 Bayreuth

Tel. 09 21/8 48 68 • Fax 85 34 24

E-Mail: [keb-hof@t-online.de](mailto:keb-hof@t-online.de)  
Internet: [www.keb-hof.de](http://www.keb-hof.de)

**Geschäftsführer:** Dr. Wolfgang Stahl

**Sekretärin:** Anna Marksteiner (Teilzeit)

**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 08.00–13.00 Uhr  
Mo u. Mi 14.00–16.00 Uhr

**1. Vorsitzender:** Stephan C. Kramer  
Robischbachweg 1, 95030 Hof  
Tel. 0 92 81/ 76 60 10

**2. Vorsitzende:** Anne Gerling-Fritsch  
An der Joerdensanlage 4c  
95028 Hof  
Tel. 0 92 81/790 95 42

## KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Kronach e.V.

Klosterstr. 17 • 96317 Kronach

Tel. 0 92 61/6 17 67 • Fax 6 17 69

E-Mail: [kath.bildung-kronach@t-online.de](mailto:kath.bildung-kronach@t-online.de)  
Internet: [www.keb-kronach.de](http://www.keb-kronach.de)

**Geschäftsführer:** Stephan Renczes

**Sekretärin:** Petra Söhnlein (Teilzeit)

**Geschäftszeiten:** Mo–Do 09.00–12.00 Uhr  
14.00–16.00 Uhr  
Fr 09.00–12.00 Uhr

**1. Vorsitzender:** Heinz Hausmann  
Im Ziegelwinkel 65,  
96317 Kronach  
Tel. 0 92 61/42 36  
E-Mail: [mhausmann@gmx.de](mailto:mhausmann@gmx.de)

**2. Vorsitzender:** Georg Schneider, Dipl.Päd.,  
Schulamtsdirektor a.D.  
Friesen, Dennig 6,  
96317 Kronach  
Tel. 0 92 61/6 13 70  
E-Mail: [georg.schneider@fidubi.de](mailto:georg.schneider@fidubi.de)

## KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Kulmbach e.V.

Maximilian-Kolbe-Haus, Schulstr. 26 •  
95444 Bayreuth

Tel. 09 21/8 48 68 • Fax 85 34 24

E-Mail: [keb-kulmbach@t-online.de](mailto:keb-kulmbach@t-online.de)  
Internet: [www.keb-kulmbach.de](http://www.keb-kulmbach.de)

**Geschäftsführer:** Dr. Wolfgang Stahl

**Sekretärin:** Anna Marksteiner (Teilzeit)

**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 08.00–13.00 Uhr  
Mo u. Mi 14.00–16.00 Uhr

**1. Vorsitzender:** Josef Weiß  
Stammbacher Str. 4a,  
95352 Marktleugast  
Tel. 0 92 55/16 82

**2. Vorsitzender:** Dr. Gunter Heckel  
Heinrich-Hoffmann-Str. 18  
95326 Kulmbach  
Tel. 0 92 21/6 58 58

**3. Vorsitzende:** Kerstin Müller  
Am Kirschgarten 9  
95364 Ludwigschorgast  
Tel. 0 92 27/90 24 50

## KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis Lichtenfels e.V.

E-Mail: [kath.bildung-lif@t-online.de](mailto:kath.bildung-lif@t-online.de)  
Internet: [www.keb-lichtenfels.de](http://www.keb-lichtenfels.de)

**Geschäftsführer:** Stephan Renczes

**Sekretärin:** Petra Söhnlein (Teilzeit)

**Geschäftszeiten:** Mo–Do 09.00–12.00 Uhr  
14.00–16.00 Uhr  
Fr 09.00–12.00 Uhr

**1. Vorsitzender:** Clemens M. Muth  
Glesengasse 7,  
96250 Ebensfeld-  
Unterneuses  
Tel. 0 95 73/48 63  
E-Mail: [email@muth-restaurierung.de](mailto:email@muth-restaurierung.de)

**2. Vorsitzender:** Klemens Zawidzki  
Bismarckstr. 28,  
96215 Lichtenfels  
Tel. 0 95 71/32 72  
E-Mail: [klemens-zawidzki@gmx.de](mailto:klemens-zawidzki@gmx.de)

## KEB – Kath. Erwachsenenbildung im Landkreis und Dekanat Neustadt/A. – Bad Windsheim e.V.

Karolinenstr. 28 • 91522 Ansbach

Tel. 09 81/1 40 44 •

E-Mail: [info@keb-nea.de](mailto:info@keb-nea.de)  
Internet: [www.keb-nea.de](http://www.keb-nea.de)

**Geschäftsführer:** Norbert Boehnki

**Sekretärin:** Brigitte Weber (Teilzeit)

**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 09.00–12.00 Uhr  
Di–Do 13.00–16.00 Uhr

**1. Vorsitzende:** Barbara Lehner  
Wiesenstr. 6, 97215 Uffenheim  
Tel. 0 98 42/14 66

**2. Vorsitzende:** Anja Baumer-Löw  
Am Hasengründlein 7  
91413 Neustadt/A.  
Tel. 0 91 61/8 72 85 68  
E-Mail: [anja@mloew-design.de](mailto:anja@mloew-design.de)

## KEB – Stadtbildungswerk Nürnberg e.V.

Königstr. 64 • 90402 Nürnberg

Tel. 09 11/20 81 11 • Fax 2 30 87 59

E-Mail: [info@keb-nuernberg.de](mailto:info@keb-nuernberg.de)  
Internet: [www.keb-nuernberg.de](http://www.keb-nuernberg.de)

**Geschäftsführerin:** Marianne Röhlich

**Sekretärin:** Margarete Reitz

**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 08.30–12.00 Uhr  
Mo–Do 13.30–16.00 Uhr

**1. Vorsitzender:** Hans-Klaus Seel  
Gerngrosstr. 22,  
90409 Nürnberg  
Tel. 09 11/35 63 31

**Stellvertreter:** Elisabeth Gutbrod  
Georg-Stefan-Str. 35 b  
90453 Nürnberg  
Telefon 0911/6 32 07 95

Helene Thieme  
Jochensteinstr. 38,  
90480 Nürnberg  
Tel. 09 11/40 72 90

## KEB – Kath. Erwachsenenbildung Nürnberger Land e.V.

Königstr. 64 • 90402 Nürnberg

Tel. 09 11/20 81 11 • Fax 2 30 87 59

E-Mail: [info@keb-nuernberg.de](mailto:info@keb-nuernberg.de)  
Internet: [www.kbw-nuernberger-land.de](http://www.kbw-nuernberger-land.de)

**Geschäftsführerin:** Marianne Röhlich

**Sekretärin:** Margarete Reitz

**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 08.30–12.00 Uhr  
Mo–Do 13.30–16.00 Uhr

**1. Vorsitzender:** Herbert Schmid  
Vogelhofer Str. 34,  
91207 Lauf a. d. Pegnitz  
Tel. 0 91 23/67 15

**2. Vorsitzende:** Margret Hoepfner  
Heideweg 85, 90537 Feucht  
Tel. 0 91 28/24 76

## Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus

Königstr. 64 • 90402 Nürnberg

Tel. 09 11/2 34 60 • Fax 2 34 61 63

E-Mail: [akademie@cph-nuernberg.de](mailto:akademie@cph-nuernberg.de)  
Internet: [www.cph-nuernberg.de](http://www.cph-nuernberg.de)

**Direktor:** Dr. Siegfried Grillmeyer

**Verwaltungsleiter:** Stefan Klaus

**Sekretariat:** Gerlinde Ringel,  
Katja Gesmiroglu,  
Brigitte Brunner,  
Karsten König

**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 08.30–16.00 Uhr

## Bildungshäuser der Erzdiözese Bamberg

### Diözesanhaus

Vierzehnheiligen 9 • 96231 Bad Staffelstein

Tel. 0 95 71/92 60 • Fax 92 61 99

E-Mail: [dioezesanhaus.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de](mailto:dioezesanhaus.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de)  
Internet: [www.bildungshaeuser-vierzehnheiligen.de](http://www.bildungshaeuser-vierzehnheiligen.de)

### Haus Frankenthal

Vierzehnheiligen 7 • 96231 Bad Staffelstein

Tel. 0 95 71/92 68 • Fax 92 66 99

E-Mail: [haus-frankenthal.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de](mailto:haus-frankenthal.vierzehnheiligen@erzbistum-bamberg.de)  
Internet: [www.bildungshaeuser-vierzehnheiligen.de](http://www.bildungshaeuser-vierzehnheiligen.de) oder [www.14hl.de](http://www.14hl.de)

**Rektor:** PD Dr. Elmar Koziel,  
Domvikar

**Geschäftsführer:** Raimund Hümmel

**Rezeptionsleitung:** Stefanie Siebert

## Bildungshaus Kath. Landvolkshochschule Feuerstein

Ländliche Bildungs- und Begegnungsstätte  
91320 Ebermannstadt

Tel. 0 91 94/7 36 30 • Fax 73 63 25  
E-Mail: [zentrale@klvhs-feuerstein.de](mailto:zentrale@klvhs-feuerstein.de)  
Internet: [www.klvhs-feuerstein.de](http://www.klvhs-feuerstein.de)

**Leiter:** Heiner Neuner MBA  
**Agrar- und Umweltreferent:** Klaus Schwaab

**Sekretariat:** Maria Kießling, Ursula Klaus,  
Barbara Rottmann, Christine Ulm (Elternzeit), Karin Söllner  
**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 08.00–16.30 Uhr

**1.Vorsitzender:** Fritz Kroder, Kapellenstr. 5,  
91233 Neunkirchen a.S.  
Tel. 0 91 53/77 12

**2.Vorsitzender:** Prof. Dr. Peter Wünsche,  
Domkapitular  
Jakobsplatz 9, 96049 Bamberg  
Tel. 09 51/5 02-3 50

## Bildungshaus Kloster Schwarzenberg

91443 Scheinfeld  
Tel. 0 91 62/92 88 90 • Fax 4 48  
E-Mail: [info@kloster-schwarzenberg.de](mailto:info@kloster-schwarzenberg.de)  
Internet: [www.kloster-schwarzenberg.de](http://www.kloster-schwarzenberg.de)

**Gesamtleitung:** Br. Andreas Murk OFM Conv.

**Stellv. Leitung und Guardian:** Br. Steffen Behr OFM Conv.

**Sekretariat:** Elisabeth Bechmann

**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 08.00–17.00 Uhr  
Sa 08.30–14.30 Uhr

## Bildungshaus St. Benedikt Abtei Maria Frieden

Kirchsclletten 30 • 96199 Zapfendorf

Tel. 0 95 47/92 23-0 • Fax 92 23 30

E-Mail: [abtei@abtei-maria-frieden.de](mailto:abtei@abtei-maria-frieden.de)  
Internet: [www.abtei-maria-frieden.de](http://www.abtei-maria-frieden.de)

**Äbtissin:** Mutter Mechthild Thürmer, OSB  
**Gästeschwester:** Mutter Mechthild Thürmer, OSB  
**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 08.00–11.30 Uhr  
14.00–17.30 Uhr

## Edith-Stein-Haus

Bildungshaus des Säkularinstituts  
Notre-Dame de Vie

Höchstader Str. 4 • 91085 Weisendorf

Tel. 0 91 35/72 91 21 • Fax 72 91 23

E-Mail: [edith-stein-haus@web.de](mailto:edith-stein-haus@web.de)  
Internet: [www.edith-stein-haus-weisendorf.de](http://www.edith-stein-haus-weisendorf.de)

**Leitung:** Sibylle Schmitt NDV  
**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 09.00–12.00 Uhr  
14.00–17.00 Uhr

## Ackermann-Gemeinde – Diözesanstelle

Friedrichstr. 2 • 96047 Bamberg

Tel. 09 51/9 68 37 47 • Fax 9 68 37 48

**Geschäftszeiten:** Di, Fr 10.00–12.00 Uhr  
Mi, Do 15.00–17.00 Uhr

**1.Vorsitzender:** Horst Schleß  
Kunigundendamm 18,  
96050 Bamberg  
Tel. 09 51/2 43 09

## Bildungswerk der Katholischen Arbeitnehmerbewegung in der Erzdiözese Bamberg e.V.

### KAB Bildungswerk Bamberg e.V.

Ludwigstr. 25 • 96052 Bamberg

Tel. 09 51/9 16 91-16 • Fax 9 16 91 49

E-Mail: kab-bildungswerk@kab-bamberg.de  
Internet: www.bildungswerk.kab-bamberg.de

**Geschäftsführer:** Ralph Korschinsky

**Sekretärin:** Margit Köhler

**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 08.00–12.00 Uhr

**1.Vorsitzender:** Dr. Siegfried Ecker  
Julius-Loßmann-Str. 110,  
90469 Nürnberg  
Tel. 09 11/4 80 14 50

**stellv. Vorsitzende:** Ingrid Schumann  
Klosterstr. 17, 96317 Kronach

### Außenstelle • KAB-Büro:

96317 Kronach • Klosterstr. 17  
Tel. 0 92 61/5 20 15 • Fax: 5 26 78

## Katholischer Deutscher Frauenbund–Diözesanverband Bamberg e.V.

Domstr. 5 • 96049 Bamberg

Tel. 09 51/5 02-6 61 • Fax 5 02-6 69

E-Mail: info@frauenbund-bamberg.de  
Internet: www.frauenbund-bamberg.de

**Geschäftsführende  
Bildungsreferentin:** Andrea Hauer

**Sekretärin:** Marlene Müller

**Geschäftszeiten:** Mo–Do 08.00–12.00 Uhr  
13.30–16.30 Uhr  
Fr 08.00–13.00 Uhr

**1.Vorsitzende:** Elisabeth Schillab  
Schlüsselau 2,  
96158 Frensdorf  
Tel. 0 95 02/2 02, Fax 75 48

**Stellvertreterinnen:** Monika Engelmann  
Im Wiesengrund 7,  
96164 Kemmern  
Tel. 0 95 44/70 66

Claudia Dworazik  
Tiergartenstr. 11,  
96123 Litzendorf-Pödelndorf  
Tel. 0 95 05/86 93

Elisabeth Ullrich  
Markusstraße 14,  
96047 Bamberg  
Tel. 09 51/9 68 24 55

## DiCV–Caritasverband für die Erzdiözese Bamberg e.V.

Obere Königstraße 4 b • 96052 Bamberg  
Postanschrift: Postfach 12 29 • 96003 Bamberg

Tel. 09 51/86 04-403 • Fax 86 04-29

E-Mail: info@caritas-bamberg.de  
fortbildung@caritas-bamberg.de

**Referat Fort-  
und Weiterbildung:** Stephan Seeger

**Geschäftszeiten:** Mo–Do 08.00–12.00 Uhr  
14.00–16.00 Uhr  
Fr 08.00–12.30 Uhr

**1.Vorsitzender:** Monsignore Edgar Hagel  
Stockseestr. 33,  
96117 Memmelsdorf  
Tel. 09 51/86 04-0

**2.Vorsitzender:** Gerhard Öhlein,  
Diözesan-Caritasdirektor  
Obere Königstraße 4 b,  
96052 Bamberg  
Tel. 09 51/86 04-0

## Katholische Erziehergemeinschaft (KEG) Oberfranken

Heinrichsdamm 32 • 96047 Bamberg

Tel. 09 51/5 35 00 • Fax 5 30 01

E-Mail: oberfranken@keg-bayern.de

**Geschäftszeiten:** Di u. Do 15.00–16.00 Uhr

**Bürokräft:** Angela Kehl

**1. Vorsitzende:** Dr. Cordula Haderlein  
Zehntstr. 8  
96103 Hallstadt  
Tel. 09 51/2 71 58  
E-Mail: cordula.haderlein@gmx.de

## Katholische Erziehergemeinschaft (KEG) Mittelfranken

Königstr. 64 • 90402 Nürnberg

Tel. 09 11/23 46-1 14

E-Mail: keg.mittelfranken@gmx.de

**Vorsitzender:** Erhard Wolf  
Raindorfer Weg 17,  
90449 Nürnberg  
Tel. 0911/67 37 64  
Fax 67 37 75  
E-Mail: ewolf-nuernberg@t-online.de

**Mitarbeiterin:** Christa Attmannspacher-Müller

**Geschäftszeiten:** Mo u. Di 14.00–18.00 Uhr

## Katholische Landvolkbewegung– Bildungswerk e.V.

Heinrichsdamm 32 • 96047 Bamberg

Tel. 09 51/9 23 06 80 • Fax 9 23 03 24

E-Mail: klb.ba@t-online.de  
Internet: www.klb-bamberg.de

**Referentin:** Kathrin Heil

**Sekretärin:** Evi Ruhl

**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 08.30–12.00 Uhr

**Vorsitzender:** Landvolkseelsorger  
Ewald Thoma  
von-Ostheim-Str. 53  
97514 Oberaurach–  
Dankenfeld  
Tel. 0 95 49/3 14

**Stellvertreter:** Irmgard Herold  
Gräfenhäusling Nr. 16a,  
96196 Wattendorf  
Tel. 0 95 04/12 44

Lothar Saulich  
Breitacker 12,  
91341 Röttenbach  
Tel. 0 91 95/92 58 47

## KKV Bildungswerk Bayern e.V. BWB–der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung

Rankestraße 18 • 90461 Nürnberg

Tel. 09 11/49 72 01 • Fax 49 73 11

E-Mail: info@bwb-akademie.de  
Internet: www.bwb-akademie.de

**Vorsitzender:** Klaus-Dieter Engelhardt  
Rankestr. 18,  
90461 Nürnberg  
Tel. 0911/49 72 01

**Diözesanbeauftragter:** Walter Steck  
Abt-Wolfram-Ring 18,  
96049 Bamberg  
Tel. 09 51/6 93 97

## Kolping Bildungswerk im- Erzbistum Bamberg e.V. (KBW)

Willy-Lessing-Str. 1 • 96047 Bamberg

Tel. 09 51/5 19 47-0 • Fax 5 19 47-19

E-Mail: [akademie@kolpingbildung.de](mailto:akademie@kolpingbildung.de)  
Internet: [www.kolpingbildung.de](http://www.kolpingbildung.de)

**Leiter:** Stefan Bothe

**Sekretärin:** Christina Wagner

**Geschäftszeiten:** Mo–Fr 08.00–18.00 Uhr

**Aufsichtsrats-  
vorsitzender:** Prof. Dr. Manfred Haidl  
Laurenziplatz 22 b,  
96049 Bamberg  
Tel. 09 51/5 43 36

**Vorstand:** Wolfram Kohler  
Willy-Lessing-Straße 1,  
96047 Bamberg  
Tel. 09 51/9 81 31-10

## St. Michaelsbund Bamberg – Diözesanstelle für das Büchereiwesen

Obere Königstr. 4 a • 96052 Bamberg

Tel. 0951/5 09 97 33 • Fax 5 09 97 35  
E-Mail: [smb.ba@erzbistum-bamberg.de](mailto:smb.ba@erzbistum-bamberg.de)  
Internet: [www.st-michaelsbund-bamberg.de](http://www.st-michaelsbund-bamberg.de)

**Diözesan-  
vorsitzender:** Dr. Heinrich Hohl, Domvikar  
(ab 11/2013) Domstr. 5, 96049 Bamberg  
Tel. 09 51/5 02-6 21

**Diözesan-  
bibliothekarin:** Melanie Dirauf

**stellv. Diözesan-  
bibliothekarin:** Martina Krenzer

**Mitarbeiterin:** Antje Hochstrat

**Geschäftszeiten:** Mo–Do 09.00–12.00 Uhr  
14.00–17.00 Uhr  
Fr 08.00–12.00 Uhr

## Medienzentrale Erzdiözese Bamberg

Heinrichsdamm 32 • 96047 Bamberg

Tel. 09 51/5 02-23 30 • Fax 5 02-23 39

E-Mail: [info@medienzentrale-bamberg.de](mailto:info@medienzentrale-bamberg.de)  
Internet: [www.medienzentrale-bamberg.de](http://www.medienzentrale-bamberg.de)

**Leiter:** Manfred Koch

**Mitarbeiterinnen:** Birgit Götz  
Monika Burrer  
N.N.

**Geschäftszeiten:** Mo 09.00–16.00 Uhr  
Di 09.00–13.00 Uhr  
Mi 12.00–16.00 Uhr  
Fr 09.00–13.00 Uhr

## Stichwortverzeichnis

Das jeweilige Stichwort kann im Text als Einzelwort, als Wortkombination oder in einem Satzzusammenhang vorkommen.

### A

Abraham 36, 65, 66, 70  
 Adam 8  
 Advent 51, 165  
 Afrika 23, 86, 87, 88, 167, 178  
 Alltag 16, 18, 40, 44–47, 56, 64, 71, 84, 85, 101, 102, 104, 107, 108, 112, 113, 115–120, 122, 125–128, 132, 133, 134, 149, 153, 174  
 Alter 15, 55, 88, 91, 121, 125, 131, 138, 150, 151, 153, 154  
 Altes Testament 8  
 Angst 16, 18, 25, 112, 140, 145  
 Antisemitismus 71, 85  
 Apokalypse 12  
 Apostel 11, 12, 53, 55, 173  
 Arbeit 15, 29, 30, 36, 46, 57, 58, 62, 71, 76, 78, 79, 80, 86, 87, 104, 120, 124, 136, 171  
 Architektur 64  
 Arme 94, 98  
 Armut 59, 80, 82, 86  
 Atem 15, 111, 112, 115, 116, 118, 133, 165, 207  
 Aufbruch 31, 44, 87, 127, 137  
 Auge 17, 18, 49, 56, 107, 152, 168

### B

Bachblüten 114  
 Bamberg 8, 9, 11–14, 26, 27, 28, 29, 33, 39, 48, 49, 58, 83, 86, 87, 99, 122, 128, 151, 156, 157, 161, 162, 163, 169, 170, 174, 179, 182, 184  
 Bamberger Dom 28, 29, 161, 181, 182  
 Bauen 133, 140  
 Bayreuth 9, 12, 24, 83, 156, 170  
 Begräbnis 25  
 Behinderte 79, 89, 131  
 Bernstein 95  
 Berufung 9, 37  
 Bibel 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 20, 21, 26, 36, 37, 38, 43, 44, 46, 66, 79, 133  
 Bild 9, 11, 12, 19, 22, 30, 32, 42, 59, 60, 61, 82, 152, 156, 158, 161, 164–169, 171, 172, 175, 177, 178, 180  
 Bildung 77, 83, 81, 89, 91, 126  
 Bolivien 86  
 Brauchtum 25, 51, 68, 153, 159, 160, 171  
 Buddhismus 19, 71, 72, 81

### C

Caritas 29, 82  
 China 163  
 Christen 12, 13, 20, 21, 24, 25, 34, 36, 39, 42, 44, 51, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 81, 84, 99  
 Christus 9, 11, 12, 13, 21, 22, 25, 33, 172, 173  
 Computer 90, 91

### D

Demenz 150  
 Depression 104  
 Diabetes 103, 107  
 Dialog 10, 15, 33, 35, 39, 44, 65, 67, 68, 70, 72, 87, 147, 178  
 Dom 28, 29, 54, 161, 181, 182, 183  
 Don Bosco 165

### E

Ebrach 96, 187  
 Edith Stein 58  
 Ehe 24, 37, 67, 121, 136, 139, 141, 142, Elisabeth 51, 165, 179  
 Eltern 43, 44, 49, 89, 122, 123, 125–130, 141, 143  
 Energie 98, 99, 132, 133, 141  
 Entspannung 108, 113, 115–118, 154, 175  
 Entwicklung 22, 29, 34, 52, 67, 70, 74, 76, 83, 84, 99, 107, 178  
 Ernährung 97, 100, 101, 102, 104, 109, 116, 150  
 Erzbistum Bamberg 26, 29, 39, 58, 83, 86, 87  
 Erziehung 122, 126, 127, 129  
 Essen 68, 101, 102, 153  
 Ethik 36, 79, 219  
 Eucharistiefeyer 45, 50  
 Europa 39, 43, 55, 71, 84, 171, 173, 175, 176  
 evangelisch 40, 41  
 Evangelium 9, 10, 14, 16  
 Evolution 82  
 Exorzismus 16

### F

Facebook 90  
 Familie 21, 28, 37, 69, 76, 88, 89, 118, 121, 123, 125, 128, 131, 136, 142, 143, 146, 151, 170  
 Faszination 34, 47, 48, 56, 58, 62, 87, 96, 136, 172, 179  
 Feng Shui 133, 203  
 Fledermäuse 97  
 Forschung 100  
 Franken 35, 55, 67, 68, 69, 83, 95, 96, 152, 157, 159–163, 171, 174, 180  
 Fränkische Schweiz 26, 156, 170  
 Franziskus 47, 56

Frauen 13, 17, 23, 24, 27, 53, 55, 57, 58, 60, 83, 86, 87, 105, 111, 115, 128, 136, 137, 138, 150, 156, 162, 174, 179  
 Freiheit 20, 37  
 Freude 38, 46, 69, 82, 110, 115, 125, 144, 147, 148, 154, 165  
 Frieden 57, 65, 84, 85, 147  
 Führung 19, 160, 164, 180, 181, 186, 187, 188  
 Führungen 155, 170, 180, 182, 183, 185, 186, 187, 188  
 Fürsorge 20

### G

Garten 17, 97, 160, 168  
 Gebet 29, 46, 66  
 Gedächtnis 31, 50, 151  
 Geist 31, 32, 33, 46, 47, 61, 62, 78, 113–115, 117, 118, 127, 151, 153, 157  
 Geld 36, 79, 80, 82, 99, 102, 106, 174  
 Gentechnik 99, 100  
 Gerechtigkeit 22, 76, 77, 84, 98  
 Geschichte 8, 10, 12, 15, 17, 21, 26–30, 33, 37, 39, 41, 42, 50, 53–55, 66, 67, 70, 72, 76, 77, 80, 95, 97, 156, 157, 159, 160, 169, 170, 174, 176, 177, 178,  
 Geschichten 8, 16, 53, 68, 69, 81, 130, 152, 153, 156, 159, 161–164, 171, 180, 181  
 Gesellschaft 18, 19, 24, 37, 40, 41, 44, 71, 72, 74, 76, 79, 80, 81, 84, 87, 88, 99, 105, 128, 130, 146, 148, 149, 151  
 Gesetz 84  
 Gesundheit 78, 80, 93, 94, 100–103, 106, 109, 110–112, 114, 116, 119, 138, 139, 144, 149, 153  
 Gesundheitswesen 80  
 Gewalt 20, 73, 77, 78, 85, 86, 88, 89, 142, 178  
 Gewissen 36  
 Glaube 18, 19, 20, 37, 129, 174  
 Glauben 9, 14, 18, 19, 22, 23, 26, 30, 34, 38, 40, 44, 45, 46, 69, 87, 129, 139, 150  
 Glaubenspraxis 7, 36, 70  
 Globalisierung 81  
 Glück 9, 94, 100, 132, 135, 148, 164  
 Gößweinstein 26, 161, 181, 186  
 Gott 9, 12, 17, 19–22, 25, 26, 32, 37, 41, 43–48, 57, 58, 66, 71, 72, 79, 81, 129, 148, 181  
 Gottesbeziehung 8  
 Gottesbilder 19  
 Graphologie 131  
 Grenzen 16, 31, 36, 39, 67, 100, 120, 122, 125, 126, 134, 146

### H

Haßberge 169  
 Heilige 51, 53, 54, 56, 59, 60, 61, 66, 165, 177  
 Heilung , 16, 111  
 Heinrich 27, 28  
 Hexen 19, 161, 163  
 Hildegard von Bingen 55, 59  
 Hoffnung 16, 18, 23, 26, 86, 139, 146, 179  
 Homöopathie 107, 108, 110  
 Humor 110

### I

Ikebana 168  
 Ikone 61, 62  
 Internet 91, 184, 186, 188  
 Islam , 19, 57, 66, 67, 70, 71, 58, 72, 178  
 Israel 8, 14, 84, 85, 176, 177

### J

Jahreszeiten 96, 143, 157, 165, 169, 171, 172  
 Jesaja 8  
 Jesus 9, 10, 11, 13, 19, 21–26, 34, 36, 44, 54, 172  
 Johannes 10, 12, 15, 29, 30, 31, 42, 58, 59, 170, 175  
 Jona 9, 70  
 Juden 13, 65, 66, 67, 68, 69, 177  
 Jugendliche 48, 73, 82, 91, 120, 127, 128

### K

Kaiser Heinrich II. 27  
 katholisch 29, 35, 40, 41  
 Kess-erziehen 125–127, 129  
 Kinder 51, 86, 88, 89, 91, 97, 99, 101, 122–130, 141, 143, 145, 150, 154, 163, 164, 181–183, 186  
 Kirche 10, 12, 13, 16, 18, 19, 23, 24, 26, 27, 29–33, 35, 37, 39, 40–44, 49–51, 53, 54, 57, 59, 61, 81, 86, 90, 94, 99, 160, 170, 172, 175, 176, 179, 181  
 Kirchenjahr 2, 49  
 Kirchenmusik 31, 49  
 Klara 56, 60  
 Klaus 57  
 Klima 78, 94, 98  
 Kohelet 9  
 Konfessionen 41, 42  
 Konflikte 140, 142, 146, 147  
 Konzil 24, 28–33, 39, 41, 50, 67, 71  
 Koran 66, 70  
 Kraft 16, 45, 78, 112, 117, 118, 130, 132–134, 137, 140, 141, 164, 165  
 Krankheit 16, 88, 100, 105, 114, 116, 131, 143  
 Kräuter 95, 97, 105, 160  
 Krippe 52, 54, 159  
 Krise 36, 38, 78, 81, 143–146

Kult 83  
 Kultur 55, 73, 86, 89, 94, 138, 155, 156, 171, 176, 193  
 Kunigunde 27  
 Kunst 11, 12, 24, 37, 54, 61, 64, 94, 107, 119, 133,  
 141, 147, 152, 157, 165, 167, 168

## L

Laien 32, 39, 95  
 Leben 10–13, 16–18, 20, 22–25, 28, 30–32, 34–38,  
 43–45, 48, 49, 51, 53–62, 68, 69, 71, 74,  
 80, 83, 87, 96, 107–111, 113, 119–123, 126,  
 128, 130–133, 135, 142–146, 148–151, 153,  
 163, 165, 176, 178, 179  
 Lebensqualität 99, 108, 112, 114, 131, 150  
 Lebensstil 98, 99, 138  
 Legende 51, 55, 159, 161  
 Leid 2, 16, 25, 26, 48, 149, 172, 176  
 Licht 21, 45, 50, 51  
 Liebe 16, 17, 20, 22, 29, 44, 51, 64, 67, 139, 142  
 Literatur 3, 11, 15, 24, 65, 160, 162  
 Liturgie 24, 31, 32, 49, 67, 97  
 Lukas 10, 15  
 Lumen Gentium 24, 32, 41  
 Lust 38, 48, 101, 102, 131, 137  
 Luther 35, 42

## M

Maltechnik 166  
 Männer 17, 23, 27, 53, 54, 105, 115, 23, 24, 138,  
 150, 156, 162  
 Märchen 126, 162, 163, 164, 193  
 Maria 2, 17, 24, 51, 53, 54, 56, 137, 170, 171, 175  
 Marienbild 24  
 Marktwirtschaft 82  
 Markus 10, 11, 15  
 Märtyrer 60, 83  
 Mediation 89  
 Menschen 9, 12, 16, 17, 18, 20, 23, 25, 29, 30, 32,  
 36, 37, 39, 40, 42, 43, 45, 47, 48, 49, 51, 52,  
 56, 58, 59, 62, 64, 67, 70, 71, 74, 78, 79,  
 80, 81, 82, 84, 87–89, 90, 91, 96, 100, 102,  
 105, 106, 108, 111–114, 116, 119, 125, 130,  
 132–135, 139, 140, 141, 144–146, 148–151,  
 158, 160, 161, 164, 167, 171, 174, 179  
 Menschenbild 19, 36, 80, 109  
 Mexiko 25  
 Mission 13, 23, 39, 55  
 Moses 177  
 Moslem 161  
 Münzen 158  
 Museum 156, 179, 181, 183  
 Musik 24, 49, 57, 58, 61, 62, 69, 81, 114, 137, 151,  
 153, 154, 165, 167, 169  
 Muslime 65, 66, 71

Mutter 17, 24, 122, 125, 129, 130, 136  
 Mystik 22, 44, 45, 175

## N

Nächstenliebe 60  
 Nahrung 100  
 Namenstag 52  
 Nationalsozialismus 82, 83, 158  
 Natur 17, 38, 46, 47, 86, 95–97, 103, 107, 161,  
 164, 168, 171, 172, 175, 176, 180  
 Naturschutz 94, 96, 98  
 Neues Testament 9  
 Nürnberg 35, 38, 83, 152, 157, 158, 180

## O

Oberfranken 95, 96, 158, 170  
 Offenbarung 12, 64  
 Okkultismus 73  
 Ökologie 93, 94, 98  
 Ökumene 33, 35, 41, 42, 47, 176  
 Orgel 49, 62  
 Osteoporose 105  
 Ostern 49, 50, 143, 165, 171, 186  
 Ostkirchen 42

## P

Paare 137, 139–142  
 Papst 28–30, 42, 59, 60, 90  
 Papst Johannes XXIII. 29, 42, 59  
 Parteien 81  
 Partner 86, 87, 113, 139, 140, 142, 149, 151  
 Partnerschaft 67, 86, 87, 121, 131, 132, 136,  
 138–142, 179  
 Pastoral 32, 40  
 Paulus 12, 13, 17, 25, 173, 176, 177  
 Pfarreien 34, 43, 50, 61, 77, 87, 90  
 Pfarrer 79  
 Philippinen 86  
 Philosophie 63, 64, 65, 79, 133, 162  
 Pilgern 47, 170  
 Pilgerweg 171, 174  
 Politik 41, 71, 75, 76, 80, 84, 94, 99, 138, 139  
 Prävention 89, 109, 144  
 Priester 24, 31, 38, 43, 54, 71,  
 Probleme 37, 84, 87, 88, 105, 113, 124, 128  
 Pubertät 127, 137

## R

Redensarten 152  
 Reformation 34, 35, 157  
 Religion 14, 40, 41, 43, 64, 68, 70, 71, 72, 83,  
 139, 158, 161, 178, 180  
 Riten 50, 68, 83, 177

Rolle 11, 17, 22, 23, 24, 29, 34, 41, 44, 45, 158,  
 164, 169  
 Rom 12, 13, 28, 173, 175  
 Römer 158, 174, 176, 177  
 Rosenkranz 48  
 Ruhe 46–48, 73, 109, 112, 115, 118, 132, 145, 165

## S

Sagen 28, 159, 161–164, 180  
 Sakramente 61  
 Scheidung 24  
 Schlaf 109, 110, 117, 163  
 Schönheit 38, 64, 86, 95, 96, 157, 162, 171, 179  
 Schöpfung 3, 8, 47, 94, 96, 97, 99, 101, 130  
 schreiben 135  
 Schuld 2, 8, 18, 25, 48, 149  
 Schule 14, 43, 44, 64, 76, 77, 82, 91, 120  
 Seele 19, 24, 43, 46, 62, 65, 96, 108, 110, 113,  
 114, 115, 117, 118, 123, 131, 144, 146,  
 151, 153, 154, 180  
 Seelsorge 31, 43, 97, 214  
 Segen 36, 43  
 Sekte 12, 74  
 Selbstwertgefühl 110, 123  
 Senegal 86, 87  
 Sexualität 128, 131, 139  
 Sinn 9, 14, 52, 59, 130, 142, 144, 148  
 Social Media 90  
 Soziales 79  
 Sozialethik 79  
 Sozialstaat 81  
 Spielen 81, 122, 154  
 Spiritualität 44, 45, 62, 67, 71, 87, 119, 132, 171  
 Spruchquelle 10  
 Steigerwald 96, 164, 171, 180  
 Sterben 11, 148, 149, 172  
 Stille 45, 46, 114  
 Strafvollzug 76  
 Stress 109, 112, 114–120, 125, 140  
 Suche 19, 24, 45, 62, 132, 135, 152  
 Sucht 45, 108, 128  
 Symbol 16

## T

Tagzeiten 50  
 Taizé 47, 173  
 Tanz 81, 132, 148  
 Tanzen 46, 151, 165  
 Testament 8–10, 17, 19, 37, 148, 151  
 Tier 162  
 Tiere 16, 96  
 Tod 9, 16, 22, 23, 25, 26, 47, 60, 74, 89, 148–150,  
 162

Tradition 12, 22, 29, 38, 51, 64, 72, 112, 152,  
 153, 159, 168  
 Trauer 16, 69, 148–150  
 Traum 38  
 Trennung 149  
 Tugenden 130

## U

Umwelt 8, 97–100, 102, 103, 120  
 Umweltschutz 8, 98  
 Unfall 88  
 Urgeschichte 8

## V

Vater 35, 54, 82, 122, 125  
 Vatikanum 2, 29, 30, 31, 33  
 Verantwortung 6, 78, 79, 101, 144  
 Verbände 36, 233  
 Versöhnung 23, 26, 58, 97, 146  
 Vielfalt 10, 61, 71, 86, 96, 130  
 Vierzehnhelligen 119, 188  
 Vision 12  
 Vollwertkost 102, 103  
 Vorsorge 88, 138

## W

Waffen 88  
 Wallfahrt 26  
 Wallfahrten 34, 181  
 Wasser 47, 54, 94, 111, 115, 179  
 Weg 10, 13, 23, 26, 29, 31, 38, 39, 44–48, 51, 54,  
 57, 70, 87, 112, 122, 125–127, 129, 131,  
 135–137, 145–147, 149, 151, 165, 169,  
 171, 173, 174, 180  
 Wegbereiter 12  
 Weihnachten 14, 49, 51, 52, 54, 143, 165  
 Wellness 46, 111, 118  
 Welt 12, 17, 25, 29, 30–32, 36, 37, 44, 47, 51, 55,  
 61, 65, 66, 68, 69, 74, 79, 94, 95, 97,  
 102, 118, 119, 123, 126, 129, 134, 144,  
 148, 152, 158, 162, 163, 164, 175, 176,  
 178, 180  
 Weltanschauungen 19  
 Weltbild 73, 162  
 Werte 78, 79, 104, 122, 125, 132, 164  
 Widerstand 82  
 Wohnen 89  
 Wunder 14, 16, 100, 179  
 Wurzel 64, 125  
 Wüste 13, 178

## Leitfaden zur Veranstaltungsplanung

### Referentensuche

Dabei kann Ihnen das vorliegende Themen- und Referentenverzeichnis eine Hilfe sein. Weitere Hinweise zu möglichen Referentinnen und Referenten können Sie auch über die Geschäftsstellen der Katholischen Erwachsenenbildung abfragen (siehe Adressen ab S. 216 ff).

### Kontaktaufnahme

Der erste Kontakt kann schriftlich (per Brief oder E-Mail) oder telefonisch erfolgen. Bei der Auswahl ist zu bedenken: Ein Telefonanruf kann zur ungeeigneten Zeit kommen und den Angerufenen unter einen gewissen Druck setzen. Beim Brief oder einer E-Mail lässt unter Umständen die Antwort lange auf sich warten. So könnte man im Brief oder in der E-Mail einen nachfolgenden Telefonanruf ankündigen.

Inhalte des Anschreibens bzw. des Telefonats:

- das gewünschte Thema, wobei die endgültige Formulierung dem Referenten überlassen werden kann
- der gewünschte Termin - oder Termine zur Auswahl - mit Uhrzeit und Dauer der Veranstaltung
- die besonders anzusprechende Zielgruppe, evtl. die zu erwartende Teilnehmerzahl
- der Ort der Veranstaltung – evtl. Verkehrsverbindungen
- die Art der Veranstaltung, z.B. Einzelveranstaltung
- das angebotene Honorar – evtl. mit Hinweis auf einen vorgegebenen Honorarrahmen

- eventuelle Übernachtungsmöglichkeit, wenn eine Heimfahrt am Abend nicht möglich ist.

Alle diese Punkte können Referenten eine Zusage erleichtern.

### Vereinbarung

Wenn der Referent, meist telefonisch, zugesagt hat, sollte geklärt und schriftlich bestätigt werden:

- die Themenformulierung
- Titel und Name des Referenten für die Ankündigung der Veranstaltung
- Termin, Uhrzeit, Ort
- bei Zuganreise Abholung am Bahnhof bei Anreise mit PKW Anreiseplan und Parkmöglichkeit
- Austausch von Handy-Nummern – bei eventueller Verspätung hilfreich
- für den Vortrag benötigte Geräte
- evtl. Unterbringung im Hotel – vorher Schlüssel besorgen – Bezahlung regeln
- Honorar und Fahrtkosten.

Die Referenten sollten auch das Programm oder den Prospekt mit der Ankündigung ihrer Veranstaltung bekommen.

### Finanzielle Absprache

Das Regelhonorar beträgt momentan für die Doppelstunde (90 Minuten) 50.–€. Bei Kursen (z.B. Gesundheit, Hauswirtschaft, u.a.) liegt das Regelhonorar zwischen 25.– bis 50.–€.

Mit Referentinnen und Referenten, die ein „Honorar nach Vereinbarung“ erwarten, ist die Höhe des Honorars unbedingt vorab zu klären. Wurde mit den Referenten kein abweichendes Honorar vorab vereinbart, gilt das Regelhonorar. Der Veranstalter ist nicht verpflichtet, Honorarforderungen,

gen, die das Regelhonorar beträchtlich übersteigen, zu akzeptieren.

An Fahrkosten werden –.35 € für jeden gefahrenen Kilometer erstattet.

### Nachfrage

Zwei Tage vor der Veranstaltung könnten Sie den Referenten noch einmal anrufen, ob es bei den Vereinbarungen bleiben kann (Ankunft am Bahnhof, benötigte Geräte...).

### Begrüßung

Der Referent soll sich von Anfang an wohl und willkommen fühlen. Es empfiehlt sich, dass Sie nicht persönlich den Referenten am Bahnhof abholen. Bei einer eventuellen Verspätung sollten Sie die Teilnehmenden im Saal beruhigen können. Begrüßen Sie den Referenten, nehmen Sie sich Zeit und helfen Sie ihm eventuell beim Entladen von Geräten und Materialien, bieten Sie ein Getränk an, zeigen Sie den Weg zur Toilette. Besprechen Sie kurz noch einmal den Ablauf, fragen Sie, ob er sich selber vorstellen möchte. Klären Sie, dass Sie nach dem Referat die Moderation übernehmen, so dass er sich inhaltlich voll auf die Beiträge der Teilnehmenden konzentrieren kann.

### Zu Beginn der Veranstaltung

Stellen Sie sich selbst vor, falls Sie nicht bereits allen bekannt sind. Begrüßen Sie die Teilnehmenden, stellen Sie den Referenten vor und danken für sein Kommen. Erinnern Sie kurz an das Thema und das Ziel der Veranstaltung. Informieren Sie über den geplanten Ablauf, z.B.: Vortrag – kurze Murmelpause – Nachfragen – Diskussion. Nennen Sie auch den angestrebten Zeitpunkt für den Schluss der Veranstaltung. Beschränken Sie sich

auf Ihre Moderatorenrolle, halten Sie auf keinen Fall ein kleines Koreferat.

### Zum Ende der Veranstaltung

Kündigen Sie ein Ende der Wortmeldeliste an und bitten Sie den Referenten um ein abschließendes Resümee. Bedanken Sie sich bei dem Referenten evtl. mit einem symbolischen Geschenk, einem Büchlein, einer CD, einem Weinpräsent aus der Region (manchmal als Ersatz für ein Honorar). Bedanken Sie sich bei den Teilnehmenden und weisen Sie auf Ihre nächste Veranstaltung hin.

### Nachgespräch

Fragen Sie den Referenten nach seinen Eindrücken von der Veranstaltung. Geben auch Sie eine Rückmeldung über Ihre Eindrücke. Wenn alle Beteiligten mit der Veranstaltung zufrieden waren, kann die Frage nach einer erneuten Einladung gestellt werden. Geben Sie eine kurze Rückmeldung an die Geschäftsstelle.

### Kostenregelung

Honorare und Fahrtkosten sollten noch in der Woche nach der Veranstaltung überwiesen werden. Eine solche „Zahlungsmoral“ kann für den Referenten motivierend wirken und zu einem positiven Image des Veranstalters beitragen.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:** KEB-Katholische Erwachsenenbildung im Erzbistum Bamberg e.V.  
in Zusammenarbeit mit dem  
Diözesan-Erwachsenenbildungswerk im Erzbistum Bamberg (DBW)

**Anschrift:** Domstraße 5  
96049 Bamberg  
Tel 0951/502 2310  
Fax 0951/502 2319

**Redaktion:** Christian Wütig

**Mitarbeit:** Eleonore Ebner, Petra Göhrlich, Alexander Gräfenhahn,  
Helmut Hof, Dr. Hans M. Horst, Stephan Renczes, Marianne Röhlich,  
Dr. Erhard Schraudolph, Ellen Simon, Dr. Wolfgang Stahl,  
Angelika Vogler, Ute Wagner

**Gestaltung:** bureau visuel, B. Kümmelmann, C. Kaufmann, Bamberg

**Druck:** Druckerei & Verlag K. Urlaub GmbH  
Hegelstr. 28d  
96052 Bamberg

Das Themen- und Referentenverzeichnis ist auch über eine Datenbank im Internet einsehbar und wird dort immer wieder ergänzt und aktualisiert.  
Zugang zur Internetdatenbank: [www.keb-erzbistum-bamberg.de](http://www.keb-erzbistum-bamberg.de)  
Menue „Themen- und Referentenverzeichnis“ anklicken.  
Benutzername: *admin* Passwort: *admin*